

2014 /

Zusammengefasster Lagebericht
Zusammengefasster Abschluss

REWE-ZENTRALFINANZ EG, KÖLN UND
REWE - ZENTRAL-AKTIENGESELLSCHAFT, KÖLN

2014 /

Zusammengefasster Lagebericht

INHALTSVERZEICHNIS

2	ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT
3	KONZERNSTRUKTUR
6	WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN
9	DARSTELLUNG DER LAGE
17	RISIKO- UND CHANCENBERICHT
26	NACHTRAGSBERICHT
26	PROGNOSEBERICHT

Konzernstruktur

Die REWE Group ist eine international tätige Unternehmensgruppe im Handels- und Touristikbereich. Sie besteht aus zwei unabhängigen Konzernen mit den Mutterunternehmen REWE-ZENTRALFINANZ eG, Köln (RZF), und REWE - Zentral-Aktiengesellschaft, Köln (RZAG).

Die Konzernabschlüsse dieser beiden Konzerne zum 31. Dezember 2014 wurden auf freiwilliger Basis zu einem Abschluss zusammengefasst („zusammengefasster Abschluss“), auf den sich die folgenden Angaben beziehen. Die dabei angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Anhang des zusammengefassten Abschlusses angegeben.

Zum 31. Dezember 2014 wurden neben den Mutterunternehmen insgesamt 336 Tochterunternehmen (Vorjahr: 331) in den zusammengefassten Abschluss einbezogen. Die REWE Group ist in verschiedenen Geschäftsfeldern aktiv, die sich zum Teil in unterschiedliche strategische Geschäftseinheiten untergliedern.

GESCHÄFTSFELDER

Das **Vollsortiment National** betreibt in Deutschland unter den Marken REWE, REWE CITY, REWE CENTER, REWE to go und TEMMA 1.756 Super- und Verbrauchermärkte. Hinzu kommen 1.957 REWE-Partner- und nahkauf-Märkte, die im Großhandelsgeschäft beliefert werden. Mit REWE online ist das Vollsortiment National auch im Online-Geschäft aktiv. Daneben werden im Rahmen des Großhandelsgeschäfts sowohl REWE-Partnerkaufleute als auch fremde Dritte beliefert.

Das **Vollsortiment International** betreibt in Österreich an insgesamt 2.579 Standorten unter den Marken BILLA, MERKUR und ADEG Super- und Verbrauchermärkte. Im Großhandelsgeschäft werden zudem 411 ADEG-Partnermärkte beliefert. Mit dem Supermarktformat BILLA ist das Vollsortiment International auch in Bulgarien, Kroatien, Rumänien, Russland, der Slowakei, Tschechien und der Ukraine vertreten. Daneben werden in Österreich und Kroatien unter der Marke BIPA auch Drogeriefachmärkte betrieben.

Der **Discount National** betreibt in Deutschland unter der Marke PENNY 2.168 Discountmärkte.

Der **Discount International** handelt unter den Marken PENNY MARKT, PENNY MARKET und XXL MEGA DISCOUNT an insgesamt 1.372 Standorten in den Ländern Bulgarien, Italien, Österreich, Rumänien, Tschechien und Ungarn.

Die **Touristik** veranstaltet und vertreibt Reisen (stationär und online) und betreibt Hotels sowie Zielgebietsagenturen. Der Quellmarkt ist Deutschland. Hinzu kommen eigene Veranstalteraktivitäten in Österreich, Polen, der Schweiz, der Slowakei und Tschechien. Seit April 2013 tritt die Touristik international unter der Dachmarke der DER Touristik auf.

- Zum Vertrieb zählen die 573 DER Reisebüros, die Franchisereisebüros von DERPART und die Kooperationspartner unter dem Dach des DER Touristik Partner-Service (DTPS). Der Vertrieb von Geschäftsreisen erfolgt unter den Marken FCm Travel Solutions und dem Franchise-System DERPART Travel Service. Die DER Touristik mit ihren Franchise- und Kooperationspartnern stellt den größten stationären Reisevertrieb in Deutschland.
- Die Pauschaltouristik umfasst die Reiseveranstalter ITS, Jahn Reisen, TRAVELIX und EXIM Tours.
- Die Bausteintouristik veranstaltet Reisen unter den Marken DERTOUR, Meier's Weltreisen und ADAC REISEN.

Spezialmarken, ein weltweites Netz an Incoming-Agenturen sowie umfangreiche Beteiligungen im Ausland ergänzen das Portfolio der DER Touristik.

Der **Fachmarkt National** umfasst Baumärkte unter den Marken toom Baumarkt und B1 Discount Baumarkt und stellt mit seinen 304 Filialen die größte Baumarktkette in Deutschland.

Unter dem Geschäftsfeld **Sonstige** werden insbesondere zentrale Dienstleistungen der Mutterunternehmen und verschiedener Tochterunternehmen für Konzernunternehmen und Dritte zusammengefasst. Das sind im Wesentlichen Beschaffungsfunktionen (Waren Großhandel und Lagerhaltung), Zentralregulierung, Delkredereübernahme, Immobilienentwicklung und -vermietung, IT-Services, Energiehandel (EHA) sowie die Koordination gruppenübergreifender Werbeaktivitäten. Hinzu kommen Produktionsstätten von Backwaren (Glocken Bäckerei) und Fleisch- und Wurstwaren (Wilhelm Brandenburg).

Die Geschäftsfelder der REWE Group



Standortportfolio

Länder	Vollsortiment National	Vollsortiment International	Discount National	Discount International	Touristik*	Fachmarkt National**	Gesamt
Deutschland	1.756	–	2.168	–	573	304	4.801
Österreich	–	1.810	–	285	–	–	2.095
Italien	–	–	–	317	–	–	317
Tschechien	–	199	–	353	–	–	552
Russland	–	96	–	–	–	–	96
Rumänien	–	85	–	171	–	–	256
Ungarn	–	–	–	197	–	–	197
Slowakei	–	128	–	–	–	–	128
Bulgarien	–	91	–	49	–	–	140
Ukraine	–	39	–	–	–	–	39
Kroatien	–	131	–	–	–	–	131
Summe	1.756	2.579	2.168	1.372	573	304	8.752

* Strategische Geschäftseinheiten Reisevertrieb, Pauschalтуристик und Bausteintouristik

** Strategische Geschäftseinheit Baumarkt

Alle übrigen Geschäftsfelder sind gleichzeitig strategische Geschäftseinheiten.

Nur fortgeführtes Geschäft

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die Konjunktur in **Deutschland** hat sich 2014 nach einem starken Jahresauftakt abgekühlt. Die schwache Expansion der Weltwirtschaft und der Eurozone, der russisch-ukrainische Konflikt und die Auseinandersetzungen in Syrien und im Irak bremsen die Investitionen. Lediglich der private Konsum war dank eines robusten Arbeitsmarkts die mit Abstand stärkste Wachstumsstütze.

Das Wachstum des BIP in **Österreich** lag bei 1,0 Prozent (Vorjahr: 0,3 Prozent) und damit um 0,6 Prozentpunkte unter der Prognose des Vorjahres. Ursache hierfür sind neben dem schwachen Konsum vor allem die Exportschwäche aufgrund der geringen Nachfrage aus Italien, den mittel- und osteuropäischen Ländern und Russland. Trotz niedriger Arbeitslosenquote von 4,9 Prozent lag die Konsumstimmung unter Vorjahr. Der Anstieg der Verbraucherpreise hat sich mit 1,7 Prozent nach 2,1 Prozent im Vorjahr verlangsamt.

Italien befindet sich das dritte Jahr in Folge in einer Rezession. Das BIP schrumpfte um 0,4 Prozent (Vorjahr: 1,9 Prozent). Beharrlicher Stillstand in Italiens politischem System haben in der Vergangenheit die strukturellen Reformen verhindert, die notwendig gewesen wären, um die Investitionstätigkeit zu beleben. Die hohe Arbeitslosenquote (12,5 Prozent) belastete den privaten Konsum, den selbst eine niedrige Inflationsrate von 0,2 Prozent (Vorjahr: 1,3 Prozent) nicht stützen konnte.

Die Konjunktur in **Osteuropa** schwächte sich in der zweiten Jahreshälfte ab, hauptsächlich aufgrund der geringen Exportzuwächse. Die Binnennachfrage blieb dagegen aufwärtsgerichtet. Besonders stark stieg die Wirtschaftsleistung in Ungarn durch die von der EU mitfinanzierten Infrastrukturmaßnahmen. Die Produktionsentwicklung in Tschechien ähnelte mit einem starken ersten und einem stagnierenden zweiten Quartal dem Verlauf in Deutschland. Der Rückgang der Weltenergiepreise führte fast in allen osteuropäischen Ländern zu einer niedrigen Preisdynamik. Die niedrigen Inflationsraten und eine verbesserte Arbeitsmarktlage stärkten die Kaufkraft, sodass der private Konsum die Konjunktur stützte. Die Wirtschaftsleistung in Russland war 2014 dagegen stark von dem Konflikt mit der Ukraine und dem Westen geprägt. Die Schwächung des Rubels, die Kapitalflucht und die westlichen Sanktionen belasteten die russische Wirtschaft stark. Sehr negativ wirkte sich zudem die Währungsabwertung in der Ukraine und Russland aus. Verbunden mit dieser Währungsabwertung und den Importbeschränkungen gegen Russland stiegen in Russland und in der Ukraine die Verbraucherpreise besonders stark an.

Entwicklung der Wirtschaftsdaten der REWE Group-Länder

VERÄNDERUNGEN IN %

		2013	2014e*	2014e
Deutschland	BIP	0,2	1,4	1,5
	Inflation	1,6	2,0	1,0
	Arbeitslosigkeit	5,3	5,2	5,0
Österreich	BIP	0,3	1,6	1,0
	Inflation	2,1	2,0	1,7
	Arbeitslosigkeit	4,9	4,8	4,9
Italien	BIP	-1,9	0,7	-0,4
	Inflation	1,3	1,5	0,2
	Arbeitslosigkeit	12,2	12,4	12,5
Tschechien	BIP	-0,9	1,5	2,5
	Inflation	1,4	1,9	0,6
	Arbeitslosigkeit	7,0	6,8	6,3
Russland	BIP	1,3	3,0	0,6
	Inflation	6,8	5,7	7,4
	Arbeitslosigkeit	5,5	5,7	5,6
Rumänien	BIP	3,5	2,2	2,4
	Inflation	3,2	3,3	1,3
	Arbeitslosigkeit	7,3	7,1	7,2
Ungarn	BIP	1,1	1,3	2,8
	Inflation	1,7	2,8	0,3
	Arbeitslosigkeit	10,2	10,6	8,2
Slowakei	BIP	0,9	2,3	2,4
	Inflation	1,5	2,1	-0,1
	Arbeitslosigkeit	14,2	14,0	13,7
Bulgarien	BIP	0,9	1,6	1,4
	Inflation	0,4	2,1	-1,3
	Arbeitslosigkeit	13,0	11,8	11,9
Ukraine	BIP	0,0	1,5	-6,5
	Inflation	-0,3	1,9	11,4
	Arbeitslosigkeit	7,2	8,0	10,0
Kroatien	BIP	-0,9	1,5	-0,8
	Inflation	2,3	2,7	0,5
	Arbeitslosigkeit	17,3	16,2	17,2

Quelle: International Monetary Fund, World Economic Outlook Database Oktober 2014, Update Januar 2015; Gemeinschaftsdiagnose (Herbst 2014)

e = erwartet; e* = im Vorjahr erwartet

2. BRANCHENENTWICKLUNG

Lebensmittelhandel

Branchenentwicklung: Umsatz

	VERÄNDERUNG IN %			
	Handel 2014 nominal	Handel 2013 nominal	Lebensmittel- einzelhandel 2014 nominal	Lebensmittel- einzelhandel 2013 nominal
Deutschland	2,0	1,7	2,3	3,8
Österreich	1,1	1,5	2,0	4,1
Italien	-0,2	-2,0	-0,4	-1,2
Tschechien	3,3	-0,3	3,1	1,2
Russland*	10,1	10,7	10,1	11,8
Rumänien	7,8	2,2	7,2	3,6
Ungarn	5,1	3,2	5,7	5,6
Slowakei	3,4	1,9	1,5	4,6
Bulgarien	2,5	3,0	3,9	5,0
Ukraine*	2,1	7,2	-	-
Kroatien	-1,3	2,8	-2,3	0,4

Quellen: Eurostat; Retail Update Russia (Biweekly News Report – Published by PMR)

* Retail Update Russia (Biweekly News Report – Published by PMR) Stand Januar 2015

Der Umsatz im Einzelhandel in **Deutschland** ist nach Angaben von Eurostat gegenüber dem Vorjahr nominal um 2,0 Prozent (real: 1,6 Prozent) gestiegen.

Der Lebensmitteleinzelhandel nach Eurostat (LEH inklusive Non-Food) legte im Berichtszeitraum um nominal 2,3 Prozent (real: 1,2 Prozent) zu und ist damit im Vergleich zu 2013, in dem das Wachstum nominal 3,8 Prozent (real: 1,0 Prozent) betragen hat, durch leicht rückläufige Wachstumsraten gekennzeichnet. Laut GfK

verminderten sich die Umsätze des deutschen LEH (nur Food) um 0,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr (Erhöhung +2,7 Prozent) und sind damit ebenfalls durch eine rückläufige Tendenz bei den Wachstumsraten gekennzeichnet. Der GfK zufolge haben nur die LEH-Food-Vollsortimenter und die Drogeriemärkte 2014 Umsatzzuwächse erzielen können. Die Discounter und die SB-Warenhäuser dagegen blieben laut GfK deutlich unter ihrem Vorjahresumsatz zurück, obwohl der Flächenzuwachs der Discounter prozentual über dem der Vollsortimenter lag. Zudem zeigte sich aufgrund eines bewussteren Einkaufsverhaltens eine Nachfrageverschiebung seitens der Verbraucher hin zu höherwertigen Artikeln und einer geringeren Mengennachfrage.

Der Einzelhandel in **Österreich** erzielte ein nominales Umsatzwachstum von 1,1 Prozent (real: 0,4 Prozent). Ähnlich wie in Deutschland wuchs auch der Einzelhandel mit Lebensmitteln mit 2,0 Prozent stärker als der gesamte Einzelhandel. Wegen der hohen Preissteigerungen im Lebensmittelbereich stagnierte jedoch der Umsatz im LEH real betrachtet.

Der Umsatz im Einzelhandel in **Italien** ist 2014 nominal um 0,2 Prozent gesunken, real ist jedoch ein Anstieg um 0,4 Prozent zu verzeichnen. Obwohl die Arbeitslosenquote weiterhin hoch ist, sind die privaten Konsumausgaben nur leicht rückläufig. Die Preise für Lebensmittel sind gegenüber dem Vorjahr nahezu auf demselben Niveau geblieben. Die Umsätze im LEH sanken nominal und real um 0,4 Prozent.

Die Handelsdynamik entwickelte sich in den **osteuropäischen** Ländern sehr unterschiedlich. Im Lebensmittelhandel verzeichneten Bulgarien, Rumänien, Russland und Ungarn die größten Umsatzzuwächse. In Russland sind die Umsatzzuwächse seit Beginn der Sanktionen im Wesentlichen auf Preissteigerungen zurückzuführen. Schwach dagegen verlief der Lebensmittelhandel in Kroatien und der Slowakei. In Tschechien stieg der Umsatz nominal um 3,1 Prozent, real dagegen betrug der Anstieg lediglich 1,0 Prozent.

Touristik

Der Touristikmarkt hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt positiv entwickelt. Das Umsatzwachstum des europäischen Touristikmarkts für 2014 wird auf 3,0 Prozent eingeschätzt, nach unter 1,0 Prozent im Vorjahr (Phocuswright, 2014).

Die Entwicklung des deutschen Markts verlief ähnlich. Der Buchungsweg verschiebt sich weiter in Richtung Online: Hier liegt das Wachstum bei 8,0 Prozent, während die Offline-Buchungskanäle insgesamt weitgehend stagnieren (Europa) oder leicht rückläufig sind (Deutschland).

In Deutschland lag das Umsatzwachstum des Markts für Veranstalterreisen laut einer Erhebung des Deutschen Reiseverbandes (DRV) für das Touristikjahr 2013/2014 bei rund 4,0 Prozent. Die Zahl der Reisen stieg um ca. 2,5 Prozent auf 44,6 Millionen. Das Wachstum war im Touristikjahr 2013/2014 zudem getrieben durch Preissteigerungen in den Zielgebieten infolge des schwächeren Euros durch ein verändertes Buchungsverhalten, z. B. den Trend zu hochpreisigen Reisen wie Kreuzfahrten.

Der Umsatz im deutschen Reisebüromarkt nahm nur geringfügig zu (1,5 Prozent), wobei reine Touristikvermittler um bis zu 3,0 Prozent wachsen konnten, während der Business Travel Markt nur auf Vorjahresniveau lag. Die Anzahl der stationären Vertriebsstellen nahm erstmalig seit der Jahrtausendwende zu, und zwar um 100 auf 9.027 Vertriebsstellen. Weiterhin wachsen die Buchungen von Veranstalterurlaubsreisen im Reisebüro (2,5 Prozent), während Buchungen von Flug- und Bahntickets über Reisebüros rückläufig sind. Der Online-Reisevertrieb ist laut Phocuswright im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt deutlich um ca. 8,0 Prozent gewachsen. Vor allem konnten die nur Einzelleistungen vermittelnden Hotel- und Flugportale und die Leistungsträger (z. B. Fluggesellschaften, Hotels, Bahn) im Direktvertrieb ihre Online-Umsätze im oberen einstelligen Bereich weiter ausbauen.

Fachmärkte

Der Baumarkthandel musste nach Aussagen des BHB – Handelsverband Heimwerken, Bauen und Garten e. V., Köln, 2014 einen Umsatzrückgang von 6,2 Prozent hinnehmen. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass im Vorjahr noch die Umsätze der 2013 in Insolvenz gegangenen Praktiker-Gruppe enthalten sind. Bereinigt um diese Umsätze erzielte die Branche einen Umsatzanstieg von 8,8 Prozent. Hauptursache war die deutlich mildere Witterung im ersten Quartal 2014 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Darstellung der Lage

1. VERGLEICH DER IM VORJAHR BERICHTETEN PROGNOSE MIT DER TATSÄCHLICHEN GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Während die Umsatzentwicklung der REWE Group insbesondere aufgrund einer schwächeren Preisdynamik leicht unter den Erwartungen lag, haben sich die Erträge deutlich besser entwickelt als budgetiert. Dazu tragen alle Einheiten der Konzerne bei:

Das **Vollsortiment National** liegt trotz der Belastung durch die negative Preisentwicklung und des damit verbundenen Drucks auf den Rohertrag auf dem geplanten EBITA-Niveau.

Das EBITA des **Vollsortiments International** ist geprägt durch die Aufgabe des Vollsortimentsgeschäfts in Italien. Betrachtet man nur das fortgeführte Geschäft, ergibt sich insgesamt eine deutlich bessere Entwicklung als budgetiert. Dies ist vor allem auf die positiven Entwicklungen von BILLA Russland und von BILLA Österreich zurückzuführen. Belastend wirken sich die negative Preisentwicklung in einigen Ländern sowie der Währungsverfall in Russland und der Ukraine aus.

Das Geschäftsfeld **Discount National**, das durch den noch laufenden Sanierungsprozess insgesamt belastet ist, konnte dank eines straffen Kostenmanagements ein deutlich besseres Ergebnis als geplant ausweisen.

Im Geschäftsfeld **Discount International** konnte das prognostizierte EBITA-Ziel leicht übertroffen werden. Insbesondere Tschechien und Italien entwickelten sich besser als erwartet. Österreich hingegen konnte das geplante Ziel nicht erreichen.

Das prognostizierte EBITA der strategischen Geschäftseinheit **Baumarkt** konnte von den guten Wetterbedingungen zu Jahresanfang und dem Marktaustritt der Praktiker-Gruppe profitieren. Durch die gute Marktentwicklung konnte das geplante EBITA deutlich übertroffen werden.

Das EBITA der **Touristik** wird im Vergleich zum Budget zum einen durch hohe Investitionen in das Online-Geschäft sowie Restrukturierungs- und Sondereffekte negativ beeinflusst, die aber zum anderen durch den Einbezug der EXIM-Gruppe in den zusammengefassten Abschluss ausgeglichen werden. Das Gesamtergebnis liegt so über dem Budget.

2. ERTRAGSLAGE

Entsprechend den Regelungen des IFRS 5 erfolgte eine Anpassung der Vorjahreszahlen der Gewinn- und Verlustrechnung, sodass sich die nachfolgenden Erläuterungen der Ertragslage für das Berichtsjahr und das Vorjahr nur auf die fortgeführten Geschäftsbereiche beziehen. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die den aufgegebenen Geschäftsbereichen zuzuordnenden Aufwendungen und Erträge in einer separaten Zeile ausgewiesen. Wir verweisen hierzu auf Punkt 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, Veräußerungsgruppen und aufgegebene Geschäftsbereiche“ im Anhang des zusammengefassten Abschlusses.

Umsatzentwicklung

IN MIO. €

	2014	2013	Veränderung (%)	Veränderung währungs-bereinigt (%)	Veränderung flächen-bereinigt (%)*
Vollsortiment National	16.936,2	16.386,0	3,4	3,4	1,6
Vollsortiment International	8.603,3	8.649,8	-0,5	1,9	-2,8
Discount National	6.847,3	6.812,6	0,5	0,5	1,3
Discount International	4.008,4	4.019,3	-0,3	1,9	-2,1
Touristik	3.401,1	3.079,7	10,4	11,2	-
Fachmarkt National	2.097,3	1.931,5	8,6	8,6	6,8
Sonstige	651,7	410,9	58,6	58,6	-
Gesamt	42.545,3	41.289,8	3,0	-	-

* Umsatz Stammfilialen

Die Umsatzerlöse konnten 2014 insgesamt um 3,0 Prozent gesteigert werden.

Das Vollsortiment National als volumenstärkstes Geschäftsfeld erzielte ein Umsatzwachstum von 3,4 Prozent (Vorjahr: 2,9 Prozent) und entwickelte sich somit entgegen dem Trend deutlich besser als der LEH nach Eurostat und GfK, nach denen die Wachstumsraten rückläufig sind. Das Umsatzwachstum der Supermärkte inklusive der selbstständigen Partnermärkte belief sich auf 4,5 Prozent. Die positive Umsatzentwicklung wird sowohl durch das eigene Filialgeschäft als auch durch das Großhandelsgeschäft getragen.

Das Vollsortiment International ist mit einem Umsatz von 8,6 Mrd. € im Jahr 2014 das zweitgrößte Geschäftsfeld der REWE Group. Die Entwicklung der Umsätze war aufgrund negativer Währungskursentwicklungen insgesamt rückläufig (-0,5 Prozent). Bereinigt um Währungseffekte lag der Umsatzzuwachs bei 1,9 Prozent. Besonders hohe Umsatzsteigerungen erzielten Russland und die Ukraine, die aber im Wesentlichen auf den hohen Inflationseffekt zurückzuführen sind, der sich aus Währungsverfall und Versorgungsengpässen ergibt. Auch in seinem Kernmarkt Österreich ergab sich für das Vollsortiment International aufgrund fortgesetzt positiver Umsatzentwicklungen in den BILLA Supermärkten und in den BIPA Drogeriemärkten ein Umsatz über dem des Vorjahres.

Im Geschäftsfeld Discount National konnte trotz der im Rahmen der Neuausrichtung planmäßig geschlossenen Filialen und der bewussten Reduzierung des Non-Food-Geschäfts eine Umsatzsteigerung von 0,5 Prozent erreicht werden. Flächenbereinigt liegt das Umsatzwachstum bei 1,3 Prozent. Positive Effekte zeigen hier vor allem die noch bis 2015 andauernde Umstellung der Standorte auf das neue Ladenkonzept und die Neuausrichtung von Sortimenten.

Das Geschäftsfeld Discount International hat 2014 währungsbereinigt mit einem Umsatzplus von 1,9 Prozent abgeschlossen (-0,3 Prozent inklusive Währungseffekt). Mit Ausnahme von PENNY Österreich, das aufgrund eines erheblichen Preisdrucks im österreichischen Markt einen leichten Umsatzrückgang hinnehmen musste, wiesen alle Länder währungsbereinigt eine positive Umsatzentwicklung aus. Besonders dynamisch hat sich das Geschäft in Bulgarien, Ungarn und Rumänien entwickelt.

Die Touristik hat 2014 einen konsolidierten Umsatz von 3,4 Mrd. € erzielt (vermittelter Reiseumsatz 4,9 Mrd. €), der damit um 10,4 Prozent über dem Vorjahr lag. Alle drei strategischen Geschäftseinheiten Reisevertrieb, Pauschaltouristik und Bausteintouristik konnten ihre Umsätze steigern. Das Wachstum des Reisevertriebs war dabei insbesondere durch das Online-Geschäft geprägt. Die Pauschaltouristik ist unter anderem durch den erstmaligen Einbezug des Auslandsgeschäfts in Polen, der Slowakei und in Tschechien (EXIM-Gruppe) um 21,5 Prozent gewachsen. Bereinigt um die internationale Ausweitung des Veranstaltergeschäfts lag das Wachstum der Touristik bei 3,0 Prozent.

Das Geschäftsfeld Fachmarkt National beinhaltet ausschließlich Umsätze der strategischen Geschäftseinheit Baumarkt. Der Baumarkt hat, bedingt durch den Marktaustritt der Praktiker-Gruppe und ein besseres Frühjahrsgeschäft, einen deutlichen Umsatzzuwachs von 8,6 Prozent erzielt und liegt damit über dem Durchschnitt der Branche.

Der Umsatzanstieg im Geschäftsfeld Sonstige (58,6 Prozent) resultiert im Wesentlichen aus dem erstmaligen Einbezug der -EHA- Energie-Handels-Gesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg, und der -EHA- Energie-Handels-Geschäftsführungs-Gesellschaft mbH, Hamburg, in den zusammengefassten Abschluss.

Märkte und Verkaufsflächen

Zum Jahresende betrieben die Handelsgeschäftsfelder der REWE Group 8.752 Verkaufsstellen mit einer Gesamtverkaufsfläche von 8,7 Mio. Quadratmetern.

Märkte und Verkaufsflächen

ANZAHL MÄRKTE

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
Vollsortiment National	1.756	1.762	-6	-0,3
Vollsortiment International	2.579	2.534	45	1,8
Discount National	2.168	2.200	-32	-1,5
Discount International	1.372	1.344	28	2,1
Touristik	573	579	-6	-1,0
Fachmarkt National	304	300	4	1,3
Gesamt	8.752	8.719	33	0,4

VERKAUFSFLÄCHEN IN QUADRATMETERN *

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
Vollsortiment National	2.545.071	2.570.064	-24.993	-1,0
Vollsortiment International	1.714.698	1.698.167	16.531	1,0
Discount National	1.522.284	1.534.138	-11.854	-0,8
Discount International	951.690	926.508	25.182	2,7
Fachmarkt National	1.992.792	1.925.185	67.607	3,5
Gesamt	8.726.535	8.654.062	72.473	0,8

* In der Touristik werden keine Verkaufsflächen erfasst.

Ergebnis

Ergebnis

IN MIO. €

	2014	2013	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
Umsatzerlöse	42.545,3	41.289,8	1.255,5	3,0
Rohertrag	10.799,7	10.481,0	318,7	3,0
Rohertragsquote	25,4%	25,4%		
EBITDA	1.363,4	1.283,6	79,8	6,2
Abschreibungen/Zuschreibungen und Wertminderungen (ohne Firmenwerte)	-848,8	-765,9	-82,9	-10,8
EBITA/EBIT	514,6	517,7	-3,1	-0,6
Finanzergebnis	-25,2	-47,8	22,6	47,3
EBT	489,4	469,9	19,5	4,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-127,5	-114,1	-13,4	-11,7
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	361,9	355,8	6,1	1,7
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-46,9	-155,3	108,4	-69,8
EAT/Jahresergebnis	315,0	200,5	114,5	57,1

Die Erhöhung des **EBITDA** resultierte vor allem aus dem Anstieg des Rohertrags. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 114,1 Mio. € (ohne Berücksichtigung von Zuschreibungen) an. Denen stand ein Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+121,5 Mio. €) und der Personalaufwendungen (+231,5 Mio. €) gegenüber.

Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge betraf im Wesentlichen die Erträge aus Werbedienstleistungen im Geschäftsfeld Vollsortiment National. Ursache dafür waren unter anderem gestiegene Zuschüsse Dritter zu den Werbeaktivitäten in Funk und Fernsehen, den Printmedien, der Außenwerbung und zu den Werbemitteln. Die Mieterträge erhöhten sich aus der Vermietung an REWE-Partnermärkte im Geschäftsfeld Vollsortiment National. Hier wirkten sich sowohl die gestiegene Anzahl der Partnermärkte als auch die infolge höherer Umsatzerlöse gestiegenen umsatzabhängigen Mieten positiv aus. Zudem stiegen die Erträge aufgrund der Veräußerung von Beteiligungen.

Korrespondierend zu den Anstiegen von Werbedienstleistungen und Mieterträgen erhöhten sich auch die entsprechenden Aufwendungen.

Der Anstieg der Personalaufwendungen (+4,4 Prozent) ist im Wesentlichen auf die Tarifierhöhung 2014 und die gestiegene Mitarbeiterzahl zurückzuführen.

Das **EBITA** inklusive der aufgegebenen Geschäftsbereiche lag 2014 bei 467,7 Mio. € und damit um 105,3 Mio. € oder 29,1 Prozent über dem des Vorjahres (362,4 Mio. €). Betrachtet man nur das fortgeführte Geschäft, ergibt sich ein EBITA in Höhe von 514,6 Mio. € (Vorjahr: 517,7 Mio. €).

Die Verbesserung des Finanzergebnisses resultiert im Wesentlichen aus einem um 28,6 Mio. € verbesserten Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen. Gegenläufig hat sich das sonstige Finanzergebnis um 8,9 Mio. € aufgrund gestiegener Kursverluste verschlechtert.

Aus den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergibt sich ein Aufwand in Höhe von 127,5 Mio. € (Vorjahr: 114,1 Mio. €). Dieser setzt sich aus einem Aufwand aus latenten Steuern in Höhe von 39,9 Mio. € (Vorjahr: 13,3 Mio. €) sowie einem laufenden Steueraufwand in Höhe von 87,6 Mio. € (Vorjahr: 100,8 Mio. €) zusammen. Im laufenden Steueraufwand ist ein Ertrag in Höhe von 20,9 Mio. € (Vorjahr: 7,4 Mio. €) aus Steuern für Vorjahre enthalten.

3. FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Finanzlage

Die Finanzierung der REWE Group wird hauptsächlich durch die REWE International Finance B.V., Venlo (Niederlande; RIF), ein im zusammengefassten Abschluss vollkonsolidiertes Unternehmen, organisiert. Im Zuge des Liquiditätsmanagements soll sichergestellt werden, dass die Konzerne über die RIF jederzeit genügend Liquidität durch ausreichende Kreditlinien zur Verfügung haben, sodass auch dann keine Liquiditätsrisiken bestehen, wenn unerwartet auftretende Ereignisse negative finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf die Liquiditätslage haben.

Im Laufe des Jahres wurden zwei weitere Schuldscheindarlehen in Höhe von 175,0 Mio. € und 300,0 Mio. € begeben, um das aktuell günstige Zinsniveau für weitere Finanzierungsmaßnahmen zu nutzen. Über die RIF stehen den Konzernunternehmen derzeit im Wesentlichen folgende Fremdfinanzierungsmittel zur Verfügung:

Fremdfinanzierungsmittel

	IN MIO. €		
	31.12.2014	31.12.2013	Laufzeitende
Syndizierter Kredit	1.750,0	1.750,0	18. September 2019*
davon in Anspruch genommen	0,0	450,0	
Schuldscheindarlehen	100,0	100,0	30. September 2016
Schuldscheindarlehen	175,0	0,0	02. September 2024
Schuldscheindarlehen	300,0	0,0	28. November 2017
Gesamt	2.325,0	1.850,0	

* Verlängerungsoption bis zum 19. September 2020

Daneben bestehen weitere Kreditlinien bei verschiedenen Banken.

Durch den internen Finanzausgleich (Cash pooling) wird eine Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens sowie eine Optimierung der Geld- und Kapitalanlagen erreicht. Das Cash pooling ermöglicht die Nutzung der Liquiditätsüberschüsse einzelner Gesellschaften der Konzerne zur internen Finanzierung.

Nettoverschuldung

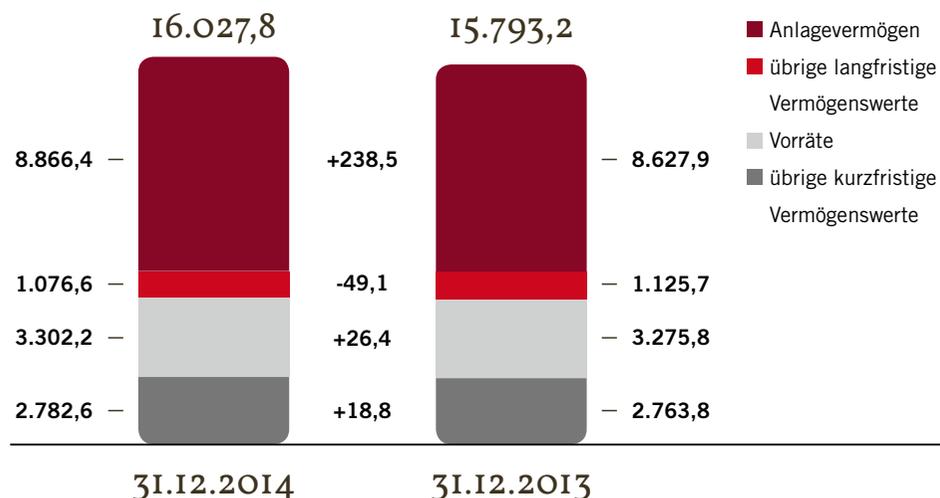
	IN MIO. €	
	31.12.2014	31.12.2013
Finanzschulden*	1.293,9	1.318,4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-692,7	-813,5
Nettoverschuldung	601,2	504,9

*In den sonstigen finanziellen Schulden enthalten

Vermögenslage

Aktiva

ANGABEN IN MIO. €



Im Berichtsjahr erhöhte sich die Bilanzsumme um 234,6 Mio. € auf 16.027,8 Mio. €.

Die REWE Group investierte 2014 1.373,6 Mio. € (Vorjahr: 1.351,5 Mio. €) in immaterielle Vermögenswerte, in Sachanlagen und in als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Die Investitionen zielten hauptsächlich auf die Modernisierung des bestehenden Filialnetzes sowie der Lagerstandorte und der Produktionsunternehmen. Mindernd wirkten sich auf das Anlagevermögen vor allem negative Währungseffekte, der Abgang von Anlagevermögen und die Umgliederung in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte aus.

Im Berichtsjahr wurden in Nutzung befindliche selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 72,3 Mio. € (Vorjahr: 63,3 Mio. €) ausgewiesen. Daneben bestehen noch in Entwicklung befindliche selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte. Bei den selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswerten handelt es sich hauptsächlich um Softwareprodukte. Des Weiteren fielen Forschungs- und nicht aktivierungsfähige Entwicklungsaufwendungen in Höhe von 49,0 Mio. € (Vorjahr: 32,1 Mio. €) an.

Der Rückgang der übrigen langfristigen Vermögenswerte betrifft im Wesentlichen den Buchwert der at equity bilanzierten Unternehmen (-16,7 Mio. €), der laufenden Ertragsteueransprüche (-16,1 Mio. €) und der latenten Steuerforderungen (-9,4 Mio. €).

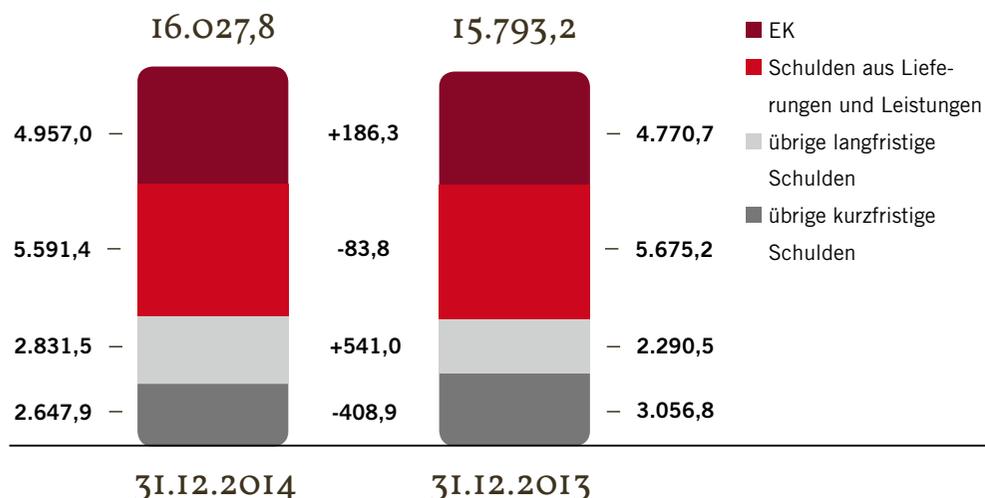
Der Buchwert der at equity bilanzierten Unternehmen hat sich aufgrund des Abgangs der Anteile an der EXIM HOLDING a.s., Prag (Tschechien), reduziert. Diese Gesellschaft wird ab 2014 vollkonsolidiert.

Die Vorräte sind im Wesentlichen aufgrund erhöhter geleisteter Anzahlungen gestiegen. Diese betreffen insbesondere das Geschäftsfeld Touristik und resultieren unter anderem aus der erstmaligen Vollkonsolidierung der EXIM-Gruppe.

Die Erhöhung der übrigen kurzfristigen Vermögenswerte ist vor allem auf den Anstieg der sonstigen finanziellen Vermögenswerte (18,2 Mio. €), der sonstigen Vermögenswerte (69,5 Mio. €) und der zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen (56,7 Mio. €) zurückzuführen. Gegenläufig haben sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (-120,8 Mio. €) entwickelt. Der deutliche Anstieg der sonstigen Vermögenswerte resultiert vor allem aus der Verzinsung von Körperschaft- und Gewerbesteuererstattungsansprüchen. Die Aufgabe der Geschäftseinheit BILLA Italien im Berichtsjahr führte zum Anstieg der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen. Zur Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird auf Punkt 4 „Leistungsindikatoren“ verwiesen.

Passiva

ANGABEN IN MIO. €



Die Bilanz weist zum 31. Dezember 2014 ein Eigenkapital in Höhe von 4.957,0 Mio. € (Vorjahr: 4.770,7 Mio. €) aus; das entspricht einer Eigenkapitalquote von 30,9 Prozent (Vorjahr: 30,2 Prozent). Die Eigenkapitalrendite der fortgeführten Geschäftsbereiche beträgt wie im Vorjahr 7,6 Prozent.

Die Gewinnrücklagen erhöhten sich um 186,7 Mio. € auf 4.902,8 Mio. €. Wesentliche Bestandteile dieser Erhöhung sind das im Geschäftsjahr erwirtschaftete, den Anteilseignern der Mutterunternehmen zustehende Jahresergebnis in Höhe von 312,7 Mio. € (Vorjahr: 196,8 Mio. €) und das Ergebnis aus der Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne in Höhe von -108,7 Mio. € (Vorjahr: 29,7 Mio. €). Die Verringerung der übrigen Rücklagen um 25,0 Mio. € auf -58,8 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus der Währungsumrechnung, der Rücklage für Cashflow hedges und der Rücklage für latente Steuern. Die Anteile anderer Gesellschafter erhöhten

sich um 24,6 Mio. € auf 61,2 Mio. €. Die Veränderung beruht unter anderem auf Änderungen des Konsolidierungskreises.

Der Anstieg der übrigen langfristigen Schulden betrifft im Wesentlichen die Erhöhung der sonstigen finanziellen Schulden (442,0 Mio. €) aufgrund der im Berichtsjahr aufgenommenen Schuldscheindarlehen und die Erhöhung der Leistungen an Arbeitnehmer (161,3 Mio. €) infolge gesunkener Rechnungszinsen.

Die übrigen kurzfristigen Schulden verringerten sich hauptsächlich durch den Rückgang der sonstigen finanziellen Schulden (-492,2 Mio. €) infolge der Rückführung des in Anspruch genommenen syndizierten Kredits.

Ferner bestehen zum Bilanzstichtag Eventualschulden in Höhe von 180,9 Mio. € (Vorjahr: 204,1 Mio. €).

4. LEISTUNGSINDIKATOREN

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die bedeutsamsten Steuerungskennzahlen der operativen Einheiten der REWE Group sind Umsatz und EBITA.

Auf der Gruppenebene kommt die Nettofinanzverschuldung als wesentlicher Leistungsindikator hinzu.

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente im Berichtsjahr. Es wird unterschieden zwischen Veränderungen aus betrieblicher Tätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit. Der Rückgang des Finanzmittelfonds um 120,8 Mio. € (Vorjahr: 330,6 Mio. €) resultiert mit 1.221,9 Mio. € (Vorjahr: 1.346,9 Mio. €) aus dem Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit und mit 95,9 Mio. € (Vorjahr: Mittelzufluss 147,7 Mio. €) aus dem Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit, dem ein Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von 1.153,6 Mio. € (Vorjahr: 980,3 Mio. €) gegenübersteht. Aufgrund von Konsolidierungskreisänderungen hat sich der Finanzmittelfonds im

Berichtsjahr um 1,3 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) erhöht. Gegenläufig hat sich der Finanzmittelbestand um 4,7 Mio. € (Vorjahr: 7,9 Mio. €) aufgrund von Währungskursschwankungen vermindert. Der verbleibende Saldo in Höhe von 46,8 Mio. € (Vorjahr: -103,8 Mio. €) entfällt auf den Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit sowie auf den Finanzmittelfonds (0,4 Mio. €) aufgegebenen Geschäftsbereiche. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf Punkt 38 „Kapitalflussrechnung“ im Anhang des zusammengefassten Abschlusses.

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist bei der REWE Group sowohl in der Unternehmensstrategie als auch in der Unternehmensorganisation fest verankert. Seit 2008 werden die Nachhaltigkeitsaktivitäten der REWE Group durch den Nachhaltigkeitsstrategiekreis gesteuert, der durch die höchste Führungsebene im Unternehmen besetzt ist.

Die Nachhaltigkeitsaktivitäten der REWE Group gliedern sich in vier Säulen. In diesen Säulen wurden zur Steuerung entsprechend der internen und externen Stakeholderanforderungen Handlungsfelder und Key Performance Indicators (KPIs) definiert.

a) Grüne Produkte

Ziel der Säule „Grüne Produkte“ ist es, nachhaltigere Sortimente verfügbar zu machen und die Konsumenten für den nachhaltigen Konsum zu sensibilisieren. Zu den Handlungsfeldern der Säule „Grüne Produkte“ gehören daher der „Ausbau nachhaltiger Sortimente“ und die Forderung nach „Sozialstandards in der Lieferkette“. Des Weiteren werden „Produktqualität und -sicherheit“ sowie „Biodiversität“ fokussiert.

KPIs Grüne Produkte

Steigerung des Anteils nachhaltiger Eigenmarken- und Markenprodukte (wird 2015 erstmalig quantifiziert)

Steigerung des Anteils von Non-Food-Lieferanten mit Sozialaudits (BSCI) aus Schwellenländern auf 85,0 Prozent bis Ende 2015

b) Energie, Klima und Umwelt

In der Säule „Energie, Klima und Umwelt“ wurden drei Handlungsfelder identifiziert: „Erhöhung der Energieeffizienz“, „Senkung klimarelevanter Emissionen“ und „Schonung von Ressourcen“.

KPIs Energie, Klima und Umwelt

Senkung des Stromverbrauchs je Quadratmeter Verkaufsfläche (in kWh/m²)

Reduzierung der kältemittelbedingten Treibhausgasemissionen pro Quadratmeter Verkaufsfläche (in kg CO₂-Äquivalente/m²) zwischen 2012 und 2022 um 35,0 Prozent

c) Mitarbeiter

Die Zufriedenheit und die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter sind zentrales Element des strategischen Personalmanagements der REWE Group. Für die Säule „Mitarbeiter“ wurden dementsprechend folgende Handlungsfelder identifiziert: „Faire Arbeitsbedingungen“, „Personalentwicklung“, „Gesundheitsmanagement und Arbeitsschutz“, „Lebensphasenorientierte Personalpolitik“ und „Vielfalt und Chancengleichheit“.

KPIs Mitarbeiter

Senkung der Unfälle von 50,6 (pro 1.000 FTE (Full Time Equivalent)) 2010 auf 48,0 bis 2015

Senkung des bezahlten Krankenstands von 3,6 Prozent 2010 auf 3,5 Prozent bis 2015

Steigerung des Anteils Auszubildender von 4,9 Prozent 2010 auf 5,3 Prozent bis 2015

Steigerung des Anteils interner Besetzungen von Führungspositionen von 65,1 Prozent 2010 auf 68,4 Prozent bis 2015

d) Gesellschaftliches Engagement

Die REWE Group fühlt sich als große Unternehmensgruppe und in ihrer genossenschaftlichen Tradition dem gesellschaftlichen Engagement verpflichtet und unterstützt zahlreiche nationale und internationale soziale Projekte. Die Handlungsfelder lauten „Unterstützung gemeinnütziger Organisationen und Projekte“, „Förderung von gesunder Ernährung und Bewegung“, „Förderung der Bildung und Entwicklung

von Kindern und Jugendlichen“, Bekämpfung von Kinderprostitution und Gewalt gegen Kinder“ und „Verbraucheraufklärung und -bildung“.

KPIs Gesellschaftliches Engagement

Steigerung des Anteils langfristiger Projekte (Laufzeit mindestens zwei Jahre) auf 65,0 Prozent bis Ende 2014 und darüber hinaus (Ziel erreicht)

Evaluierung aller langfristig geplanten Projekte sowie Maßnahmen mit einem Mitteleinsatz über 50.000 € während der geplanten Laufzeit über ein Nachhaltigkeitscontrollingsystem ab 2014 und Qualitätssteuerung mittels eines „Bewertungsbogens Gesellschaftliches Engagement“ (Auswertungen 2014 noch nicht abgeschlossen)

Nachhaltigkeitsaktivitäten

Kern der REWE Group-Nachhaltigkeitsaktivitäten ist die aktive Einbindung und Sensibilisierung aller relevanten Stakeholdergruppen, insbesondere der Konsumenten. Daher fanden 2014 zum fünften Mal in allen Märkten der strategischen Geschäftseinheiten über mehrere Wochen im Jahr die REWE Group-Nachhaltigkeitswochen mit den Themenschwerpunkten „Artenvielfalt schützen“, „Ressourcenschonung“ und „Soziale Verantwortung“ statt.

Im Rahmen der Nachhaltigkeitswochen fördert die REWE Group zudem das Angebot nachhaltigerer Produkte von Industriepartnern. Diese werden im Vorfeld vom CSCP (Centre on Sustainable Consumption and Production) überprüft. Über ein Voting können die Endverbraucher den „Hallo Erde!“-Verbraucherpreis an das überzeugendste Produkt der REWE Group-Nachhaltigkeitswochen vergeben. Dieser wurde im November 2014 gemeinsam mit der Welt Gruppe und der Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis verliehen.

Parallel zu den Nachhaltigkeitswochen veranstaltete die REWE Group 2014 einen Stakeholderdialog unter dem Motto „Die Zukunft des nachhaltigen Konsums“. Es nahmen knapp 250 Vertreter aus NGOs, Politik, Wissenschaft, Industrie, Verbänden und der REWE Group teil (Ergebnisse des Dialogs finden sich unter www.dialog.rewe-group.com).

Risiko- und Chancenbericht

STELLENWERT DES RISIKOMANAGEMENTS

Als international tätige Handels- und Touristik-Gruppe sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeiten den unterschiedlichsten Risiken mit zum Teil kurzen Reaktionszeiten ausgesetzt.

Risiken sind unsichere unternehmensexterne und -interne Einflussfaktoren, die Erfolgspotenziale (Vermögen, Erfolg und Liquidität) beeinträchtigen und damit die Realisierung geplanter Ziele verhindern oder drohen zu verhindern bzw. die weitere Geschäftsentwicklung negativ beeinflussen können. Chancen sind dagegen unternehmensexterne und -interne Einflussfaktoren, die Erfolgspotenziale (Vermögen, Erfolg und Liquidität) schaffen und damit die geplanten Ziele bzw. die weitere Geschäftsentwicklung positiv beeinflussen.

Mit dem Einsatz eines Group-weiten und einheitlichen Risikomanagements begegnen wir diesem Gefahrenpotenzial erfolgreich und sichern nachhaltig unser Chancenpotenzial. Dabei verstehen wir Risikomanagement als einen kontinuierlichen Prozess, der als regelmäßiger Vorgang in unsere betrieblichen Abläufe fest integriert ist.

Alle Risiken unterliegen bei der REWE Group einer Steuerungspflicht und werden durch operative Maßnahmen in ihrer Auswirkung und Wahrscheinlichkeit begrenzt. Der Umfang des damit verbundenen Handlungsbedarfs und die Einleitung entsprechender Maßnahmen richten sich dabei nach der Dringlichkeit sowie dem Bedrohungspotenzial (Auswirkungs- und Wahrscheinlichkeitshöhe) des Risikos. Bestehende Handlungsbedarfe dokumentieren und steuern wir in unseren Risikofeldern über Maßnahmenpläne und -termine.

ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Die Rahmenbedingungen, Richtlinien und Prozesse für ein konzerneinheitliches Risikomanagement werden zentral durch den Bereich Corporate Development & Controlling geschaffen.

Der Aufbau und der Ablauf des operativen Risikomanagementprozesses sind im Rahmen vorgegebener Richtlinien der Konzerne über definierte Risikofelder in deren Eigenverantwortung dezentral organisiert.

Risiken werden in unseren Risikofeldern von definierten Risikoverantwortlichen über einen Bottom-up-Ansatz frühzeitig identifiziert, klassifiziert und konzerneinheitlich bewertet.

Risikochecklisten in Form von Konzernempfehlungen werden von unseren Zentralbereichen erarbeitet und den Risikofeldern regelmäßig zur Unterstützung ihrer Risikoidentifikation und -analyse zur Verfügung gestellt. Dies sichert die Groupweite Berücksichtigung zentralseitig gesehener möglicher Risikoereignisse.

Die Risikoanalyse erstreckt sich auf einen Planungshorizont von fünf Jahren, analog dem Zeitraum unserer Mittelfristplanung.

Risiken mit relevanter Bedeutung für die Konzerne werden von ausgewählten Zentralbereichen aufgrund ihrer fachlichen Kompetenz kontrolliert und überwacht. Im Fokus stehen dabei neben operativen Geschäftsrisiken mit wesentlichem Bedrohungspotenzial auch bedeutende Risiken aus den Kategorien Finanzen, Compliance und Finanzberichterstattung. Abweichende Risikoeinschätzungen werden von den Zentralbereichen mit den Risikofeldern diskutiert und abgestimmt.

Risikomanagementsystem der REWE Group:

Vorstand der REWE Group

Gesamtverantwortung für ein konzernübergreifendes Risikomanagement

Corporate Development & Controlling

Aufbau, Weiterentwicklung und Koordination eines konzernübergreifenden Risikomanagementprozesses

Ausgewählte Zentralbereiche mit gebündelter Fachkompetenz

Kontrolle und Überwachung von Risiken mit **konzernrelevanter Bedeutung**

Corporate Development & Controlling

Überwachung konzernbedeutender **Risiken aus dem Geschäftsbetrieb** zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit



Governance & Compliance

Überwachung konzernbedeutender **Compliance-Risiken** zur Einhaltung aller für das Unternehmen maßgeblichen Vorschriften und internen Richtlinien



Finanzen

Überwachung konzernbedeutender **Finanz- und Kreditrisiken** zur Sicherung einer langfristigen Liquidität im Unternehmen



Betriebswirtschaft und Steuern

Überwachung konzernbedeutender **Risiken aus der Finanzberichterstattung** zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit in der internen und externen Rechnungslegung



Risikofelder

- **Eigenverantwortliche** Implementierung, Koordination und Weiterentwicklung des Risikomanagementprozesses nach Konzernvorgaben im Risikofeld
- **Kontinuierliche** Bewältigung, Steuerung, Analyse, Bewertung und Kommunikation identifizierter Risiken im Risikofeld und an den Konzern

Risikofeldgruppe:

„Strategische Geschäftseinheiten“

Risikofeldgruppe:

„Sonstige“

Risikofeldgruppe:

„Konzernfunktionen“

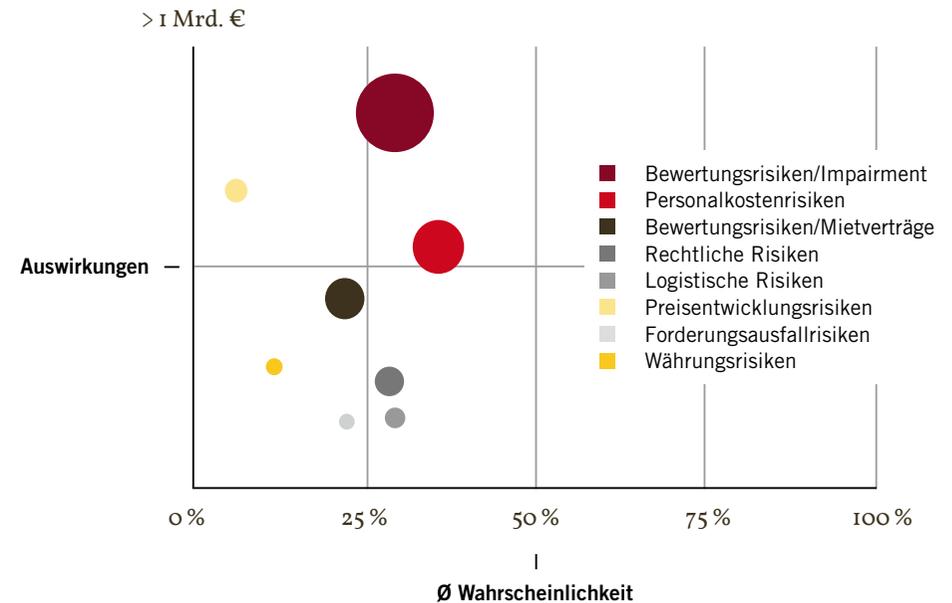
Jährlich werden unsere Führungs- und Aufsichtsgremien über die aktuelle Risikolage der Konzerne in standardisierter Form unterrichtet. Hierzu melden die Risikoverantwortlichen über Inventuren stichtagsbezogen melderrelevante Einzelrisiken aus den Risikofeldern an die Konzerne. Risiken mit ähnlichen Inhalten und Ursachen werden anschließend auf Ebene der Konzerne zu Risikoarten aggregiert und gemäß ihrem Bedrohungspotenzial für unsere Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage, Cashflows sowie unsere Reputation bezüglich der Konzernrelevanz als hoch, mittel oder gering klassifiziert.

Chancen bewerten und steuern wir im Zuge unserer turnusmäßigen operativen und strategischen Planungen. Eine Saldierung von Chancen und Risiken auf Ebene der Konzerne findet nicht statt.

Darüber hinaus wurden verbindliche Regelungen getroffen, nach denen eine direkte Berichterstattung für neu identifizierte, bedeutende Risiken oder für bestehende Risiken mit wesentlichen Entwicklungsänderungen in den Risikofeldern an unsere Führungsgremien zu erfolgen hat.

Externe Prüfer und die Konzernrevision begutachten als unabhängige Kontrollinstanzen in regelmäßigen Abständen die Qualität und Funktionsfähigkeit unseres Risikomanagementsystems. Dennoch können wir nicht mit letzter Sicherheit garantieren, dass alle relevanten Risiken frühzeitig erkannt werden und die Kontrollen und Prozesse in gewünschtem Maße funktionieren. Menschliches Fehlverhalten etwa lässt sich nie ganz ausschließen.

Risiko-Portfolio Top-Risiken



Die Kreisgröße wird bestimmt durch den kumulierten Erwartungswert.

DARSTELLUNG DER RISIKEN

Die Risikobewertung erfolgt auf der Basis von gegebenen bzw. realistisch anzunehmenden Umständen. Die Veränderung des Risikoumfelds, die Einleitung von Maßnahmen sowie die Veränderung von Planungsansätzen führen dazu, dass sich das Risiko-Portfolio ändert. Daher sind die Energiekosten- und Steuerrisiken nicht mehr unter den Top-Risiken zu finden, die Währungsrisiken sind neu hinzugekommen.

a) Top-Risiken

Bewertungsrisiken: Impairment

Unerwartete Budget- oder Prognoseabweichungen sowie Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen können dazu führen, dass Vermögenswerte, wie Immobilien und Geschäfts- oder Firmenwerte, neu bewertet werden müssen. Dies kann die Ergebnisentwicklung der Konzerne wesentlich beeinflussen. Veränderungen der Input-Faktoren können entweder durch Impairmentabschreibungen zu Belastungen oder aber durch Zuschreibungen zu einer Entlastung der Ergebnissituation führen. Regelmäßige Überprüfungen der Werthaltigkeit der Vermögenswerte, die Prüfung und Plausibilisierung der Mittelfristplanungen sowie die Überwachung der laufenden Ergebnis- und Wertentwicklungen geben uns jederzeit ein aktuelles Bild über unser Bewertungsportfolio und über zukünftige Bewertungsrisiken. Notwendige strategische Maßnahmen zur Reduzierung des Wertminderungsrisikos können rechtzeitig getroffen werden.

Bewertungsrisiken: Mietverpflichtungen

Budgetabweichungen können ebenso Einfluss auf die Bewertung von Mietverträgen (belastende Verträge) haben. So kann es bei Verschlechterung der Filialergebnisse zu einer erhöhten Bewertungskorrektur kommen, die die Ergebnisse belastet. Durch die Überwachung der laufenden Ergebnisse und einen regelmäßigen Ergebnis-Forecast kann eventuellen Risiken aus bestehenden Mietverträgen frühzeitig gegensteuert werden.

Personalkostenrisiken

Durch die Dominanz der Personalkosten im Handelsbereich stehen vor allem auch Personalrisiken im Fokus der Risikoberichterstattung. So sind einerseits die Entwicklung der Tarife und Sozialabgaben und andererseits die Entwicklung der Mindestlöhne von großer Bedeutung. Sollten die Kostenentwicklungen über den uns bisher bekannten bzw. erwarteten Entwicklungen liegen, führt dies zu einer verstärkten Belastung der Filialergebnisse und kann somit die Ergebnisentwicklung der REWE Group nachhaltig belasten. Durch die ständige Überprüfung unserer Prozesse sowie die Optimierung unserer Abläufe können Kostensteigerungen zum Teil kompensiert werden. Dies setzt ein straffes und konsequentes Kostenmanagement voraus.

Rechtliche Risiken

Compliance

Das gesetzliche und regulatorische Umfeld der geschäftlichen Aktivitäten wird komplexer. Zur Sicherstellung der gesetzlichen und unternehmensinternen Regelungen wurde ein Compliance-Management-System implementiert und fortlaufend weiterentwickelt. Der Bereich Governance & Compliance bündelt und koordiniert alle Governance & Compliance-Aktivitäten der Unternehmen. Das Ziel dieser Aktivitäten ist die Sicherstellung der Einhaltung von gesetzlichen und unternehmensinternen Regelungen durch präventive Maßnahmen zur Vermeidung von Unternehmensschäden.

Wie in den Vorjahren lag auch 2014 ein Fokus auf dem Ausbau des Compliance-Programms. So wurden weitere Maßnahmen zur Minimierung der erkannten Risiken ergriffen. Ein Schwerpunkt der Arbeit im Jahr 2014 war es, ein Group-weites und standardisiertes Reporting einzuführen. Erneut wurden zahlreiche interne Präsenzs Schulungen und Workshops zu verschiedenen Themen, insbesondere zu den Risiken Korruption und Kartellrecht, veranstaltet. Im Rahmen von Schulungskonzepten wurden und werden darüber hinaus regelmäßig Online-Schulungen durchgeführt und verstärkt durch interne Kommunikationskampagnen begleitet. Auch das Angebot einer individuellen Beratung wurde sowohl von den Führungskräften als auch von den Mitarbeitern rege genutzt. Des Weiteren wurde in diesem Jahr ein internationales Geschäftspartnermailing zum Thema „Compliance“ durchgeführt. Zusätzlich sind die wesentlichen Strukturen des Compliance-Management-Systems sowie der Verhaltenskodex der REWE Group im Internet abrufbar. Im Rahmen einer erstmalig durchgeführten internen Compliance-Mitarbeiterbefragung wurden weitere Erkenntnisse gewonnen, die in die Weiterentwicklung des Compliance-Management-Systems 2015 einfließen und eine praxisorientierte und adressatengerechte Arbeit sicherstellen.

Recht

Die REWE Group ist als international tätiges Unternehmen mit Veränderungen des Gesetzesrahmens für ihre unternehmerischen Aktivitäten sowie Rechtsstreitigkeiten und behördlichen Verfahren konfrontiert, die zum Teil erhebliche Auswirkungen auf die Geschäfte der Gruppe haben können. Ein Team von Rechtsexperten mit direkter Anbindung zum Vorstandsvorsitzenden der RZF beobachtet solche Veränderungen fortlaufend und koordiniert wichtige rechtliche Schritte der Gruppe.

In 2014 war die REWE Group insbesondere mit Vorwürfen zu Verstößen gegen das Kartellrecht konfrontiert.

Das Bundeskartellamt hat in den Jahren 2010 bis 2014 wegen des Verdachts auf verbotene vertikale Preisabsprachen hinsichtlich mehrerer deutscher Einzelhandelsunternehmen und Markenartikelhersteller Untersuchungen vorgenommen, in die auch Unternehmen der Konzerne einbezogen waren. Mit Bescheiden vom 19. Dezember 2014 wurden diese Verfahren gegen die Unternehmen der Konzerne abgeschlossen.

Zudem wurden auch in anderen Ländern kartellrechtliche Untersuchungen durchgeführt. Die Verfahren sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt teilweise noch nicht abgeschlossen. Soweit finanzielle Folgen absehbar waren, wurde für diese bilanzielle Vorsorge getroffen.

Logistische Risiken

Die Entwicklung der Dieselpreise und die zukünftige Ausgestaltung der Mautpflicht bergen Risiken bei den Speditionskosten. Ein gesetzliches Ausweiten der Mautpflicht auf die Land- und Bundesstraßen würde zu einer deutlichen Ergebnisbelastung führen. Durch die laufende Weiterentwicklung der Logistikprozesse und der dadurch erreichten Effizienzverbesserungen sind wir in der Lage, Kostensteigerungen entgegenzuwirken. Eine genaue Kostenkontrolle ermöglicht es uns, Planabweichungen zu erkennen und rechtzeitig Maßnahmen einzuleiten.

Preisentwicklungsrisiken

Eine Verschärfung der Wettbewerbssituation oder aber stärker werdende Preiskämpfe sind durch Maßnahmen nur schwer aufzufangen. In den Kernmärkten können sie zu einer Abschmelzung der Roterträge führen und nachhaltig die Ergebnissituation belasten. Durch ein Wettbewerbs- und Preis-Monitoring sind wir in der Lage, auf Preisanpassungen kurzfristig zu reagieren und uns auf die neue Preissituation einzustellen. Innovative Produkte und Marken sowie wettbewerbsfähige Kostenstrukturen helfen uns, Rotertragsabschmelzungen aufzufangen bzw. zu reduzieren.

Forderungsausfallrisiken

Insolvenzen der Endkunden im Handelsgeschäft können zu Forderungsausfällen führen. Im Bereich der Touristik sind die Vorauszahlungen und Garantieleistungen an Hotels und Fluglinien risikobehaftet. Insolvenzen von Hotels oder Vertragsbruch erfordern Wertberichtigungen. Diese Forderungsausfälle und Wertberichtigungen belasten das Ergebnis. Durch ein kontinuierliches Monitoring der Bonität wesentlicher Debitoren und strenge Vorgaben bei der Leistung von Vorauszahlungen werden diese Risiken deutlich reduziert.

Währungsrisiken

Für eine international tätige Unternehmensgruppe wie die REWE Group können Währungsschwankungen erhebliche Auswirkungen auf die Profitabilität haben. Daher werden Währungen für zukünftige Verpflichtungen (Transaktionsrisiken) konsequent abgesichert (z. B. Wareneinkäufe oder Preise für touristische Leistungen außerhalb der Euro-Länder).

Translationsrisiken, also Risiken, die sich aus der Währungsumrechnung auf buchhalterisch erfasste Ertrags- und Vermögenspositionen ergeben, werden nicht abgesichert.

Die Entwicklung von Währungen und die möglichen Auswirkungen auf die Position der REWE Group unterliegen einer permanenten Beobachtung durch den zentralen Finanzbereich, den Vorstand und die einzelnen operativen Einheiten, sodass Gegenmaßnahmen schnellstmöglich eingeleitet werden können.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat insbesondere die Verschärfung der Krise der russischen Wirtschaft zu einer starken Abwertung des Rubels geführt, die sich in Bilanz und Ergebnisrechnung der Konzerne auswirkt.

b) Sonstige Risiken

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Konzerne sind durch ihre Geschäftstätigkeit verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt, insbesondere dem Liquiditätsrisiko und dem Zinsrisiko. Die Liquiditäts- und Zinsrisiken werden gemäß der Finanzrahmenrichtlinie systematisch gesteuert. Die finanziellen Risiken werden in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten identifiziert, bewertet und abgesichert. Über die Risikopolitik und Risikostrategie berät und entscheidet ein zentrales Treasury Committee. Die Handlungsrahmen, die Verantwortlichkeiten, die finanzwirtschaftliche Berichterstattung und die Kontrollmechanismen für Finanzinstrumente sind in Richtlinien detailliert festgelegt. Insbesondere gehört hierzu eine klare Funktionstrennung zwischen Handel und Abwicklung.

Das übergreifende Management finanzwirtschaftlicher Risiken ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen auf den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, negative Auswirkungen auf die Finanzlage zu minimieren. Hierbei hat die Risikobegrenzung generell Vorrang vor Rentabilitätsaspekten.

Zinsrisiken werden entsprechend der Finanzrahmenrichtlinie mithilfe eines Treasury-Management-Systems stets auf einen festgelegten Rahmen beschränkt. Zur Absicherung von Risiken werden auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt, deren Einsatz vom Treasury Committee koordiniert wird.

Im Zuge des Liquiditätsmanagements wird sichergestellt, dass die einbezogenen Unternehmen jederzeit über die RIF durch ausreichend ungenutzte Kreditlinien über genügend Liquidität verfügen, sodass auch dann keine Liquiditätsrisiken bestehen, wenn unerwartet auftretende Ereignisse negative finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf die Liquiditätslage haben.

Als Finanzinstrumente werden Darlehen sowie Fest- und Tagesgelder eingesetzt.

Energiekostenrisiken

Die Energiekosten haben sich in den letzten Jahren insbesondere durch eine veränderte Steuer- und Abgabenpolitik deutlich erhöht und belasten nachhaltig das Ergebnis der REWE Group. Risiken ergeben sich durch mögliche weitere Kostensteigerungen, aber auch durch Schwankungen der Energiepreise auf den Beschaffungsmärkten. Die REWE Group reagiert darauf in unterschiedlicher Weise: laufende Beobachtungen und Einschätzungen der Energiepreise auf den Beschaffungsmärkten, strukturierte Energiebeschaffung und Investitionen in Energieeinsparung. Dabei wirken der gruppeneigene Energiedienstleister EHA, der zentrale Immobilien- und Investitionsgüterbereich und die operativen Einheiten mit ihren Energiemanagern zusammen.

Steuerrisiken

Steuerliche Risiken ergeben sich insbesondere aus laufenden und noch ausstehenden Betriebsprüfungen. Diese und mögliche rechtliche Risiken werden grundsätzlich durch die Bildung von Rückstellungen bzw. durch eine Wertberichtigung von Ansprüchen bilanziell berücksichtigt. Steuerliche Risiken werden durch die intensive Betreuung und Information der operativen Bereiche durch ausgebildete Steuerexperten, die Einbindung dieser Experten in Veränderungsprojekte und Vertragsangelegenheiten und durch das interne Kontrollsystem vermindert.

Markt und Wettbewerbsrisiken

Für ein Handelsunternehmen ist es wichtig, Markttrends frühzeitig zu erkennen und Differenzierungsmerkmale zum Wettbewerb durch neue Marktkonzepte zu erarbeiten. Die Veränderung der Lebensgewohnheiten des Kunden beeinflusst sein Einkaufsverhalten und damit die Ansprüche an den Markt. Daher ist es wichtig, frühzeitig Trends und Verhaltensänderungen zu kennen, um den Kunden die Marktkonzepte zu bieten, die seinen Ansprüchen gerecht werden. Wenn Trends bzw. Marktveränderungen zu spät erkannt werden, kommt es vor allem in den gesättigten Märkten zu einem langfristigen Wettbewerbsnachteil und somit zu Umsatz- und Ertragseinbußen.

Für den stationären Handel sowie für die Touristik stellt das wachsende Online-Geschäft neue zu bewältigende Herausforderungen dar. Die zunehmenden Aktivitäten im Online-Handel werden zukünftig zu einer Veränderung in der Handelslandschaft führen. Daher ist es besonders wichtig, diese Entwicklung intensiv zu beobachten und sie aktiv zu begleiten. So hat die REWE Group einen eigenen Zentralbereich für die Koordination der Online-Aktivitäten eingerichtet und ihre Online-Aktivitäten vor allem im Deutschen LEH weiterhin verstärkt. Es ist geplant, das Segment weiter auszubauen und eine führende Rolle im deutschen LEH im Online-Geschäft zu schaffen. Durch die verstärkten Aktivitäten und die Bündelung der Koordination der Online-Aktivitäten an zentraler Stelle sollen Trends frühzeitig erkannt und Online-Aktivitäten zielgerichtet gesteuert und forciert werden.

Wir analysieren stetig das Einkaufsverhalten und die Bedürfnisse unserer Kunden, um rechtzeitig auf Veränderungen reagieren zu können. Durch ständige Beobachtung des Marktes und ein effizientes Informationsmanagement können wir kurzfristig auf Marktveränderungen reagieren und rechtzeitig Handlungsalternativen einleiten. Unsere Konzeptvielfalt und die Ausrichtung auf sowohl das stationäre wie auch das Online-Geschäft ermöglichen es uns, kurzfristig auf Marktveränderungen zu reagieren. Dadurch sind wir in der Lage, Risiken zu beschränken und Chancen zu nutzen.

Gesellschaftspolitische Risiken

Als international tätige Unternehmensgruppe ist die REWE Group von der politischen und wirtschaftlichen Situation in den Ländern, in denen sie tätig ist, abhängig. Die Rahmenbedingungen der einzelnen Länder können sich schnell ändern. Wechsel oder Instabilität der politischen Führung, Streiks, Unruhen, Anschläge, Embargos oder die Veränderung von Vorschriften, Gesetzen oder Abgaben können zu Risiken führen.

Die Entwicklung der gesellschaftspolitischen Risiken in den für uns relevanten Ländern beobachten wir stetig. Vor allem die derzeitige Entwicklung in der Ukraine und die herrschende Unsicherheit über die Zukunft des Landes, deren Auswirkung auf unsere Märkte im Land und auf die europäische Wirtschaft beobachten wir sehr genau.

Die Entwicklung der russischen Wirtschaft, die durch die Wirtschaftssanktionen vor allem der EU und der USA sowie durch die Ölpreisentwicklung geprägt ist, verfolgen wir sehr intensiv. Vor allem die Verschärfung der politischen Spannungen zwischen Russland, den USA und den EU-Mitgliedstaaten könnten zu einer Verstärkung von gegenseitigen Sanktionen und Maßnahmen führen. Trotz der zurzeit angespannten Situation sind keine wesentlichen Risiken erkennbar, die uns dazu veranlassen könnten, zusätzliche Maßnahmen einzuleiten. Die bereits eingeleiteten Maßnahmen beziehen sich im Wesentlichen auf das im Land gebundene Kapital. Sollten aufgrund der Veränderung der Lage weitere Maßnahmen notwendig sein, sind wir aufgrund permanenter Beobachtung imstande, schnellstmöglich zu reagieren.

DARSTELLUNG DER CHANCEN

Markt und Kunde

Die REWE Group ist in den Ländern West- und Osteuropas mit erfolgreichen Marken und Vertriebsstrategien vertreten. Durch die Weiterentwicklung innovativer Vertriebskonzepte und die konsequente Ausrichtung des Handelns auf die Bedürfnisse der Kunden kann die REWE Group ihre Chancen im Markt nutzen.

Hierbei steht der Kunde im Mittelpunkt des Handelns. Durch den Ausbau der Sortimente an regionalen und nachhaltigen Produkten übernimmt die REWE Group eine Vorreiterrolle im Lebensmittelhandel, die zu einer deutlichen Differenzierung zu den Wettbewerbern führt.

Im internationalen Geschäft steht die REWE Group für starke Marken wie BILLA, MERKUR, BIPA und PENNY, die einen hohen Bekanntheitsgrad haben. Unsere Stärke ist ein landesspezifisches und innovatives Sortiment, das es ständig zu verbessern und auszubauen gilt. Verbesserungen im Bereich Qualität und Frische führen zu einer positiven Kundenwahrnehmung und verstärken unsere Position im Wettbewerb.

Durch Investitionen in ein modernes und flächendeckendes Filialnetz sind wir in der Lage, unseren Marktanteil zu stärken.

Durch den Ausbau unserer Online-Aktivitäten wollen wir die Chancen nutzen, vom Wachstum des Online-Handels zu profitieren. Gleichzeitig können wir unsere Marktposition durch eine sinnvolle Verknüpfung unserer starken stationären Handelsaktivitäten mit den Vorteilen des Online-Handels weiter ausbauen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Wirtschaftskrisen der letzten Jahre haben die Ergebnisse vor allem in Osteuropa wesentlich belastet. Das wirtschaftliche Wachstum in Osteuropa wird derzeit als gering eingeschätzt; eine schnelle Erholung ist kaum zu erwarten. Sollten sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Osteuropa besser entwickeln als von uns angenommen, kann dies zu einer wesentlichen Verbesserung der Ergebnissituation in den einzelnen Ländern führen.

Preise

Der zurzeit vorherrschende starke Wettbewerb im Lebensmittelhandel und die anhaltenden Preiskämpfe, insbesondere im Discountbereich, belasten die Margen des Lebensmittelhandels stark. Zusätzlich führen deflationäre Tendenzen in den Kernwarengruppen zu einer Belastung der Umsatz- und Spannenentwicklung. Sollten die Preiskämpfe, der Wettbewerbsdruck oder die deflationären Tendenzen abnehmen, kann dies zu steigenden Umsätzen und Margen und somit zu einer positiven Entwicklung der Roherträge führen.

Der Erfolg unserer Handelsunternehmen ist in erheblichem Maße von den Einkaufspreisen abhängig. Um den wachsenden Herausforderungen des Wettbewerbs im Handel und der zunehmenden Internationalisierung des Lebensmitteleinzelhandels gerecht zu werden, haben wir 2013 mit drei weiteren europäischen Handelsunternehmen die strategische Allianz CORE (Société Coopérative de Collaboration Internationale) mit Sitz in Brüssel gegründet. Durch den gemeinsamen Einkauf und die Konditionenverhandlungen können wir dem Risiko der Einkaufspreisvolatilität entgegenwirken und internationale Einkaufspotenziale heben.

Kosten

Kontinuierliche Prozess- und Kostenoptimierungen führen zu Produktivitätsverbesserungen, die sich positiv auf das Ergebnis auswirken.

In Bezug auf die Energiepreise kann bei den Abgaben, wie z. B. bei der EEG-Abgabe, eine Verringerung der Anzahl abgabenbefreiter Unternehmen zu einer Umverteilung von Lasten und somit für die REWE Group ebenso zu sinkenden Energiekosten führen. Dies würde die Ergebnisbelastung reduzieren. Eine weitere Reduzierung des Ölpreises würde zum einen die Logistikkosten und zum anderen die Rohölpreis-abhängigen Kosten positiv beeinflussen.

Gesamtbewertung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung

Aufgrund unserer Tätigkeit im Handels- und Touristikbereich sind wir in besonderem Maße von der Konsumgüternachfrage und den Wettbewerbsverhältnissen abhängig. Die Wirtschaftskrisen der letzten Jahre haben gezeigt, dass die wirtschaftliche Entwicklung in den Ländern West-, Süd- und Osteuropas sehr starken Einfluss auf die Kaufkraft und somit auf die Konsumgüternachfrage hat. Auch wenn der Lebensmittelhandel nicht so stark von der Konjunkturkrise betroffen ist wie andere Handelsbereiche, so zeigt sich doch bei einer Verschlechterung der Rahmenbedingungen ein negativer Einfluss auf den Unternehmenserfolg.

Bei einer wesentlichen Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und einer Verschärfung der Weltwirtschaftskrise werden vor allem in Osteuropa die Risikopotenziale stark ansteigen. Auch die Entwicklung in Griechenland und deren Auswirkung auf den Euroraum birgt ein zusätzliches Risiko. Im Geschäftsfeld Touristik ist das Buchungsverhalten der Kunden wesentlich durch wirtschaftliche Rahmenbedingungen und externe Faktoren beeinflusst. Politische Ereignisse, Naturkatastrophen, Epidemien oder terroristische Anschläge beeinflussen die Nachfrage nach Reisen in bestimmte Zielgebiete. Die Marktrisiken nehmen durch den Eintritt weiterer Marktteilnehmer und neuer Geschäftsmodelle zu.

Insgesamt ergibt die Beurteilung der gegenwärtigen Risikosituation, dass aktuell keine Risiken erkennbar sind, die den Fortbestand der Konzerne gefährden.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode sind bis zum Zeitpunkt der Freigabe des zusammengefassten Abschlusses nicht bekannt geworden.

Prognosebericht

1. KÜNFTIGE GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Der Prognosebericht berücksichtigt die zum Zeitpunkt der Berichterstellung bekannten relevanten Fakten und Ereignisse, die die zukünftige Geschäftsentwicklung beeinflussen können. Die Prognosen basieren im Wesentlichen auf den Analysen des International Monetary Fund (IMF) und des ifo Instituts.

→ Die Übersicht „Entwicklung der Wirtschaftsdaten der REWE Group-Länder“ finden Sie auf Seite 27.

Entwicklung der Wirtschaftsdaten der REWE Group-Länder

VERÄNDERUNGEN IN %

		2014e	2015e
Deutschland	BIP	1,5	1,3
	Inflation	1,0	1,4
	Arbeitslosigkeit	5,0	5,1
Österreich	BIP	1,0	1,9
	Inflation	1,7	1,7
	Arbeitslosigkeit	4,9	5,0
Italien	BIP	-0,4	0,4
	Inflation	0,2	0,3
	Arbeitslosigkeit	12,5	12,5
Tschechien	BIP	2,5	2,5
	Inflation	0,6	1,6
	Arbeitslosigkeit	6,3	6,1
Russland	BIP	0,6	-3,0
	Inflation	7,4	7,3
	Arbeitslosigkeit	5,6	6,5
Rumänien	BIP	2,4	2,5
	Inflation	1,3	2,6
	Arbeitslosigkeit	7,2	7,0
Ungarn	BIP	2,8	2,3
	Inflation	0,3	1,8
	Arbeitslosigkeit	8,2	8,0
Slowakei	BIP	2,4	2,7
	Inflation	-0,1	0,7
	Arbeitslosigkeit	13,7	13,3
Bulgarien	BIP	1,4	2,0
	Inflation	-1,3	1,0
	Arbeitslosigkeit	11,9	11,1
Ukraine	BIP	-6,5	1,0
	Inflation	11,4	14,0
	Arbeitslosigkeit	10,0	9,8
Kroatien	BIP	-0,8	0,5
	Inflation	0,5	1,0
	Arbeitslosigkeit	17,2	16,5

Quelle: International Monetary Fund, World Economic Outlook Database Oktober 2014, Update Januar 2015; Gemeinschaftsdiagnose (Herbst 2014)
e = erwartet

Deutschland wird sich im westeuropäischen Vergleich weiterhin überdurchschnittlich entwickeln. Die Frühindikatoren zeigen in den letzten drei Monaten einen deutlichen Aufwärtstrend. Der niedrige Ölpreis, die geringen Preissteigerungen und ein stabiler Arbeitsmarkt erhöhen das zur Verfügung stehende Einkommen und führen zu einer steigenden Konsumbereitschaft, die weiterhin die Binnennachfrage stützt. Positiv werden sich der schwache Euro und die erstarkte US-Wirtschaft auf unsere Exportwirtschaft auswirken. Negativen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung haben die Unsicherheiten in den verschiedensten Krisengebieten. Die immer wieder aufkommenden Spannungen im Ukrainekonflikt können zu einer Verschärfung der politischen Situation mit Russland und somit zu einer Verstärkung der Sanktionspolitik führen. Die Entwicklung und deren Folgen sind heute nur schwer abzusehen und wirken sich hemmend auf die Wirtschaftsentwicklung aus. Auch die Unsicherheit bei der langfristigen Entwicklung im Nahen Osten führt zu einer weltweit eingeschränkten Nachfrage. Aufgrund der unterschiedlichen Einflüsse erwarten wir für Deutschland für 2015 ein verhaltenes Wachstum von +1,3 Prozent.

Nicht in der Prognose berücksichtigt sind die unsicheren Entwicklungen in Griechenland. Sollten sich aus der aktuellen Regierungsänderung weitere Risiken ergeben, die den Euroraum schwächen könnten, werden diese zu einer Belastung der Situation in Europa beitragen.

Für **Österreich** zeigte der IMF noch eine Entwicklung des BIP von 1,9 Prozent für 2015. Durch die aktuelle gesamtwirtschaftliche Entwicklung gehen wir von einer Entwicklung des BIP unterhalb dieser Prognose aus. Die Verbraucherpreise werden vermutlich 2015 nur moderat steigen. Aufgrund der guten Arbeitsmarktentwicklung in Österreich werden die Arbeitslosenzahlen mit einer Quote von 5,0 Prozent stabil bleiben. Die Verbraucherpreise im Lebensmittelhandel werden voraussichtlich unter der allgemeinen Preisentwicklung zurückbleiben und in einigen Warengruppen eher deflationäre oder aber nur leicht inflationäre Tendenzen aufweisen.

Mit einem größeren Aufschwung der **italienischen** Volkswirtschaft ist auch 2015 nicht zu rechnen. Die stabile hohe Arbeitslosigkeit von über 12 Prozent belastet weiterhin die Konsumausgaben und gibt somit keine größeren Impulse für die Binnennachfrage. Positive Effekte sind durch den schwachen Eurokurs für Italiens Exportwirtschaft zu erwarten. Durch eine leicht positive Entwicklung bei den Konsumausgaben und geringere Verbesserungen beim Export wird beim BIP eine leichte Erholung erwartet, sodass mit einem geringen Wachstum von +0,4 Prozent gerechnet wird.

Weiterhin besteht ein großes Risiko in einem erneuten Aufkommen der Eurokrise. Hier ist Italien durch die hohe öffentliche Verschuldung besonders anfällig. Die Entscheidung der EZB zum Kauf von Staatsanleihen könnte die Situation in Italien entschärfen.

Das Wachstum der Wirtschaft in **Osteuropa** wird 2015 im Durchschnitt bei ca. 2,5 Prozent liegen. Hierbei ist nicht nur der Export Treiber der Konjunktur, sondern auch die Erhöhung des privaten Konsums. Ausnahmen sind nur Russland und die Ukraine, die durch die aktuelle wirtschaftlich und politisch schwierige Situation nicht dem Wachstum der anderen Länder folgen können. Durch den Währungsverfall, den niedrigen Ölpreis und die Sanktionen gehen wir in Russland von einer rückläufigen Wirtschaftsentwicklung aus. Auch in der Ukraine ist zurzeit nicht mit einem größeren Wachstum zu rechnen. Sollte sich der Ukraine-Konflikt noch weiter verschärfen und die politische Situation eskalieren, wird sich die wirtschaftliche Entwicklung in der Ukraine und in Russland wesentlich verschlechtern und die Prognosen für diese Länder werden dann nicht mehr haltbar sein.

Wie sich die anderen osteuropäischen Länder bei einer weiteren Eskalation in der Ukraine entwickeln werden, kann derzeit nicht abgeschätzt werden.

2. ERWARTETE UMSATZ- UND EBITA-ENTWICKLUNG

Für das Jahr 2015 erwartet die REWE Group steigende Umsätze, aber insgesamt reduzierte Ergebnisse. Die Ergebnisse werden durch Investitionen in die Stärkung des stationären Geschäfts und den fortgesetzten Ausbau des Online-Geschäfts im Handel und in der Touristik belastet.

Im **Vollsortiment National** stehen die weitere Modernisierung des Filialnetzes und der Logistik, die organische Expansion, der Rollout neuer Formate wie REWE to go und TEMMA sowie die Ausweitung des REWE Lieferservices im Vordergrund. Bei leicht steigenden Umsätzen belasten die Investitionen die Ergebnisse gegenüber 2014. Die Ergebnisse bleiben aber insgesamt weiterhin auf einem hohen Niveau.

Im **Vollsortiment International** wird sich der Wegfall der Umsätze und des Verlusts aus dem Vollsortiment Italien bemerkbar machen. In Österreich erwarten wir positive Umsatzimpulse aus der Modernisierungsoffensive bei BILLA. Der internationale Vollsortimentsbereich in Osteuropa wird im Umsatz trotz der zum Teil schwierigen Wirtschafts- und Wettbewerbssituation in einzelnen Ländern gegenüber 2014 leicht wachsen. Steigende Kosten und die anhaltend hohe Wettbewerbsdichte stellen eine hohe Anforderung an die zukünftige EBITA-Entwicklung dar. Vor allem die Zielsetzungen für die Ukraine und Russland können aufgrund der wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen im nächsten Jahr zu einer großen Herausforderung werden.

Im **Discount National** wird die erste Welle der Filialmodernisierungen abgeschlossen. Die Repositionierung im Bereich von Sortimenten und Werbung wird fortgesetzt, und die Produktivität wird steigen. Insgesamt erwarten wir für 2015 bei leicht steigenden Umsätzen einen gegenüber 2014 nachhaltig reduzierten Verlust.

Im **Discount International** erwarten wir 2015 insgesamt leicht steigende Umsätze. Vor allem in Rumänien rechnen wir mit einem Umsatzwachstum auf hohem Niveau. Auch das restliche Osteuropageschäft und Italien können 2015 im Umsatz weiter zulegen. Durch höhere Abgabenbelastungen in Ungarn und eine verstärkte Expansionsstätigkeit wird das EBITA leicht unter dem des Jahres 2014 liegen.

Die **Touristik** plant für ihre strategischen Geschäftseinheiten Reisevertrieb, Pauschal-touristik und Bausteintouristik ein Umsatzplus und eine leichte Ergebnissteigerung für das Reisejahr 2015. Ende 2014 wurde ein übergreifendes strategisches Programm gestartet mit folgenden Zielen: a) Zusammenführung der Touristik zu einer schnelleren und effizienteren Organisation, b) bessere Positionierung der Touristik in den Märkten, c) Umsatzsteigerung in den Online-Kanälen und d) Realisierung von Potenzialen im Bereich des Hotel- und Zielgebietsgeschäfts.

Das Ergebnis der strategischen Geschäftseinheit **Baumarkt** wird 2015 durch verstärkte Umbaumaßnahmen und Standortverlagerungen belastet werden. Bereinigt um die Umbauaktivitäten und Sondereffekte liegt das geplante Ergebnis auf dem hohen Niveau des Jahres 2014.

Gesamtaussage der Unternehmensleitung zur Umsatz-, EBITA- und Verschuldungs-entwicklung

Für das Geschäftsjahr 2015 erwarten wir für die Konzerne trotz verhaltener Wirtschaftsdynamik und umgesetzter Portfoliomaßnahmen positive Umsatzimpulse, die zu einem leicht steigenden Gesamtumsatz führen.

Die Entwicklung des EBITA der Konzerne wird durch die moderate Wirtschaftsdynamik, durch steigende Kosten und Investitionen in die Zukunftsfähigkeit der Einheiten beeinflusst. Die verhaltenen Inflationsentwicklungen auf der einen Seite und die steigenden Kosten auf der anderen Seite führen zu einer Verringerung des EBITA gegenüber 2014. Alle Geschäftseinheiten mit Ausnahme des Discounts National planen weiterhin deutlich positive Ergebnisse; dieser wird aber seine Profitabilität gegenüber 2014 weiter verbessern.

Diese Einschätzung steht dabei unter der Prämisse, dass sich die Wirtschaft wie erwartet zunehmend von den Folgen der Finanzkrise erholt und es nicht zu einer erneuten Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation oder der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den beschriebenen Ländern kommt.

Als Resultat der hohen Investitionen und aufgrund von Stichtagseffekten, die eine reduzierende Wirkung auf das Net-Working Capital haben, wird die Nettoverschuldung der Gruppe bis zum Jahresende 2015 deutlich anwachsen. Dafür ist im Rahmen der aktuellen Kreditlinien ausreichend Vorsorge getroffen worden.

Köln, den 27. März 2015

2014 /

Zusammengefasster Abschluss

INHALTSVERZEICHNIS

30	ZUSAMMENGEFASSTER ABSCHLUSS
31	GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
32	GESAMTERGEBNISRECHNUNG
33	BILANZ
35	KAPITALFLUSSRECHNUNG
37	EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Gewinn- und Verlustrechnung

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

IN MIO. €			
	<i>Anhang Nr.</i>	2014	2013*
Umsatzerlöse	9	42.545,3	41.289,8
Bestandsveränderung		18,4	13,3
Sonstige betriebliche Erträge	10	2.705,4	2.584,3
Materialaufwand	11	-31.764,0	-30.822,1
Personalaufwand	12	-5.512,5	-5.281,0
Abschreibungen und Wertminderungen	13	-873,8	-783,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14	-6.604,2	-6.482,7
Betriebsergebnis		514,6	517,7
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	15	34,1	5,5
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten	16	-0,8	-6,5
Zinsen und ähnliche Erträge		42,9	20,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-92,0	-66,7
Zinsergebnis	17	-49,1	-46,3
Sonstiges Finanzergebnis	18	-9,4	-0,5
Finanzergebnis		-25,2	-47,8
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		489,4	469,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	19	-127,5	-114,1
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen		361,9	355,8
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	5	-46,9	-155,3
Jahresergebnis		315,0	200,5
den Anteilseignern der Mutterunternehmen zuzurechnendes Jahresergebnis		312,7	196,8
den Anteilen anderer Gesellschafter zuzurechnendes Jahresergebnis		2,3	3,7

* Vorjahresbeträge angepasst gemäß den Regelungen zum Ausweis aufgebener Geschäftsbereiche (IFRS 5)

Gesamtergebnisrechnung

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

	IN MIO. €	
	01.01. – 31.12.2014	01.01. – 31.12.2013
Jahresergebnis	315,0	200,5
Gewinne und Verluste aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen	-86,4	-87,5
davon: ergebnisneutrale Änderung	-86,4	-87,7
davon: ergebniswirksame Änderung	0,0	0,2
Gewinne und Verluste aus der Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	0,3	-0,4
davon: ergebnisneutrale Änderung	0,3	-0,4
davon: ergebniswirksame Änderung	0,0	0,0
Gewinne und Verluste aus Sicherungsinstrumenten bei der Absicherung von Zahlungsströmen	82,9	-7,5
davon: ergebnisneutrale Änderung	81,1	-7,3
davon: ergebniswirksame Änderung	1,8	-0,2
Sonstiges Ergebnis von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	-0,1	-0,1
davon: ergebnisneutrale Änderung	-0,1	-0,1
davon: ergebniswirksame Änderung	0,0	0,0
Latente Steuern auf vorstehend genannte Gewinne und Verluste des sonstigen Ergebnisses	-22,4	1,0
davon: ergebnisneutrale Änderung	-21,9	1,0
davon: ergebniswirksame Änderung	-0,5	0,0
Sonstiges Ergebnis, das auf Posten entfällt, die bei Erfüllung von Bedingungen zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern sind	-25,7	-94,5
Gewinne und Verluste aus der Neubewertung leistungsorientierter Versorgungszusagen	-146,9	36,6
Sonstiges Ergebnis von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	-0,2	0,0
Latente Steuern auf vorstehend genannte Gewinne und Verluste des sonstigen Ergebnisses	37,8	-6,9
Sonstiges Ergebnis, das auf Posten entfällt, die zu keinem Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern sind	-109,3	29,7
Sonstiges Ergebnis	-135,0	-64,8
Gesamtergebnis	180,0	135,7
den Anteilseignern der Mutterunternehmen zuzurechnendes Gesamtergebnis	179,5	134,2
den Anteilen anderer Gesellschafter zuzurechnendes Gesamtergebnis	0,5	1,5

(Erläuterung siehe Punkt 32 „Eigenkapital“)

Bilanz

ZUM 31.12.2014

IN MIO. €

AKTIVA

	Anhang Nr.	31.12.2014	31.12.2013*
Immaterielle Vermögenswerte	21	1.392,1	1.389,1
Sachanlagen	22	7.423,0	7.214,6
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	23	51,3	24,2
At equity bilanzierte Unternehmen	25	215,6	232,3
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	26	313,9	318,4
Sonstige Vermögenswerte	28	65,7	68,1
Laufende Ertragsteueransprüche	30	14,1	30,2
Latente Steuerforderungen	30	467,3	476,7
Langfristige Vermögenswerte		9.943,0	9.753,6
Vorräte	29	3.302,2	3.275,8
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	26	568,9	550,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27	939,4	944,7
Sonstige Vermögenswerte	28	374,3	304,8
Laufende Ertragsteueransprüche	30	142,1	141,6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	31	692,7	813,5
Zwischensumme kurzfristige Vermögenswerte		6.019,6	6.031,1
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	5	65,2	8,5
Kurzfristige Vermögenswerte		6.084,8	6.039,6
Bilanzsumme		16.027,8	15.793,2

* Vorjahresbeträge angepasst gemäß den Regelungen zu Unternehmenszusammenschlüssen (IFRS 3)

Bilanz

ZUM 31.12.2014

IN MIO. €

PASSIVA

	Anhang Nr.	31.12.2014	31.12.2013*
Gezeichnetes Kapital	32	38,7	38,7
Kapitalrücklage	32	30,8	30,8
Gewinnrücklagen	32	4.902,8	4.716,1
Übrige Rücklagen	32	-58,8	-33,8
Eigene Anteile	32	-17,7	-17,7
Den Anteilseignern der Mutterunternehmen zuzurechnendes Eigenkapital		4.895,8	4.734,1
Anteile anderer Gesellschafter	32	61,2	36,6
Eigenkapital		4.957,0	4.770,7
Leistungen an Arbeitnehmer	33	771,7	610,4
Sonstige Rückstellungen	34	722,6	747,8
Sonstige finanzielle Schulden	35	1.146,4	704,4
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	36	5,7	7,7
Sonstige Schulden	37	42,7	96,0
Latente Steuerschulden	30	148,1	131,9
Langfristige Schulden		2.837,2	2.298,2
Leistungen an Arbeitnehmer	33	534,2	522,7
Sonstige Rückstellungen	34	633,9	608,5
Sonstige finanzielle Schulden	35	194,0	686,2
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	36	5.585,7	5.667,5
Sonstige Schulden	37	1.166,2	1.129,4
Laufende Ertragsteuerschulden	30	105,6	70,0
Zwischensumme kurzfristige Schulden		8.219,6	8.684,3
Schulden aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	5	14,0	40,0
Kurzfristige Schulden		8.233,6	8.724,3
Bilanzsumme		16.027,8	15.793,2

* Vorjahresbeträge angepasst gemäß den Regelungen zu Unternehmenszusammenschlüssen (IFRS 3)

Kapitalflussrechnung

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

	IN MIO. €	
	2014	2013*
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	361,9	355,8
Finanzergebnis	25,2	47,8
Ertragsteueraufwendungen	127,5	114,1
Abschreibungen/Zuschreibungen und Nachaktivierungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und finanzielle Vermögenswerte	849,1	759,9
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	152,3	-62,4
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und finanziellen Vermögenswerten	-6,9	14,2
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	-155,9	84,4
Zunahme der Vorräte, Liefer- und Leistungsforderungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-164,6	-236,3
Abnahme/Zunahme der Schulden aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-11,4	59,1
Gezahlte Ertragsteuern	-36,2	-140,6
Erhaltene Dividenden	30,4	17,8
Zwischensumme	1.171,4	1.013,8
Erhaltene Zinsen	42,9	19,9
Gezahlte Zinsen	-60,7	-53,4
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit aus fortgeführten Geschäftsbereichen	1.153,6	980,3
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-43,6	-90,2

* Vorjahresbeträge angepasst gemäß den Regelungen zum Ausweis aufgebener Geschäftsbereiche (IFRS 5)

Kapitalflussrechnung

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

IN MIO. €	2014	2013*
Einzahlungen aus den Abgängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	76,7	89,4
Einzahlungen aus den Abgängen finanzieller Vermögenswerte und at equity bilanzierter Unternehmen	304,4	144,2
Einzahlungen aus dem Verkauf von Anteilen an konsolidierten Unternehmen	12,0	4,9
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-1.373,6	-1.351,5
Auszahlungen für Investitionen in finanzielle Vermögenswerte und at equity bilanzierte Unternehmen	-274,9	-179,3
Einzahlungsüberschüsse bei Unternehmenszusammenschlüssen	47,5	12,2
Auszahlungen für Unternehmenszusammenschlüsse und den Erwerb von Anteilen an konsolidierten Unternehmen	-14,0	-66,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Geschäftsbereichen	-1.221,9	-1.346,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	90,8	-10,5
Gezahlte Dividenden und sonstige Ergebnisanteile	-6,0	-6,6
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,5	0,0
Auszahlungen aus der Veränderung von Anteilen anderer Gesellschafter	-1,2	-12,2
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	614,6	732,5
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-678,8	-542,6
Auszahlungen aus der Tilgung von Schulden aus Finanzierungsleasing	-25,0	-23,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Geschäftsbereichen	-95,9	147,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0,0	-3,1
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-117,0	-322,7
Konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	1,3	0,0
Währungskursunterschiede	-4,7	-7,9
Gesamtveränderung des Finanzmittelfonds	-120,4	-330,6
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	813,5	1.144,1
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	693,1	813,5
Finanzmittelfonds am Ende der Periode der aufgegebenen Geschäftsbereiche	0,4	0,0
Finanzmittelfonds am Ende der Periode der fortgeführten Geschäftsbereiche	692,7	813,5

* Vorjahresbeträge angepasst gemäß den Regelungen zum Ausweis aufgebener Geschäftsbereiche (IFRS 5)

(Erläuterung siehe Punkt 38 „Kapitalflussrechnung“)

Eigenkapitalveränderungsrechnung

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

IN MIO. €

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen
Stand zum 01.01.2013	38,7	30,8	4.500,8
Währungsumrechnungsdifferenzen	0,0	0,0	0,0
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	0,0	0,0	0,0
Cashflow hedges	0,0	0,0	0,0
Absicherung von Nettoinvestitionen	0,0	0,0	0,0
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungszusagen	0,0	0,0	29,7
Sonstiges Ergebnis assoziierter Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	0,0	0,0	0,0
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0	29,7
Konzernergebnis	0,0	0,0	196,8
Gesamtergebnis	0,0	0,0	226,5
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	0,0	0,0	0,0
Dividendenausschüttung	0,0	0,0	-4,7
Eigenkapitalveränderungen durch die Anteilseigner	0,0	0,0	-4,7
Konsolidierungskreisveränderungen	0,0	0,0	0,0
Erwerb von Anteilen anderer Gesellschafter	0,0	0,0	-7,0
Transfer zwischen Rücklagen	0,0	0,0	0,5
Endbestand zum 31.12.2013	38,7	30,8	4.716,1

Eigenkapitalveränderungsrechnung

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

	IN MIO. €						Eigene Anteile	Eigenkapital Mutter- unter- nehmen	Anteile anderer Gesell- schafter	Gesamt
	Übrige Rücklagen									
	Rücklage für Cash- flow hedges	Rücklage für zur Veräuße- rung verfügbare finanzielle Vermögens- werte	Neu- bewertungs- rücklage	Unterschieds- betrag aus Währungs- umrechnung	Rücklage für ergebnisneutrale Bestandteile der Equity- Bewertung	Rücklage für latente Steuern				
Stand zum 01.01.2013	-18,0	0,1	2,9	68,3	0,0	5,7	-17,7	4.611,6	39,4	4.651,0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0,0	0,0	0,0	-84,2	0,0	0,0	0,0	-84,2	-3,3	-87,5
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	0,0	-0,4	0,0	0,0	0,0	-0,2	0,0	-0,6	0,0	-0,6
Cashflow hedges	-8,8	0,0	0,0	0,0	0,0	1,4	0,0	-7,4	1,1	-6,3
Absicherung von Nettoinvestitionen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungszusagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	29,7	0,0	29,7
Sonstiges Ergebnis assoziierter Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,1	0,0	0,0	-0,1	0,0	-0,1
Sonstiges Ergebnis	-8,8	-0,4	0,0	-84,2	-0,1	1,2	0,0	-62,6	-2,2	-64,8
Konzernergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	196,8	3,7	200,5
Gesamtergebnis	-8,8	-0,4	0,0	-84,2	-0,1	1,2	0,0	134,2	1,5	135,7
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,6	-0,6
Dividendenausschüttung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-4,7	-1,9	-6,6
Eigenkapitalveränderungen durch die Anteilseigner	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-4,7	-2,5	-7,2
Konsolidierungskreisveränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,4	2,4
Erwerb von Anteilen anderer Gesellschafter	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-7,0	-4,2	-11,2
Transfer zwischen Rücklagen	0,0	0,0	-0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Endbestand zum 31.12.2013	-26,8	-0,3	2,4	-15,9	-0,1	6,9	-17,7	4.734,1	36,6	4.770,7

Eigenkapitalveränderungsrechnung

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

IN MIO. €

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen
Stand zum 01.01.2014	38,7	30,8	4.716,1
Währungsumrechnungsdifferenzen	0,0	0,0	0,0
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	0,0	0,0	0,0
Cashflow hedges	0,0	0,0	0,0
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungszusagen	0,0	0,0	-108,7
Sonstiges Ergebnis assoziierter Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	0,0	0,0	0,0
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0	-108,7
Konzernergebnis	0,0	0,0	312,7
Gesamtergebnis	0,0	0,0	204,0
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	0,0	0,0	0,0
Dividendenausschüttung	0,0	0,0	-4,7
Eigenkapitalveränderungen durch die Anteilseigner	0,0	0,0	-4,7
Konsolidierungskreisveränderungen	0,0	0,0	11,5
Erwerb von Anteilen anderer Gesellschafter	0,0	0,0	-3,9
Transfer zwischen Rücklagen	0,0	0,0	0,5
Sonstige Eigenkapitaländerungen	0,0	0,0	-20,7
Endbestand zum 31.12.2014	38,7	30,8	4.902,8

Eigenkapitalveränderungsrechnung

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

	IN MIO. €						Eigene Anteile	Eigenkapital Mutter- unter- nehmen	Anteile anderer Gesell- schafter	Gesamt
	Übrige Rücklagen									
	Rücklage für Cash- flow hedges	Rücklage für zur Veräuße- rung verfügbare finanzielle Vermögens- werte	Neu- bewertungs- rücklage	Unterschieds- betrag aus Währungs- umrechnung	Rücklage für ergebnisneutrale Bestandteile der Equity- Bewertung	Rücklage für latente Steuern				
Stand zum 01.01.2014	-26,8	-0,3	2,4	-15,9	-0,1	6,9	-17,7	4.734,1	36,6	4.770,7
Währungsumrechnungsdifferenzen	0,0	0,0	0,0	-86,3	0,0	0,0	0,0	-86,3	-0,1	-86,4
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0	0,3
Cashflow hedges	84,5	0,0	0,0	0,0	0,0	-22,7	0,0	61,8	-1,3	60,5
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungszusagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-108,7	-0,4	-109,1
Sonstiges Ergebnis assoziierter Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,3	0,0	0,0	-0,3	0,0	-0,3
Sonstiges Ergebnis	84,5	0,3	0,0	-86,3	-0,3	-22,7	0,0	-133,2	-1,8	-135,0
Konzernergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	312,7	2,3	315,0
Gesamtergebnis	84,5	0,3	0,0	-86,3	-0,3	-22,7	0,0	179,5	0,5	180,0
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5
Dividendenausschüttung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-4,7	-1,3	-6,0
Eigenkapitalveränderungen durch die Anteilseigner	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-4,7	-0,8	-5,5
Konsolidierungskreisveränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	11,5	22,2	33,7
Erwerb von Anteilen anderer Gesellschafter	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-3,9	2,7	-1,2
Transfer zwischen Rücklagen	0,0	0,0	-0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Eigenkapitaländerungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-20,7	0,0	-20,7
Endbestand zum 31.12.2014	57,7	0,0	1,9	-102,2	-0,4	-15,8	-17,7	4.895,8	61,2	4.957,0

(Erläuterung siehe Punkt 32 „Eigenkapital“)

2014 /

Anhang

INHALTSVERZEICHNIS

**42 ALLGEMEINE GRUNDLAGEN UND METHODEN
DES ZUSAMMENGEFASSTEN ABSCHLUSSES**

- 42 1. GRUNDLAGEN
- 43 2. ANWENDUNG UND AUSWIRKUNGEN NEUER BZW.
 ÜBERARBEITETER RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN
- 47 3. KONSOLIDIERUNG
- 51 4. UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE

- 54 5. ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE
 VERMÖGENSWERTE, VERÄUSSERUNGSGRUPPEN UND
 AUFGEGBENE GESCHÄFTSBEREICHE
- 56 6. WÄHRUNGSUMRECHNUNG
- 58 7. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN
- 71 8. BEDEUTENDE BILANZIELLE ERMESSENSSPIELRÄUME
 SOWIE SCHÄTZUNGEN UND BEURTEILUNGEN

Allgemeine Grundlagen und Methoden des zusammengefassten Abschlusses

I. Grundlagen

Der vorliegende Abschluss beinhaltet eine auf freiwilliger Basis erstellte konsolidierte Zusammenfassung der Konzernabschlüsse der REWE-ZENTRALFINANZ eG, Köln (im Weiteren kurz „RZF“), und der REWE - Zentral-Aktiengesellschaft, Köln (im Weiteren kurz „RZAG“), für das zum 31. Dezember 2014 beendete Geschäftsjahr. Die Konzernabschlüsse der genannten Gesellschaften wurden nach International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind (im Weiteren kurz „IFRS“), den ergänzenden Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie den ergänzenden Vorschriften der Satzungen der RZAG und der RZF aufgestellt und von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft. Die Konsolidierung im zusammengefassten Abschluss folgt ebenfalls den IFRS und unterliegt der Prämisse, dass die beiden Gesellschaften als gemeinsame Obergesellschaften ihrer konsolidierten Tochterunternehmen angesehen werden.

Der zusammengefasste Abschluss steht uneingeschränkt in Einklang mit sämtlichen in der Europäischen Union anzuwendenden IFRS. Dabei sind sämtliche für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2014 verpflichtend anzuwendenden Bilanzierungsstandards und Interpretationen berücksichtigt.

Die Abschlüsse der in den zusammengefassten Abschluss einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung des zusammengefassten Abschlusses wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Die Geschäftsjahre der RZF und der RZAG und deren Tochterunternehmen (im Weiteren kurz die „Konzerne“) entsprechen dem Kalenderjahr. Alle Angaben erfolgen, soweit nicht anders angegeben, in Millionen Euro (Mio. €). Aus Rundungen können in Höhe von \pm einer Einheit (€, % usw.) Differenzen auftreten.

Der vorliegende Abschluss wurde am 27. März 2015 von den Vorständen zur Veröffentlichung freigegeben.

Die RZF hat ihren Sitz in der Domstraße 20 in Köln (Deutschland) und ist im Genossenschaftsregister des Amtsgerichts Köln unter GnR 631 eingetragen. Die RZAG hat ihren Sitz ebenfalls in der Domstraße 20 in Köln (Deutschland) und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Köln unter HRB 5281 eingetragen. Die Geschäftsaktivitäten der Konzerne gliedern sich in sieben sogenannte Geschäftsfelder, die sich weiter in Sparten und Geschäftseinheiten unterteilen. Der Schwerpunkt der Geschäftsaktivitäten liegt im filialisierten Lebensmitteleinzelhandel, und zwar sowohl im Vollsortiment als auch im Discount.

Das Geschäftsfeld **Vollsortiment National** betreibt in Deutschland filialisierten Lebensmitteleinzelhandel unter den Marken REWE, REWE CITY, REWE CENTER, REWE to go sowie TEMMA. Daneben werden selbstständige Einzelhändler, Gruppengesellschaften und REWE-Partnerkaufleute im Warengroßhandel beliefert. Die Geschäfte des Geschäftsfelds erfolgen im Wesentlichen durch die REWE Markt GmbH, Köln.

Das **Vollsortiment International** betreibt in Österreich Super- und Verbrauchermärkte unter den Marken BILLA, MERKUR und ADEG. Daneben ist es mit dem Supermarktformat BILLA auch in Bulgarien, Kroatien, Rumänien, Russland, Slowakei, Tschechien und der Ukraine vertreten. In Österreich und Kroatien werden darüber hinaus auch Drogeriefachmärkte unter der Marke BIPA betrieben. Wesentliche Gesellschaften des Geschäftsfelds sind die Billa Aktiengesellschaft, Wiener Neudorf (Österreich), und die Merkur Warenhandels-AG, Wiener Neudorf (Österreich).

Der **Discount National** betreibt in Deutschland unter der Vertriebsmarke PENNY filialisierten Lebensmitteleinzelhandel. Die Geschäfte führt die Penny-Markt GmbH, Köln.

Der **Discount International** betreibt in Bulgarien, Italien, Österreich, Rumänien, Tschechien und Ungarn Lebensmitteleinzelhandel. Der Vertrieb erfolgt durch eigene Vertriebsgesellschaften je Land unter den Marken PENNY MARKT, PENNY MARKET und XXL MEGA DISCOUNT.

Die **Touristik** umfasst unter der Dachmarke DER Touristik die Sparten Reisevertrieb, Pauschalтуриistik und Bausteintouristik. Der Reisevertrieb erfolgt hauptsächlich durch die DER Deutsches Reisebüro GmbH & Co. OHG, Frankfurt am Main, unter den Marken DER Reisebüro, DERPART und DER.COM sowie durch Kooperationspartner unter dem Dach der DER Touristik Partner-Service. Die Pauschalтуриistik umfasst Reiseveranstalter wie ITS, Jahn Reisen, TRAVELIX sowie EXIM Tours und wickelt ihr Geschäft hauptsächlich durch die DER Touristik Köln GmbH, Köln, ab. Die Bausteintouristik veranstaltet Reisen unter den Marken DERTOUR, Meier's Weltreisen und ADAC REISEN und übt ihre Geschäftstätigkeit im Wesentlichen unter der DER Touristik Frankfurt GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, aus.

Das Geschäftsfeld **Fachmarkt National** beinhaltet den Betrieb von Baumärkten unter den Marken toom DER BAUMARKT und B1 Discount Baumarkt. Das Geschäft erfolgt im Wesentlichen durch die toom Baumarkt GmbH, Köln.

Im Geschäftsfeld **Sonstige** werden zentrale Dienstleistungen für die Unternehmen der REWE Group erbracht. Dort erfolgt durch die RZAG die Warenbeschaffung (strategischer Einkauf) und die Belieferung von Großhandelskunden sowie durch die RZF die Zentralregulierung. Weitere Aktivitäten sind die Produktion und der Vertrieb von Backwaren durch die Glockenbrot Bäckerei GmbH & Co. oHG, Köln, unter der Marke Glocken Bäckerei und die Produktion von Fleisch- und Wurstwaren durch die Wilhelm Brandenburg GmbH & Co. oHG, Köln, unter der Marke Wilhelm Brandenburg. Neben eigenen Gesellschaften zur Immobilienverwaltung sind weitere wesentliche Gesellschaften des Geschäftsfelds die Finanzierungsgesellschaft REWE International Finance B.V., Venlo (Niederlande, im Weiteren kurz „RIF“), sowie die REWE Digital GmbH, Köln, in der die Online-Aktivitäten gebündelt sind.

Eine vollständige Übersicht über alle Tochtergesellschaften der Konzerne bietet die Anteilsbesitzliste in der Anlage zum Anhang.

2. Anwendung und Auswirkungen neuer bzw. überarbeiteter Rechnungslegungsvorschriften

Im Geschäftsjahr 2014 erstmalig angewandte neue bzw. überarbeitete Rechnungslegungsvorschriften

Nummer und Name des Standards oder der Standardänderungen	
IAS 32	Änderungen: Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten
IAS 27	Änderungen: Einzelabschlüsse
IAS 28	Änderungen: Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen
IFRS 10	Konzernabschlüsse
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarung
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen
IFRS 10, 11, 12	Änderungen: Konzernabschlüsse – Übergangsvorschriften
IFRS 10, 12	Änderungen: Konzernabschlüsse – Investmentgesellschaften

Durch den neuen Standard IFRS 10 wird eine einheitliche Definition für den Begriff der Beherrschung als Grundlage für die Abgrenzung des Konsolidierungskreises geschaffen. Der neue Standard ersetzt die bisherigen Regelungen des IAS 27, so dass nach dessen Änderung in IAS 27 nur noch Regelungen für Einzelabschlüsse verbleiben. Gleichzeitig wurden auch die Regelungen für gemeinsame Vereinbarungen in IFRS 11 neu gefasst und Folgeänderungen an IAS 28 vorgenommen. Ergänzt werden die neuen Standards und Standardänderungen durch den weiteren neuen Standard IFRS 12, der erweiterte Anhangangabepflichten für Anteile an Tochterunternehmen, gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen regelt.

Im Rahmen der erstmaligen Anwendung dieser Neuregelungen zur Identifikation von Tochterunternehmen, gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen erfolgte eine systematische Analyse des gesamten Konsolidierungskreises. Im Ergebnis

führen die neuen und geänderten Standards zu keinen Veränderungen des Konsolidierungskreises, sodass die Anwendung der neuen und geänderten Standards keine Auswirkungen auf die Abbildung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hat. Im Anhang werden jedoch detailliertere Informationen zu wesentlichen Tochterunternehmen, gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen gegeben.

Die übrigen Standardänderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Abbildung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, sodass auf eine detaillierte Beschreibung verzichtet wird.

VERÖFFENTLICHTE, ABER IM GESCHÄFTSJAHR 2014 NOCH NICHT ANGEWANDTE NEUE BZW. ÜBERARBEITETE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Die nachfolgend aufgeführten neuen Standards und Interpretationen sowie Änderungen an bestehenden Standards wurden vom IASB herausgegeben, waren jedoch im Geschäftsjahr 2014, sofern bereits in europäisches Recht übernommen, noch nicht verpflichtend anzuwenden. Ein eventuelles Wahlrecht zur freiwilligen vorzeitigen Anwendung wurde für diese Rechnungslegungsvorschriften nicht in Anspruch genommen.

Veröffentlichte, im Geschäftsjahr 2014 aber noch nicht angewandte neue bzw. überarbeitete Rechnungslegungsvorschriften

Anwendung verpflichtend/voraussichtlich im Geschäftsjahr	Name des Standards, der Standardänderung oder der Interpretation	Übernahme in europäisches Recht bereits erfolgt	
2015	IFRIC 21	Bilanzierung von Abgaben	Ja
	Diverse	Änderungen: Jährliche Verbesserungen an den IFRS: Zyklus 2011–2013	Ja
2016	IAS 1	Änderungen: Darstellung des Abschlusses	Nein*
	IAS 16, IAS 38	Änderungen: Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	Nein*
	IAS 16, IAS 41	Änderungen: Fruchttragende Pflanzen	Nein*
	IAS 19	Änderungen: Leistungsorientierte Pläne – Arbeitnehmerbeiträge	Ja
	IAS 27	Änderungen: Anwendung der Equity-Methode im Einzelabschluss	Nein*
	IFRS 11	Änderungen: Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Tätigkeit	Nein*
	IFRS 10, IFRS 12, IAS 28	Änderungen: Investmentgesellschaften – Anwendung der Konsolidierungsausnahme	Nein*
	IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	Nein*
	Diverse	Änderungen: Jährliche Verbesserungen an den IFRS: Zyklus 2010–2012	Ja
	Diverse	Änderungen: Jährliche Verbesserungen an den IFRS: Zyklus 2012–2014	Nein*
2017	IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	Nein*
2018	IFRS 9	Finanzinstrumente inklusive Änderungen an diesem Standard	Nein*
noch unbestimmt	IFRS 10, IAS 28	Änderungen: Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten eines Investors in ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen	Nein

* Da der Standard, die Änderung oder die Interpretation noch nicht in europäisches Recht übernommen sind, besteht kein verbindlicher Anwendungstermin innerhalb der Europäischen Union. Gegenüber dem für die Zuordnung zu Geschäftsjahren zugrunde gelegten Erstanwendungstermin, wie er vom IASB vorgesehen ist, können sich daher noch Änderungen ergeben.

Die diversen Änderungen im Rahmen der jährlichen Verbesserungen der IFRS enthalten in der Regel nur kleinere Klarstellungen oder redaktionelle Anpassungen, so dass aus der erstmaligen Anwendung dieser Änderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Abbildung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet werden.

Aus der erstmaligen Anwendung der nachfolgenden neuen Standards oder Standardänderungen werden keine Auswirkungen auf die Abbildung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet:

- Änderungen IAS 16 und IAS 38,
- Änderungen IAS 16 und IAS 41,
- Änderungen IAS 27,
- Änderungen IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28,
- IFRS 14.

Entsprechend wird auf eine detaillierte Darstellung dieser neuen Standards und Standardänderungen verzichtet.

Aus der erstmaligen Anwendung der übrigen Standards und Interpretationen sowie der Änderungen an Standards werden die nachfolgend dargestellten Auswirkungen erwartet.

IFRIC 21: BILANZIERUNG VON ABGABEN

Die Interpretation stellt für Abgaben, die durch eine Regierungsinstanz erhoben werden und die nicht in den Anwendungsbereich eines anderen IFRS fallen, klar, wie und insbesondere wann solche Verpflichtungen als Rückstellungen zu passivieren sind oder Eventualverbindlichkeiten darstellen. Ein Beispiel für eine solche Abgabe im deutschen Rechtsraum ist die sogenannte Bankenabgabe. Die neue Interpretation wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Abbildung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

ÄNDERUNGEN DES IAS 1: DARSTELLUNG DES ABSCHLUSSES

Durch die Änderungen wird klargestellt, dass Anhangangaben nur notwendig sind, wenn ihr Inhalt nicht unwesentlich ist. Dies gilt auch für in Standards geforderte Mindestangaben. Daneben enthalten die Änderungen Erläuterungen zur Aggregation und Disaggregation von Posten in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung sowie Klarstellungen zur Darstellung von Anteilen am sonstigen Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen in der Gesamtergebnisrechnung. Außerdem müssen die Anhangangaben nicht mehr in einer bestimmten Reihenfolge dargestellt werden und es dürfen unbedeutende oder wenig hilfreiche Erläuterungen zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gestrichen werden. Die Änderungen werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Abbildung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

ÄNDERUNGEN DES IAS 19: LEISTUNGSORIENTIERTE PLÄNE – ARBEITNEHMERBEITRÄGE

Die Änderungen des IAS 19 fügen in den Standard ein Wahlrecht in Bezug auf die Bilanzierung leistungsorientierter Pensionszusagen ein, an denen sich Arbeitnehmer oder Dritte durch verpflichtende Beiträge beteiligen. Dienstzeitunabhängige Arbeitnehmerbeiträge, die an Arbeitsleistungen anknüpfen, dürfen zukünftig auch vollständig in der Periode erfasst werden, in der die korrespondierende Arbeitsleistung erbracht wird. Für dienstzeitabhängige Arbeitnehmerbeiträge ist weiterhin die Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens erforderlich. Die Auswirkungen dieser Klarstellungen werden analysiert. Nach derzeitigem Stand werden jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf die Abbildung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

ÄNDERUNGEN DES IFRS 11: BILANZIERUNG VON ERWERBEN VON ANTEILEN AN EINER GEMEINSAMEN TÄTIGKEIT

Die Änderungen beinhalten Leitlinien dazu, wie ein Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit abzubilden ist. Ein Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 darstellt, ist demnach nach den Vorschriften des IFRS 3 zu bilanzieren, soweit diese nicht in Konflikt zu den Regelungen für gemeinsame Tätigkeiten stehen. Die Änderungen haben nur dann Auswirkungen auf die Abbildung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, wenn zukünftig ein Geschäftsbetrieb von einer gemeinschaftlichen Tätigkeit erworben würde.

ÄNDERUNGEN DES IFRS 10 UND IAS 28: VERÄUSSERUNG ODER EINBRINGUNG VON VERMÖGENSWERTEN EINES INVESTORS IN EIN ASSOZIIERTES UNTERNEHMEN ODER EIN GEMEINSCHAFTS-UNTERNEHMEN

Die Änderungen beheben eine Inkonsistenz zwischen den Vorschriften des IFRS 10 und des IAS 28. Bei der Veräußerung von Vermögenswerten an oder der Einlage von Vermögenswerten in ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen soll ein Veräußerungsgewinn oder -verlust dann vollständig erfasst werden, wenn die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 darstellen. Stellen die übertragenen Vermögenswerte dagegen keinen Geschäftsbetrieb dar, ist der Erfolg nur anteilig zu erfassen. Die Änderungen haben nur dann Auswirkungen auf die Abbildung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, wenn zukünftig ein Geschäftsbetrieb an ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen übertragen würde. Aufgrund weiterer geplanter Änderungen an IAS 28 hat das IASB die Erstanwendung der vorstehend beschriebenen Änderungen auf unbestimmte Zeit verschoben und wird diese auch inhaltlich gegebenenfalls noch einmal verändern.

IFRS 15: ERLÖSE AUS VERTRÄGEN MIT KUNDEN

Der neue Standard gibt einheitliche Grundprinzipien zur Umsatzrealisation für alle Branchen und für alle Kategorien von Transaktionen vor und ersetzt die Vielzahl von Einzelregelungen. Zeitpunkt und Höhe von Umsatzerlösen orientieren sich dabei an einem fünfstufigen Modell. Im Ergebnis ist hiernach mit Übertragung der Verfügungsgewalt über eine Leistung die dieser Leistungsverpflichtung zuzurechnende anteilige Gegenleistung als Umsatzerlös zu realisieren. Die Übertragung der Verfügungsgewalt kann dabei nach wie vor zu einem Zeitpunkt oder über einen Zeitraum erfolgen. Daneben werden zahlreiche Detailfragen geklärt, z. B. der Umgang mit Vertragsänderungen sowie die Bewertung variabler Gegenleistungen wie Rabatte, Rückgaberechte und Leistungsvergütungen. Außerdem enthält der Standard neue Leitlinien zu Prinzipal-Agenten-Beziehungen und zu Kosten zur Erlangung eines Vertrags. Auch die Anhangangaben zu Umsatzerlösen wurden deutlich ausgeweitet. Die Auswirkungen des neuen Standards auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden derzeit analysiert. Auf die Abbildung der typischen Geschäfte der Konzerne werden derzeit jedoch nur geringe Auswirkungen erwartet.

IFRS 9: FINANZINSTRUMENTE INKLUSIVE ÄNDERUNGEN AN DIESEM STANDARD

Dieser Standard wird die bisherigen Regelungen des IAS 39 zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten ersetzen. Der neue Standard wird die Bewertungskategorien des IAS 39 durch die beiden Kategorien „fortgeführte Anschaffungskosten“ und „beizulegender Zeitwert“ ersetzen. Die Einordnung eines Instruments in die Kategorie „fortgeführte Anschaffungskosten“ hängt sowohl von dessen Produktmerkmalen als auch vom Geschäftsmodell des Unternehmens ab. Bei Einordnung eines Instruments in die Kategorie „beizulegender Zeitwert“ ist ähnlich zur bisherigen Abbildung nach IAS 39 entweder eine ergebniswirksame Neubewertung oder eine Neubewertung mit Erfassung der Wertänderungen im sonstigen Ergebnis und somit im Eigenkapital möglich. Ausnahmen bestehen für die Veränderung des Zeitwerts finanzieller Ver-

bindlichkeiten aufgrund von Änderungen des eigenen Kreditrisikos. Zudem beinhaltet der neue Standard Neuregelungen zur Ermittlung von Wertminderungen. Hierbei wird das bisherige Modell zur Berücksichtigung eingetretener Verluste durch ein Modell zur Berücksichtigung erwarteter Verluste ersetzt. Daneben werden die Regelungen des IFRS 9 mehr Flexibilität zur bilanziellen Abbildung von Sicherungsbeziehungen bieten. Ergänzend wird der Umfang der Anhangangaben deutlich zunehmen. Die Neuerung wird voraussichtlich Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, die derzeit noch analysiert werden.

3. Konsolidierung

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der zusammengefasste Abschluss wird in Übereinstimmung mit den nachfolgend dargestellten Konsolidierungsmethoden aufgestellt.

a) Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind grundsätzlich alle Unternehmen, bei denen die RZF oder die RZAG oder beide zusammen aufgrund direkt oder indirekt bestehender substantieller Rechte über die Möglichkeit verfügen, die maßgeblichen Geschäftsaktivitäten dieser Unternehmen zu steuern, um variable Rückflüsse zu erzielen (beherrschte Unternehmen). Bei der Beurteilung, ob Beherrschung vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt.

Tochterunternehmen werden grundsätzlich von dem Zeitpunkt an in den zusammengefassten Abschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), zu dem die Beherrschung direkt oder indirekt auf die RZF oder die RZAG oder beide zusammen übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, zu dem die Beherrschung endet. Tochterunternehmen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurden, werden nach den Regelungen für zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, Veräußerungsgruppen und aufgegebene Geschäftsbereiche bilanziert.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem zum Transaktionszeitpunkt beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden. Mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Kosten werden stets als Aufwand behandelt, unabhängig davon, ob sie direkt zurechenbar sind oder nicht. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren zum Erwerbszeitpunkt beizulegenden Zeitwerten unabhängig vom Umfang der Anteile anderer Gesellschafter bewertet.

Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über das zum beizulegenden Zeitwert bewertete anteilig erworbene Nettovermögen wird als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag nach nochmaliger Prüfung der Bewertung direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ erfasst.

Transaktionen und daraus resultierende Gewinne zwischen Unternehmen, die in den zusammengefassten Abschluss einbezogen werden, werden eliminiert. Verluste werden ebenso eliminiert, es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswerts hin.

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

b) Gemeinschaftsunternehmen und gemeinschaftliche Tätigkeiten

Gemeinschaftliche Tätigkeiten, bei denen die RZF oder die RZAG oder beide zusammen direkt oder indirekt mit einem oder mehreren Partnern aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung gemeinschaftliche Führung ausüben, werden als Gemeinschaftsunternehmen oder gemeinschaftliche Tätigkeiten in den zusammengefassten Abschluss einbezogen. Gemeinschaftliche Tätigkeiten liegen derzeit nicht vor. Gemeinschaftsunternehmen werden mittels der Equity-Methode im zusammengefassten Abschluss bewertet. Zur Vorgehensweise der Bilanzierung nach der

Equity-Methode wird im Grundsatz auf die nachfolgenden Erläuterungen zu den assoziierten Unternehmen verwiesen. Die Erfassung erfolgt ab dem Zeitpunkt, an dem die gemeinschaftliche Führung ausgeübt werden kann, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die gemeinschaftliche Führung endet. Gemeinschaftsunternehmen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurden, werden nach den Regelungen für zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, Veräußerungsgruppen und aufgegebenen Geschäftsbereiche bilanziert. Unternehmen, bei denen trotz entsprechender Stimmrechtsquote keine gemeinschaftliche Beherrschung ausgeübt werden kann, werden als assoziierte Unternehmen oder als sonstige Beteiligungen eingestuft.

c) Assoziierte Unternehmen

Ein Unternehmen, bei dem die Konzerne die Möglichkeit haben, die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen maßgeblich zu beeinflussen und an dem sie direkt oder indirekt regelmäßig einen Stimmrechtsanteil von 20 bis 50 Prozent besitzen, wird als assoziiertes Unternehmen eingestuft und im zusammengefassten Abschluss nach der Equity-Methode bewertet. Die Equity-Methode findet keine Anwendung, wenn ein assoziiertes Unternehmen als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurde. Ein Unternehmen, an dem der Stimmrechtsanteil bei 20 Prozent oder mehr liegt, auf dessen finanz- und geschäftspolitische Entscheidungen aber dennoch kein maßgeblicher Einfluss möglich ist, wird als sonstige Beteiligung eingestuft. In diesem Fall erfolgen eine Bilanzierung als zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert und eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten, falls der beizulegende Zeitwert nicht zuverlässig ermittelbar ist.

Die Aufnahme in den Kreis der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen erfolgt grundsätzlich zu dem Zeitpunkt, ab dem ein maßgeblicher Einfluss auf ein Unternehmen erstmalig ausgeübt werden kann. Ein Unternehmen wird ab dem Zeitpunkt, von dem an kein maßgeblicher Einfluss mehr ausgeübt werden kann, nicht mehr nach der Equity-Methode in den zusammengefassten Abschluss einbezogen. Ein assoziiertes Unternehmen, das als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurde, wird nach den Regelungen für zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, Veräußerungsgruppen und aufgegebenen Geschäftsbereiche bilanziert.

Die Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen wird anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten reflektieren neben dem anteiligen Nettovermögen, den aufgedeckten stillen Reserven und stillen Lasten auch einen gezahlten Aufpreis in Form eines Geschäfts- oder Firmenwerts. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird sofort ergebniswirksam erfasst. Bei Anhaltspunkten für eine Wertminderung des nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmens unterliegt der Equity-Ansatz zur Gänze einem Werthaltigkeitstest. Eine spätere Wertaufholung bezieht sich ebenfalls auf den gesamten Equity-Ansatz.

Der Anteil der Konzerne an einem assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb identifizierten Geschäfts- oder Firmenwert, Folgewirkungen aus der Fortschreibung stiller Reserven und Lasten sowie anteilige Gewinne und Verluste des assoziierten Unternehmens ab dem Zeitpunkt des Erwerbs abzüglich der aus Werthaltigkeitstests des Equity-Ansatzes resultierenden kumulierten Wertminderungen.

Im Rahmen der Folgekonsolidierung erhöht oder verringert sich der Bilanzansatz entsprechend dem auf die Konzerne entfallenden Anteil am Periodenergebnis des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens erfasste Änderungen werden im zusammengefassten Abschluss in Höhe des Anteils der Konzerne ebenfalls unmittelbar im Eigenkapital erfasst. Sind der Beteiligungsbuchwert sowie andere ungesicherte Forderungen der Konzerne aufgrund anteiliger Verluste des assoziierten Unternehmens vollständig wertberichtigt, erfassen die Konzerne keine weiteren Verluste, es sei denn, sie sind eine rechtliche oder faktische Verpflichtung eingegangen oder haben für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Wesentliche Transaktionen und daraus resultierende Gewinne zwischen Unternehmen der Konzerne einerseits und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen andererseits werden eliminiert. Wesentliche Verluste werden ebenso eliminiert, es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswerts hin.

Zur Gewährleistung einer einheitlichen Bilanzierung werden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden assoziierter Unternehmen in erforderlichem Maße geändert.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE IM RAHMEN VON AUF- UND ABSTOCKUNGEN

a) Erlangung einer Beherrschung durch sukzessive Anteilerwerbe

Wird durch einen sukzessiven Anteilerwerb erstmals ein Beherrschungsverhältnis begründet, erfolgt zum Zeitpunkt des Erwerbs eine Aufwärtskonsolidierung. Dabei werden zunächst die bisher gehaltenen Anteile ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Anschließend erfolgt eine Erstkonsolidierung auf Basis der beizulegenden Zeitwerte aller erworbenen Anteile. Zusammen mit der übertragenen Gegenleistung für die zuletzt erworbenen Anteile, dem Betrag aller Anteile anderer Gesellschafter sowie dem Nettovermögen des Tochterunternehmens bildet der neu-bewertete Anteil die Berechnungsgrundlage für einen zu ermittelnden Geschäfts- oder Firmenwert bzw. negativen Unterschiedsbetrag.

Wurden die bisher gehaltenen Anteile als Finanzinstrumente der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ behandelt und die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst, so wird die Rücklage ergebniswirksam aufgelöst. Die Anpassungen erfolgen unter Berücksichtigung latenter Steuern.

Beim Übergang von der Equity-Methode zur Vollkonsolidierung wird der bisher nach der Equity-Methode bilanzierte Anteil ebenfalls ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert Neubewertet. Im Eigenkapital ergebnisneutral erfasste Rücklagen werden so aufgelöst, als sei die bisher gehaltene Beteiligung veräußert worden. Bei einer Veräußerung bestimmt sich die Auflösung dieser Rücklagen nach den Regeln der Einzelstandards, nach denen sie gebildet wurden.

b) Verlust der Beherrschung mit Rückbehalt von Anteilen

Bei Verlust der Beherrschung erfolgt eine ergebniswirksame Entkonsolidierung der abgehenden Anteile. Gleichzeitig werden auch ergebnisneutral im Eigenkapital erfasste Beträge, die diese Beteiligung betreffen, abhängig von den Regeln der Einzelstandards, nach denen diese Rücklagen gebildet wurden, entweder ergebniswirksam realisiert oder in andere Gewinnrücklagen umgegliedert. Ein verbleibender Anteil an dem Unternehmen wird zum Zeitpunkt des Abwärtswechsels im zusammengefassten Abschluss ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Seine Bilanzierung in den Folgeperioden erfolgt nach den Regelungen für Finanzinstrumente, für assoziierte Unternehmen oder für Gemeinschaftsunternehmen.

c) Aufstockungen oder Abstockungen ohne Verlust der Beherrschungsmöglichkeit

i) Aufstockungen von Anteilen an beherrschten Unternehmen

Erwerbe von Anteilen an einem Tochterunternehmen, dessen Beherrschung den Konzernen bereits vor dem Erwerbsvorgang direkt oder indirekt möglich war, werden als Eigenkapitaltransaktionen zwischen den Gesellschaftern bilanziert. Ein aus solchen Erwerben resultierender Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem Anteil, der den Anteilen anderer Gesellschafter bisher am Nettovermögen zuzurechnen war, wird ergebnisneutral im Eigenkapital des zusammengefassten Abschlusses erfasst.

ii) Abstockungen von Anteilen an beherrschten Unternehmen

Die Veräußerung von Anteilen an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird analog zur Aufstockung von Mehrheitsbeteiligungen als reine Eigenkapitaltransaktion behandelt. Infolgedessen werden aus Verkäufen an andere Gesellschafter resultierende Differenzen, die sich zwischen Verkaufserlös und dem entsprechenden Anteil am Buchwert des Reinvermögens der Tochtergesellschaft ergeben, ebenfalls ergebnisneutral im Eigenkapital des zusammengefassten Abschlusses erfasst.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den zusammengefassten Abschluss wurden im Berichtsjahr 212 (Vorjahr: 213) inländische und 124 (Vorjahr: 118) ausländische Tochterunternehmen einbezogen.

Veränderung des Konsolidierungskreises im Geschäftsjahr 2014

VOLLKONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN

	Inland	Ausland	Gesamt
Stand zum 01.01.2014	213	118	331
Zugänge	9	14	23
davon Neugründungen oder Erstkonsolidierungen bereits beherrschter Unternehmen	7	7	14
davon Erwerbe oder Unternehmenszusammenschlüsse	2	7	9
Abgänge	10	8	18
davon Verschmelzungen, Anwachsungen oder Liquidationen	10	5	15
davon Veräußerungen	0	3	3
Stand zum 31.12.2014	212	124	336

ERLÄUTERUNG ZU VERÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Im Berichtsjahr erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogene Unternehmen

Nr.	Name, Sitz
Inland	
1	commercetools GmbH, München*
2	REWE Märkte 7 GmbH, Köln
3	REWE Märkte 8 GmbH, Köln
4	REWE Märkte 14 GmbH, Köln
5	REWE Märkte 15 GmbH, Köln
6	REWE Märkte 16 GmbH, Köln
7	REWE Märkte 32 GmbH, Köln
8	REWE Wein online GmbH, Köln
9	Zoo-Royal GmbH, Würselen*

Nr.	Name, Sitz
Ausland	
1	DER Touristik Hotel & Investment Hellas AE, Rhodos
2	DER Touristik Hotels Spain S.L., Palma de Mallorca
3	Destination Turistik Hizmetleri Ticaret Limited Sirketi, Muratpasa
4	DTS INCOMING HELLAS TOURISTIC SERVICES SOCIETE ANONYME, Heraklion
5	EXIM HOLDING a.s., Prag*
6	EXIM S.A., Warschau*
7	EXIM TOURS a.s., Prag*
8	GO CARIBIC, S.R.L., Puerto Plata
9	ITS BILLA TRAVEL s.r.o. , Prag*
10	KARTAGO TOURS a.s., Bratislava*
11	KARTAGO TOURS Zrt., Budapest*
12	OOO Mitra, Khimki*
13	REWE Far East Limited, Hongkong
14	REWE Services (Shanghai) Co., Limited, Shanghai

* Erwerbe oder Unternehmenszusammenschlüsse

Im Berichtsjahr aufgrund von Verschmelzungen, Anwachsungen, Liquidationen oder Veräußerungen entkonsolidierte Unternehmen

Nr.	Name, Sitz
Inland	
1	Accord Distributa Warenhandel GmbH & Co. KG., Saarlouis
2	DELUS Verwaltung GmbH & Co. Objekt Bad Homburg Hindenburgring-KG, Pullach i. Isartal
3	Reisebüro OTTO (DER) Amtliches Reisebüro GmbH & Co. KG, Hof
4	REWE Gastronomie GmbH, Köln
5	REWE-Nord Beteiligungs GmbH, Norderstedt
6	REWE Partnergesellschaft Berlin mbH, Großbeeren
7	REWE Süd Beteiligungsgesellschaft mbH, Wiesloch
8	REWE Unterhaltungselektronik zwei GmbH, Köln
9	REWE West Beteiligungs GmbH, Hürth
10	Tjaereborg Reisen GmbH, Köln

Nr.	Name, Sitz
Ausland	
1	Immoslov beta s.r.o., Bratislava
2	ITC España S.A., Puerto de la Cruz
3	OOO Deguninskaya, Moskau
4	OOO MMOS, Moskau
5	OOO TRIO, Moskau
6	OOO Zheldorstroi, Moskau
7	REWE Inversiones Inmobiliarias S.L.U., Puerto de la Cruz
8	Sunny Hill Development S.A., Puerto de la Cruz

Als Gemeinschaftsunternehmen wurde in diesem Berichtsjahr erstmalig die Gesellschaft Reisebüro Rominger actionade GmbH, Baden-Baden, berücksichtigt. Die Gesellschaft EXIM HOLDING a.s., Prag, sowie deren Tochterunternehmen werden vollkonsolidiert und gehören nicht mehr zu den Gemeinschaftsunternehmen. Detaillierte Informationen sind Punkt 4 „Unternehmenszusammenschlüsse“ zu entnehmen.

Im Berichtsjahr wurden fünf (Vorjahr: sechs) Gemeinschaftsunternehmen sowie 17 (Vorjahr: 19) assoziierte Unternehmen gemäß der Equity-Methode einbezogen.

Darüber hinaus sind die Konzerne an insgesamt 1.039 (Vorjahr: 978) REWE-Partnergesellschaften beteiligt, die gleichfalls als assoziierte Unternehmen at equity einbezogen werden.

4. Unternehmenszusammenschlüsse

UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE IM BERICHTSJAHR

Mit Kaufvertrag vom 30. Mai 2012 erwarb die REWE Touristik Gesellschaft mbH, Köln, 51,0 Prozent der Anteile an der EXIM HOLDING a.s., Prag (Tschechien). Die EXIM HOLDING a.s. ist mit den Veranstaltermarken EXIM Tours in Tschechien und in Polen sowie mit KARTAGO Tours in der Slowakei und in Ungarn aktiv. Der Angebotsschwerpunkt liegt auf Pauschalreisen in den Mittelmeerraum im Bereich der 3- bis 4-Sterne-Hotellerie. Zudem wird ein umfassendes Angebot von Fernreiseprodukten in die Karibik angeboten. Die Gesellschaft wurde bisher mit ihren Tochtergesellschaften als Gemeinschaftsunternehmen at equity einbezogen. Das „Shareholder’s Agreement“ sieht für die restlichen Anteile verschiedene Kaufoptionen vor, von denen eine nach dem 31. Dezember 2013 unter bestimmten Voraussetzungen ausgeübt werden kann. Aufgrund dieser Kaufoption sind die betreffenden Stimmrechte ab dem 1. Januar 2014 der REWE Touristik Gesellschaft mbH, Köln, zuzurechnen. Die beizulegenden Zeitwerte der zuvor an den Unternehmen gehaltenen Eigenkapitalanteilen betragen zum Erstkonsolidierungszeitpunkt 21,9 Mio. €.

Aufgrund der Neubewertung der Anteile entstand ein Verlust von 0,3 Mio. €, der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst wurde. Die nicht beherrschenden Anteile an den erworbenen Gesellschaften in Höhe von 21,5 Mio. € sind zum anteiligen Nettovermögen angesetzt. Aus dem erstmaligen Einbezug der Gesellschaften entstand ein negativer Unterschiedsbetrag, der in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst wurde. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses wurden Forderungen mit einem Bruttobetrag von 12,7 Mio. € übernommen, die voraussichtlich vollständig einbringlich sind.

Zur Stärkung des Online-Geschäfts wurden zudem im Berichtsjahr zwei Unternehmenszusammenschlüsse vorgenommen. Am 14. März 2014 erwarb die RZF 65,3 Prozent der Anteile an der Zoo-Royal GmbH, Würselen. Die Zoo-Royal GmbH betreibt einen Online-Vertriebshandel mit Food- und Non-Food-Artikeln für Tierbedarf. Am 28. August 2014 erwarb die REWE Digital GmbH, Köln, 100 Prozent der Anteile an der commercetools GmbH, München. Die commercetools GmbH entwickelt und vertreibt Software und erbringt Software-Dienstleistungen im E-Business-Bereich. Für diese beiden Unternehmenszusammenschlüsse wurden 11,2 Mio. € gezahlt. Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 0,4 Mio. € wurden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Die Geschäfts- oder Firmenwerte von 10,2 Mio. € spiegeln im Wesentlichen Synergiepotenziale wider, die sich aus den Unternehmenszusammenschlüssen ergeben. In den übernommenen Forderungen sind keine Forderungen enthalten, die voraussichtlich uneinbringlich werden.

Beizulegende Zeitwerte der identifizierten Vermögenswerte und Schulden zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt

IN MIO. €		
	EXIM	Sonstige
Immaterielle Vermögenswerte	9,3	3,9
Sachanlagen	1,5	0,0
Vorräte	8,9	0,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12,7	0,6
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0,3	0,0
Sonstige Vermögenswerte	6,4	0,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	47,5	0,1
Latente Steuerforderungen	0,9	0,0
Summe Vermögenswerte	87,5	5,0
Leistungen an Arbeitnehmer	1,0	0,0
Sonstige Rückstellungen	0,9	0,1
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	20,0	0,8
Sonstige finanzielle Schulden	0,4	0,8
Sonstige Schulden	19,4	0,4
Latente Steuerschulden	1,8	1,2
Summe Schulden	43,5	3,3
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	44,0	1,7
Anteile anderer Gesellschafter	21,5	0,7
Anschaffungskosten	21,6	11,2
Negativer Unterschiedsbetrag (-)/Geschäfts- oder Firmenwert (+)	-0,9	10,2

Die Unternehmenszusammenschlüsse haben seit den Erstkonsolidierungszeitpunkten zu einer Erhöhung der Umsatzerlöse um 237,2 Mio. € und zu einer Verminderung des zusammengefassten Ergebnisses um 21,4 Mio. € beigetragen. Hätten die Unternehmenszusammenschlüsse bereits zum 1. Januar 2014 stattgefunden, wären die Umsatzerlöse um 2,1 Mio. € höher und das zusammengefasste Ergebnis um 1,3 Mio. € geringer ausgefallen als berichtet.

UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE IM VORJAHR

Im Berichtsjahr wurde die Kaufpreisallokation der im Vorjahr erworbenen Gesellschaften -EHA- Energie-Handels-Gesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg, und -EHA- Energie-Handels-Geschäftsführungs-Gesellschaft mbH, Hamburg, innerhalb der vorgeschriebenen Frist von zwölf Monaten abgeschlossen.

Vergleichsinformationen für die Berichtsperioden vor Fertigstellung der erstmaligen Bilanzierung des Erwerbsvorgangs sind rückwirkend so darzustellen, als wäre die Kaufpreisallokation zum Erwerbszeitpunkt bereits abgeschlossen gewesen.

Überblick über die endgültige Kaufpreisallokation

IN MIO. €	
	EHA
Immaterielle Vermögenswerte	17,6
Sachanlagen	3,0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	77,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	70,4
Sonstige Vermögenswerte	7,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	29,8
Latente Steuerforderungen	2,9
Summe Vermögenswerte	208,4
Leistungen an Arbeitnehmer	0,4
Sonstige Rückstellungen	1,5
Sonstige finanzielle Schulden	76,0
Sonstige Schulden	94,7
Laufende Ertragsteuerschulden	2,3
Latente Steuerschulden	5,2
Summe Schulden	180,1
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	28,3
Beizulegender Zeitwert der vorab gehaltenen Eigenkapitalanteile	17,5
Anschaffungskosten	17,9
Geschäfts- oder Firmenwert	7,1

In der vorläufigen Kaufpreisallokation wurden günstige und ungünstige Verträge in Höhe von jeweils 10,7 Mio. € identifiziert. Aufgrund neuerer Erkenntnisse verringerte sich deren Wert um jeweils 1,3 Mio. € auf 9,4 Mio. €. Darüber hinaus wurden bisher nicht aktivierte Software in Höhe von 0,9 Mio. € und ein Kundenstamm in Höhe von 7,0 Mio. € als immaterielle Vermögenswerte identifiziert.

Der ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert ist in Höhe von 6,1 Mio. € steuerlich abzugsfähig und beruht auch nach der Wertänderung auf den im Vorjahr beschriebenen Faktoren.

5. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, Veräußerungsgruppen und aufgegebene Geschäftsbereiche

VOLLSORTIMENT ITALIEN

Der Vorstand der RZF ist zu der Überzeugung gelangt, dass die strategische Zielsetzung, das Vollsortiment in Italien führend im Markt zu positionieren, infolge der volkswirtschaftlichen Marktentwicklung trotz gezielter Investitionen und Portfolioberreinigung in absehbarer Zukunft nicht realisierbar ist. Daher wurde beschlossen, sich aus dem Vollsortimentsgeschäft in Italien zurückzuziehen und die Geschäftseinheit BILLA Italien zu veräußern. Entsprechend wurde diese Geschäftseinheit zum 30. Juni 2014 als aufgebener Geschäftsbereich klassifiziert.

Von den zum 30. Juni 2014 bestehenden 137 Märkten wurden bis zum Bilanzstichtag bereits 77 Märkte veräußert und übertragen sowie zwei Märkte geschlossen. Für einen Großteil der übrigen Märkte bestehen bereits Verkaufsverträge; die Übertragung dieser Märkte wird sukzessiv im Jahr 2015 erfolgen. Für die wenigen bislang noch nicht veräußerten Standorte wird noch nach Käufern gesucht. Sollten sich keine Erwerber für diese Märkte finden, werden sie im Jahr 2015 geschlossen.

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden wurden gemäß den Regelungen für zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen bewertet. Ihr Ausweis in der Bilanz erfolgt in zusammengefasster Form und getrennt von den übrigen Vermögenswerten und Schulden.

Zusammensetzung der zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

IN MIO. €			
	Stand 30.06.2014	Veränderung	Stand 31.12.2014
Immaterielle Vermögenswerte	30,7	-28,4	2,3
Sachanlagen	68,6	-40,6	28,0
Vorräte	50,7	-34,5	16,2
Sonstige Vermögenswerte und Kassenbestände	1,7	5,0	6,7
Summe Vermögenswerte	151,7	-98,5	53,2
Leistungen an Arbeitnehmer	11,4	-4,2	7,2
Sonstige Rückstellungen	46,1	-46,1	0,0
Sonstige Schulden	0,1	0,0	0,1
Summe Schulden	57,6	-50,3	7,3

Zusammensetzung des Ergebnisses des aufgegebenen Geschäftsbereichs

IN MIO. €		
	2014	2013
Erträge	618,0	696,2
Aufwendungen	672,9	748,5
Ergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	-54,9	-52,3

Das Ergebnis dieses aufgegebenen Geschäftsbereichs ist ausschließlich den Anteilseignern der Mutterunternehmen zuzurechnen.

UNTERHALTUNGSELEKTRONIK (PROMARKT)

Im Geschäftsjahr 2013 wurde die operative Tätigkeit des Geschäftsbereichs Unterhaltungselektronik eingestellt und die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert. Da zum 31. Dezember 2014 keine Veräußerung der noch verbliebenen Vermögenswerte und Schulden mehr erwartet wird, werden diese bilanziell nicht länger als zur Veräußerung gehalten ausgewiesen.

Entwicklung der am 31. Dezember 2013 zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden

	IN MIO. €				
	31.12.2013	Veräußerung	Auflösung	Reklassifikation	31.12.2014
Sachanlagen	1,1	0,7	0,0	0,4	0,0
Vorräte	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0
Sonstige Vermögenswerte	5,4	5,3	0,0	0,1	0,0
Diverse weitere Vermögenswerte	0,9	0,6	0,0	0,3	0,0
Summe Vermögenswerte	7,5	6,7	0,0	0,8	0,0
Sonstige Rückstellungen	40,0	12,3	10,6	17,1	0,0
Summe Schulden	40,0	12,3	10,6	17,1	0,0

Zusammensetzung des Ergebnisses des aufgegebenen Geschäftsbereichs

	IN MIO. €	
	2014	2013
Erträge	20,7	317,3
Aufwendungen	12,7	420,3
Ergebnis aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen	8,0	-103,0

Das Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs ist ausschließlich den Anteilseignern der Mutterunternehmen zuzurechnen.

KRESSNER

Mit Vertrag vom 17. Dezember 2014 wurden sämtliche Anteile an der Kressner GmbH & Co. KG, Wissen, sowie der Bekleidungshaus Kressner GmbH, Dillenburg, veräußert und abgetreten. Die Veräußerung stand unter der aufschiebenden Bedingung, dass das Bundeskartellamt den Erwerb nicht untersagt. Nach Erfüllung dieser Bedingung erfolgte die Übertragung der Anteile am 12. Januar 2015. Die Vermögenswerte und Schulden der Kressner GmbH & Co. KG, Wissen, wurden zum Bilanzstichtag gemäß den Regelungen für zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen bewertet. Wesentliche umgegliederte Posten betreffen Sachanlagen in Höhe von 2,8 Mio. €, Vorräte in Höhe von 4,7 Mio. € sowie sonstige finanzielle Schulden in Höhe von 3,1 Mio. €.

IMMOBILIEN

Die zum 31. Dezember 2013 als zur Veräußerung gehalten klassifizierten Immobilien wurden im Berichtsjahr zu Buchwerten veräußert. Im Berichtsjahr wurden drei Immobilien mit Buchwerten von 1,7 Mio. € als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte klassifiziert. Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden wurden gemäß den Regelungen für zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen bewertet.

6. Währungsumrechnung

Der zusammengefasste Abschluss wurde in der Währung EURO aufgestellt. Dies entspricht der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds der Konzerne (funktionale Währung).

Die im Abschluss eines jeden einbezogenen Unternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen tätig ist, entspricht (funktionale Währung).

UMRECHNUNG VON GESCHÄFTSVORFÄLLEN IM EINZELABSCHLUSS

In den Einzelabschlüssen der einbezogenen Unternehmen der Konzerne werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem zum Transaktionszeitpunkt gültigen Wechselkurs in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden ergebniswirksam erfasst.

UMRECHNUNG VON ABSCHLÜSSEN VON TOCHTERUNTERNEHMEN MIT ABWEICHENDER FUNKTIONALER WÄHRUNG IN DIE BERICHTSWÄHRUNG EURO

Abschlüsse von Tochterunternehmen, die in einer von der Berichtswährung EURO abweichenden funktionalen Währung aufgestellt wurden, werden gemäß dem Konzept der funktionalen Währung umgerechnet: Vermögenswerte und Schulden werden für jeden Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Die Ertrags- und Aufwandsposten der Gewinn- und Verlustrechnung werden vereinfachend zum Durchschnittskurs der Periode umgerechnet.

Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen mit abweichender funktionaler Währung werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Eine erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Umrechnungsdifferenz wird erst dann realisiert, wenn die entsprechende Unternehmenseinheit entkonsolidiert wird.

Abschlüsse, die der Equity-Bewertung zugrunde liegen und in abweichender funktionaler Währung aufgestellt sind, werden für die Eigenkapitalfortschreibung ebenfalls nach dem Konzept der funktionalen Währung umgerechnet.

Währungsumrechnungskurse der Länder, die nicht an der Europäischen Währungsunion teilnehmen

ISO-Code	Land	Währung	Stichtagskurs je €		Durchschnittskurs je €	
			31.12.2014	31.12.2013	2014	2013
AED	Vereinigte Arabische Emirate	Dirham	4,465	5,055	4,882	4,878
AUD	Australien	Dollar	1,488	1,552	1,472	1,375
BGN	Bulgarien	Lew	1,956	1,956	1,956	1,956
CAD	Kanada	Dollar	1,413	1,476	1,466	1,367
CHF	Schweiz	Franken	1,203	1,226	1,215	1,231
CNY	China	Yuan	7,544	8,356	8,189	8,162
CZK	Tschechien	Krone	27,728	27,480	27,535	25,971
GBP	Großbritannien	Pfund	0,782	0,836	0,806	0,849
HKD	Hongkong	Dollar	9,434	10,689	10,307	10,297
HRK	Kroatien	Kuna	7,660	7,625	7,634	7,579
HUF	Ungarn	Forint	314,980	296,800	308,634	296,942
MAD	Marokko	Dirham	11,005	11,259	11,178	11,173
NOK	Norwegen	Krone	9,042	8,426	8,352	7,801
NZD	Neuseeland	Dollar	1,554	1,687	1,600	1,619
PLN	Polen	Zloty	4,310	4,149	4,184	4,197
RON	Rumänien	Lei	4,485	4,471	4,444	4,418
RUB	Russland	Rubel	69,132	45,170	50,846	42,299
SEK	Schweden	Krone	9,475	8,928	9,096	8,648
SGD	Singapur	Dollar	1,609	1,748	1,683	1,661
THB	Thailand	Baht	40,019	45,230	43,168	40,776
TND	Tunesien	Dinar	2,264	2,268	2,252	2,159
UAH	Ukraine	Griwna	19,252	11,364	15,851	10,829
USD	USA	Dollar	1,216	1,378	1,329	1,327
ZAR	Südafrika	Rand	14,149	14,426	14,406	12,813

7. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die nachfolgend dargestellten wesentlichen Regelungen zum Ansatz und zur Bewertung sind einheitlich für alle in diesem Abschluss dargestellten Rechnungslegungsperioden angewendet worden.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Bei bestimmbarer Nutzungsdauer werden sie über ihre Vertragslaufzeit oder die kürzere wirtschaftliche Nutzungsdauer grundsätzlich linear abgeschrieben. Günstige Verträge werden über die individuelle Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Den Abschreibungen zugrunde liegende wirtschaftliche Nutzungsdauern

IN JAHREN	
	Nutzungs- dauer
Software	3 – 5
Markenrechte	5 – 30
Kundenbeziehungen	4 – 21
Lizenzen	unter 1 – 45
Mietrechte	1 – 25
Dauernutzungsrechte	2 – 30

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte sind nur bei Vorliegen bestimmter, genau bezeichneter Voraussetzungen aktivierungspflichtig. Im zusammengefassten Abschluss betrifft dies eigenentwickelte Software. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten, die zur Vorbereitung und Herstellung der

Softwareprodukte erforderlich sind. Neben externen Kosten umfassen diese auch interne Personalkosten. Die aktivierten Entwicklungsausgaben werden planmäßig über den erwarteten Nutzungszeitraum der neu entwickelten Software abgeschrieben. Forschungsausgaben werden in der Periode ihrer Entstehung als Aufwand erfasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert stellt den Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs über den zum Erwerbszeitpunkt beizulegenden Zeitwert der Anteile des Erwerbers an den Nettovermögenswerten dar. Ein solcher Geschäfts- oder Firmenwert wird den immateriellen Vermögenswerten zugeordnet und nicht planmäßig abgeschrieben. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird mit seinen ursprünglichen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet und mindestens jährlich im Rahmen eines Werthaltigkeitstests überprüft. Geschäfts- oder Firmenwerte, die auf ausländische Gesellschaften entfallen, werden in lokaler Landeswährung geführt und unterliegen der Fremdwährungsumrechnung. Für Geschäfts- oder Firmenwerte wird keine Wertaufholung vorgenommen.

Ein Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Erwerb eines assoziierten Unternehmens oder eines Gemeinschaftsunternehmens ist im Buchwert der Beteiligung an assoziierten Unternehmen oder an Gemeinschaftsunternehmen enthalten.

SACHANLAGEN

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen sowie kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen. Fremdkapitalkosten werden ausschließlich bei der Herstellung von wertmäßig bedeutsamen Vermögenswerten aktiviert, deren Versetzung in einen gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand mehr als zwölf Monate erfordert. Dies betrifft bei den Konzernen insbesondere Lager und Verwaltungsgebäude. Alle anderen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Erhaltene Investitionszuschüsse sowie freie Investitionszulagen werden berücksichtigt, indem die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts um den Betrag des Zuschusses gekürzt werden.

Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear über die jeweiligen wirtschaftlichen Nutzungsdauern. Restbuchwerte und wirtschaftliche Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Den Abschreibungen zugrunde liegende wirtschaftliche Nutzungsdauern

IN JAHREN	
	Nutzungs- dauer
Gebäude	25 – 50
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	25 – 50
Einbauten in fremde Gebäude	7 – 15
Technische Anlagen und Maschinen	8 – 20
Kraftfahrzeuge	5 – 8
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 23

Rückbauverpflichtungen werden in Höhe des abgezinnten Erfüllungsbetrags in die Anschaffungs- oder Herstellungskosten mit einbezogen. Die Abschreibung dieser aktivierten Rückbaukosten erfolgt rätierlich über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts. Aufwendungen für Instandhaltung werden nur dann aktiviert, wenn die Ansatzkriterien für Sachanlagen erfüllt sind. Gewinne und Verluste aus den Abgängen von Vermögenswerten werden als Unterschiedsbetrag zwischen Veräußerungserlösen und den Buchwerten ermittelt und ergebniswirksam erfasst.

WERTMINDERUNG VON VERMÖGENSWERTEN

Immaterielle Vermögenswerte, die eine unbestimmbare Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens jährlich auf Wertminderungsbedarf hin überprüft. Immaterielle und materielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden auf Wertminderungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ermittelt sich als der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die separate Cashflows identifiziert werden können. Für den Werthaltigkeitstest der hier genannten Vermögenswerte bildet in der Regel der einzelne Markt die zahlungsmittelgenerierende Einheit (im Weiteren kurz „ZGE“), sofern nicht eine kleinere ZGE ermittelt werden konnte oder der Vermögenswert einem Markt nicht zuzuordnen war.

Bei materiellen und immateriellen Vermögenswerten erfolgt mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten bei Wegfall der Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene Wertminderung eine Zuschreibung. Die Wertaufholung erfolgt für Vermögenswerte, die einer Abschreibung unterliegen, bis zu dem Buchwert, der abzüglich der Abschreibungen bestimmt worden wäre, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Für Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer erfolgt die Wertaufholung höchstens bis zu dem Buchwert, der bestimmt worden wäre, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Der Buchwert eines Anteils an einem at equity bilanzierten Unternehmen wird immer dann auf Wertminderung geprüft, wenn objektive Anzeichen darauf hinweisen, dass der Anteil wertgemindert sein könnte.

Die in diesem Abschnitt beschriebene Wertminderung gilt nicht für die bilanzierten Vorräte, Vermögenswerte aus Leistungen an Arbeitnehmer, finanzielle Vermögenswerte aus dem Anwendungsbereich des IAS 39 sowie latente Steuern.

Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte werden regelmäßig einmal pro Jahr, bei Vorliegen von Anhaltspunkten gegebenenfalls auch außerhalb der Regel, unterjährig einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Eine Wertminderung für den einer ZGE zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwert liegt dann vor, wenn der erzielbare Betrag kleiner als der Buchwert ist. Eine Zuschreibung ist bei Fortfall der Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwerte nicht zulässig.

Die Zuordnung der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgte unter Beachtung der Einheiten, die aus den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses Nutzen ziehen sollen.

Die Bildung der ZGE orientiert sich dabei an der niedrigsten Ebene, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird.

Der erzielbare Betrag der ZGE ist auf der Grundlage des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten unter Anwendung des Discounted-Cashflow-Verfahrens bestimmt worden. Diese Berechnungen basieren in der Regel auf prognostizierten Cashflows, die aus der vom Management genehmigten Fünfjahresplanung abgeleitet werden. Diese Fünfjahresplanung wurde aufgrund unternehmensinterner Erfahrungswerte ebenso wie aufgrund von Erwartungen bezüglich der zukünftigen Marktentwicklung erstellt und auch für interne Zwecke verwendet. Länderspezifische wirtschaftliche Rahmendaten wie Wirtschaftswachstum, Verbraucherpreise, privater Konsum und Arbeitslosenquote werden in der Fünfjahresplanung berücksichtigt. Das letzte Planjahr der Fünfjahresplanung wird grundsätzlich als Basis für die Cashflows jenseits der Detailplanungsphase angesetzt.

Für die Berechnung der ewigen Rente im Anschluss an die Detailplanungsphase wurde ein Wachstumsabschlag im Diskontierungszinssatz vorgenommen. Bei der Bestimmung der landesspezifischen Wachstumsabschläge wurden die von internationalen Organisationen prognostizierten Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts bis zum Jahr 2019 herangezogen. Die verwendeten Diskontierungszinssätze sind

Vorsteuerzinssätze und spiegeln die speziellen Risiken der entsprechenden ZGE wider. Die Vorsteuerzinssätze wurden dabei aus Nachsteuerzinssätzen über eine Vor- und Nachsteuerberechnung abgeleitet. Die Ermittlung der Kapitalkosten (WACC) basiert auf Marktwerten. Die spezifischen Beta-Faktoren wurden aus Kapitalmarktdaten mehrerer vergleichbarer Unternehmen abgeleitet.

Die wesentlichen Bewertungsparameter für die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts einer ZGE sind die im Diskontierungszinssatz berücksichtigten Kapitalkosten, der im Diskontierungszinssatz für die ewige Rente berücksichtigte Wachstumsabschlag sowie die Entwicklung des EBITA im Planungszeitraum als Grundlage für die prognostizierten Cashflows der ZGE.

Diskontierungszinssätze und Wachstumsabschläge im Vorjahresvergleich

Gruppe zahlungsmittel-generierender Einheiten	Abzinsungsrate pro Jahr vor Steuern		Wachstumsabschlag	
	2014	2013	2014	2013
Bausteintouristik	8,4 %	8,3 %	1,0 %	1,0 %
BILLA Russland	13,8 %	11,2 %	3,0 %	3,5 %
BILLA Tschechien	5,4 %	5,7 %	2,0 %	2,2 %
Pauschaltouristik	8,4 %	8,3 %	1,0 %	1,0 %
PENNY Italien	7,1 %	8,9 %	1,0 %	1,0 %
PENNY Tschechien	5,4 %	5,7 %	2,0 %	2,2 %
Reisevertrieb	7,9 %	8,2 %	1,0 %	1,0 %
toom Baumarkt	6,8 %	6,7 %	1,0 %	1,0 %
Vollsortiment National	6,6 %	6,5 %	1,0 %	1,0 %
EHA	5,9 %	–	1,0 %	–

ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen Immobilien (Grundstücke, Gebäude bzw. Teile von Gebäuden), die

- zum Zweck der Erzielung von Mieteinnahmen oder der Realisierung von Wertsteigerungen gehalten werden und
- weder in der Produktion noch für Verwaltungszwecke eingesetzt und
- auch nicht im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verkauft werden.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden entsprechend dem Anschaffungskostenmodell mit den um kumulierte Abschreibungen und kumulierte Wertminderungen verringerten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Sie werden über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben und bei Vorliegen von Anhaltspunkten einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Hinsichtlich der Nutzungsdauer wird auf die Ausführungen zu den Sachanlagen verwiesen.

Eine gemischt genutzte Immobilie wird anhand des Anteils der Eigennutzung eingestuft. Beträgt dieser mehr als fünf Prozent, handelt es sich um keine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie.

SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte im Regelungsbereich des IAS 39 werden je nach Zweckbestimmung einer der folgenden Kategorien zugeordnet:

- „ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“,
- „Kredite und Forderungen“ oder
- „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“.

Die Kategorie „bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ wird nicht verwendet.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte werden bei Ersterfassung grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Im Falle eines finanziellen Vermögenswerts, der nicht ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, werden Transaktionskosten in die Bewertung mit einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts zuzurechnen sind. Bei finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ werden zugehörige Transaktionskosten ergebniswirksam erfasst. Bei marktüblichen Käufen und Verkäufen von finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Bewertung zum am Handelstag beizulegenden Zeitwert.

Der bilanzierte Wert entspricht dem maximalen Ausfallrisiko.

Die Folgebewertung ist abhängig von der Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte:

a) Ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden dieser Kategorie zugeordnet, wenn sie prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben oder vom Management entsprechend designiert wurden. Derivate gehören dieser Kategorie an, sofern sie nicht als hedges qualifiziert sind.

Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden.

Die fair value option ist nicht ausgeübt worden.

Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten dieser Kategorie einschließlich Zinsen und Dividendenerträgen werden in der Periode ihres Entstehens ergebniswirksam erfasst.

Die Folgebewertung von ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten wie Derivate mit positivem Zeitwert wird zum beizulegenden Zeitwert vorgenommen.

b) Kredite und Forderungen

Darlehen und andere finanzielle Forderungen (z. B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) werden als „Kredite und Forderungen“ klassifiziert. Sie sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit ihre Fälligkeit innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag liegt. Andernfalls werden sie als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden, werden im Rahmen von Amortisationen oder Wertminderungen im Periodenergebnis erfasst.

c) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder unmittelbar dieser Kategorie zugeordnet wurden oder keiner anderen dargestellten Kategorie zugeordnet werden konnten. Die Folgebewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert. Soweit weder ein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt noch der beizulegende Zeitwert verlässlich ermittelt werden kann, werden diese finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Gewinne und Verluste aus einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Die Realisierung von Gewinnen und Verlusten erfolgt erst, wenn der finanzielle Vermögenswert ausgebucht wird oder wenn eine Wertminderung des Vermögenswerts vorliegt. Die mittels der Effektivzinsmethode berechneten Zinsen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

d) Wertminderung finanzieller Vermögenswerte

Zu jedem Bilanzstichtag wird ermittelt, ob objektive Anhaltspunkte darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts bzw. einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Wertminderungsbedarf wird dann als gegeben angesehen, wenn der Buchwert des finanziellen Vermögenswerts bzw. einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten den zu erwartenden zukünftig erzielbaren Betrag übersteigt. Bei finanziellen Vermögenswerten bzw. einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, beträgt die Wertminderung die Differenz aus dem Buchwert des Vermögenswerts bzw. der Gruppe von finanziellen Vermögenswerten und dem Barwert der erwarteten zukünftigen, zum ursprünglichen Effektivzinssatz diskontierten Zahlungsströme. Eine Wertminderung führt zu einer direkten Minderung des Buchwerts aller betroffenen finanziellen Vermögenswerte. Eine Ausnahme bilden hier Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Buchwert indirekt durch ein Wertberichtigungskonto gemindert wird. Änderungen des Buchwerts werden ergebniswirksam im Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ erfasst. Wird eine Forderung aus Lieferungen und Leistungen als uneinbringlich eingestuft, wird die auf dem Wertberichtigungskonto erfasste Wertminderung mit der Bruttoforderung verrechnet.

Liegt der beizulegende Zeitwert eines zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerts wesentlich oder nachhaltig unter den Anschaffungskosten dieses Vermögenswerts, wird dies als Indikator dafür angesehen, dass der Vermögenswert wertgemindert ist. In einem solchen Fall wird der kumulierte Verlust aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der kumulierte Verlust ergibt sich dabei aus der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert abzüglich zuvor erfasster Wertminderungsverluste. Bei Wegfall der Gründe für eine Wertminderung auf Fremdkapitalinstrumente (z. B. Staatsanleihen) wird eine ergebniswirksame Zuschreibung vorgenommen. Bei Eigenkapitalinstrumenten (z. B. Beteiligungen) dagegen erfolgt bei Entfall der Gründe für eine Wertminderung keine ergebniswirksame Zuschreibung.

e) Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungsmittelzuflüsse aus dem Vermögenswert auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert übertragen wird. Letzteres ist dann der Fall, wenn alle wesentlichen

Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, übertragen werden oder die Verfügungsmacht über den Vermögenswert abgegeben wird.

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen fallen in die Bewertungskategorie „Kredite und Forderungen“. Die Zugangsbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert und die Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf den niedrigeren Barwert der erwarteten künftigen Cashflows wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners, eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass ein Schuldner in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht, sowie ein Vertragsbruch wie z. B. ein Ausfall oder ein Verzug von Zins- und Tilgungszahlungen gelten als Indikatoren für das Vorhandensein einer Wertminderung.

Unverzinsliche oder niedrig-verzinsliche Forderungen mit festen Laufzeiten von über einem Jahr werden abgezinst.

Forderungen gegen sonstige Beteiligungsunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen fallen in die Kategorie „Kredite und Forderungen“ und werden im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert sowie in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Unter den sonstigen Vermögenswerten werden alle sonstigen Ansprüche bilanziert. Alle sonstigen Vermögenswerte sind zu Anschaffungskosten bewertet und werden bei Anzeichen von Wertminderungen auf den niedrigeren erzielbaren Betrag wertberichtigt.

VORRÄTE

Die Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Handelswaren werden grundsätzlich mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Hierbei erfolgt die Bewertung im Filialbereich gemäß der retrograden Ermittlung mittels eines angemessenen Abschlags auf die Verkaufspreise.

Die Bewertung der Vorräte in den Lagern erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich aller nachträglichen Anschaffungskostenminderungen. Verwaltungseinzelkosten der Warenbeschaffung und der Zentralregulierung werden den Anschaffungskosten hinzugerechnet. Für Bestandsrisiken werden im Einzelfall zum Bilanzstichtag ermittelte Wertabschläge berücksichtigt.

Als Nettoveräußerungswert werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Fertigstellungs- und Verkaufskosten angesetzt. Wertminderungen bei den Handelswaren auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert werden in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Bei Wegfall des Abwertungsgrundes oder bei einem Anstieg des Nettoveräußerungswerts wird der Betrag der Wertminderung rückgängig gemacht.

Unfertige und fertige Erzeugnisse sowie unfertige Leistungen werden mit den Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Sie enthalten alle dem Herstellungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungskosten sowie anteilige Kosten des sozialen Bereichs. Da zur Herstellung der Vorräte nur in Ausnahmefällen langfristige Produktionsprozesse erforderlich sind, werden Finanzierungskosten regelmäßig nicht als Teil der Herstellungskosten angesetzt.

ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Zu den Zahlungsmitteln zählen Barmittel, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit oder innerhalb eines Zeitraums von höchstens drei Monaten in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert und in Folgeperioden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

LAUFENDE UND LATENTE STEUERN

Der laufende Steueraufwand bzw. Steuerertrag wird auf Basis der jeweiligen nationalen steuerlichen Ergebnisse des Jahres (zu versteuerndes Einkommen) unter Anwendung der gesellschaftsbezogenen nationalen Steuervorschriften ermittelt. Die Verbindlichkeiten oder die Forderungen der Unternehmen der Konzerne aus laufenden Steuern werden auf Grundlage der geltenden Steuersätze der Länder, in denen Gesellschaften ansässig sind, die in den zusammengefassten Abschluss mit einbezogen werden, berechnet. Ungewisse Ertragsteueransprüche und -schulden werden angesetzt, sobald die Eintrittswahrscheinlichkeit höher als 50 Prozent ist. Bilanzierte unsichere Ertragsteuerpositionen werden mit dem wahrscheinlichsten Wert angesetzt.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach der Liability-Methode (bilanzorientierte Verbindlichkeiten-Methode). Danach werden grundsätzlich temporäre Differenzen von Vermögenswerten und Schulden zwischen den im zusammengefassten Abschluss angesetzten Buchwerten nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen bilanziert. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auch für steuerliche Verlustvorträge unter Berücksichtigung einer Mindestbesteuerungsregelung sowie für nicht genutzte Steuergutschriften und Zinsvorträge gebildet.

Latente Steuern werden unter Anwendung der jeweiligen landesspezifischen Steuersätze und Steuervorschriften bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im

Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierbarkeit der latenten Steuerforderungen bzw. der Begleichung der latenten Steuerschulden erwartet wird.

Latente Steueransprüche werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftig zu versteuerndes Ergebnis des gleichen Steuersubjekts auf Ebene der gleichen Steuerbehörde verfügbar sein wird, gegen das die temporäre Differenz verrechnet werden kann.

Künftig zu erwartende Steuererminderungen aus Verlustvorträgen, Zinsvorträgen und Steuergutschriften werden aktiviert, wenn es in absehbarer Zukunft wahrscheinlich ist, dass in ausreichendem Umfang steuerpflichtiges Ergebnis erzielt wird oder zu versteuernde temporäre Differenzen vorhanden sind, die sich künftig umkehren werden und mit denen die Verlustvorträge oder Steuergutschriften in der betroffenen Periode verrechnet werden könnten.

Veränderungen von latenten Steuern in der Bilanz werden als latenter Steueraufwand/-ertrag erfasst, sofern der zugrunde liegende Sachverhalt nicht direkt im Eigenkapital berücksichtigt wird. Für die im Eigenkapital abgebildeten Effekte werden die latenten Steueransprüche und Steuerschulden erfolgsneutral erfasst.

Eine Abzinsung aktiver und passiver latenter Steuern wird nicht vorgenommen.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden saldiert, sofern diese ertragsteuerlichen Ansprüche und Schulden gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und sich auf dasselbe Steuersubjekt beziehen.

ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE, VERÄUSSERUNGSGRUPPEN UND AUFGEBEBENE GESCHÄFTSBEREICHE

Langfristige Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten und Schulden werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen höchstwahrscheinlichen Verkauf innerhalb der nächsten zwölf Monate oder durch ein bereits abgewickelter Veräußerungsgeschäft statt durch fort-

gesetzte betriebliche Nutzung erlöst wird. Sie werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Sofern Anlagevermögen mit bestimmbarer Nutzungsdauer veräußert wird, wird dieses ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

Diese Vermögenswerte und Schulden werden in der Bilanz gesondert in den Posten „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“ bzw. „Schulden aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen“ ausgewiesen. Die zugehörigen Aufwendungen und Umsätze sind bis zur Veräußerung im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten enthalten, es sei denn, die Veräußerungsgruppe gilt für die Berichterstattung als aufgebener Geschäftsbereich.

Die Ergebnisse eines Unternehmensbestandteils werden als aufgebener Geschäftsbereich ausgewiesen, wenn dieser einen wesentlichen Geschäftszweig repräsentiert oder sämtliche Aktivitäten einer geografischen Region beinhaltet. Ergebnisse aus aufgegebenen Geschäftsbereichen werden in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen, und gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung als „Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen“ ausgewiesen. Die Gewinn- und Verlustrechnung der Vorperiode wird entsprechend angepasst.

LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

Einbezogene Unternehmen haben sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Pensionspläne.

Bei beitragsorientierten Plänen leisten einbezogene Unternehmen aufgrund einer gesetzlichen oder vertraglichen Verpflichtung oder freiwillig Beiträge an öffentliche oder private externe Pensionsversicherungspläne. Die einbezogenen Unternehmen haben über die Zahlung der Beiträge hinaus keine weiteren Zahlungsverpflichtungen. Die Beiträge werden bei Fälligkeit im Personalaufwand erfasst. Vorauszahlungen von Beiträgen werden in dem Umfang als Vermögenswerte angesetzt, in dem ein Recht auf eine Rückzahlung oder eine Minderung künftiger Beitragszahlungen besteht.

Ein leistungsorientierter Plan ist ein Pensionsplan, der einen Betrag an Pensionsleistungen festschreibt, den ein Mitarbeiter bei Renteneintritt erhalten wird, dessen Höhe im Regelfall von einem oder mehreren Faktoren wie Alter, Dienstzeit und Gehalt abhängig ist. Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pläne (Nettopensionsverpflichtung) entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (defined benefit obligation, kurz DBO) am Bilanzstichtag abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens. Die DBO wird jährlich von unabhängigen versicherungsmathematischen Gutachtern unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (projected unit credit method) berechnet. Die DBO wird berechnet durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse mit dem Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden, und deren Laufzeiten denen der Pensionsverpflichtung entsprechen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die auf erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen basieren, werden in der Gesamtergebnisrechnung im sonstigen Ergebnis ausgewiesen und in den Gewinnrücklagen erfasst.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird im Zeitpunkt seines Anfalls unmittelbar ergebniswirksam erfasst.

Die in den Pensionsaufwendungen enthaltenen Zinsanteile bestehen aus der Aufzinsung der DBO und der Verzinsung des Planvermögens. Diese werden zu einer Nettozinskomponente zusammengefasst und im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Nettozinskomponente ermittelt sich unter Anwendung des oben beschriebenen Zinssatzes.

Auch die erwarteten Erträge aus Erstattungsansprüchen gegen Treuhandvereine werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Diese ermitteln sich ebenfalls unter Anwendung des oben beschriebenen Zinssatzes.

Die übrigen Bestandteile der Pensionsaufwendungen werden im Personalaufwand ausgewiesen.

Abfertigungen und Trattamento di Fine Rapporto (TFR) sind einmalige Zahlungen, die aufgrund arbeitsrechtlicher Vorschriften in Österreich und Italien bei Kündigung eines Arbeitnehmers sowie regelmäßig bei Pensionseintritt zu leisten sind. Als leistungsorientierte Pensionspläne werden sie entsprechend den oben dargestellten Grundsätzen zur Erfassung solcher Pläne bilanziert.

Bei Ruhestandsbeihilfen handelt es sich um Leistungen an Arbeitnehmer, die unter bestimmten Voraussetzungen bei Austritt in den Ruhestand gezahlt werden. Hinterbliebenenbezüge sind Zahlungen, die in Abhängigkeit der Betriebszugehörigkeit bei Tod des Arbeitnehmers an dessen Erbberechtigten geleistet werden. Da es sich bei Ruhestandsbeihilfen und Hinterbliebenenbezügen um leistungsorientierte Versorgungspläne handelt, werden diese entsprechend den oben dargestellten Grundsätzen zur Erfassung leistungsorientierter Pensionspläne bilanziert.

Die Bewertung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen erfolgt entsprechend den versicherungsmathematischen Gutachten der Hamburger Pensionsverwaltung e.G., Hamburg, auf Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Zugrundelegung eines angemessenen Zinssatzes. Erstattungsansprüche für Aufstockungsbeträge gegen die Bundesagentur für Arbeit werden unter den sonstigen Vermögenswerten erfasst. Die Rückstellungen für die Aufstockungsbeträge aus Altersteilzeitverpflichtungen werden über den Zeitraum des Erdienens der Ansprüche angesammelt.

Die Rückstellung für Jubiläumszuwendungen entspricht dem vollen Verpflichtungsumfang und wurde nach finanzmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung eines angemessenen Fluktuationsabschlags und Zinssatzes ermittelt. Die Bewertung erfolgte auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck für das frühestmögliche Bezugsalter der gesetzlichen Rentenversicherung.

Die Bewertung der Urlaubsrückstellung wird in Höhe der Tagessätze bzw. des durchschnittlichen Stundensatzes einschließlich der anfallenden Sozialabgaben ermittelt.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultiert, deren Erfüllung erwartungsgemäß mit einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen verbunden ist und deren Höhe hinreichend zuverlässig geschätzt werden kann.

Die Bewertung erfolgt mit dem besten Schätzwert des Erfüllungsbetrags. Es findet keine Verrechnung mit Rückgriffsansprüchen statt. Sollte es mehrere mögliche Ereignisse geben, die die Höhe der Rückstellung beeinflussen, wird der Betrag als Erwartungswert geschätzt. Langfristige Rückstellungen sind mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Bei angemieteten Objekten erfolgt für jeden Standort anhand folgender Grundsätze eine Analyse, ob und in welcher Höhe aus dem Anmietungsverhältnis eine sonstige Rückstellung zu passivieren ist:

- Für nicht durch die Konzerne genutzte und nicht oder nicht kostendeckend untervermietete angemietete Objekte wird eine Rückstellung für Mietverpflichtungen passiviert. Die Bewertung der Rückstellung erfolgt bei einer Restlaufzeit des Mietvertrags von bis zu einem Jahr mit den Nominalbeträgen der Mietunterdeckung. Für längerfristige Mietverträge erfolgt die Bewertung zum Barwert der erwarteten Mietunterdeckung.
- Für durch die Konzerne genutzte angemietete Objekte erfolgt die Bildung einer Rückstellung für einen belastenden Vertrag, wenn der Standort einen nachhaltig negativen Deckungsbeitrag aufweist. Die Bewertung der Rückstellung erfolgt bei einer Restlaufzeit des Mietvertrags von bis zu einem Jahr mit dem betragsmäßig geringeren Wert aus negativen Deckungsbeiträgen und erwarteter Mietunterdeckung unter Berücksichtigung einer zukünftigen Untervermietung des Objekts. Für längerfristige Mietverträge erfolgt die Bewertung zum Barwert des Nominalbetrags.

SONSTIGE FINANZIELLE SCHULDEN

Die sonstigen finanziellen Schulden im Regelungsbereich des IAS 39 werden in den Konzernen je nach Zweckbestimmung folgenden Kategorien zugeordnet:

- „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Schulden“,
- „ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden“ oder
- „übrige finanzielle Schulden“.

Sonstige finanzielle Schulden der Kategorien „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Schulden“ und „ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden“ werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert.

Sonstige finanzielle Schulden der Kategorie „übrige finanzielle Schulden“, einschließlich aufgenommenener Kredite, werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert unter Einbezug solcher Transaktionskosten erfasst, die direkt der Emission der finanziellen Schuld zuzurechnen sind. Im Rahmen der Folgebewertung werden sie gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand entsprechend dem Effektivzinssatz erfasst wird.

Schulden gegenüber Kreditinstituten und Schulden gegenüber Beteiligungsunternehmen werden der Kategorie „übrige finanzielle Schulden“ zugeordnet.

Das Geschäftsguthaben der RZF wird unter den sonstigen finanziellen Schulden ausgewiesen, da die Mitglieder das Recht haben, eine Rücknahme der Anteile zu verlangen.

Finanzgarantien werden bei erstmaligem Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. In der Folgebewertung wird der höhere der beiden folgenden Beträge angesetzt: entweder der nach den Regelungen für Rückstellungen bestimmte Betrag oder der um kumulierte Amortisationen geminderte ursprüngliche Betrag.

Eine finanzielle Schuld wird ausgebucht, wenn die dieser Schuld zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Schuld durch eine andere finanzielle Schuld desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Schuld wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen und Ansatz einer neuen Schuld behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird im Periodenergebnis erfasst.

SCHULDEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Schulden aus Lieferungen und Leistungen werden bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

SONSTIGE SCHULDEN

Die sonstigen Schulden werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

EVENTUALSCHULDEN UND -FORDERUNGEN

Eine Eventualschuld ist eine mögliche Verpflichtung, die aus vergangenen Ereignissen resultiert und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten von künftigen Ereignissen, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Unternehmens stehen, erst noch bestätigt wird. Daneben zählen auch bestehende Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren, zu den Eventualschulden, wenn für diese keine Rückstellung passiviert wurde, weil der Abfluss wirtschaftlicher Ressourcen nicht wahrscheinlich ist oder nicht verlässlich geschätzt werden kann. Sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist, erfolgt eine Angabe im Anhang. Eventualschulden werden ausschließlich im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen passiviert.

Eventualforderungen werden nicht bilanziert, sondern nur im Anhang erläutert.

LEASING

Leasingvereinbarungen, die dem Leasingnehmer alle wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken eines Vermögenswerts übertragen, werden als Finanzierungsleasing bilanziert. Im Wege des Finanzierungsleasings gemietete Sachanlagen werden im Zugangszeitpunkt in Höhe des beizulegenden Zeitwerts bzw. des niedrigeren Barwerts der Mindestleasingraten angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer oder über die kürzere Vertragslaufzeit, wenn der Eigentumsübergang am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher ist. Der Barwert der aus den zukünftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen wird unter den Finanzschulden ausgewiesen.

Alle übrigen Leasinggeschäfte, bei denen die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken eines Vermögenswerts nicht übertragen werden, werden als Operating-Leasingverhältnisse bilanziert. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasingverhältnis geleistete oder erhaltene Zahlungen werden grundsätzlich linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sale-and-leaseback-Transaktionen umfassen die Veräußerung von Vermögenswerten und deren Rückanmietung. Die bilanzielle Behandlung eines entstehenden Veräußerungsgewinns oder -verlusts hängt davon ab, ob der Leasingvertrag aus dieser Transaktion in die Kategorie Finanzierungsleasing oder Operating-Leasing einzustufen ist.

Sofern im Rahmen einer Sale-and-leaseback-Transaktion ein Finanzierungsleasing mit Veräußerungsgewinn entsteht, wird dieser nicht sofort in voller Höhe ergebniswirksam vereinnahmt, sondern über die Laufzeit des Leasingvertrags linear verteilt.

Ergibt sich aus einer Sale-and-leaseback-Transaktion ein Operating-Leasing mit Veräußerungsgewinn oder -verlust, wird dieser Gewinn oder Verlust grundsätzlich unmittelbar realisiert, wenn diese Transaktion zum beizulegenden Zeitwert getätigt

wurde. Liegt der Verkaufspreis unter dem beizulegenden Zeitwert, wird der Gewinn oder Verlust aus dem Verkauf des Leasinggegenstands ebenfalls sofort erfasst mit der Ausnahme, dass ein Verlust abgegrenzt und im Verhältnis zu den Leasingzahlungen über den voraussichtlichen Nutzungszeitraum des Vermögenswerts ergebniswirksam verteilt wird, wenn dieser Verlust durch künftige, unter dem Marktpreis liegende Leasingzahlungen ausgeglichen wird. Übersteigt der Veräußerungspreis den beizulegenden Zeitwert, wird diese Differenz abgegrenzt und über die Laufzeit ergebniswirksam verteilt.

BILANZIERUNG VON DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN

Im zusammengefassten Abschluss werden unter den finanziellen Vermögenswerten und den finanziellen Schulden unter anderem derivative Finanzinstrumente ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente werden erstmalig am Tag des Vertragsabschlusses mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Ergebniswirksamkeit von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts hängt grundsätzlich davon ab, ob das Derivat als Sicherungsinstrument designiert wurde und, wenn dies der Fall ist, von dem abgesicherten Posten.

Die einbezogenen Unternehmen designieren bestimmte Derivate entweder als

- Sicherung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts, einer Schuld oder einer festen Unternehmensverpflichtung (fair value hedge), oder
- Sicherung der Cashflows eines bilanzierten Vermögenswerts, einer Schuld oder einer höchstwahrscheinlich vorgesehenen Transaktion (Cashflow hedge).

Bei Abschluss der Transaktion wird die Sicherungsbeziehung zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft sowie das Ziel ihres Risikomanagements und die zugrunde liegende Strategie beim Abschluss von Sicherungsgeschäften dokumentiert. Außerdem wird bei Beginn der Sicherungsbeziehung und fortlaufend die Effektivität des Derivats ermittelt und dokumentiert.

a) Fair value hedge

Die Konzerne nehmen Absicherungen gegen die Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts, einer bilanzierten Schuld, einer bilanzunwirksamen festen Verpflichtung oder eines genau bezeichneten Teils eines solchen Vermögenswerts, einer solchen Schuld bzw. einer solchen festen Verpflichtung vor, wenn die Änderung auf ein bestimmtes Risiko zurückzuführen ist und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben kann. Bei Absicherung des beizulegenden Zeitwerts wird der Buchwert eines gesicherten Grundgeschäfts um den Gewinn oder Verlust aus dem Grundgeschäft angepasst, der dem abgesicherten Risiko zuzurechnen ist, und das derivative Finanzinstrument wird mit seinem beizulegenden Zeitwert neu bewertet.

Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die für eine Absicherung des beizulegenden Zeitwerts bestimmter Vermögenswerte oder Schulden designiert wurden und als fair value hedge einzustufen sind, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gemeinsam mit den dem gesicherten Risiko zurechenbaren Änderungen des beizulegenden Zeitwerts dieser Vermögenswerte oder Schulden erfasst.

Wird eine bilanzunwirksame feste Verpflichtung als Grundgeschäft designiert, so wird die nachfolgende kumulierte Änderung des beizulegenden Zeitwerts der festen Verpflichtung, die auf das gesicherte Risiko zurückzuführen ist, als Vermögenswert oder Schuld mit einem entsprechenden Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis erfasst.

Die Bilanzierung eines Sicherungsgeschäfts zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts wird eingestellt, wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, fällig oder ausgeübt wird oder sofern das Sicherungsgeschäft die Voraussetzungen für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft nicht weiter erfüllt. Jede Anpassung des Buchwerts eines gesicherten Finanzinstruments wird mittels der Effektivzinsmethode ergebniswirksam aufgelöst.

Das Ersetzen oder Fortsetzen eines Sicherungsinstruments durch ein anderes gilt in diesem Zusammenhang nicht als Auslaufen oder Beendigung der Sicherungsbeziehung, wenn ein derartiges Ersetzen oder Fortsetzen Teil der zuvor dokumentierten Sicherungsstrategie ist. Die Novation eines Sicherungsinstruments auf eine zen-

trale Gegenpartei führt ebenfalls nicht zu einer Auflösung der Sicherungsbeziehung, wenn die Novation aufgrund gesetzlicher Änderungen erfolgt, durch die Novation die zentrale Gegenpartei der Vertragspartner aller Parteien eines Derivatvertrags wird und es abgesehen von Änderungen, die notwendige Folge der Novation sind, keine Änderungen an den Vertragsbedingungen des ursprünglichen Derivats gibt.

b) Cashflow hedge

Sicherungsgeschäfte werden als Cashflow hedge klassifiziert, wenn es sich um eine Absicherung des Risikos von Schwankungen der Cashflows handelt, die einem Risiko zugeordnet werden können, das mit einem erfassten Vermögenswert, einer erfassten Schuld oder einer höchstwahrscheinlich vorgesehenen Transaktion verbunden ist, und die Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnten. Der effektive Teil von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die für eine Absicherung des Cashflows bestimmt sind und qualifizierte Sicherungsbeziehungen darstellen, wird im Eigenkapital erfasst.

Der ineffektive Teil der Wertänderungen wird dagegen direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Im Eigenkapital erfasste Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht und als Ertrag oder Aufwand erfasst, in der das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird (z. B. zu dem Zeitpunkt, zu dem der zukünftige Verkauf, der abgesichert wurde, stattfindet).

Wenn ein Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert wird oder das Sicherungsgeschäft nicht mehr die Kriterien für einen Cashflow hedge erfüllt, so verbleibt der kumulierte Gewinn oder Verlust im Eigenkapital und wird erst dann in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die zugrunde liegende Transaktion eintritt. Wird der Eintritt der zukünftigen Transaktion nicht länger erwartet, sind die kumulierten Gewinne oder Verluste, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden, sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung umzubuchen.

Das Ersetzen oder Fortsetzen eines Sicherungsinstruments durch ein anderes und die Novation eines Sicherungsinstruments auf eine zentrale Gegenpartei gelten unter den beim fair value hedge genannten Bedingungen auch bei Cashflow hedges nicht als Auslaufen oder Beendigung der Sicherungsbeziehung.

c) Derivate, die nicht der Sicherungsbilanzierung dienen

Bestimmte derivative Finanzinstrumente stellen keine Sicherungsinstrumente im Sinne eines Cashflow oder fair value hedge dar. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts dieser Derivate werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

ERMITTLUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS

Der beizulegende Zeitwert eines spezifischen Vermögenswerts bzw. einer Schuld ist der Veräußerungspreis einer zum Bewertungsstichtag angenommenen hypothetischen Transaktion (Verkauf/Übertragung) zwischen Marktteilnehmern zu den vorherrschenden Marktbedingungen auf dem vorrangigen oder vorteilhaftesten Markt.

Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts sind markt-, kosten- und ertragsorientierte Bewertungsmodelle anwendbar. Hierbei wird eine dreistufige Bewertungshierarchie für die zugrunde gelegten Inputfaktoren unterstellt: Level 1-Inputfaktoren sind nicht-angepasste börsennotierte Kurse und Marktpreise auf dem aktiven vorrangigen oder vorteilhaftesten Markt für identische Vermögenswerte und Schulden, auf die die bilanzierende Einheit zum Bewertungsstichtag zugreifen kann. Level 2-Inputfaktoren sind über die gesamte Laufzeit des Vermögenswerts oder der Schuld direkt oder indirekt beobachtbare Marktdaten. Level 3-Inputfaktoren sind nicht-beobachtbare Parameter (nicht marktbasiert) und nur einzusetzen, wenn keine beobachtbaren Parameter vorliegen.

Der beizulegende Zeitwert von Derivaten, die an einem aktiven Markt gehandelt werden, basiert auf dem Börsenkurs am Bilanzstichtag.

Der beizulegende Zeitwert von Zinsswaps berechnet sich aus dem Barwert der geschätzten zukünftigen Zahlungsströme.

Der beizulegende Zeitwert von Fremdwährungstermingeschäften wird unter Anwendung der Devisenterminkurse am Bilanzstichtag ermittelt und abgezinst.

Bei Forderungen und Schulden aus Lieferungen und Leistungen wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertberichtigungen und gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abzinsungen dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird grundsätzlich der Einfluss des Kreditrisikos berücksichtigt.

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden anerkannte kapitalwertorientierte Bewertungsverfahren angewendet.

ERTRAGS- UND AUFWANDSREALISIERUNG

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Waren an Groß- und Einzelhändler sowie an die einzelnen Kunden werden erfasst, wenn Produkte an einen Kunden geliefert wurden, der Kunde die Ware angenommen hat und die Einbringlichkeit der entstehenden Forderung als ausreichend sicher anzusehen ist. Umsatzerlöse werden netto nach Abzug von Boni, Skonti sowie Rabatten gezeigt.

Sofern Kundenbindungsprogramme bestehen, werden die Umsatzerlöse um den beizulegenden Zeitwert der voraussichtlich einzulösenden Prämienansprüche gekürzt. Mit der Erbringung der Prämienleistung werden diese zunächst abgegrenzten Umsatzerlöse realisiert.

Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen werden entsprechend dem Leistungsfortschritt im Verhältnis von erbrachter zu erbringender Dienstleistung in dem Geschäftsjahr der Erbringung erfasst.

Umsätze für stichtagsübergreifende Reisen werden anteilig vereinnahmt und die anteiligen Aufwendungen entsprechend berücksichtigt.

Die Vereinnahmung von Dividenden erfolgt mit Entstehen des Rechtsanspruchs.

Die Erfassung von Zinserträgen und -aufwendungen erfolgt zeitproportional unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung.

8. Bedeutende bilanzielle Ermessensspielräume sowie Schätzungen und Beurteilungen

Die Aufstellung des zusammengefassten Abschlusses unter Beachtung der in europäisches Recht übernommenen IFRS erfordert, dass Ermessensentscheidungen getroffen und Schätzungen und Beurteilungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualschulden auswirken.

ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN BEI DER ANWENDUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Aufstellung von in Einklang mit den IFRS stehenden Abschlüssen erfordert Ermessensentscheidungen. Sämtliche Ermessensentscheidungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

Dies gilt insbesondere für folgende Sachverhalte:

- Im Rahmen der Festlegung des Konsolidierungskreises wurde aufgrund fehlender Beherrschung entschieden, 1.039 (Vorjahr: 978) REWE-Partnergeseellschaften als assoziierte Unternehmen at equity einzubeziehen. Die Beherrschung wurde verneint, da die Konzerne trotz bestimmter Möglichkeiten der Einflussnahme nicht die relevanten Aktivitäten dieser Gesellschaften bestimmen können.
- Im Rahmen der Festlegung des Konsolidierungskreises wurde entschieden, bestimmte Gesellschaften auch ohne Vorliegen einer Kapitalbeteiligung als Tochterunternehmen in den zusammengefassten Abschluss einzubeziehen, da die Konzerne diese aufgrund besonderer vertraglicher Beziehungen beherrschen.

- Die Konzerne sind an verschiedenen Immobilienfonds in der Rechtsform von Kommanditgesellschaften als Kommanditisten beteiligt. Aufgrund fehlender Beherrschung wurde entschieden, die Anteile an diesen Fonds je nach Möglichkeit der Einflussnahme als Anteile an assoziierten Unternehmen oder als Beteiligungen auszuweisen.

SCHÄTZUNGEN UND BEURTEILUNGEN

Die Aufstellung von in Einklang mit den IFRS stehenden Abschlüssen erfordert Schätzungen. Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend aktualisiert und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen werden naturgemäß in den seltensten Fällen den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis in der Regel ergebniswirksam berücksichtigt.

Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den zusammengefassten Abschluss sind, werden im Folgenden aufgeführt:

- Zur Ermittlung planmäßiger Abschreibungen sind Schätzungen der wirtschaftlichen Nutzungsdauer von Vermögenswerten zu treffen.
- Im Rahmen von Kaufpreisallokationen bei Unternehmenszusammenschlüssen sind Vermögenswerte und Schulden zu identifizieren und zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, wozu Annahmen erforderlich sind.
- Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten allokiert. Mindestens jährlich muss eine Einschätzung darüber erfolgen, ob der Geschäfts- oder Firmenwert werthaltig ist. Dazu wird der erzielbare Betrag ermittelt, zu dessen Bestimmung Annahmen erforderlich sind.

- Zu jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob der Buchwert eines latenten Steueranspruchs weiterhin werthaltig ist, d. h. ob zukünftige Steuerentlastungen realisiert werden können. Hierzu müssen Annahmen getroffen werden. Ebenfalls auf Einschätzungen des Managements basiert die Höhe der Rückstellungen für Risiken aus erwarteten Steuerprüfungen und für Prozessrisiken.
- Bei der Bewertung der Drohverlustrückstellungen aufgrund belastender Verträge erfolgt die Ermittlung der zugrunde liegenden negativen Deckungsbeiträge anhand von Plandaten. In die Berechnung finden insofern zukunftsbezogene Annahmen und Schätzungen Eingang. Die Untervermietungsquote wird unter Zuhilfenahme von gewichteten, tatsächlichen Untervermietungen errechnet.
- Die Jahresabschlüsse der assoziierten REWE-Partnergeseellschaften liegen zum Zeitpunkt der Erstellung des zusammengefassten Abschlusses noch nicht endgültig vor. Zum Zweck der Equity-Bilanzierung erfolgt eine Schätzung der Jahresergebnisse der REWE-Partnergeseellschaften auf Basis der vorläufigen Jahresabschlüsse, wobei gegebenenfalls zusätzliche Anpassungen nach den Regeln der IFRS erfolgen.
- Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfordert Schätzungen hinsichtlich der Aufteilung zwischen Gebäude- sowie Grund- und Bodenanteil. Der Grund- und Bodenanteil wird bei der Bilanzierung vom Gebäudeanteil separiert. Das Aufteilungsverhältnis zwischen Grund- und Bodenanteil und dem Gebäudeanteil beeinflusst somit den Gebäudeertragswert.
- Bei der Bewertung der Schulden aus Kundenbindungsprogrammen sind der beizulegende Zeitwert der Prämienansprüche und der Anteil nicht eingelöster Prämienpunkte zu schätzen. Diese Schätzungen erfolgen auf Grundlage des bisher beobachteten Kundenverhaltens und werden regelmäßig aktualisiert.

2014 /

Anhang

INHALTSVERZEICHNIS

74 ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

- 74 9. UMSATZERLÖSE
- 75 10. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE
- 76 11. MATERIALAUFWAND
- 76 12. PERSONALAUFWAND
- 77 13. ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN
- 78 14. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN
- 79 15. ERGEBNIS AUS AT EQUITY BILANZIERTEN UNTERNEHMEN

- 79 16. ERGEBNIS AUS DER BEWERTUNG VON
DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN
- 79 17. ZINSERGEBNIS
- 80 18. SONSTIGES FINANZERGEBNIS
- 80 19. STEUERN VOM EINKOMMEN UND
VOM ERTRAG
- 83 20. ANTEILEN ANDERER GESELLSCHAFTER
ZUZURECHNENDES ERGEBNIS

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Aufwendungen und Erträge der unter Punkt 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, Veräußerungsgruppen und aufgegebene Geschäftsbereiche“ dargestellten aufgegebenen Geschäftsbereiche in einer separaten Zeile ausgewiesen. Daher erfolgte entsprechend den Regelungen des IFRS 5 eine Anpassung der Vorjahreszahlen der Gewinn- und Verlustrechnung, sodass sich die nachfolgenden Erläuterungen der Aufwendungen und Erträge für das Berichtsjahr und das Vorjahr nur auf die fortgeführten Geschäftsbereiche beziehen.

9. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 3,0 Prozent gestiegen.

Gliederung der Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern

IN MIO. €

	2014	2013
Vollsortiment National	16.936,2	16.386,0
Vollsortiment International	8.603,3	8.649,8
Discount National	6.847,3	6.812,6
Discount International	4.008,4	4.019,3
Touristik	3.401,1	3.079,7
Fachmarkt National	2.097,3	1.931,5
Sonstige	651,7	410,9
Gesamt	42.545,3	41.289,8

Nahezu alle Geschäftsfelder konnten Umsatzsteigerungen verzeichnen.

Im Geschäftsfeld Vollsortiment National wurde eine Umsatzsteigerung in Höhe von 3,4 Prozent erzielt. Diese Entwicklung wird durch das REWE-Filialgeschäft und das Großhandelsgeschäft getragen, das im Wesentlichen die Belieferung der REWE-Partnermärkte umfasst. Hier spiegelt sich insbesondere das organische Wachstum der REWE-Partnermärkte wider.

Im Geschäftsfeld Vollsortiment International war die Umsatzentwicklung aufgrund negativer Währungsentwicklungen insgesamt rückläufig (-0,5 Prozent). Bereinigt um Währungseffekte lag der Umsatz aber in allen Ländern mindestens auf Vorjahresniveau. Besonders hohe Umsatzsteigerungen erzielten Russland und die Ukraine, die aber im Wesentlichen auf den hohen Inflationseffekt zurückzuführen sind, der sich aus Währungsverfall und Versorgungsengpässen ergibt. Auch in seinem Kernmarkt Österreich ergab sich für das Vollsortiment International aufgrund fortgesetzt positiver Umsatzentwicklungen in den BILLA Supermärkten und in den BIPA Drogeriemärkten ein Umsatz über dem Vorjahr.

Im Geschäftsfeld Discount National konnte trotz der im Rahmen der Neuausrichtung planmäßig geschlossenen Filialen und der bewussten Reduzierung des Non-Food-Geschäfts eine Umsatzsteigerung von 0,5 Prozent erreicht werden. Flächenbereinigt liegt das Umsatzwachstum bei 1,3 Prozent. Positive Effekte zeigen hier vor allem die noch bis 2015 andauernde Umstellung der Standorte auf das neue Ladenkonzept und die Neuausrichtung von Sortimenten.

Das Geschäftsfeld Discount International hat 2014 währungsbereinigt mit einem Plus von 1,9 Prozent abgeschlossen (-0,3 Prozent inklusive Währungseffekt). Mit Ausnahme von PENNY Österreich, das aufgrund eines erheblichen Preisdrucks im österreichischen Markt einen leichten Umsatzrückgang hinnehmen musste, weisen alle Länder währungsbereinigt eine positive Umsatzentwicklung aus. Besonders dynamisch hat sich das Geschäft in Bulgarien, Ungarn und Rumänien entwickelt.

Das Geschäftsfeld Touristik verzeichnete einen deutlichen Umsatzanstieg von 10,4 Prozent. Diese positive Entwicklung wird vor allem von der strategischen Geschäftseinheit Pauschalтуриistik mit einer Umsatzsteigerung in Höhe von 23,5 Prozent getragen. Der Anstieg der Umsatzerlöse in der Pauschalтуриistik resultiert hauptsächlich aus der EXIM-Gruppe, deren Unternehmen erstmalig vollkonsolidiert in den zusammengefassten Abschluss einbezogen wurden. Zudem war die positive Umsatzentwicklung geprägt durch den deutlichen Anstieg der Reisen in die Zielgebiete Ägypten, die Türkei und die Karibik sowie die Neustrukturierung des Incoming-Geschäfts, das im Wesentlichen die Transferleistungen und die Gästebetreuung am Zielort umfasst.

Das Geschäftsfeld Fachmarkt National beinhaltet ausschließlich Umsätze der strategischen Geschäftseinheit Baumarkt. Die Baumarkturnsätze konnten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 8,6 Prozent gesteigert werden. Hier führte insbesondere der Marktaustritt der Praktiker-Gruppe zu einer deutlichen Steigerung der Flächenleistung in den bestehenden Filialen. Insbesondere in den Sortimenten Baustoffe, Landschafts- und Gartenbau sowie Gartenhardware und -freizeit konnten, bedingt durch das milde Klima, deutliche Umsatzanstiege erzielt werden.

Der Umsatzanstieg im Geschäftsfeld Sonstige (58,6 Prozent) resultiert im Wesentlichen aus dem erstmaligen Einbezug der -EHA- Energie-Handels-Gesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg, und der -EHA- Energie-Handels-Geschäftsführungs-Gesellschaft mbH, Hamburg, in den zusammengefassten Abschluss (siehe Punkt 4 „Unternehmenszusammenschlüsse“).

IO. Sonstige betriebliche Erträge

Gliederung der sonstigen betrieblichen Erträge

IN MIO. €		
	2014	2013
Erträge aus Nebenleistungen des Warenverkehrs	696,5	667,1
Miet- und Pachterträge	588,8	559,5
Erträge aus Werbedienstleistungen	576,9	530,3
Erträge aus sonstigen Leistungen	352,9	320,0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	179,9	182,4
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit Schuldcharakter	49,9	60,3
Erträge aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	42,4	21,9
Erträge aus Zuschreibungen zu langfristigen Vermögenswerten	25,0	18,0
Erträge aus Schadensfällen	16,4	13,4
Erträge aus früheren Forderungsausfällen	12,6	12,0
Erträge aus der Vereinnahmung von Schulden	12,0	12,5
Erträge aus Wechselkursänderungen	5,7	4,6
Übrige sonstige betriebliche Erträge	146,4	182,3
Gesamt	2.705,4	2.584,3

Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge resultiert im Wesentlichen aus einem Anstieg der Erträge aus Werbedienstleistungen, der Erträge aus sonstigen Leistungen sowie der Erträge aus Nebenleistungen des Warenverkehrs, die aber allesamt in engem Zusammenhang mit entsprechenden sonstigen betrieblichen Aufwendungen stehen.

Die Erhöhung bei den Werbedienstleistungen ist unter anderem auf die Beteiligung des Geschäftsfelds Vollsortiment National an einem Kundenbindungsprogramm zurückzuführen.

Der Anstieg der Erträge aus sonstigen Leistungen ist unter anderem auf den Anstieg der Logistikleistungen infolge der Ausweitung der zentralen Beschaffungslogistik im Geschäftsfeld Sonstige zurückzuführen. Außerdem erhöhten sich die Erträge aus der Bereitstellung von Dienstleistungen an die REWE-Partnermärkte im Geschäftsfeld Vollsortiment National.

Die positive Entwicklung der Miet- und Pachterträge resultiert überwiegend aus dem Anstieg der Erträge aus der Vermietung an REWE-Partnermärkte im Geschäftsfeld Vollsortiment National. Hier wirkten sich sowohl die gestiegene Anzahl der Partnermärkte als auch die infolge höherer Umsatzerlöse gestiegenen umsatzabhängigen Mieten positiv aus.

Der Rückgang der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit Schuldcharakter resultiert unter anderem aus verminderter Auflösung von Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechnungen im Geschäftsfeld Discount National. Dies ergibt sich aus einem Rückgang von Umbaumaßnahmen, da diese im Geschäftsjahr bereits weitestgehend abgeschlossen waren. Zu weiteren Erläuterungen bezüglich der Auflösung von Rückstellungen verweisen wir auf die Ausführungen unter Punkt 34 „Sonstige Rückstellungen“.

Die Erträge aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte resultieren überwiegend aus der Veräußerung von Anteilen an der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, sowie aus der Veräußerung von Gesellschaften des Geschäftsfeldes Touristik. Im Vorjahr beinhaltete dieser Posten im Wesentlichen Erträge aus der Veräußerung von Sachanlagen im Geschäftsfeld Vollsortiment International sowie dem Verkauf einer Immobilie im Geschäftsfeld Touristik.

Die Erträge aus Zuschreibungen zu langfristigen Vermögenswerten umfassen im Wesentlichen Wertaufholungen bei Liegenschaften des Geschäftsfelds Vollsortiment International in Höhe von 18,2 Mio. € und des Geschäftsfelds Discount International in Höhe von 3,9 Mio. €. Zu den Ermittlungsgrundlagen verweisen wir auf die Ausführungen unter Punkt 13 „Abschreibungen und Wertminderungen“.

II. Materialaufwand

Gliederung des Materialaufwands

IN MIO. €		
	2014	2013
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	28.799,2	28.155,3
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.964,8	2.666,8
Gesamt	31.764,0	30.822,1

Unter Berücksichtigung von Bestandsveränderungen ist der Materialaufwand gegenüber dem Vorjahr mit 3,1 Prozent nahezu proportional zu den Umsatzerlösen gestiegen. Die Rohertragsmarge beträgt unverändert zum Vorjahr 25,4 Prozent.

II. Personalaufwand

Gliederung des Personalaufwands

IN MIO. €		
	2014	2013
Löhne und Gehälter	4.482,8	4.305,8
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.029,7	975,2
Gesamt	5.512,5	5.281,0

Der Anstieg der Personalaufwendungen ist im Wesentlichen auf die Tarifierhöhung 2014 und die gestiegene Mitarbeiterzahl zurückzuführen. Der Anstieg der Vollzeitkräfte ist unter anderem auf die erstmalige Einbeziehung der EXIM HOLDING a.s., Prag (Tschechien), zurückzuführen.

Der Aufwand aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer (vergleiche Punkt 33 „Leistungen an Arbeitnehmer“) wird nicht unter den Aufwendungen für Altersversorgung, sondern im Zinsergebnis als Nettozinsaufwand aus leistungsorientierten Versorgungsplänen ausgewiesen.

Für beitragsorientierte Versorgungspläne fielen im Berichtsjahr Aufwendungen in Höhe von 414,7 Mio. € (Vorjahr: 415,1 Mio. €) an. Der Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung betrug hierbei 401,0 Mio. € (Vorjahr: 401,7 Mio. €).

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

DURCHSCHNITTLICHE ANZAHL		
	2014	2013
Vollzeitkräfte	97.085	94.291
Teilzeitkräfte und geringfügig Beschäftigte	113.841	114.688
Auszubildende	5.488	5.605
Gesamt	216.414	214.584

13. Abschreibungen und Wertminderungen

Gliederung der Abschreibungen und Wertminderungen

	IN MIO. €	
	2014	2013
Abschreibungen	818,4	752,9
Abschreibungen auf Sachanlagen	779,0	725,2
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	37,8	27,1
Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1,6	0,6
Wertminderungen	55,4	31,0
Wertminderungen auf Sachanlagen	55,0	28,0
Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte	0,3	2,8
Wertminderungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0,1	0,2
Gesamt	873,8	783,9

Die im Berichtsjahr erfolgten Wertminderungen auf Sachanlagen umfassten mit 45,8 Mio. € Immobilien. Hier sind im Wesentlichen Wertminderungen auf Immobilien im Inland (9,9 Mio. €) sowie in den Geschäftseinheiten BILLA Rumänien (5,5 Mio. €), PENNY Bulgarien (5,3 Mio. €), PENNY Rumänien (3,8 Mio. €) und BILLA Slowakei (2,6 Mio. €) und in der Sparte Vollsortiment Österreich (2,7 Mio. €) vorgenommen worden. Die Nutzungswerte der Immobilien wurden anhand objektbezogener Plan-Cashflows und länderspezifischer Kapitalkosten ermittelt. Zur Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten abzüglich Veräußerungskosten wurden marktpreisorientierte und kapitalwertorientierte Bewertungsverfahren genutzt. In die Bewertung sind daneben Wertgutachten, Erkenntnisse aus Verkaufsverhandlungen und sonstige Markteinschätzungen eingeflossen. Die beizulegenden Zeitwerte wurden, soweit dies möglich war, aus direkt oder indirekt am Markt beobachteten Preisen abgeleitet. In allen anderen Fällen wurden die beizulegenden Zeitwerte auf Basis von Inputfaktoren ermittelt, die auf nicht am Markt beobachtbaren Daten basieren.

14. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Gliederung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen

IN MIO. €		
	2014	2013
Aufwand für Mieten und Leasing	1.662,4	1.625,8
Werbeaufwand	868,7	818,5
Sonstige Raumkosten	836,5	850,5
Aufwand aus Nebenleistungen des Warenverkehrs	696,5	667,1
Aufwand für Instandhaltung und Verbrauchsmaterial	680,3	718,7
Aufwand für Fuhrpark und Frachten	541,9	530,5
Aufwand für fremde Dienstleistungen	389,6	365,6
Verwaltungsaufwand	250,6	239,6
Freiwillige soziale Aufwendungen	87,9	81,7
Zuführung zur Rückstellung für drohende Verluste aus belastenden Verträgen	60,8	73,7
Reiseaufwand	40,3	39,5
Verluste aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	35,5	36,5
Verluste aus Wertberichtigungen auf Forderungen	33,1	24,5
Aufwand aus sonstigen Steuern	31,0	26,7
Aufwand für CRS Kommunikation und EDV (Touristik)	31,0	31,3
Beiträge, Gebühren und Abgaben	26,5	26,4
Versicherungsaufwand	24,2	21,3
Sonstiger Personalaufwand	15,6	16,1
Übriger sonstiger betrieblicher Aufwand	291,8	288,7
Gesamt	6.604,2	6.482,7

Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus einem Anstieg des Werbeaufwands, des Aufwands für Mieten und Leasing, des Aufwands aus Nebenleistungen des Warenverkehrs sowie des Aufwands für fremde Dienstleistungen. Teilweise stehen diese Leistungen in engem Zusammenhang mit entsprechenden sonstigen betrieblichen Erträgen. Bei den Aufwendungen für Instandhaltung und Verbrauchsmaterial sowie der Zuführung zur Rückstellung für drohende Verluste aus belastenden Verträgen ergab sich demgegenüber ein deutlicher Rückgang.

Der Werbeaufwand erhöhte sich hauptsächlich im Geschäftsfeld Vollsortiment National aufgrund der bereits genannten Beteiligung an einem Kundenbindungsprogramm.

Der Aufwand für Mieten und Leasing erhöhte sich im Wesentlichen im Geschäftsfeld Vollsortiment National aufgrund der höheren Anzahl angemieteter Objekte, die an Partner untervermietet werden.

Bei den fremden Dienstleistungen stiegen im Wesentlichen die Aufwendungen für Fremdpersonal im Geschäftsfeld Vollsortiment National. Insbesondere im Bereich Logistik wurde vermehrt auf fremde Dienstleister zurückgegriffen.

Eine geringere Anzahl von Filialumbauten (Discount National, BILLA Österreich) und kostengünstigere Umbauten (BILLA Österreich) führten zu einem Rückgang der Aufwendungen für Instandhaltung und Verbrauchsmaterial.

Der Rückgang der Zuführung zur Rückstellung für drohende Verluste aus belastenden Verträgen resultiert überwiegend aus den Geschäftsfeldern Vollsortiment National und Discount National.

15. Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen

Vom Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen entfällt im Berichtsjahr auf die als Gemeinschaftsunternehmen eingestuftten Gesellschaften ein Betrag in Höhe von 3,9 Mio. € (Vorjahr: 5,7 Mio. €). Der Rückgang resultiert unter anderem daraus, dass die Unternehmen der EXIM-Gruppe abweichend zum Vorjahr im Berichtsjahr vollkonsolidiert wurden (siehe Punkt 4 „Unternehmenszusammenschlüsse“). Auf die als assoziierte Unternehmen eingestuftten Gesellschaften entfällt ein Betrag in Höhe von 30,2 Mio. € (Vorjahr: -0,2 Mio. €). Hierzu trug insbesondere die Ergebnisverbesserung eines im Baltikum tätigen assoziierten Unternehmens bei. Daneben wurde der Vorjahresbetrag durch eine Wertminderung in Höhe von 8,1 Mio. € belastet.

16. Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten

Zur Absicherung gegen Zinsänderungs- und Währungsrisiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese derivativen Finanzinstrumente sind unter Punkt 41 „Angaben zu Finanzinstrumenten“ erläutert.

Aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente ergab sich im Berichtsjahr ein Ergebnis in Höhe von -0,8 Mio. € (Vorjahr: -6,5 Mio. €). Das negative Ergebnis resultiert vorwiegend aus der Marktwertbewertung freistehender Zinsswaps. Im Vorjahr resultierte dieses mit -9,4 Mio. € im Wesentlichen aus der Ablösung eines im Cash-flow hedge bilanzierten Zinsswaps.

Die Bewertung freistehender Devisenderivate führte im Berichtsjahr zu einem Ergebnis in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 5,5 Mio. €) und die Bewertung freistehender Zinsswaps zu einem Ergebnis in Höhe von -0,8 Mio. € (Vorjahr: -1,7 Mio. €).

Zudem ergab sich aus der Bewertung von Devisenderivaten im fair value hedge ein Ergebnis in Höhe von -0,2 Mio. € (Vorjahr: -0,9 Mio. €).

17. Zinsergebnis

Gliederung des Zinsergebnisses

IN MIO. €		
	2014	2013
Zinsen und ähnliche Erträge	42,9	20,4
Zinserträge aus Steuern	33,7	10,1
Zinserträge aus der Finanzierungstätigkeit	1,8	2,0
Zinserträge aus der Auflösung von Abzinsungen	0,0	0,3
Zinserträge aus derivativen Finanzinstrumenten	0,0	0,2
Sonstige Zinserträge	7,4	7,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-92,0	-66,7
Zinsaufwendungen aus der Finanzierungstätigkeit	-28,4	-23,5
Zinsaufwendungen aus Steuern	-20,6	-5,0
Nettozinsaufwand aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	-17,8	-18,2
Zinsaufwendungen aus Abzinsungen Aktiva und Aufzinsungen Passiva	-16,2	-2,7
Zinsaufwand aus Finanzierungsleasing	-3,8	-3,5
Zinsaufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten	-0,6	-10,1
Sonstige Zinsaufwendungen	-4,6	-3,7
Gesamt	-49,1	-46,3

Das Zinsergebnis verschlechterte sich um 2,8 Mio. €. Im Einzelnen ergaben sich folgende wesentliche Veränderungen:

Die Zinserträge aus Steuern sind um 23,6 Mio. € gestiegen. Sie beinhalten im Wesentlichen die Verzinsung von Körperschaft-, Gewerbe- und Umsatzsteuererstattungsansprüchen sowie die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Zinsen auf steuerliche Betriebsprüfungsrisiken.

Der Anstieg der Zinsaufwendungen aus Steuern um 15,6 Mio. € betrifft im Wesentlichen die Verzinsung von Körperschaft-, Gewerbe- und Umsatzsteuernachzahlungen.

Die Zinsaufwendungen aus Abzinsungen Aktiva und Aufzinsungen Passiva sind gegenüber dem Vorjahr um 13,5 Mio. € gestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen aus Zinssatzänderungen bei der Aufzinsung von Personalrückstellungen.

Der Nettozinsaufwand aus leistungsorientierten Versorgungsplänen resultiert aus der Aufzinsung der Verpflichtungen für Pensionen, Abfertigungen und „Trattamento di Fine Rapporto“ sowie der Hinterbliebenenbezüge und Ruhestandsbeihilfen. Zur Entwicklung der Bewertungsparameter und des Nettozinsaufwands aus leistungsorientierten Versorgungsplänen siehe Punkt 33 „Leistungen an Arbeitnehmer“.

Der Rückgang der Zinsaufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten um 9,5 Mio. € ist auf das gegenüber dem Vorjahr deutlich verringerte Zinsswap-Volumen zurückzuführen.

18. Sonstiges Finanzergebnis

Gliederung des sonstigen Finanzergebnisses

IN MIO. €		
	2014	2013
Erträge aus Beteiligungen	6,3	5,4
Erträge aus Ausleihungen	3,6	3,8
Sonstige Erträge und Aufwendungen	-19,3	-9,7
Gesamt	-9,4	-0,5

Die Erträge aus Beteiligungen resultieren im Wesentlichen aus Dividenden der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, sowie aus

Beteiligungen an Immobilienfonds. In den Erträgen aus Beteiligungen sind zudem Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen enthalten, die aufgrund unwesentlicher Effekte nicht at equity bilanziert werden.

Die Verschlechterung der sonstigen Erträge und Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf Währungskurseffekte zurückzuführen. Die Währungskursgewinne haben sich um 3,2 Mio. € auf nunmehr 23,8 Mio. € verringert. Demgegenüber steht jedoch ein Anstieg der Währungskursverluste um 6,3 Mio. € auf 39,7 Mio. € (siehe Punkt 6 „Währungsumrechnung“).

19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Gliederung des Gesamtbetrags der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

IN MIO. €		
	2014	2013
Laufender Steueraufwand	-87,6	-100,8
davon Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für das Berichtsjahr	-108,5	-108,2
davon Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für Vorjahre	20,9	7,4
Latente Steuern	-39,9	-13,3
Gesamtbetrag der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-127,5	-114,1

Herkunft der latenten Steuerforderungen und -schulden auf temporäre Wertdifferenzen aufgrund unterschiedlicher Wertansätze nach Bilanzpositionen

IN MIO. €

	31.12.2014		31.12.2013	
	latente Steuerforderungen	latente Steuer-schulden	latente Steuerforderungen	latente Steuer-schulden
AKTIVA				
Immaterielle Vermögenswerte	125,0	159,1	139,2	145,7
Sachanlagen	71,5	287,4	54,7	274,6
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	20,3	16,0	49,2	56,9
Vorräte	73,0	3,2	50,2	3,1
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	50,8	61,2	39,4	21,6
Verlustvorräte	115,2	0,0	95,7	0,0
Zinsvorräte	0,6	0,0	0,0	0,0
Sonstige außerbilanzielle Sachverhalte	1,3	0,0	0,0	0,0
PASSIVA				
Rückstellungen	401,9	45,4	380,5	32,8
Schulden	89,8	57,9	95,3	24,7
Gesamtbetrag latenter Steuerforderungen/-schulden	949,4	630,2	904,2	559,4
Saldierung	-482,1	-482,1	-427,5	-427,5
Bilanzansatz	467,3	148,1	476,7	131,9

Sofern die Realisierung des latenten Steueranspruchs von zukünftigen zu versteuernden Ergebnissen abhängt, die höher als die Ergebniseffekte aus der Umkehrung bestehender zu versteuernder temporärer Differenzen sind, wurden latente Steuerforderungen nur angesetzt, sofern ausreichende substantielle Hinweise für deren Realisierung in zukünftigen Perioden vorlagen.

Der Ansatz von latenten Steuerforderungen auf steuerliche Verlustvorräte und temporäre Wertdifferenzen erfolgte aufgrund der vom Management genehmigten Mittel- und langfristigen Planungen unter Berücksichtigung steuerlicher Anpassungen.

Zusammensetzung der Verlustvorträge, für die keine latenten Steuern angesetzt wurden

IN MIO. €

	2014	2013
Körperschaftsteuer		
KSt – Verlustvorträge zum 31. Dezember	1.180,7	1.197,3
KSt – nicht angesetzte Verlustvorträge zum 31. Dezember	779,6	865,3
KSt – nicht angesetzte Verlustvorträge – Verfall innerhalb von 2 Jahren	10,2	0,0
KSt – nicht angesetzte Verlustvorträge – Verfall innerhalb von 3 Jahren	39,3	11,9
KSt – nicht angesetzte Verlustvorträge – Verfall innerhalb von 4 Jahren	14,6	39,5
KSt – nicht angesetzte Verlustvorträge – Verfall innerhalb von 5 Jahren	14,0	14,7
KSt – nicht angesetzte Verlustvorträge – Verfall nach mehr als 5 Jahren oder unbegrenzt vortragsfähig	701,5	799,2
Gewerbsteuer		
GewSt – Verlustvorträge zum 31. Dezember	813,6	848,2
GewSt – nicht angesetzte Verlustvorträge zum 31. Dezember	529,8	656,9
GewSt – nicht angesetzte Verlustvorträge – unbegrenzt vortragsfähig	529,8	656,9
Verluste nach § 15a EStG		
Verluste nach § 15a EStG zum 31. Dezember	18,2	18,6
Verluste nach § 15a EStG – nicht angesetzte Verlustvorträge zum 31. Dezember	16,8	15,6
Verluste nach § 15a EStG – nicht angesetzte Verlustvorträge – unbegrenzt vortragsfähig	16,8	15,6
Zinsvortrag nach § 4h EStG		
Zinsvortrag nach § 4h EStG zum 31. Dezember	4,9	18,5
Zinsvortrag nach § 4h EStG nicht angesetzt zum 31. Dezember	1,6	0,0
Zinsvortrag nach § 4h EStG – nicht berücksichtigte Zinsaufwendungen – unbegrenzt vortragsfähig	1,6	0,0

Der Rückgang der nicht angesetzten Verlustvorträge betrifft im Wesentlichen die Verlustvorträge der RZF, da aufgrund verbesserter Ergebnisplanungen und daraus prognostizierter zukünftiger Nutzung der Verlustvorträge latente Steuerforderungen wieder werthaltig wurden.

Bilanzveränderung latenter Steuerforderungen und -schulden

IN MIO. €

	2014	2013
Veränderung latenter Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Sachverhalte (IAS 39, IAS 19)	15,4	-5,9
Bewegung erfolgsneutraler latenter Steuern aus Akquisitionen/ Desinvestitionen	-1,7	-1,8
Bewegung erfolgsneutraler latenter Steuern aus Währungsänderungen	0,6	2,7
Summe der erfolgsneutralen Veränderung latenter Steuern	14,3	-5,0
Erfolgswirksame Veränderung latenter Steuern aufgrund temporärer Differenzen	-59,4	-38,6
Erfolgswirksame Veränderung latenter Steuern aufgrund von Verlustvorträgen	19,5	25,3
Summe der erfolgswirksamen Veränderung latenter Steuern	-39,9	-13,3
Bilanzveränderung latenter Steuerforderungen	9,4	28,3
Bilanzveränderung latenter Steuerschulden	16,2	-10,0

Die Veränderung erfolgsneutraler latenter Steuern resultiert im Wesentlichen aus der Veränderung der nach IAS 39 bewerteten Finanzinstrumente und der nach IAS 19 bewerteten Pensionszusagen. Die erfolgsneutrale Veränderung latenter Steuern enthält neben den in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesenen Steuer-Effekten auch die Effekte aus erfolgsneutralen Zu-/Abgängen latenter Steuern im Rahmen von Akquisitionen und Veräußerungen sowie Effekte aus der Währungsumrechnung der steuerlichen Posten.

Überleitung von der rechnerischen Ertragsteuer zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand

IN MIO. €

	2014	2013
Ergebnis vor Ertragsteuern: Gewinn (+)/Verlust (-)	442,5	314,6
Erwarteter Steuersatz	30,0 %	30,0 %
Erwarteter Steueraufwand	-132,7	-94,4
Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze zum Steuersatz	0,8	6,5
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	4,8	-1,1
Auswirkungen von im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren	16,0	8,7
Auswirkungen nicht anrechenbarer Ertragsteuern (Quellensteuer und ausländische Steuern)	-1,4	-1,3
Auswirkungen von nicht abziehbaren Betriebsausgaben	-35,3	-27,7
Auswirkungen steuerfreier Erträge	6,8	16,7
Auswirkungen von gewerbesteuerlichen Hinzurechnungen/Kürzungen	-22,5	-19,2
Auswirkungen der permanenten Effekte	2,4	-4,5
Auswirkungen von Bemessungsgrundlagentransfers von/an nicht einbezogene Unternehmen	-1,2	-1,6
Auswirkungen von Ansatzkorrekturen und Wertberichtigungen latenter Steuerforderungen	29,5	3,8
Effekte aus der Equity-Konsolidierung	5,3	0,0
Gesamter Steuerertrag (+)/Steueraufwand (-) gemäß Überleitungsrechnung	-127,5	-114,1

Der Konzernsteuersatz für das Jahr 2014 beläuft sich unverändert auf 30,0 Prozent, bestehend aus der Körperschaftsteuer mit einem Steuersatz von 15,0 Prozent und dem Solidaritätszuschlag, der in Höhe von 5,5 Prozent auf die Körperschaftsteuer erhoben wird, sowie der Gewerbeertragsteuer.

Die effektive Steuerquote beträgt im Berichtsjahr 28,8 Prozent (Vorjahr: 36,3 Prozent). Die Veränderung der Steuerquote gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Wertberichtigungen auf latente Steuerforderungen, zu deren Erläuterung auf die Ausführungen unter der Aufstellung der nicht genutzten Verlustvorträge verwiesen wird.

Zum 31. Dezember 2014 wurden ebenso wie zum Vorjahresbilanzstichtag überwiegend keine latenten Steuerschulden auf nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen oder assoziierten Unternehmen erfasst, weil überwiegend eine Ausschüttung dieser Gewinne auch in absehbarer Zukunft nicht beabsichtigt oder erkennbar ist. Stattdessen werden diese Gewinne laufend reinvestiert.

Die temporären Differenzen in Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, für die keine latenten Steuerschulden bilanziert wurden, belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 512,2 Mio. € (Vorjahr: 895,8 Mio. €). Der Rückgang der temporären Differenzen resultiert im Wesentlichen aus Zuschreibungen der steuerlichen Beteiligungsbuchwerte bei österreichischen Konzerngesellschaften.

20. Anteilen anderer Gesellschafter zuzurechnendes Ergebnis

Das den Anteilen anderer Gesellschafter zuzurechnende Ergebnis beträgt 2,3 Mio. € (Vorjahr: 3,7 Mio. €).

2014 /

Anhang

INHALTSVERZEICHNIS

85 ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

85	21. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE
89	22. SACHANLAGEN
91	23. ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN
92	24. LEASING
95	25. AT EQUITY BILANZIERTE UNTERNEHMEN
96	26. SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE
98	27. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN
100	28. SONSTIGE VERMÖGENSWERTE
101	29. VORRÄTE

101	30. LAUFENDE UND LATENTE STEUERN
101	31. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE
102	32. EIGENKAPITAL
104	33. LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER
115	34. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN
118	35. SONSTIGE FINANZIELLE SCHULDEN
120	36. SCHULDEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN
121	37. SONSTIGE SCHULDEN
122	38. KAPITALFLUSSRECHNUNG

Erläuterungen zur Bilanz

2I. Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte

IN MIO. €

	Konzessionen, günstige Verträge, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	Kundenbeziehungen	Geschäfts- oder Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen und in Entwicklung befindliche Vermögenswerte	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Stand zum 01.01.2013	631,4	0,0	1.686,1	54,1	2.371,6
Währungsumrechnung	-3,1	0,0	-32,0	0,0	-35,1
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	-6,1	0,0	-1,0	0,0	-7,1
Zugänge aus Unternehmenserwerben	11,1	6,9	17,0	0,0	35,0
Zugänge	51,6	0,0	1,6	14,2	67,4
Abgänge	-15,6	0,0	0,0	-15,6	-31,2
Umbuchungen	33,2	0,0	0,0	-33,2	0,0
Stand zum 31.12.2013/01.01.2014	702,5	6,9	1.671,7	19,5	2.400,6
Währungsumrechnung	-0,2	0,0	-23,7	0,0	-23,9
Zu-/Abgänge Konsolidierungskreis	-0,3	0,0	1,5	0,0	1,2
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	-167,2	0,0	-44,2	0,0	-211,4
Zugänge aus Unternehmenserwerben	22,2	1,8	10,0	0,0	34,0
Zugänge	43,3	0,0	3,3	26,0	72,6
Abgänge	-16,3	0,0	-3,2	-0,3	-19,8
Umbuchungen	-5,1	0,0	0,0	-8,1	-13,2
Stand zum 31.12.2014	578,9	8,7	1.615,4	37,1	2.240,1

Teil 1

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte

IN MIO. €

	Konzessionen, günstige Verträge, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	Kundenbeziehungen	Geschäfts- oder Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen und in Entwicklung befindliche Vermögenswerte	Summe
Abschreibungen					
Stand zum 01.01.2013	506,9	0,0	494,6	0,0	1.001,5
Währungsumrechnung	-2,1	0,0	0,0	0,0	-2,1
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	-8,5	0,0	-1,0	0,0	-9,5
Zugänge	29,0	0,0	0,0	0,0	29,0
Wertminderung	10,2	0,0	0,0	0,3	10,5
Abgänge	-17,9	0,0	0,0	0,0	-17,9
Stand zum 31.12.2013/01.01.2014	517,6	0,0	493,6	0,3	1.011,5
Zu-/Abgänge Konsolidierungskreis	-0,3	0,0	0,0	0,0	-0,3
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	-136,4	0,0	-44,2	0,0	-180,6
Zugänge	37,2	1,2	0,0	0,1	38,5
Wertminderung	0,0	0,0	0,0	0,3	0,3
Abgänge	-15,4	0,0	-0,8	0,0	-16,2
Zuschreibungen	-1,7	0,0	0,0	0,0	-1,7
Umbuchungen	-3,6	0,0	0,0	0,1	-3,5
Stand zum 31.12.2014	397,4	1,2	448,6	0,8	848,0
Buchwert zum 01.01.2013	124,5	0,0	1.191,5	54,1	1.370,1
Buchwert zum 31.12.2013/01.01.2014	184,9	6,9	1.178,1	19,2	1.389,1
Buchwert zum 31.12.2014	181,5	7,5	1.166,8	36,3	1.392,1

Teil 2

Für Verträge wurden immaterielle Vermögenswerte angesetzt, sofern im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses Verträge übernommen wurden, deren Vertragsbedingungen im Zeitpunkt des Unternehmenszusammenschlusses günstiger als die Marktbedingungen waren.

Im Berichtsjahr werden in Nutzung befindliche selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 72,3 Mio. € (Vorjahr: 63,3 Mio. €) ausgewiesen. Daneben bestehen noch in Entwicklung befindliche selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte. Bei den selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswerten handelt es sich hauptsächlich um Softwareprodukte. Im Berichtsjahr sind weitere Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in Höhe von 49,0 Mio. € (Vorjahr: 32,1 Mio. €) entstanden. Diesbezüglich erfolgte keine Aktivierung als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte, da die Aktivierungsvoraussetzungen nicht erfüllt waren.

Als Umbuchungen werden die aufgelaufenen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. die aufgelaufenen Abschreibungen erfasst, die auf Vermögenswerte entfallen, die aus anderen Positionen des Anlagevermögens stammen oder nunmehr in anderen Positionen auszuweisen sind.

Zu den im Berichtsjahr vorgenommenen Wertminderungen auf geleistete Anzahlungen verweisen wir auf die Ausführungen unter Punkt 13 „Abschreibungen und Wertminderungen“.

Für immaterielle Vermögenswerte wurden in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €) Erwerbsverpflichtungen eingegangen.

GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE

Die zum 31. Dezember 2014 ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte entfallen auf folgende Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE-Gruppen):

Gliederung der Geschäfts- oder Firmenwerte nach ZGE-Gruppen

IN MIO. €		
	31.12.2014	31.12.2013*
Vollsortiment National	426,2	421,6
Bausteintouristik	243,8	243,8
PENNY Tschechien	182,9	184,6
BILLA Russland	61,6	83,2
toom Baumarkt	79,5	79,5
Reisevertrieb	74,7	74,7
BILLA Tschechien	50,5	51,0
Pauschaltouristik	27,3	25,8
EHA	7,1	7,1
commercetools	7,0	0,0
PENNY Italien	6,2	6,8
Summe der Geschäfts- oder Firmenwerte	1.166,8	1.178,1

* Vorjahresbeträge angepasst gemäß den Regelungen zu Unternehmenszusammenschlüssen (IFRS 3)

Die im Berichtsjahr erfolgten Unternehmenserwerbe führten zu einem Anstieg der Geschäfts- oder Firmenwerte bei der ZGE-Gruppe Vollsortiment National in Höhe von 4,6 Mio. €. Davon entfallen 3,2 Mio. € auf den Erwerb von Anteilen an der Zoo-Royal GmbH, Würselen. Der Geschäfts- oder Firmenwert der ZGE-Gruppe Pauschal-touristik erhöhte sich infolge der erstmaligen Einbeziehung einer bisher als unwesentlich eingestuften Gesellschaft um 1,5 Mio. €.

Die Kaufpreisallokation der im Vorjahr erworbenen Anteile an der -EHA- Energie-Handels-Gesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg, und der -EHA- Energie-Handels-Geschäftsführungs-Gesellschaft mbH, Hamburg, wurde im Berichtsjahr abgeschlossen. Der Geschäfts- oder Firmenwert des Vorjahres wurde aufgrund der Kaufpreisallokation retrospektiv um 5,4 Mio. € vermindert. Zudem wurde dieser der neuen ZGE-Gruppe EHA zugeordnet. Ferner entstand durch den Erwerb der Anteile an der commercetools GmbH, München, ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 7,0 Mio. €. Dieser ist bislang keiner ZGE-Gruppe zugeordnet worden (siehe zu den Unternehmenswerben Punkt 4 „Unternehmenszusammenschlüsse“).

Des Weiteren sind die Geschäfts- oder Firmenwerte infolge der Währungsumrechnung bei der ZGE-Gruppe BILLA Russland um 21,6 Mio. €, der ZGE-Gruppe PENNY Tschechien um 1,7 Mio. € und der ZGE-Gruppe BILLA Tschechien um 0,5 Mio. € gesunken.

Im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse werden zudem die potenziellen Auswirkungen von Änderungen der gewichteten Kapitalkosten oder der Wachstumsraten auf die zukünftigen Cashflows analysiert. Auf Grundlage realistischer Veränderungen wurde kein potenzieller Wertminderungsbedarf aufgedeckt.

22. Sachanlagen

Entwicklung der Sachanlagen

IN MIO. €

	Grundstücke und Bauten	Einbauten in fremde Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten						
Stand zum 01.01.2013	5.453,6	1.653,8	355,8	5.468,3	250,3	13.181,8
Währungsumrechnung	-73,3	-14,1	-1,0	-30,8	-1,7	-120,9
Zu-/Abgänge Konsolidierungskreis	51,8	0,0	0,0	0,0	0,0	51,8
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	-0,9	-11,3	0,0	-32,4	0,0	-44,6
Zugänge aus Unternehmenserwerben	0,6	4,7	2,9	1,8	2,8	12,8
Zugänge	274,1	151,2	49,5	696,7	161,5	1.333,0
Abgänge	-97,8	-43,8	-9,5	-467,7	-0,9	-619,7
Umbuchungen	86,7	6,7	19,3	6,4	-115,9	3,2
Stand zum 31.12.2013/01.01.2014	5.694,8	1.747,2	417,0	5.642,3	296,1	13.797,4
Währungsumrechnung	-92,6	-15,6	-2,1	-32,0	-4,4	-146,7
Zu-/Abgänge Konsolidierungskreis	-16,9	0,4	-6,1	-5,6	3,8	-24,4
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	-53,2	-137,8	-3,2	-122,6	-1,7	-318,5
Zugänge aus Unternehmenserwerben	0,9	0,0	0,0	0,6	0,0	1,5
Zugänge	309,2	164,5	55,9	726,9	99,0	1.355,5
Abgänge	-72,3	-73,5	-4,0	-453,2	-10,4	-613,4
Umbuchungen	61,3	18,7	18,9	23,6	-175,8	-53,3
Stand zum 31.12.2014	5.831,2	1.703,9	476,4	5.780,0	206,6	13.998,1

Teil 1

Entwicklung der Sachanlagen

IN MIO. €

	Grundstücke und Bauten	Einbauten in fremde Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
Übertrag: Stand zum 31.12.2014	5.831,2	1.703,9	476,4	5.780,0	206,6	13.998,1
Abschreibungen						
Stand zum 01.01.2013	1.799,2	1.004,1	135,2	3.480,9	1,2	6.420,6
Währungsumrechnung	-18,0	-7,3	-0,3	-18,0	0,0	-43,6
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	-0,3	-12,5	0,0	-31,8	0,0	-44,6
Zugänge	141,2	100,1	32,0	474,8	0,0	748,1
Wertminderungen	20,9	7,9	0,0	13,7	0,2	42,7
Abgänge	-58,1	-25,4	-7,3	-430,5	-0,4	-521,7
Zuschreibungen	-17,4	-2,1	0,0	-0,4	0,0	-19,9
Umbuchungen	8,9	-7,9	0,6	-0,4	0,0	1,2
Stand zum 31.12.2013/01.01.2014	1.876,4	1.056,9	160,2	3.488,3	1,0	6.582,8
Währungsumrechnung	-20,1	-5,2	-0,5	-14,6	-0,2	-40,6
Zu-/Abgänge Konsolidierungskreis	-8,8	0,0	-5,7	-5,7	0,0	-20,2
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	-19,9	-132,1	-2,4	-93,1	0,0	-247,5
Zugänge	152,4	93,6	36,7	505,7	0,0	788,4
Wertminderungen	45,8	28,8	0,0	2,6	0,0	77,2
Abgänge	-39,7	-61,2	-2,7	-425,5	0,0	-529,1
Zuschreibungen	-22,7	0,0	0,0	-0,5	0,0	-23,2
Umbuchungen	-14,0	1,9	-5,8	5,2	0,0	-12,7
Stand zum 31.12.2014	1.949,4	982,7	179,8	3.462,4	0,8	6.575,1
Buchwert zum 01.01.2013	3.654,4	649,7	220,6	1.987,4	249,1	6.761,2
Buchwert zum 31.12.2013/01.01.2014	3.818,4	690,3	256,8	2.154,0	295,1	7.214,6
Buchwert zum 31.12.2014	3.881,8	721,2	296,6	2.317,6	205,8	7.423,0

Teil 2

Die Abgänge aus dem Konsolidierungskreis im Geschäftsjahr 2014 betreffen im Wesentlichen die in Puerto de la Cruz (Spanien) ansässigen Gesellschaften REWE Inversiones Inmobiliarias S.L.U. und Sunny Hill Development S.A. Unter der Position „Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte“ wird im Wesentlichen der aufgegebenen Geschäftsbereich Vollsortiment Italien ausgewiesen (vergleiche Punkt 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, Veräußerungsgruppen und aufgegebenen Geschäftsbereiche“). Die Zugänge aus Unternehmenserwerben werden unter Punkt 4 „Unternehmenszusammenschlüsse“ beschrieben. Die sonstigen Zugänge umfassen insbesondere Expansionsinvestitionen in das Filialnetz sowie Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen bei Filialen, Lagerstandorten und Produktionsunternehmen. Die Abgänge resultieren überwiegend aus der Veräußerung bzw. der Verschrottung von Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Als Umbuchungen werden die aufgelaufenen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. die aufgelaufenen Abschreibungen erfasst, die auf Vermögenswerte entfallen, die aus anderen Positionen des Anlagevermögens stammen oder nunmehr in anderen Positionen auszuweisen sind. Zu den im Berichtsjahr vorgenommenen Wertminderungen auf Sachanlagen verweisen wir auf die Ausführungen unter Punkt 13 „Abschreibungen und Wertminderungen“. Zu den Zuschreibungen verweisen wir auf die Ausführungen unter Punkt 10 „Sonstige betriebliche Erträge“.

Im Berichtsjahr wurden in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €) Fremdkapitalkosten aktiviert. Diese betreffen die Errichtung eines Logistikzentrums des Geschäftsfelds Vollsortiment National. Zur Ermittlung der aktivierungspflichtigen Fremdkapitalkosten wurde der gewogene durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz zugrunde gelegt.

In Höhe von 520,2 Mio. € (Vorjahr: 569,2 Mio. €) dienen Sachanlagen der Besicherung finanzieller Schulden. Für Sachanlagen wurden in Höhe von 127,6 Mio. € (Vorjahr: 74,3 Mio. €) Erwerbsverpflichtungen eingegangen. Es wurden Entschädigungen für wertgeminderte, untergegangene oder außer Betrieb genommene Sachanlagen in Höhe von 1,9 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €) ergebniswirksam vereinnahmt.

23. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien

IN MIO. €	
Anschaffungs- oder Herstellungskosten	
Stand zum 01.01.2013	65,0
Währungsumrechnung	-0,2
Umgliederung aufgegebenen Geschäftsbereich	-1,3
Abgänge	-0,4
Umbuchungen	-3,4
Stand zum 31.12.2013/01.01.2014	59,7
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	-2,1
Zugänge	0,1
Abgänge	-14,8
Umbuchungen	55,7
Stand zum 31.12.2014	98,6

Teil 1

Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien

IN MIO. €

Abschreibungen	
Stand zum 01.01.2013	37,1
Währungsumrechnung	-0,1
Umgliederung aufgegebener Geschäftsbereich	-0,9
Zugänge	0,6
Wertminderungen	0,2
Abgänge	-0,1
Umbuchungen	-1,3
Stand zum 31.12.2013/01.01.2014	35,5
Umgliederung zur Veräußerung gehaltenener Vermögenswerte	-1,4
Zugänge	1,6
Wertminderungen	0,1
Abgänge	-4,6
Umbuchungen	16,1
Stand zum 31.12.2014	47,3
Buchwert zum 01.01.2013	27,9
Buchwert zum 31.12.2013/01.01.2014	24,2
Buchwert zum 31.12.2014	51,3

Teil 2

Der Buchwert der als Finanzinvestition gehaltenen Objekte erhöhte sich im Wesentlichen durch Umbuchungen von Objekten aus dem Sachanlagevermögen aufgrund veränderter Mietverhältnisse. Die Abgänge resultieren aus der Veräußerung von Objekten.

Die Mieteinnahmen aus diesen Immobilien betragen im Berichtsjahr 6,4 Mio. € (Vorjahr: 3,2 Mio. €). Die betrieblichen Aufwendungen für Immobilien, mit denen Mieterträge erzielt wurden, betragen 2,4 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €).

Der beizulegende Zeitwert beträgt 74,7 Mio. € (Vorjahr: 36,9 Mio. €).

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts werden anerkannte Bewertungsmethoden (Ertragswertverfahren) angewendet. Basierend auf den Inputfaktoren der verwendeten Bewertungsverfahren wird die Bewertung der Stufe 3 gemäß der Hierarchie zur Ermittlung beizulegender Zeitwerte eingeordnet. Neben angemessenen Bewirtschaftungskosten und marktüblichen Mieten werden auch die Mieterträge aus den gegenwärtigen Mietverhältnissen als wesentliche Bewertungsparameter einbezogen. Der Liegenschaftszinssatz berücksichtigt die individuelle Lage und den Zustand des jeweiligen Objekts. Weitere Informationen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts sind unter Punkt 13 „Abschreibungen und Wertminderungen“ enthalten. Im Einzelfall erfolgen Bewertungen durch unabhängige Gutachter.

24. Leasing

Unter den Sachanlagen werden auch Immobilien aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen ausgewiesen. Diese sind im Posten „Grundstücke und Bauten“ in Höhe von 164,0 Mio. € (Vorjahr: 133,2 Mio. €) enthalten.

Eine Vielzahl der angemieteten Immobilien wird teilweise oder vollständig untervermietet. Ein Großteil der Untervermietung erfolgt an Unternehmen im Rahmen des REWE-Partnerschaftsmodells. Die Leasingvereinbarungen weisen unterschiedliche Konditionen, Mieterhöhungsklauseln und Verlängerungsoptionen auf. Kaufoptionen sind in der Regel nicht enthalten.

Zusätzlich werden Vermögenswerte der sonstigen Betriebs- und Geschäftsausstattung im Rahmen von kurzfristig kündbaren Operating-Leasingverhältnissen angemietet.

FINANZIERUNGS-LEASINGVERHÄLTNISSE ALS LEASINGNEHMER

Überleitung der zu leistenden Mindestleasingzahlungen auf den passivierten Barwert der Verpflichtung

IN MIO. €		
	31.12.2014	31.12.2013
Summe der Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen	202,0	166,9
Abzinsung	-30,3	-27,6
Barwert der Schulden aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen	171,7	139,3

Aufteilung der Mindestleasingzahlungen, der Abzinsung und des Barwerts der Mindestleasingzahlungen nach Restlaufzeiten

IN MIO. €				
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2014 Summe
Summe der Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen	21,2	66,4	114,4	202,0
Abzinsung	-4,1	-12,6	-13,6	-30,3
Barwert der Schulden aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen	17,1	53,8	100,8	171,7

	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2013 Summe
Summe der Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen	13,7	64,9	88,3	166,9
Abzinsung	-3,4	-10,6	-13,6	-27,6
Barwert der Schulden aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen	10,3	54,3	74,7	139,3

Die Veränderung des Barwerts der Leasingverpflichtungen ergibt sich insbesondere durch neue Finanzierungsleasingobjekte sowie durch planmäßige Tilgungen der Leasingverpflichtungen.

OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSE ALS LEASINGNEHMER

Summe der zukünftig zu leistenden Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen

IN MIO. €		
	31.12.2014	31.12.2013
Bis zu einem Jahr	1.627,8	1.584,8
Nach mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	4.913,1	4.715,6
Nach mehr als 5 Jahren	4.344,2	4.177,8
Zukünftig zu leistende Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen	10.885,1	10.478,2

OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSE ALS LEASINGGEBER

Summe der zukünftig zu erwartenden Leasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen

IN MIO. €		
	31.12.2014	31.12.2013
Bis zu einem Jahr	522,5	516,6
Nach mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	1.534,7	1.509,7
Nach mehr als 5 Jahren	1.305,5	1.244,6
Zukünftig zu erwartende Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen	3.362,7	3.270,9

Mindestleasingzahlungen, die den Konzernen zukünftig aus der Untervermietung von im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen angemieteten Objekten zufließen werden, betragen nominal 3.280,0 Mio. € (Vorjahr: 3.216,2 Mio. €). Die Untermieterträge sind zum Teil durch Kautionen und Bürgschaften gesichert. Der Anstieg der zukünftig zu erhaltenden Untermieterträge wie auch der zukünftig zu erwartenden Gesamtmietserträge resultiert im Wesentlichen aus dem Abschluss neuer Untermietverträge.

25. At equity bilanzierte Unternehmen

Informationen zu assoziierten Unternehmen

IN MIO. €		
	31.12.2014	31.12.2013
Konzernanteil am Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	30,2	-0,2
Konzernanteil am sonstigen Ergebnis	0,1	-0,1
Konzernanteil am Gesamtergebnis	30,3	-0,3
Buchwert der Anteile an assoziierten Unternehmen	183,3	178,8

Bei den assoziierten Unternehmen handelt es sich im Wesentlichen um 1.039 (Vorjahr: 978) REWE-Partnergemeinschaften.

Einziges assoziiertes Unternehmen mit abweichendem Geschäftsjahr ist die Campina Verde Ecosol, S.L., Córdoba (Spanien), deren Geschäftsjahr am 30. September endet.

Informationen zu Gemeinschaftsunternehmen

IN MIO. €		
	31.12.2014	31.12.2013
Konzernanteil am Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	3,9	5,7
Konzernanteil am sonstigen Ergebnis	-0,2	-0,1
Konzernanteil am Gesamtergebnis	3,7	5,6
Buchwert der Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	32,3	53,5

Im Berichtsjahr wurden Anteile an der EXIM HOLDING a.s., Prag (Tschechien), aufgrund vertraglicher Vereinbarungen nicht mehr als Anteile an Gemeinschaftsunternehmen ausgewiesen, sondern vollkonsolidiert in den Konzernabschluss einbezogen.

26. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Gliederung der sonstigen finanziellen Vermögenswerte

IN MIO. €

	Restlaufzeit		31.12.2014	Restlaufzeit		31.12.2013
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	Summe	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	Summe
Debitorische Kreditoren aus Schulden aus Lieferungen und Leistungen	203,8	0,0	203,8	216,4	0,0	216,4
Darlehen an assoziierte Unternehmen	70,6	101,5	172,1	46,3	94,7	141,0
Ansprüche aus Lieferantenvergütungen	170,6	0,0	170,6	209,0	0,0	209,0
Sonstige Beteiligungen	0,0	97,8	97,8	0,0	143,7	143,7
Sonstige Darlehen	8,9	57,8	66,7	26,9	50,5	77,4
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	58,1	0,0	58,1	1,8	0,0	1,8
Anteile an assoziierten Unternehmen	0,0	29,6	29,6	0,0	0,0	0,0
Darlehen an Gemeinschaftsunternehmen	22,0	2,6	24,6	12,0	3,0	15,0
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,0	8,4	8,4	0,0	10,5	10,5
Forderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen	2,5	0,0	2,5	1,7	0,0	1,7
Darlehen an Beteiligungsunternehmen	0,3	0,0	0,3	18,2	0,0	18,2
Sonstige Forderungen aus Finanzgeschäften	32,1	16,2	48,3	18,4	16,0	34,4
Gesamt	568,9	313,9	882,8	550,7	318,4	869,1

Die Darlehen an assoziierte Unternehmen beinhalten im Wesentlichen Gesellschafter- und Starthilfedarlehen an die REWE-Partnergemeinschaften. Zudem wurde im Berichtsjahr erstmalig ein an einen Immobilienfonds gewährtes Darlehen in Höhe von 15,4 Mio. € unter den Darlehen an assoziierte Unternehmen ausgewiesen, das im Vorjahr unter den Darlehen an Beteiligungsunternehmen enthalten war.

Bei den Ansprüchen aus Lieferantenvergütungen handelt es sich um nachträgliche Vergütungsansprüche gegenüber Lieferanten. Der Rückgang ist hauptsächlich auf die Umstellung der Abrechnungsmethodik zurückzuführen.

Unter den sonstigen Beteiligungen werden im Wesentlichen Anteile an der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, an der Home24 GmbH, Berlin, sowie an verschiedenen Immobilienfonds ausgewiesen. Der Rückgang resultiert in Höhe von 19,6 Mio. € aus der Veräußerung von Anteilen an der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main. Zudem wurden im Vorjahr unter den sonstigen Beteiligungen die Anteile an zwei Immobilienfonds in Höhe von insgesamt 18,0 Mio. € ausgewiesen. Diese Anteile sind im Berichtsjahr unter den Anteilen an assoziierten Unternehmen enthalten.

Die sonstigen Darlehen beinhalten unter anderem Warenkredite, Darlehen an Vermieter und in der Sparte Pauschaltouristik Darlehen an Hoteliers.

Die Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten resultieren aus Devisenderivaten, die zum Bilanzstichtag einen positiven Marktwert aufweisen. Sie resultieren im Wesentlichen aus Währungsderivaten des Geschäftsfelds Touristik. Weitere Erläuterungen zur Entwicklung der derivativen Finanzinstrumente sind dem Punkt 41 „Angaben zu Finanzinstrumenten“ zu entnehmen.

Unter den Anteilen an assoziierten Unternehmen werden im Berichtsjahr erstmalig Anteile an assoziierten Unternehmen ausgewiesen, die mangels Wesentlichkeit nicht at equity in den Konzernabschluss einbezogen werden. Im Vorjahr waren diese Anteile in den sonstigen Beteiligungen enthalten. Es handelt sich hierbei überwiegend um Anteile an verschiedenen Immobilienfonds.

Die Darlehen an Gemeinschaftsunternehmen beinhalten Darlehen an die REWE PETZ GmbH, Wissen, und die Wasgau Food Beteiligungsgesellschaft mbH, Annweiler am Trifels.

Die Anteile an sonstigen Beteiligungen werden, mit Ausnahme der börsennotierten Anteile an der WASGAU Produktions & Handels AG, Pirmasens, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, da ihr beizulegender Zeitwert mangels Verfügbarkeit von Finanzdaten nicht zuverlässig ermittelt werden kann.

27. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Gliederung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

IN MIO. €

	Restlaufzeit		31.12.2014	Restlaufzeit		31.12.2013
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	Summe	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	Summe
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	678,3	0,0	678,3	722,3	0,0	722,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen assoziierte Unternehmen	247,9	0,0	247,9	209,5	0,0	209,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Gemeinschaftsunternehmen	12,8	0,0	12,8	4,8	0,0	4,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unternehmen	0,4	0,0	0,4	1,9	0,0	1,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Beteiligungsunternehmen	0,0	0,0	0,0	6,2	0,0	6,2
Gesamt	939,4	0,0	939,4	944,7	0,0	944,7

Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte betrifft in Höhe von 32,3 Mio. € Forderungen aus dem Zentralregulierungsgeschäft der RZF.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen assoziierte Unternehmen bestehen überwiegend gegen REWE-Partnergemeinschaften. Der Anstieg der Forderungen resultiert unter anderem aus der Umstellung des Zahlungsmodus bei Lastschrifteinzügen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Beteiligungsunternehmen bestanden im Vorjahr im Wesentlichen gegen die Karstadt Feinkost GmbH & Co. KG, Köln, die im Berichtsjahr unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen assoziierte Unternehmen ausgewiesen werden.

Aufgrund der großen Anzahl von Kunden an unterschiedlichen Standorten besteht keine Konzentration von Kreditrisiken.

Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

IN MIO. €		
	31.12.2014	31.12.2013
Stand zum 1. Januar	114,8	115,2
Zuführungen	20,5	17,8
Auflösungen/Inanspruchnahmen	-10,3	-18,0
Konsolidierungskreisänderungen	-2,4	0,0
Wechselkurseffekte und sonstige Veränderungen	3,7	-0,2
Stand zum 31. Dezember	126,3	114,8

28. Sonstige Vermögenswerte

Gliederung der sonstigen Vermögenswerte

IN MIO. €

	Restlaufzeit		31.12.2014	Restlaufzeit		31.12.2013
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	Summe	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	Summe
Forderungen aus sonstigen Steuern	108,6	1,2	109,8	94,1	1,1	95,2
Abgegrenzte Vermögenswerte	32,6	23,2	55,8	29,0	23,8	52,8
Abgegrenzte Skonti aus Zentralregulierung	51,2	0,0	51,2	49,0	0,0	49,0
Abgegrenzte Provisionen für Reisebüros	27,8	0,0	27,8	27,2	0,0	27,2
Erstattungsansprüche gegen Treuhandvereine	0,8	24,3	25,1	0,8	23,3	24,1
Forderungen aus Vorauszahlungen und Kautionen	12,3	8,0	20,3	11,3	9,3	20,6
Forderungen aus Fremdgutscheinen	8,4	0,0	8,4	11,6	0,0	11,6
Forderungen gegen Altgesellschafter aus Partnermodell	5,9	0,0	5,9	6,5	0,0	6,5
Diverse	126,7	8,9	135,6	75,3	10,6	85,9
Gesamt	374,3	65,6	439,9	304,8	68,1	372,9

Die Forderungen aus sonstigen Steuern betreffen im Wesentlichen die Umsatzsteuer.

In den abgegrenzten Vermögenswerten sind unter anderem vorausbezahlte Mieten, vorausbezahlte touristische Leistungen und Wartungspauschalen enthalten.

Die Entwicklung der Erstattungsansprüche gegen Treuhandvereine ist Punkt 33 „Leistungen an Arbeitnehmer“ zu entnehmen.

Unter den diversen sonstigen Vermögenswerten werden unter anderem Forderungen gegen Mitarbeiter, Forderungen aus Baukostenzuschüssen, Forderungen aus Strom- und Gasabschlägen sowie Bonusforderungen gegen andere Reiseveranstalter ausgewiesen. Zum Anstieg der diversen sonstigen Vermögenswerte trägt im Wesentlichen die Verzinsung von Körperschaft- und Gewerbesteuererstattungsansprüchen bei.

Forderungen gegen ehemalige Mitgesellschafter von REWE-Partnergesellschaften wurden im Berichtsjahr in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) wertberichtigt.

29. Vorräte

Gliederung der Vorräte

IN MIO. €		
	31.12.2014	31.12.2013
Fertige Erzeugnisse und Waren	3.047,9	3.042,2
Geleistete Anzahlungen	144,3	116,2
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	45,8	59,0
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	64,2	58,4
Gesamt	3.302,2	3.275,8

Die Vorräte sind im Wesentlichen durch eine Erhöhung der geleisteten Anzahlungen gestiegen. Diese betreffen insbesondere das Geschäftsfeld Touristik und resultieren unter anderem aus der erstmaligen Vollkonsolidierung der EXIM-Gruppe. Daneben trugen auch die fertigen Erzeugnisse und Waren zur Erhöhung der Vorräte bei. Diese stiegen unter anderem durch die Erstbestückung eines neuen Lagers im Rahmen der beabsichtigten Anpassung der Lager-Strukturen im Geschäftsfeld Vollsortiment National sowie durch die Ausweitung des Sortimentsangebots des Geschäftsfelds Discount National.

Die Wertabschläge für schlecht gängige Waren und für Einzelrisiken betragen zum Bilanzstichtag 235,9 Mio. € (Vorjahr: 244,9 Mio. €). Auf wertgeminderte Vorräte wurden im Berichtsjahr Wertaufholungen in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr: 3,1 Mio. €) vorgenommen und als Minderung des Materialaufwands erfasst.

Zur Besicherung von finanziellen Schulden waren Vorräte in Höhe von 4,7 Mio. € (Vorjahr: 5,6 Mio. €) verpfändet.

30. Laufende und latente Steuern

Zu den laufenden und latenten Steuern verweisen wir auf die Erläuterungen unter Punkt 19 „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“.

31. Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente

Gliederung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

IN MIO. €		
	31.12.2014	31.12.2013
Guthaben bei Kreditinstituten	426,4	516,9
Kassenbestand	266,2	296,4
Schecks	0,1	0,2
Gesamt	692,7	813,5

Die hier aufgeführten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bilden den Finanzmittelfonds im Sinne der Kapitalflussrechnung. Die Veränderung des Finanzmittelfonds ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt (siehe Punkt 38 „Kapitalflussrechnung“).

32. Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Das Geschäftsguthaben der RZF wird als Fremdkapital unter den finanziellen Schulden ausgewiesen. Eine Erläuterung der unterjährigen Entwicklung erfolgt unter Punkt 35 „Sonstige finanzielle Schulden“.

GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital der RZAG ist unverändert in 1.512.000 vinkulierte nennwertlose Namensstückaktien aufgeteilt und beträgt zum Bilanzstichtag 38,7 Mio. €. Das gezeichnete Kapital ist vollständig eingezahlt. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage betrifft die Aufgelder aus den Kapitalerhöhungen der RZAG in den Jahren 1987 und 1990.

GEWINNRÜCKLAGEN

Die Gewinnrücklagen enthalten die gesetzlichen Rücklagen, die anderen Gewinnrücklagen, den Bilanzgewinn und die Rücklagen aus den Anpassungsbuchungen beim Übergang von der nationalen Rechnungslegung zur Rechnungslegung nach IFRS. In den Gewinnrücklagen sind in Höhe von 400,0 Mio. € (Vorjahr: 384,0 Mio. €) die gesetzliche Rücklage der RZF und in Höhe von 38,7 Mio. € (Vorjahr: 38,7 Mio. €) die gesetzliche Rücklage der RZAG enthalten, die für Ausschüttungen nicht zur Verfügung stehen.

Die Veränderung der Gewinnrücklagen setzt sich im Wesentlichen aus dem im Geschäftsjahr erwirtschafteten, den Anteilseignern der Mutterunternehmen zustehenden Jahresergebnis in Höhe von 312,7 Mio. € (Vorjahr: 196,8 Mio. €), dem Ergebnis aus der Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne inklusive

der darauf entfallenden latenten Steuern in Höhe von -108,7 Mio. € (Vorjahr: 29,7 Mio. €) und einer Dividendenausschüttung in Höhe von 4,7 Mio. € (Vorjahr: 4,7 Mio. €) zusammen. Daneben veränderten sich die Gewinnrücklagen unter anderem durch die erstmalige Konsolidierung unwesentlicher bereits beherrschter Unternehmen um 11,5 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €), durch Erwerbe von Anteilen anderer Gesellschafter um -3,9 Mio. € (Vorjahr: -7,0 Mio. €), sowie durch Erwerbspflichten von Anteilen anderer Gesellschafter aufgrund gewährter Andienungsrechte um -20,7 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €). Die bei der zukünftigen Ausübung dieser Andienungsrechte erwartete Abfindungszahlung an andere Gesellschafter ist unter den sonstigen finanziellen Schulden ausgewiesen (siehe Punkt 35 „Sonstige finanzielle Schulden“).

ÜBRIGE RÜCKLAGEN

Die übrigen Rücklagen enthalten die Rücklage für Cashflow hedges, die Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die Neubewertungsrücklage, die Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung, die Rücklage für ergebnisneutrale Bestandteile der Equity-Bewertung sowie die Rücklage für latente Steuern. Die Ergebniswirksamkeit von Veränderungen dieser Rücklagen ist in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Die Rücklage für Cashflow hedges beinhaltet die Effekte aus der ergebnisneutralen Bewertung der unter Punkt 41 dargestellten Cashflow hedges.

Die Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte beinhaltet die Effekte aus der ergebnisneutralen Bewertung solcher nicht-derivativer finanzieller Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert wurden.

Die Neubewertungsrücklage resultiert aus dem Nachsteuereffekt der ergebnisneutralen Neubewertung von Anteilen, die vor Erlangung der Beherrschung einer Gesellschaft durch sukzessiven Anteilserwerb gehalten wurden. Im Falle der Veräußerung dieser Gesellschaft erfolgt eine direkte Umbuchung der Neubewertungsrücklage in die Gewinnrücklagen, andernfalls erfolgt ein ratierlicher Transfer in die Gewinnrücklagen.

Die Rücklage für Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung resultiert aus der Umrechnung abweichender Währungen in die Währung EURO (vergleiche Punkt 6 „Währungsumrechnung“).

Die Rücklage für ergebnisneutrale Bestandteile der Equity-Bewertung beinhaltet das kumulierte sonstige Ergebnis assoziierter Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen.

Die Rücklage für latente Steuern beinhaltet die im Eigenkapital erfassten kumulierten latenten Steuern auf die vorstehend erläuterten, in den übrigen Rücklagen erfassten Sachverhalte.

EIGENE ANTEILE

Die eigenen Anteile betreffen Anteile an der RZAG, die von Gesellschaften der RZF direkt und indirekt gehalten werden.

ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

Die Anteile anderer Gesellschafter umfassen die Anteile Dritter am Eigenkapital der konsolidierten Tochtergesellschaften. Diese betragen zum 31. Dezember 2014 61,2 Mio. € (Vorjahr: 36,6 Mio. €). Die unterjährige Veränderung der Anteile anderer Gesellschafter ist der Eigenkapitalveränderungsrechnung zu entnehmen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Anteilen anderer Gesellschafter an der EXIM-Gruppe, die im Berichtsjahr erstmals vollkonsolidiert wurde. Für weitere Details zu diesem Unternehmenszusammenschluss verweisen wir auf Punkt 4 „Unternehmenszusammenschlüsse“.

GEWINNVERWENDUNG

Vorstand und Aufsichtsrat der RZAG schlugen der Hauptversammlung am 22. Juni 2015 vor, aus dem handelsrechtlichen Bilanzgewinn der RZAG in Höhe von 10,5 Mio. € (Vorjahr: 22,8 Mio. €) eine Dividende in Höhe von 5,8 Mio. € (Vorjahr: 5,8 Mio. €) zur Ausschüttung von 3,84 € je Aktie (Vorjahr: 3,84 € je Aktie) zu verwenden und 4,7 Mio. € (Vorjahr: 17,0 Mio. €) in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Nach Verzinsung der Geschäftsguthaben und satzungsgemäßer Einstellung von 14,2 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €) in die gesetzlichen Rücklagen schlugen Vorstand und Aufsichtsrat der RZF der Generalversammlung am 22. Juni 2015 vor, aus dem verbleibenden handelsrechtlichen Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2014 in Höhe von 80,2 Mio. € (Vorjahr: 4,6 Mio. €) einen Betrag in Höhe von 33,0 Mio. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €) in die gesetzlichen Rücklagen einzustellen und einen Betrag in Höhe von 47,2 Mio. € (Vorjahr: 2,7 Mio. €) den anderen Ergebnissrücklagen zuzuführen.

33. Leistungen an Arbeitnehmer

Gliederung der Leistungen an Arbeitnehmer

IN MIO. €

	Restlaufzeit		31.12.2014	Restlaufzeit		31.12.2013
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	Summe	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	Summe
Pensionen	38,0	414,7	452,7	25,4	306,7	332,1
Abfertigungen und TFR	10,9	220,3	231,2	12,4	186,5	198,9
Jahressonderzahlungen	188,4	10,2	198,6	177,2	11,3	188,5
Urlaubsrückstellungen	98,9	0,0	98,9	106,6	0,0	106,6
Schulden aus Leistungen an Arbeitnehmer	95,8	0,0	95,8	89,0	0,0	89,0
Jubiläumszuwendungen	5,1	103,8	108,9	4,7	83,7	88,4
Abfindungen	32,4	1,3	33,7	41,3	0,6	41,9
Altersteilzeit	8,2	8,1	16,3	12,4	12,0	24,4
Überstunden und Leistungsprämie	21,3	0,0	21,3	20,9	0,0	20,9
Hinterbliebenenbezüge	0,0	5,8	5,8	0,1	5,1	5,2
Ruhestandsbeihilfen	0,7	5,3	6,0	0,7	4,4	5,1
Urlaubsgeld/Weihnachtsgeld	3,7	0,0	3,7	3,6	0,0	3,6
Sonstige	30,8	2,2	33,0	28,4	0,1	28,5
Gesamt	534,2	771,7	1.305,9	522,7	610,4	1.133,1

ANGABEN ZU LEISTUNGSORIENTIERTEN VERSORGUNGSPLÄNEN

Den Arbeitnehmern der einbezogenen Unternehmen stehen abhängig vom jeweiligen Landesrecht unterschiedliche Alterssicherungssysteme zur Verfügung. Diese Versorgungssysteme können sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert sein. Wesentliche leistungsorientierte Versorgungspläne bestehen derzeit für einbezogene Unternehmen in Deutschland, der Schweiz, Österreich und Italien.

a) Beschreibung der leistungsorientierten Versorgungspläne

Die leistungsorientierten Verpflichtungen setzen sich aus Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen wie Abfertigungen und Trattamento di Fine Rapporto (TFR), Hinterbliebenenbezügen und Ruhestandsbeihilfen zusammen.

Gliederung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen nach Ländern

	IN MIO. €			
	2014		2013	
	Pensionen	Pensions-ähnliche Verpflichtungen	Pensionen	Pensions-ähnliche Verpflichtungen
Deutschland	465,8	11,8	354,3	10,2
Schweiz	163,6	0,0	148,1	0,0
Österreich	2,9	213,3	2,7	167,9
Italien	0,0	17,7	0,0	30,9
Übrige	0,1	0,2	0,1	0,2
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 31. Dezember	632,4	243,0	505,2	209,2

Diese Versorgungspläne lassen sich wie folgt in anwachsende und festgeschriebene bzw. geschlossene Zusagen unterteilen.

Deutschland

Der wesentliche Anteil der Verpflichtungen resultiert aus einer Versorgungszusage in zwei unterschiedlichen Ausprägungen: Zum einen besteht eine aktive, beitragsorientierte Leistungszusage, deren Volumen künftig noch weiter anwachsen wird, zum anderen eine bereits im Jahr 2008 geschlossene Leistungszusage. Beide Zusagen sehen eine Garantieverzinsung vor. Für die einbezogenen Unternehmen besteht damit das Risiko, langfristig nicht den Garantiezins der Leistungszusage zu erwirtschaften. Die Finanzierung der alten Leistungszusage erfolgte ausschließlich aus Entgeltumwandlungen. Zur Reduzierung des Langlebighkeitsrisikos wurde für diese Zusage eine Kapitaloption eingeführt. Die Finanzierung der neuen Leistungszusage erfolgt nicht mehr ausschließlich, aber überwiegend durch Entgeltumwandlungen und daneben durch Arbeitgeberbeiträge. Risiken werden durch die Gestaltung als beitragsorientierte Leistungszusage minimiert. Das Langlebighkeitsrisiko wird durch

liberal gestaltete Kapitaloptionen zu Beginn der Rentenzahlung reduziert. Zusätzlich wird das Inflationsrisiko für diese Leistungszusage durch eine festgelegte Rentenanpassung minimiert. Für die Leistungszusage besteht gesichertes Treuhandvermögen (erfasst als Erstattungsansprüche gegen Treuhandvereine), das sich auf Einzelzusagen und die hier beschriebene Leistungszusage verteilt. Bei den im Treuhandverein angelegten Vermögenswerten handelt es sich um konservativ angelegte Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Bei den übrigen, von einbezogenen deutschen Unternehmen gewährten Leistungszusagen besteht ein Inflationsrisiko aufgrund der nach § 16 BetrAVG (Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung) geforderten Rentenanpassung entsprechend der Entwicklung des Verbraucherpreisindex.

Daneben resultiert ein großer Teil der leistungsorientierten Verpflichtungen aus einer Gesamtversorgungszusage, die bereits im Jahr 1992 festgeschrieben wurde, und einer Leistungszusage, die im Jahr 1997 geschlossen wurde. Da die Begünstigten bereits überwiegend Leistungsempfänger sind, besteht für die einbezogenen Unternehmen ein geringes Risiko aus diesen leistungsorientierten Versorgungszusagen.

Im Geschäftsfeld Touristik liegen zudem gehalts- und dienstzeitabhängige Zusagen vor, die überwiegend als Leistungszusagen, teilweise aber auch als Gesamtversorgungszusagen ausgestaltet sind. Hierbei besteht für die einbezogenen Unternehmen aufgrund des Bestands an aktiven Begünstigten das Risiko einer überproportionalen Erhöhung der Verpflichtung aus Gehaltserhöhungen. Da die Auszahlung der Zusagen ausschließlich in Form von Rentenzahlungen vorgesehen ist, besteht zudem ein Langlebighkeitsrisiko.

Daneben bestehen in der Touristik bereits im Jahr 2004 für Neuzugänge geschlossene, dienstzeitabhängige Leistungszusagen. Für diese ergibt sich aufgrund vorgesehener Rentenzahlungen ebenfalls ein Langlebighkeitsrisiko. Zur Sicherung dieser Leistungszusagen liegt Planvermögen vor. Das in der Touristik vorliegende Planvermögen teilt sich etwa hälftig in Immobilien sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente auf.

Weiterhin resultiert ein großer Teil der leistungsorientierten Verpflichtungen der einbezogenen Unternehmen aus einer Direktzusage, die durch einen Unternehmenserwerb übernommen wurde; sie betrifft überwiegend das Geschäftsfeld Discount National und ist auf niedrigem Niveau dienstzeitabhängig. Die Finanzierung der Zusage erfolgte zum Übernahmestichtag durch Einmalzahlung des Verkäufers und danach als Arbeitgeberleistung der einbezogenen Unternehmen. Zur Minderung von Finanzierungsrisiken aus Gehaltsanpassungen wurde mit einer Vielzahl von Mitarbeitern bereits einzelvertraglich die Festschreibung der Zusage zu einem in der Vergangenheit liegenden Stichtag vereinbart.

Außerdem bestehen aus weiteren Unternehmenserwerben leistungsorientierte Verpflichtungen mit unterschiedlichen Versorgungszusagen. Überwiegend handelt es sich bei der Finanzierung um paritätisch von Arbeitgeber und Arbeitnehmer aufgebraachte Beiträge. Ein Großteil der Zusagen erfolgt über eine kongruent rückgedeckte Unterstützungskasse, die Planvermögen darstellt.

Schließlich bestehen noch pensionsähnliche Leistungszusagen in Form von Ruhestandsbeihilfen und Hinterbliebenenbezügen. Die Höhe dieser Einmalzahlungen richtet sich nach der jeweiligen Betriebszugehörigkeit der betroffenen Arbeitnehmer.

Schweiz

Die Altersvorsorge, der Hinterbliebenenschutz und die Vorsorge für Erwerbsausfall in der Schweiz basieren auf einem Drei-Säulen-System mit unterschiedlicher Finanzierung. Gemäß dem Gesetz über die berufliche Vorsorge (BVG) sichert die zweite Säule alle volljährigen Berufstätigen mit einem Jahreseinkommen von mindestens 21.060 Schweizer Franken bzw. deren Hinterbliebene bei Invalidität oder Tod des Versorgers ab. Ab einem Alter von 25 Jahren besteht zudem eine obligatorische Altersabsicherung. Die Finanzierung dieser Absicherung erfolgt durch den Arbeitgeber und den Arbeitnehmer nach dem Kapitaldeckungsverfahren in Prozent des versicherten Einkommens. Das Gesetz schreibt Minimalleistungen vor. Die berufliche Vorsorge wird bei den einbezogenen schweizerischen Unternehmen über die Pensi-

onskasse BonAssistus, die PAX BVG und die PAX Stiftung abgewickelt. Es handelt sich hierbei um einen gemeinschaftlichen Plan mehrerer Arbeitgeber. Die oben genannten Pensionskassen und Stiftungen können jederzeit ihr Finanzierungssystem (Beiträge und Leistungen) ändern. Im Fall einer Unterdeckung können vom Arbeitgeber Sanierungsbeiträge erhoben werden. Das in der Pensionskasse und den Sammelstiftungen eingelegte Planvermögen deckt den Großteil der Verpflichtungen aus den gemäß dem BVG bestehenden Vorsorgeverpflichtungen. Das Vermögen der einbezogenen Unternehmen in der Pensionskasse und den Stiftungen wird wie bei einer Teilliquidation mit Mitgabe von Wertschwankungsreserven bestimmt, indem die einzelnen Rückstellungen den Begünstigten zugeordnet werden und anschließend das Vermögen aller aktiven Versicherten im Verhältnis der Altersguthaben auf die einzelnen Unternehmen aufgeteilt wird, während das Vermögen der Pensionäre diesen direkt zugeordnet wird. Zur Sicherstellung der gesetzlichen Leistungen haben die Pensionskassen und Stiftungen Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen.

Österreich

In Österreich besteht aufgrund arbeitsrechtlicher Vorschriften für alle Dienstverhältnisse, die bis zum 31. Dezember 2002 geschlossen wurden und mindestens ununterbrochen drei Jahre angedauert haben, ein leistungsorientiertes Versorgungssystem (altes Abfertigungsmodell), das im Falle der Kündigung eines Mitarbeiters (außer bei Eigenkündigung) oder spätestens bei Renteneintritt eine Einmalzahlung vorsieht. Die Höhe der Einmalzahlung ist abhängig vom durchschnittlichen Monatsentgelt und der Betriebszugehörigkeit des Mitarbeiters und beträgt zwischen zwei und zwölf Monatsentgelten. Die Zahlungsmodalitäten reichen von einer sofortigen Auszahlung bis zu einer Auszahlung in halben Monatsraten.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2003 wurde das oben beschriebene Modell dahingehend geändert, dass jeder Arbeitgeber nun verpflichtet ist, 1,5 Prozent vom Monatsentgelt des Arbeitnehmers in eine Mitarbeitervorsorgekasse einzuzahlen. Das neue Abfertigungsmodell ist daher als beitragsorientiertes Vorsorgemodell ausgestaltet.

Italien

Ähnlich wie in Österreich besteht für Arbeitnehmer in Italien im Falle der Beendigung des Arbeitsverhältnisses ein Anspruch auf eine Abfindung, die als „Trattamento di Fine Rapporto“ (TFR) bezeichnet wird. Es handelt sich um einen öffentlich-rechtlich geregelten Zusatzanspruch zur Altersversorgung. Der Anspruch ist mit einer Entgeltumwandlung vergleichbar und nimmt Bezug auf die Einkommenshöhe und die Anzahl der Dienstjahre.

Vor der Reform der TFR im Jahr 2005 handelte es sich um einen leistungsorientierten Versorgungsplan. Mit Wirkung zum 1. Januar 2007 wurden alle bestehenden Pläne geschlossen und in ein beitragsorientiertes Versorgungssystem überführt. Die Änderung galt sowohl für Neueintritte als auch für zukünftige Dienstjahre der aktiven Begünstigten. In der leistungsorientierten Verpflichtung einbezogener italienischer Unternehmen spiegelt sich daher der Verpflichtungsumfang für aktive Begünstigte der Dienstjahre bis 2007 wider.

Da es sich bei den Vorsorgemodellen in der Schweiz, Österreich und Italien um gesetzlich geregelte Vorsorgesysteme handelt, bestehen keine unternehmensspezifischen Risiken.

b) Wesentliche versicherungsmathematische Annahmen

Den in der Bilanz ausgewiesenen leistungsorientierten Verpflichtungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde.

Übersicht: Landesspezifische Parameter zur Bewertung der wesentlichen leistungsorientierten Verpflichtungen

	IN %					
	2014			2013		
	Rechnungszins	Lohn- und Gehaltstrend	Rententrend	Rechnungszins	Lohn- und Gehaltstrend	Rententrend
Deutschland	2,0	2,8	1,9	3,8	2,8	2,0
Schweiz	1,1	1,0	–	2,0	1,0	–
Österreich	1,3	2,8	–	3,8	2,8	–
Italien	1,3	–	–	3,8	–	–

Die Berechnungen für die deutschen Zusagen basieren auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Für die Schweiz wurden die Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten der technischen Grundlagen BVG 2005, für Österreich die Tafeln AVÖ 2008 P von Pagler & Pagler und für Italien die Tavole IPS55 und Tavole INPS 2000 angewendet.

c) Entwicklung der leistungsorientierten Nettoverpflichtung und der Erstattungsansprüche gegen Treuhandvereine

Ermittlung der in der Bilanz ausgewiesenen Nettoschuld

	IN MIO. €			
	2014		2013	
	Pensionen	Pensions-ähnliche Verpflichtungen	Pensionen	Pensions-ähnliche Verpflichtungen
Barwert der nicht fondsfinanzierten Verpflichtungen	375,4	243,0	276,2	209,2
Barwert der ganz oder teilweise fondsfinanzierten Verpflichtungen	257,0	0,0	229,0	0,0
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation)	632,4	243,0	505,2	209,2
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	179,9	0,0	173,3	0,0
Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen zum 31. Dezember	452,5	243,0	331,9	209,2
davon ausgewiesen als Rückstellung für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen	452,7	243,0	332,1	209,2
davon ausgewiesen als sonstige Vermögenswerte	0,2	0,0	0,2	0,0

Die unter den Rückstellungen ausgewiesene Nettoschuld aus pensionsähnlichen Verpflichtungen enthält Verpflichtungen aus Abfertigungen in Höhe von 231,2 Mio. € (Vorjahr: 198,9 Mio. €), aus Hinterbliebenenbezügen in Höhe von 5,8 Mio. € (Vorjahr: 5,2 Mio. €) und aus Ruhestandsbeihilfen in Höhe von 6,0 Mio. € (Vorjahr: 5,1 Mio. €).

Die sonstigen Vermögenswerte resultieren aus den mittelbar über die REWE-Unterstützungskasse e.V., Hamburg, durchgeführten Gesamtversorgungszusagen der RZAG.

Entwicklung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen im Berichtsjahr

IN MIO. €

	2014		2013	
	Pensionen	Pensions- ähnliche Ver- pflichtungen	Pensionen	Pensions- ähnliche Ver- pflichtungen
Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen zum 1. Januar	331,9	209,2	351,9	206,6
Laufender Dienstaufwand	8,3	11,3	6,9	10,6
Nettozinsaufwand	12,0	6,7	11,8	7,1
Auswirkungen aus Neubewertungen	104,9	40,3	-33,1	-3,4
davon Auswirkungen aus Planvermögen ohne im Nettozinsaufwand erfasste Beträge	-9,5	0,0	-11,0	0,0
davon Auswirkungen aus der Änderung demografischer Annahmen	-0,1	0,0	0,0	0,8
davon Auswirkungen aus der Änderung finanzieller Annahmen	110,4	41,5	-24,9	-3,9
davon Auswirkungen aus erfahrungsbedingten Anpassungen	4,1	-1,2	2,8	-0,3
Nachzuerrechnender Dienstaufwand	-0,6	0,0	0,2	0,0
davon aus Planabgeltungen	-0,1	0,0	0,0	0,0
Auswirkungen aus Wechselkursänderungen	0,3	0,0	-0,4	0,0
Beiträge zum Versorgungsplan	8,0	0,0	6,9	0,0
davon Beiträge des Arbeitgebers	-1,0	0,0	-0,9	0,0
davon Beiträge der Teilnehmer des Plans	9,0	0,0	7,8	0,0
Gezahlte Leistungen	-12,7	-24,5	-12,3	-11,7
davon gezahlte Leistungen im Rahmen von Planabgeltungen	-0,4	0,0	-0,6	0,0
Auswirkungen von Unternehmenszusammenschlüssen und Veräußerungen	0,4	0,0	0,0	0,0
Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen zum 31. Dezember	452,5	243,0	331,9	209,2

Entwicklung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung im Berichtsjahr

IN MIO. €

	2014		2013	
	Pensionen	Pensions- ähnliche Ver- pflichtungen	Pensionen	Pensions- ähnliche Ver- pflichtungen
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 1. Januar	505,2	209,2	523,6	206,6
Laufender Dienstzeitaufwand	8,3	11,3	6,9	10,6
Zinsaufwand	16,1	6,7	15,5	7,1
Auswirkungen aus Neubewertungen	114,4	40,3	-22,1	-3,4
davon Auswirkungen aus der Änderung demografischer Annahmen	-0,1	0,0	0,0	0,8
davon Auswirkungen aus der Änderung finanzieller Annahmen	110,4	41,5	-24,9	-3,9
davon Auswirkungen aus erfahrungsbedingten Anpassungen	4,1	-1,2	2,8	-0,3
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-0,6	0,0	0,2	0,0
davon aus Planabgeltungen	-0,1	0,0	0,0	0,0
Auswirkungen aus Wechselkursänderungen	3,0	0,0	-2,4	0,0
Beiträge zum Versorgungsplan	9,1	0,0	7,9	0,0
davon Beiträge des Arbeitgebers	0,0	0,0	0,0	0,0
davon Beiträge der Teilnehmer des Plans	9,1	0,0	7,9	0,0
Gezahlte Leistungen	-24,7	-24,5	-24,6	-11,7
davon gezahlte Leistungen im Rahmen von Planabgeltungen	-0,4	0,0	-0,6	0,0
Auswirkungen von Unternehmenszusammenschlüssen und Veräußerungen	1,6	0,0	0,2	0,0
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 31. Dezember	632,4	243,0	505,2	209,2

Planvermögen besteht ausschließlich in Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen in Deutschland und der Schweiz.

Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens im Berichtsjahr

IN MIO. €		
	2014	2013
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1. Januar	173,3	171,7
Zinserträge	4,1	3,7
Auswirkungen aus Neubewertungen	9,5	11,0
Auswirkungen aus Wechselkursänderungen	2,7	-2,0
Beiträge zum Versorgungsplan	1,1	1,0
davon Beiträge des Arbeitgebers	1,0	0,9
davon Beiträge der Teilnehmer des Plans	0,1	0,1
Gezahlte Leistungen	-12,0	-12,3
davon gezahlte Leistungen aus dem Planvermögen	-12,0	-12,3
Auswirkungen von Unternehmenszusammenschlüssen und Veräußerungen	1,2	0,2
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	179,9	173,3

Zusammensetzung des Planvermögens der einbezogenen Unternehmen

IN MIO. €		
	2014	2013
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	179,9	173,3
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	22,7	19,6
Eigenkapitalinstrumente	39,3	41,4
Schuldinstrumente	51,6	49,4
Immobilien	39,4	35,5
davon selbstgenutzt	1,6	1,5
Wertpapierfonds	5,7	0,0
Forderungsbesicherte Wertpapiere	0,0	5,4
Rückdeckungsversicherungen	21,2	19,5
Sonstige	0,0	2,5
davon selbstgenutzt bzw. eigene Finanzinstrumente	0,0	2,5
Davon zum notierten Marktpreis an einem aktiven Markt bewertet	113,0	116,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	11,4	19,6
Eigenkapitalinstrumente	39,3	41,4
Schuldinstrumente	47,8	44,0
Immobilien	8,8	6,3
Wertpapierfonds	5,7	0,0
Forderungsbesicherte Wertpapiere	0,0	5,4

Entwicklung der Erstattungsansprüche aus dem zur Sicherung der Pensionsverpflichtungen eingesetzten Treuhandvermögen der einbezogenen Unternehmen im Geschäftsjahr

IN MIO. €		
	2014	2013
Beizulegender Zeitwert der Erstattungsansprüche zum 1. Januar	24,1	18,1
Zinserträge	0,9	0,7
Auswirkungen aus Neubewertungen	-0,9	-0,6
Beiträge zum Versorgungsplan	1,0	5,9
davon Beiträge des Arbeitgebers	1,0	5,9
Beizulegender Zeitwert der Erstattungsansprüche zum 31. Dezember	25,1	24,1

Die Erstattungsansprüche bestehen gegenüber den Treuhandvereinen REWE-Zentral AG Pension Trust e. V., Köln, und REWE-Zentralfinanz eG Pension Trust e.V., Köln. Diese übernehmen die treuhänderische Verwaltung der Vermögenswerte, die der Finanzierung von Pensionsverpflichtungen dienen. Die Erstattungsansprüche gegen die Treuhandvereine werden unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen (vergleiche Punkt 28 „Sonstige Vermögenswerte“).

d) Erfolgsneutrale und erfolgswirksame Auswirkungen leistungsorientierter Versorgungspläne

Übersicht: Auswirkungen aus der Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Verpflichtungen und Erstattungsansprüchen gegen Treuhandvereine auf die Gewinnrücklagen

IN MIO. €				
	2014		2013	
	Pensionen	Pensions-ähnliche Verpflichtungen	Pensionen	Pensions-ähnliche Verpflichtungen
Neubewertung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen	-114,4	-40,3	22,1	3,4
Neubewertung des Planvermögens	9,5	0,0	11,0	0,0
Neubewertung der Erstattungsansprüche	-0,9	0,0	-0,6	0,0
Gesamt	-105,8	-40,3	32,5	3,4

Alle Aufwendungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen außer der Zinskomponente werden im Personalaufwand erfasst; der Zinsaufwand wird im Finanzergebnis ausgewiesen.

Zusammensetzung der Aufwendungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen

	IN MIO. €			
	2014		2013	
	Pensionen	Pensions-ähnliche Verpflichtungen	Pensionen	Pensions-ähnliche Verpflichtungen
Laufender Dienstzeitaufwand	8,3	11,3	6,9	10,6
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand und Auswirkungen aus Planabgeltungen	-0,6	0,0	0,2	0,0
Nettozinsaufwand	11,1	6,7	11,1	7,1
Pensionsaufwand	18,8	18,0	18,2	17,7

e) Auswirkungen der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen auf den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung

Die folgenden Tabellen zeigen die Auswirkungen einer isolierten Veränderung der wesentlichen versicherungsmathematischen Parameter auf die Höhe des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen für die Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen. Dabei wird jeweils eine Veränderung des Rechnungszinses, des Lohn- und Gehaltstrends und des Rententrends um 0,5 Prozentpunkte unterstellt. Zudem wird eine Veränderung der Lebenserwartung aller Begünstigten unabhängig vom jeweiligen Alter durch eine Verschiebung des Betrachtungsstichtags um ein Jahr fingiert.

Auswirkungen wesentlicher versicherungsmathematischer Annahmen auf Pensionen

	IN MIO. €			
	2014		2013	
	Erhöhung	Minderung	Erhöhung	Minderung
Erhöhung/Minderung Rechnungszins um 0,5 Prozentpunkte				
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 31. Dezember	586,5	674,3	475,4	538,4
Erhöhung/Minderung Lohn- und Gehaltstrend um 0,5 Prozentpunkte				
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 31. Dezember	633,4	630,5	506,3	504,0
Erhöhung/Minderung Rententrend um 0,5 Prozentpunkte				
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 31. Dezember	662,4	614,3	529,5	491,0
Erhöhung/Minderung Lebenserwartung um 1 Jahr				
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 31. Dezember	651,4	612,3	520,7	489,4

Auswirkungen wesentlicher versicherungsmathematischer Annahmen auf pensionsähnliche Verpflichtungen

	IN MIO. €			
	2014		2013	
	Erhöhung	Minderung	Erhöhung	Minderung
Erhöhung/Minderung Rechnungszins um 0,5 Prozentpunkte				
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 31. Dezember	232,0	252,4	202,2	216,7
Erhöhung/Minderung Lohn- und Gehaltstrend um 0,5 Prozentpunkte				
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 31. Dezember	251,5	235,0	216,5	202,3
Erhöhung/Minderung Rententrend um 0,5 Prozentpunkte				
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 31. Dezember	243,0	243,0	209,2	209,2
Erhöhung/Minderung Lebenserwartung um 1 Jahr				
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 31. Dezember	243,0	243,0	209,2	209,2

Um die Veränderungen der leistungsorientierten Verpflichtung in Abhängigkeit von den oben aufgeführten Bewertungsparametern zu ermitteln, wird wie zur Berechnung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung in der Bilanz das Anwartschaftsbarwertverfahren verwendet.

Die Duration der leistungsorientierten Pensionspläne lag im Berichtsjahr bei durchschnittlich 16 Jahren (Vorjahr: 14 Jahre), die Duration der pensionsähnlichen Verpflichtungen lag bei zehn Jahren (Vorjahr: zehn Jahre). Die erwarteten Auszahlungen im Rahmen der leistungsorientierten Pläne für das folgende Geschäftsjahr betragen für Pensionen 18,7 Mio. € (Vorjahr: 23,5 Mio. €) und für pensionsähnliche Verpflichtungen 12,6 Mio. € (Vorjahr: 16,8 Mio. €).

ANGABEN ZU DEN ÜBRIGEN LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

Die Schulden aus Leistungen an Arbeitnehmer beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern in Höhe von 51,4 Mio. € (Vorjahr: 50,2 Mio. €). Des Weiteren werden hier überwiegend Verbindlichkeiten aus noch abzurechnenden Löhnen und Gehältern sowie Verbindlichkeiten aus Warengutscheinen an Mitarbeiter ausgewiesen.

Die einbezogenen Unternehmen haben sich durch Betriebsvereinbarung zur Zahlung von Jubiläumszuwendungen verpflichtet. Die Schuld in Höhe von 108,9 Mio. € (Vorjahr: 88,4 Mio. €) entspricht dem vollen Verpflichtungsumfang und wurde im Inland nach finanzmathematischen Grundsätzen auf Basis eines laufzeitadäquaten Rechnungszinses von 1,3 Prozent (Vorjahr: 2,5 Prozent) und auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Der Anstieg der Jubiläumszuwendungen resultiert im Wesentlichen aus dem gesunkenen Rechnungszins sowie der Erhöhung der Zuwendungen durch Berücksichtigung des abgelaufenen Berichtsjahres.

Den Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 16,3 Mio. € (Vorjahr: 24,4 Mio. €) liegen versicherungsmathematische Gutachten der Hamburger Pensionsverwaltung e.G., Hamburg, zugrunde. Die Bewertung erfolgte auf Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Zugrundelegung eines laufzeitadäquaten Rechnungszinses von 0,5 Prozent (Vorjahr: 1,0 Prozent). Die Erstattungsansprüche für Aufstockungsbeträge gegen die Bundesagentur für Arbeit wurden aktivisch unter den sonstigen Vermögenswerten erfasst. Der Rückgang des Rückstellungsbetrags resultiert im Wesentlichen aus dem Auslaufen der Altersteilzeitmodelle der einbezogenen Unternehmen.

Die sonstigen Leistungen an Arbeitnehmer beinhalten unverändert zum Vorjahr unter anderem Rückstellungen für Sozialplankosten und Entgeltfortzahlungen im Rahmen von Restrukturierungen.

34. Sonstige Rückstellungen

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen im Geschäftsjahr 2014

IN MIO. €

	Stand zum 01.01.2014	Um- buchung	Verän- derung Konsoli- dierungs- kreis	Inan- spruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Auf- zinsung	Währungs- differenzen	Umgliederung in Schulden von Veräußerungs- gruppen und Reklassifi- kationen	Stand zum 31.12.2014
Drohende Verluste aus belastenden Verträgen	723,5	-20,1	0,0	0,0	-108,3	60,8	0,0	-3,7	-1,5	650,7
Drohende Verluste aus Mietverpflichtungen	159,8	20,7	0,0	-43,7	-18,1	30,4	1,1	0,0	17,1	167,3
Vergütungen an Kunden	139,5	1,5	0,0	-134,1	-3,6	135,9	0,0	0,0	0,0	139,2
Sonstige Steuern	35,8	0,0	0,0	-2,9	-0,4	15,4	0,0	-6,2	0,0	41,7
Gerichts-, Prozess-, Rechtsberatungskosten	24,2	2,0	0,1	-5,7	-5,7	25,8	0,0	-0,1	0,0	40,6
Zinsen auf Steuern für Risiken aus Betriebsprüfung	21,6	0,0	0,0	-0,4	-1,7	18,8	0,0	0,0	0,0	38,3
Rückbaukosten	35,2	0,0	0,0	-0,6	-2,8	4,5	0,2	0,0	0,0	36,5
Drohende Verluste aus Equity-Bewertung	19,1	0,0	0,0	-0,8	-11,1	10,9	0,0	0,0	0,0	18,1
Sonstige drohende Verluste	12,7	-2,1	-0,4	-5,1	-2,6	6,9	0,0	0,0	0,0	9,4
Mietrisiken	7,0	0,0	0,0	-2,0	-1,6	4,0	0,0	0,0	0,0	7,4
Rückstellungen für Garantie und Kulanz	8,2	0,0	0,0	-4,4	-1,0	4,1	0,0	0,0	0,0	6,9
Übrige sonstige Rückstellungen	169,7	-2,0	1,0	-66,0	-28,8	126,6	0,1	-0,2	0,0	200,4
Gesamt	1.356,3	0,0	0,7	-265,7	-185,7	444,1	1,4	-10,2	15,6	1.356,5

Für standortbezogene belastende Verträge wurden in Höhe der gegenwärtigen vertraglichen Verpflichtung Rückstellungen gebildet. Als belastender Vertrag wurde in diesem Zusammenhang jeder Vertrag klassifiziert, bei dem die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen höher als der erwartete wirtschaftliche Nutzen sind. Die Rückstellungen für belastende Verträge wurden 2014 in Deutschland mit einem Zinssatz von 0,22 Prozent (Vorjahr: 0,91 Prozent) abgezinst. Im Ausland wurden landesspezifische Zinssätze verwendet. Wäre der Zinssatz gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben, würden die Rückstellungen um 19,8 Mio. € geringer (Vorjahr: 5,6 Mio. € höher) ausfallen (Zinssensitivität). Der Rückgang der Rückstellungen betrifft im Wesentlichen die Geschäftseinheit Baumarkt sowie die Geschäftsfelder Vollsortiment International und Discount National. Er resultiert unter anderem aus einer verbesserten Wettbewerbssituation infolge von Marktberichtigungen, Filialmodernisierungen sowie der Repositionierung im Bereich von Sortimenten und Werbung. Daneben reduzierten sich die Rückstellungen für belastende Verträge durch schließungsbedingte Umgliederungen in die Rückstellungen für Mietverpflichtungen.

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus Mietverpflichtungen betreffen Mietunterdeckungen, die sich daraus ergeben, dass angemietete Objekte nicht oder nicht kostendeckend weitervermietet werden konnten. Die Veränderung dieser Rückstellung resultiert neben der Inanspruchnahme durch Mietzahlungen insbesondere aus der Reklassifikation von Rückstellungen für Mietverhältnisse, die im Vorjahr gemeinsam mit entsprechenden Vermögenswerten als Veräußerungsgruppe gemäß IFRS 5 ausgewiesen waren. Mangels zwischenzeitlicher Übertragung oder Aufhebung der betreffenden Mietverträge wird die diesbezügliche Mietunterdeckung im Berichtsjahr wieder unter den Rückstellungen für drohende Verluste aus Mietverpflichtungen ausgewiesen. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf Punkt 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, Veräußerungsgruppen und aufgegebenen Geschäftsbereiche“.

Die Rückstellungen für Vergütungen an Kunden umfassen zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechnete Vergütungsvereinbarungen.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen veränderten sich insbesondere durch Rückstellungszuführungen in der Geschäftseinheit BILLA Italien zur Abdeckung von Risiken in Zusammenhang mit der Aufgabe des Geschäftsbereichs.

Gliederung der erwarteten Fälligkeiten der sonstigen Rückstellungen

IN MIO. €

<i>Erwartete Fälligkeit</i>	31.12.2014				31.12.2013			
	innerhalb eines Jahres	zwischen 1 und 5 Jahren	nach mehr als 5 Jahren	Summe	innerhalb eines Jahres	zwischen 1 und 5 Jahren*	nach mehr als 5 Jahren*	Summe
Drohende Verluste aus belastenden Verträgen	110,9	310,9	228,9	650,7	134,3	347,6	241,6	723,5
Drohende Verluste aus Mietverpflichtungen	54,6	54,8	57,9	167,3	53,6	55,2	51,0	159,8
Vergütungen an Kunden	139,2	0,0	0,0	139,2	139,5	0,0	0,0	139,5
Sonstige Steuern	41,7	0,0	0,0	41,7	35,8	0,0	0,0	35,8
Gerichts-, Prozess-, Rechtsberatungskosten	35,9	4,5	0,2	40,6	21,5	2,5	0,2	24,2
Zinsen auf Steuern für Risiken aus Betriebsprüfung	36,3	2,0	0,0	38,3	21,6	0,0	0,0	21,6
Rückbaukosten	5,7	8,0	22,8	36,5	6,2	5,9	23,1	35,2
Drohende Verluste aus Equity-Bewertung	18,1	0,0	0,0	18,1	18,3	0,8	0,0	19,1
Sonstige drohende Verluste	8,4	0,9	0,1	9,4	11,2	0,8	0,7	12,7
Mietrisiken	7,4	0,0	0,0	7,4	7,0	0,0	0,0	7,0
Rückstellungen für Garantie und Kulanz	4,6	2,3	0,0	6,9	7,6	0,6	0,0	8,2
Übrige sonstige Rückstellungen	171,1	21,3	8,0	200,4	151,9	16,1	1,7	169,7
Gesamt	633,9	404,7	317,9	1.356,5	608,5	429,5	318,3	1.356,3

* Vorjahresbeträge angepasst

35. Sonstige finanzielle Schulden

Gliederung der sonstigen finanziellen Schulden

IN MIO. €

	Restlaufzeit		31.12.2014	Restlaufzeit		31.12.2013
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	Summe	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	Summe
Schulden gegenüber Kreditinstituten	66,9	757,6	824,5	527,8	555,7	1.083,5
Schulden aus sonstigen Darlehen	32,2	195,0	227,2	37,6	0,9	38,5
Schulden aus Finanzierungsleasing	17,1	154,6	171,7	10,3	129,0	139,3
Darlehen von assoziierten Unternehmen	18,9	0,0	18,9	13,9	0,0	13,9
Darlehen von verbundenen Unternehmen	14,2	0,0	14,2	22,8	0,0	22,8
Schulden gegenüber assoziierten Unternehmen aus Verrechnungsverkehr	8,0	0,0	8,0	1,8	0,0	1,8
Zinsswaps	0,0	4,2	4,2	0,0	1,9	1,9
Schulden gegenüber Beteiligungsunternehmen aus Verrechnungsverkehr	0,2	0,0	0,2	6,1	3,3	9,4
Sonstige Schulden aus Finanzgeschäften	4,3	20,7	25,0	7,3	0,0	7,3
Finanzschulden	161,8	1.132,1	1.293,9	627,6	690,8	1.318,4
Kreditorische Debitoren	30,3	0,0	30,3	30,9	0,0	30,9
Anteile fremder Gesellschafter am Reinvermögen von Gesellschaften	0,0	14,3	14,3	0,0	13,6	13,6
Schulden aus derivativen Finanzinstrumenten	1,9	0,0	1,9	27,6	0,0	27,6
Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1
Gesamt	194,0	1.146,4	1.340,4	686,2	704,4	1.390,6

Von den ausgewiesenen Schulden gegenüber Kreditinstituten sind 442,2 Mio. € (Vorjahr: 490,7 Mio. €) grundpfandrechtlich gesichert und betreffen Hypothekendarlehen.

Zinsstruktur der festverzinslichen Schulden gegenüber Kreditinstituten

Finanzierung	Zinskondition	Währung	Zinsbindung	Gewichteter Zinssatz in % der originären Mittelaufnahmen	Volumen per Stichtag
Schulden gegenüber Kreditinstituten (ohne Kontokorrent)	festverzinslich	Mio. €	bis 1 Jahr	4,47	44,2
			1 bis 5 Jahre	3,82	276,6
			über 5 Jahre	2,27	220,5
Gesamt					541,3

Die Zinsbindung der kurz- und mittelfristigen finanziellen Schulden gegenüber Kreditinstituten und die Zinsanpassungstermine aller festverzinslichen finanziellen Schulden gegenüber Kreditinstituten entsprechen den dargestellten Zinsbindungsfristen. Die Zinsanpassungstermine variabler Zinssätze liegen unter einem Jahr.

Im September 2013 wurde eine neue syndizierte Kreditlinie über 1,75 Mrd. € mit einer Laufzeit von mindestens fünf Jahren unterzeichnet. Durch die Ausübung der ersten Verlängerungsoption im August 2014 wurde die Laufzeit bis zum 18. September 2019 verlängert. Die kurzfristigen Schulden gegenüber Kreditinstituten enthielten im Vorjahr 450,0 Mio. € aus der Inanspruchnahme des syndizierten Rahmenkredits. Zum 31. Dezember 2014 wurde der Kreditrahmen nicht in Anspruch genommen.

Unter den langfristigen Schulden gegenüber Kreditinstituten wird unverändert zum Vorjahr ein festverzinsliches Schuldscheindarlehen in Höhe von 100,0 Mio. € ausgewiesen. Im Berichtsjahr wurden zudem durch die RIF zwei weitere Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 475,0 Mio. € aufgenommen. Aufgrund unterschiedlicher Darlehensgeber erfolgt der Ausweis in Höhe von 281,0 Mio. € unter den langfristigen Schulden gegenüber Kreditinstituten und in Höhe von 194,0 Mio. € unter den langfristigen Schulden aus sonstigen Darlehen.

Neben den Schuldscheindarlehen beinhalten die Schulden gegenüber Kreditinstituten weitere langfristige Darlehen zur Immobilienfinanzierung.

Die Darlehen von assoziierten Unternehmen betreffen überwiegend kurzfristige Darlehensschulden gegenüber den REWE-Partnerkaufleuten.

Unter den Schulden gegenüber assoziierten Unternehmen aus Verrechnungsverkehr werden im Berichtsjahr erstmalig Schulden gegenüber einem assoziierten Unternehmen in Höhe von 6,2 Mio. € ausgewiesen, das mangels Wesentlichkeit nicht als at equity bilanziert wird. Im Vorjahr waren die Schulden gegenüber diesem Unternehmen in Höhe von 6,0 Mio. € in den Schulden gegenüber Beteiligungsunternehmen enthalten.

Die sonstigen Schulden aus Finanzgeschäften beinhalten in Höhe von 20,7 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) mögliche Abfindungsverpflichtungen gegenüber Minderheitsgesellschaftern, denen bei Erwerb der Mehrheitsbeteiligung durch die Konzerne zeitlich befristete bedingte Andienungsrechte eingeräumt wurden.

Die Anteile fremder Gesellschafter am Reinvermögen von Gesellschaften betreffen Anteile an einbezogenen Gesellschaften, die den jeweiligen Inhabern das Recht zur Rückgabe an den Emittenten gegen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente oder andere finanzielle Vermögenswerte verbrieft. Hierunter fallen Anteile an Personengesellschaften sowie das Geschäftsguthaben der RZF. Das Geschäftsguthaben wird zum Bilanzstichtag unverändert zum Vorjahr von 16 Genossen mit insgesamt 482 Geschäftsanteilen gehalten. Der Nennwert je Geschäftsanteil beträgt 800,00 €. Zum 31. Dezember 2014 betragen die gesamten Haftsummen aller Genossen wie im Vorjahr 0,4 Mio. €.

Die Schulden aus derivativen Finanzinstrumenten resultieren aus Devisenderivaten, die zum Bilanzstichtag einen negativen Marktwert aufweisen. Die Erläuterungen zur Ermittlung der derivativen Finanzinstrumente sind dem Punkt 41 „Angaben zu Finanzinstrumenten“ zu entnehmen.

Alle finanziellen Schulden mit Ausnahme der Schulden aus derivativen Finanzinstrumenten und der Schulden aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen (vergleiche Punkt 24 „Leasing“) sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

36. Schulden aus Lieferungen und Leistungen

Die Schulden aus Lieferungen und Leistungen bestehen in Höhe von 5.589,0 Mio. € (Vorjahr: 5.669,6 Mio. €) gegenüber fremden Dritten. Die übrigen Schulden aus Lieferungen und Leistungen resultieren im Wesentlichen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr mit assoziierten Unternehmen und mit nicht in den zusammengefassten Abschluss einbezogenen Unternehmen.

37. Sonstige Schulden

Gliederung der sonstigen Schulden

IN MIO. €

	Restlaufzeit		31.12.2014	Restlaufzeit		31.12.2013
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	Summe	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	Summe
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	279,0	0,0	279,0	260,8	0,0	260,8
Schulden aus sonstigen Steuern	259,0	0,0	259,0	299,3	0,0	299,3
Schulden aus Reisevorleistungen	128,9	0,0	128,9	125,6	0,0	125,6
Rückstellungen mit Schuldcharakter	112,0	0,3	112,3	121,6	0,5	122,1
Raumkosten	71,2	0,0	71,2	72,6	0,0	72,6
Schulden aus Waren-/Geschenkgutscheinen	62,2	0,0	62,2	58,0	0,0	58,0
Ungünstige Verträge	9,1	32,6	41,7	5,8	46,5	52,3
Schulden aus Kundenbindungsprogrammen	38,4	0,7	39,1	7,0	38,9	45,9
Berufsgenossenschaft	34,1	0,0	34,1	32,3	0,0	32,3
Rechnungsabgrenzung	9,6	9,1	18,7	7,0	10,1	17,1
Schulden aus Vorauszahlungen und Kautionen	11,3	0,0	11,3	12,0	0,0	12,0
Schulden gegenüber Städten und Gemeinden (exklusive Steuern)	4,1	0,0	4,1	4,3	0,0	4,3
Diverse	147,3	0,0	147,3	123,1	0,0	123,1
Gesamt	1.166,2	42,7	1.208,9	1.129,4	96,0	1.225,4

Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen resultieren überwiegend aus dem Geschäftsfeld Touristik. Es handelt sich hierbei um abgegrenzte Leistungen der Reiseveranstalter für Reisen, deren Ende nach dem Bilanzstichtag liegt. Der Anstieg der Schulden ist im Wesentlichen auf gestiegene frühzeitige Buchungen für die nachfolgende Saison zurückzuführen. Erhöhend wirken sich zusätzlich die Anzahlungsverpflichtungen der Unternehmen der EXIM-Gruppe aus, die erstmalig als vollkonsolidierte Unternehmen in den zusammengefassten Abschluss einbezogen wurden.

Die Schulden aus sonstigen Steuern betreffen im Wesentlichen die Umsatzsteuer sowie die Lohn- und Kirchensteuer.

Bei den Schulden aus Reisevorleistungen handelt es sich um ausstehende Rechnungen für Fremdleistungen, die von den Reiseveranstaltern im Rahmen der Durchführung eigener Reisen in Anspruch genommen und zum Bilanzstichtag von den Leistungsträgern noch nicht abgerechnet wurden.

Die diversen Rückstellungen mit Schuldcharakter wurden unter anderem für Maklerprovisionen, Verpflichtungen aus Mietverhältnissen, Verwaltungsaufwendungen und Abgrenzungen für Strom- und Gasrechnungen gebildet.

Für Verträge wurden Schuldposten erfasst, wenn im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses Verträge übernommen wurden, deren Vertragsbedingungen ungünstiger als die Marktbedingungen zum Erwerbszeitpunkt waren. Die Schuldposten für ungünstige Verträge werden über die Restlaufzeit des zugrunde liegenden Vertrags linear aufgelöst.

Die Schulden aus Rechnungsabgrenzung beinhalten beispielsweise Baukostenzuschüsse, Abgrenzungen aus erhaltenen Vergütungen von Lieferanten und Mietgutschriften für zukünftige Geschäftsjahre.

Der Anstieg der diversen sonstigen Schulden beruht im Wesentlichen auf Schulden für Marketingkampagnen und einer Abgabe an das deutsche Bundeskartellamt.

38. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente im Berichtsjahr. Es wird unterschieden zwischen Veränderungen aus betrieblicher Tätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit. Die Zahlungsmittelflüsse der aufgegebenen Geschäftsbereiche aus betrieblicher Tätigkeit, aus Investitionstätigkeit sowie aus Finanzierungstätigkeit sind gemäß IFRS 5 getrennt von denen der fortgeführten Geschäftsbereiche angegeben. Diese betreffen die aufgegebenen Geschäftsbereiche Unterhaltungselektronik (ProMarkt) und BILLA Italien (siehe Punkt 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, Veräußerungsgruppen und aufgegebenen Geschäftsbereiche“).

Nachfolgend werden die Zahlungsmittelflüsse der fortgeführten Geschäftsbereiche erläutert.

CASHFLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT

In der Berichtsperiode erhöhte sich der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit von 980,3 Mio. € auf 1.153,6 Mio. €. Der Anstieg um 173,3 Mio. € resultiert unter anderem aus einem Rückgang gezahlter Ertragsteuern von 104,4 Mio. € und einer um 62,7 Mio. € verminderten Inanspruchnahme von Rückstellungen.

Die sonstigen zahlungsunwirksamen Vorgänge in Höhe von -155,9 Mio. € (Vorjahr: 84,4 Mio. €) betreffen im Berichtsjahr im Wesentlichen erfolgsneutrale Neubewertungen von Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen in Höhe von -146,1 Mio. € (Vorjahr: 35,9 Mio. €).

Zusätzlich zu den gezahlten Zinsen in Höhe von 60,7 Mio. € (Vorjahr: 53,4 Mio. €) sind in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €) Zinszahlungen erfolgt, die aktiviert wurden und somit nicht im Finanzergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten sind (vergleiche Punkt 22 „Sachanlagen“).

CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt im Berichtsjahr -1.221,9 Mio. € nach -1.346,9 Mio. € im Vorjahr. Der Rückgang der Zahlungsmittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit ist im Wesentlichen auf die um 52,8 Mio. € verminderten Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an konsolidierten Unternehmen und die um 35,3 Mio. € erhöhten Einzahlungsüberschüsse bei Unternehmenszusammenschlüssen zurückzuführen.

Die Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 1.373,6 Mio. € (Vorjahr: 1.351,5 Mio. €) betreffen im Wesentlichen Expansionsinvestitionen in das Filialnetz sowie Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen bei Filialen, Lagerstandorten und Produktionsunternehmen.

Die Einzahlungen aus den Abgängen finanzieller Vermögenswerte und at equity bilanzierter Unternehmen resultieren in Höhe von 101,5 Mio. € (Vorjahr: 91,0 Mio. €) aus der Tilgung von Ausleihungen. Davon betreffen 77,6 Mio. € (Vorjahr: 70,6 Mio. €) Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und Beteiligungen.

Zudem führte die Vergabe von Darlehen an Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 159,5 Mio. € (Vorjahr: 31,0 Mio. €) und deren unterjährige Tilgung in Höhe von 149,5 Mio. € (Vorjahr: 25,0 Mio. €) zu Auszahlungen für Investitionen in bzw. zu Einzahlungen aus Abgängen von finanziellen Vermögenswerten und at equity bilanzierten Unternehmen.

Die Auszahlungen für Investitionen in finanzielle Vermögenswerte betreffen in Höhe von 106,3 Mio. € (Vorjahr: 98,7 Mio. €) gewährte Ausleihungen. Davon wurden Ausleihungen in Höhe von 93,0 Mio. € (Vorjahr: 69,3 Mio. €) an assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen vergeben.

Die Einzahlungen aus dem Verkauf von Anteilen an konsolidierten Unternehmen in Höhe von 12,0 Mio. € (Vorjahr: 4,9 Mio. €) ergeben sich aus dem Verkauf dreier Gesellschaften der Sparte Pauschaltouristik.

Die Einzahlungsüberschüsse aus Unternehmenszusammenschlüssen in Höhe von 47,5 Mio. € (Vorjahr: 12,2 Mio. €) resultieren aus der erstmaligen Vollkonsolidierung der EXIM-Gruppe (siehe Punkt 4 „Unternehmenszusammenschlüsse“).

Die Auszahlungen für Unternehmenszusammenschlüsse und für den Erwerb von Anteilen an konsolidierten Unternehmen resultieren im Berichtsjahr in Höhe von 6,5 Mio. € aus dem Erwerb der Anteile an der commercetools GmbH, München, und in Höhe von 4,5 Mio. € aus dem Erwerb der Anteile an der Zoo-Royal GmbH, Würselen. Außerdem werden unter dieser Position Zahlungsmittelabflüsse für den Zugang der OOO Mitra, Khimki (Russland), ausgewiesen.

CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit verminderte sich um 243,6 Mio. €, so dass sich im Berichtsjahr ein Zahlungsmittelabfluss von 95,9 Mio. € ergab. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus Auszahlungen aus der Tilgung von Schulden gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 504,7 Mio. € (Vorjahr: 499,6 Mio. €), denen Einzahlungen aus der Aufnahme finanzieller Mittel bei Kreditinstituten in Höhe von 250,2 Mio. € (Vorjahr: 628,4 Mio. €) gegenüberstehen.

Die Ein- und Auszahlungen aus der Aufnahme und Tilgung von Darlehen gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Darlehen resultieren im Berichtsjahr insbesondere aus der Aufnahme zweier Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 475,0 Mio. € sowie aus der unterjährigen Aufnahme und vollständigen Tilgung des syndizierten Rahmenkredits (vergleiche Punkt 35 „Sonstige finanzielle Schulden“).

Neben der Aufnahme neuer Schuldscheindarlehen trugen Einzahlungen von 49,1 Mio. € (Vorjahr: 90,5 Mio. €) und Auszahlungen von 45,1 Mio. € (Vorjahr: 27,0 Mio. €) aus der Aufnahme und Tilgung von Darlehen gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen zu Zahlungsmittelzuflüssen aus der Finanzierungstätigkeit bei.

Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr sonstige Darlehen in Höhe von 79,7 Mio. € (Vorjahr: 13,2 Mio. €) aufgenommen und in Höhe von 87,3 Mio. € (Vorjahr: 18,0 Mio. €) getilgt.

Unter den Auszahlungen aus der Veränderung von Anteilen anderer Gesellschafter werden Zahlungsmittelabflüsse in Höhe von 1,0 Mio. € für den Erwerb der übrigen Anteile an der Dr. Holiday AG, Sinzing, ausgewiesen.

Zu den Auszahlungen aus der Tilgung von Schulden aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen in Höhe von 25,0 Mio. € (Vorjahr: 23,4 Mio. €) vergleiche Punkt 24 „Leasing“.

2014 /

Anhang

INHALTSVERZEICHNIS

125 SONSTIGE ANGABEN

125 39. ANGABEN ZUM KAPITALMANAGEMENT

126 40. MANAGEMENT DER FINANZWIRTSCHAFTLICHEN RISIKEN

132 41. ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

140 42. EVENTUALSCHULDEN UND SONSTIGE FINANZIELLE
VERPFLICHTUNGEN

141 43. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

141 44. ANGABEN ÜBER DIE BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN
UNTERNEHMEN UND PERSONEN

144 45. HONORARE FÜR LEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS
GEMÄSS § 314 ABS. 1 NR. 9 HGB

145 46. VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

149 ÜBERSICHT ÜBER DIE KONSOLIDIERTEN UNTERNEHMEN UND
GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN ZUM 31. DEZEMBER 2014

Sonstige Angaben

39. Angaben zum Kapitalmanagement

Die finanzwirtschaftliche Steuerung der Konzerne dient der nachhaltigen Wahrung einer größtmöglichen finanziellen Flexibilität und ist darauf ausgerichtet, die jederzeitige Handlungsfreiheit hinsichtlich der operativen, finanziellen und strategischen Unternehmensentwicklung der Konzerne zu sichern. Die REWE Group hat sich einem starken Finanzprofil und der Wahrung einer guten Bonitätseinschätzung verpflichtet. Zur Erhaltung dieses Finanzprofils orientiert sich die REWE Group an international akzeptierten, für das Rating relevanten Finanzrelationen. Alle strategischen unternehmerischen Entscheidungen werden im Hinblick auf ihre Auswirkung auf diese Kennzahlen überprüft.

Für die REWE Group wurde eine Finanzpolitik definiert, deren bedeutendste Kennzahl sich wie folgt darstellt:

$$\text{Verschuldungsfaktor}^* = \frac{\text{Netto-Finanzverschuldung} + \text{Jahres-Netto-Mietaufwand} \times 5}{\text{EBITDA} + \text{Jahres-Netto-Mietaufwand}}$$

* Der Verschuldungsfaktor ist nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften nach den IFRS und kann in der Definition und Berechnung bei anderen Unternehmen abweichend sein.

Der Verschuldungsfaktor ergibt sich aus dem Verhältnis zwischen der Netto-Verschuldung und dem bereinigten EBITDA (EBITDAR) der REWE Group. Die Definition dieser Kennzahl berücksichtigt die bilanzielle Verschuldung und die Netto-Mietverpflichtungen mit einem Multiplikator von fünf. Dieser Faktor impliziert den Nettobarwert der Mietverpflichtungen. Als Maximalwert für den Verschuldungsfaktor wurde für die REWE Group ein Faktor von drei festgelegt. Sollte eine außerordentli-

che Marktlage das Management dazu zwingen, diese Verschuldungsgrenze zu überschreiten, sind Maßnahmen zu entwickeln, die die Kennzahl wieder auf das tolerierte Niveau steuern. Zum 31. Dezember 2014 lag die entsprechende Kennzahl bei 2,4 (angepasstes Vorjahr: 2,5). Die Finanzierungsstruktur, die Liquidität und die Finanzrisikopositionen werden bei der REWE Group zentral gesteuert.

Basierend auf kapitalmarktorientierten Grundlagen beinhaltet das langfristige Kapitalmanagement darüber hinaus das Verhältnis von variabler zu festverzinslicher Kreditaufnahme.

Die kurzfristige Liquiditätssteuerung für die REWE Group erfolgt für das Folgejahr auf monatlicher Basis, die fortlaufend aktualisiert wird. Der mittelfristige Liquiditätsbedarf wird auf Jahresbasis mit einem rollierenden Planungshorizont von 15 Monaten ermittelt und dient somit als Basis für die Finanzierungsstrategie.

Zur Steuerung finanzwirtschaftlicher Risiken (z. B. Wechselkursrisiken, Zinsänderungsrisiken, Bonitätsrisiken) in der REWE Group ist ein Treasury-Committee eingesetzt. Dieses Gremium dient insbesondere der wechselseitigen Information und Meinungsbildung sowie einer engen Abstimmung der unterschiedlichen Konzerneinheiten zu Fragen und Strategien von übergreifender Bedeutung.

Des Weiteren wird das in der REWE Group gebündelte Know-how genutzt, um die Gesellschaften der REWE Group im In- und Ausland in allen relevanten Finanzfragen zu beraten und zu betreuen. Das reicht von grundsätzlichen Überlegungen zur Finanzierung von Akquisitions- und Investitionsvorhaben bis hin zur Unterstützung der lokalen Finanzverantwortlichen der einzelnen Konzerngesellschaften in Gesprächen mit Banken und Finanzdienstleistern vor Ort.

40. Management der finanzwirtschaftlichen Risiken

Die Konzerne sind durch ihre Geschäftstätigkeit verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt, insbesondere dem Währungsrisiko, dem Liquiditätsrisiko, dem Zinsrisiko und dem Adressenausfallrisiko.

Die Währungs-, Liquiditäts- und Zinsrisiken für die Konzerne werden gemäß der Finanzrahmenrichtlinie systematisch gesteuert. Die finanziellen Risiken werden in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten identifiziert, bewertet und abgesichert. Über Risikopolitik und -strategie berät und entscheidet ein zentrales Treasury-Committee.

Der Handlungsrahmen, die Verantwortlichkeiten, die finanzwirtschaftliche Berichterstattung und die Kontrollmechanismen für Finanzinstrumente sind in Richtlinien detailliert festgelegt. Insbesondere gehört hierzu eine klare Funktionstrennung zwischen Handel und Abwicklung.

Das übergreifende Management finanzwirtschaftlicher Risiken ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen auf den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, negative Auswirkungen auf die Finanzlage zu minimieren. Hierbei hat die Risikobegrenzung generell Vorrang vor Rentabilitätsaspekten.

Durch die Nutzung derivativer Finanzinstrumente werden finanzielle Risiken abgesichert.

WÄHRUNGSRISIKO

Die Konzerne sind international tätig und infolgedessen einem potenziellen Währungsrisiko ausgesetzt.

Währungsrisiken, d. h. potenzielle Wertminderungen eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Wechselkurses, bestehen insbesondere dort, wo Vermögenswerte und Schulden in einer anderen als der funktionalen Währung der Konzerne bestehen bzw. bei planmäßigem Geschäftsverlauf entstehen werden. Gemäß der Finanzrahmenrichtlinie sind Fremdwährungsforderungen und -schulden vollständig durch Derivate zu sichern. Die Vertragspartner der Konzernunternehmen bei derivativen Finanzinstrumenten sind Banken bester Bonität.

Zur Absicherung der Währungsrisiken dürfen ausschließlich marktgängige derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden, deren korrekte finanzmathematische und buchhalterische Abbildung in den Treasury-Systemen sichergestellt sein muss.

Im Geschäftsfeld Touristik und bei der RZAG werden zukünftige Zahlungen aus Fremdwährungsgeschäften durch Derivate gesichert und als Cashflow hedge abgebildet. Wesentliche Auswirkungen auf das Ergebnis ergeben sich aufgrund der Sicherungsgeschäfte aus Währungsschwankungen nicht.

Das Eigenkapital aus Währungsgeschäften würde um rund 68,6 Mio. € (Vorjahr: 63,5 Mio. €) geringer ausfallen, wenn der Euro gegenüber den wesentlichen Fremdwährungen am Bilanzstichtag um zehn Prozentpunkte stärker gewesen wäre. Würde der Euro gegenüber den wesentlichen Fremdwährungen um zehn Prozentpunkte schwächer sein, dann wäre das Eigenkapital aus Währungsgeschäften um rund 68,6 Mio. € (Vorjahr: 63,5 Mio. €) höher ausgefallen. Davon entfallen 46,8 Mio. € (Vorjahr: 41,7 Mio. €) auf Veränderungen des Euro gegenüber dem US-Dollar. Zins-effekte wurden nicht berücksichtigt.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Im Zuge des Liquiditätsmanagements wird sichergestellt, dass die einbezogenen Unternehmen jederzeit über die RIF durch ausreichend ungenutzte Kreditlinien über genügend Liquidität verfügen, sodass auch dann keine Liquiditätsrisiken bestehen, wenn unerwartet auftretende Ereignisse negative finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf die Liquiditätslage haben.

Als Finanzinstrumente werden Darlehen sowie Fest- und Tagesgelder eingesetzt.

Über die RIF steht den einbezogenen Unternehmen ein syndizierter Kredit im Betrag von 1,75 Mrd. € mit einer ursprünglichen Laufzeit bis 18. September 2018 und Verlängerungsoptionen um maximal zwei Jahre zur Verfügung. Durch die Ausübung der ersten Verlängerungsoption im August 2014 wurde die Laufzeit bis zum 18. September 2019 verlängert. Der Zinssatz orientiert sich am EURIBOR. Zum 31. Dezember 2014 war der Kreditrahmen nicht (Vorjahr: 450,0 Mio. €) in Anspruch genommen.

Zusätzlich wurden drei Schuldscheindarlehen durch die RIF zur Finanzierung aufgenommen:

Übersicht: Aufnahme Schuldscheindarlehen

Vertragslaufzeit	Volumen in Mio. €
02.09.2009 – 30.09.2016	100,0
22.08.2014 – 02.09.2024	175,0
21.11.2014 – 28.11.2017	300,0

Daneben bestehen weitere bilaterale Kreditlinien zwischen einzelnen Gesellschaften und Banken.

Durch den internen Finanzausgleich (Cash pooling) wird eine Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens sowie eine Optimierung der Geld- und Kapitalanlagen erreicht. Das Cash pooling ermöglicht die Nutzung der Liquiditätsüberschüsse einzelner Gesellschaften zur internen Finanzierung des Geldbedarfs anderer einbezogener Unternehmen. Durch die Finanzsteuerung wird die optimale Verwendung der Finanzressourcen der Konzernunternehmen sichergestellt.

Die Konzerne haben keine wesentlichen Saldierungen von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden mit konzernfremden Gesellschaften vorgenommen. Globalaufrechnungsvereinbarungen bestehen im Zusammenhang mit dem Zentralregulierungsgeschäft.

Die folgenden Übersichten geben Aufschluss über die vertraglich vereinbarten undiskontierten Zins- und Tilgungszahlungen für finanzielle Schulden. Sofern ein Kündigungsrecht besteht, wurde der Zahlungsmittelabfluss zum frühestmöglichen Kündigungszeitpunkt unterstellt.

a) Liquiditätsanalyse finanzieller Schulden

IN MIO. €

Originäre Finanzinstrumente	31.12.2014 Buchwert	2015	2016	2017	2018	2019	2020 ff.
	Vertraglich fixierte Zahlungs- ströme	1 Jahr oder weniger	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Langfristige sonstige finanzielle Schulden	1.142,2	16,2	181,7	389,2	100,9	116,8	441,0
Langfristige Schulden aus Lieferungen und Leistungen	5,7	0,0	1,5	2,6	0,3	0,9	4,4
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden	192,1	202,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kurzfristige Schulden aus Lieferungen und Leistungen	5.585,7	5.586,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Originäre Finanzinstrumente	31.12.2013 Buchwert	2014	2015	2016	2017	2018	2019 ff.
	Vertraglich fixierte Zahlungs- ströme	1 Jahr oder weniger	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Langfristige sonstige finanzielle Schulden	702,5	9,4	101,0	170,3	71,8	120,7	295,9
Langfristige Schulden aus Lieferungen und Leistungen	7,7	0,0	2,1	3,2	0,2	0,9	1,4
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden	658,6	671,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kurzfristige Schulden aus Lieferungen und Leistungen	5.667,5	5.667,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Die Zahlungsmittelabflüsse der originären Finanzinstrumente enthalten neben den Tilgungsanteilen auch den Zinsanteil, sodass die Summe der Zahlungsmittelabflüsse gegebenenfalls den Buchwert des betrachteten Geschäftsjahres übersteigt.

Die finanziellen Schulden in der Liquiditätsanalyse beinhalten ausschließlich originäre Finanzinstrumente. Zusätzlich sind in der Bilanz derivative Finanzinstrumente in Höhe von 6,1 Mio. € (Vorjahr: 29,5 Mio. €) ausgewiesen.

b) Liquiditätsanalyse der Derivate

IN MIO. €

<i>Derivative Finanzinstrumente</i>	2015 Cashflows	2016 Cashflows	2017 Cashflows	2018 Cashflows	2019 Cashflows	2020 ff. Cashflows
Währungsderivate						
Finanzielle Vermögenswerte						
Einzahlungen	931,2	41,5	0,0	0,0	0,0	0,0
Auszahlungen	768,7	39,5	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzielle Schulden						
Einzahlungen	255,2	13,3	0,0	0,0	0,0	0,0
Auszahlungen	251,6	12,9	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsderivate						
Finanzielle Schulden						
Einzahlungen	0,2	0,3	0,3	0,3	0,0	0,0
Auszahlungen	1,5	1,4	1,3	1,1	0,0	0,0

<i>Derivative Finanzinstrumente</i>	2014 Cashflows	2015 Cashflows	2016 Cashflows	2017 Cashflows	2018 Cashflows	2019 ff. Cashflows
Währungsderivate						
Finanzielle Vermögenswerte						
Einzahlungen	267,0	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0
Auszahlungen	266,5	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzielle Schulden						
Einzahlungen	824,9	44,7	0,0	0,0	0,0	0,0
Auszahlungen	849,8	44,4	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsderivate						
Finanzielle Schulden						
Einzahlungen	0,4	0,5	1,0	1,5	1,6	0,0
Auszahlungen	1,6	1,5	1,4	1,3	1,1	0,0

Zinsrisiko

Zinsrisiken entstehen grundsätzlich durch Änderungen der Marktzinssätze für verzinsliche Vermögenswerte sowie verzinsliche Schulden. Alle Vermögenswerte und Schulden mit variabler Verzinsung bzw. kurzfristigen Zinsfestschreibungen von maximal drei Monaten setzen die Konzerne einem Cashflow-Risiko aus. Aus den festverzinslichen Schulden mit längerer Zinsfestschreibung entsteht ein fair-value-Zinsrisiko. Zum Jahresende waren 65,7 Prozent (Vorjahr: 54,5 Prozent) der Bankschulden festverzinslich.

Aus verzinslichen Vermögenswerten und Schulden können sich Auswirkungen auf das Ergebnis und das Eigenkapital durch Zinsschwankungen ergeben. Diese Risiken werden in Form einer Sensitivitätsanalyse dargestellt. Aus dieser geht hervor, welche Auswirkungen sich durch Änderungen der relevanten Risikovariablen – insbesondere des Zinssatzes – ergeben würden. Diese Änderungen werden nach vernünftigem Ermessen am Bilanzstichtag ermittelt.

Hinsichtlich der Zinssicherungsgeschäfte im Rahmen der Cashflow-hedge-Bilanzierung würde das Eigenkapital um rund 2,0 Mio. € (Vorjahr: 2,8 Mio. €) höher ausfallen, wenn das Zinsniveau zum Bilanzstichtag um 100 Basispunkte höher wäre. Wäre das Zinsniveau um 100 Basispunkte geringer, würde das Eigenkapital um rund 0,6 Mio. € (Vorjahr: 3,2 Mio. €) geringer ausfallen.

Hinsichtlich der Zinssicherungsgeschäfte aus freistehenden Derivaten würde das Ergebnis um rund 1,0 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €) höher ausfallen, wenn das Zinsniveau zum Bilanzstichtag um 100 Basispunkte höher wäre. Wäre das Zinsniveau um 100 Basispunkte geringer, würde das Ergebnis um rund 1,1 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €) geringer ausfallen.

Es besteht ferner ein Zinsrisiko aus originären, variabel verzinslichen Finanzinstrumenten. Eine Erhöhung des Zinssniveaus um 100 Basispunkte hätte ein um 8,9 Mio. € (Vorjahr: 5,9 Mio. €) schlechteres Zinsergebnis zur Folge. Eine Verringerung des Zinssniveaus um 100 Basispunkte hätte ein um 8,9 Mio. € (Vorjahr: 5,9 Mio. €) besseres Zinsergebnis zur Folge.

Ausfallrisiko

Das Bonitäts- oder Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten entsteht durch die Gefahr, dass eine Vertragspartei ihren Verpflichtungen teilweise oder vollständig nicht nachkommen kann und dadurch bei der anderen Partei finanzielle Verluste verursacht.

Eventuelle Ausfallrisiken bestehen im Bereich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Ausleihungen, der sonstigen Forderungen, der Ausleihungen an Kunden im Rahmen des REWE-Partnerschaftsmodells, aus Mithaftungsrisiken aus der Gesellschafterstellung bei REWE-Partnergesellschaften sowie bei derivativen Finanzinstrumenten mit positiven Marktwerten.

Möglichen Ausfallrisiken wurde durch individuell ermittelte Einzelwertberichtigungen sowie durch pauschalierte Einzelwertberichtigungen und angemessene Rückstellungen Rechnung getragen (vergleiche Punkt 27 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“).

Im Zuge des Debitorenmanagements, der betriebswirtschaftlichen Überwachung der Debitoren sowie der laufenden Überwachung der Forderungen sind Mindestanforderungen an die Bonität und individuelle Höchstgrenzen für das finanzielle Engagement festgelegt.

Das Geschäft mit Großkunden unterliegt einer gesonderten Bonitätsüberwachung. Gemessen an dem gesamten Risikoexposure aus dem Ausfallrisiko sind die Forderungen gegen diese Kontrahenten im Einzelnen jedoch nicht so groß, als dass sich außerordentliche Risikokonzentrationen begründen würden. Verkäufe an Kunden des Einzelhandels werden in bar, EC-Cash oder über gängige Kreditkarten abgewickelt. Die Bargeldlogistik im Einzelhandel unterliegt einer gesonderten Überwachung.

Gliederung der Altersstruktur der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen

IN MIO. €

	31.12.2014	davon zum Bilanzstichtag überfällig und nicht wertgemindert			
	Buchwert	weniger als 90 Tage	zwischen 90 und 180 Tagen	zwischen 180 und 360 Tagen	über 360 Tage
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	313,9	1,7	0,0	0,1	0,0
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	568,9	11,2	5,6	0,2	1,4
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	939,4	36,1	2,2	0,8	1,9
	31.12.2013	davon zum Bilanzstichtag überfällig und nicht wertgemindert			
	Buchwert	weniger als 90 Tage	zwischen 90 und 180 Tagen	zwischen 180 und 360 Tagen	über 360 Tage
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	318,4	2,6	0,0	0,1	0,0
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	550,7	13,7	4,1	0,8	2,3
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	944,7	61,8	2,4	1,6	1,5

Kreditrisiken aufgrund von Geldanlagen, Verträgen über derivative Finanzinstrumente und Finanztransaktionen werden gemindert, indem derartige Transaktionen im Rahmen festgelegter Limits und nur mit Banken guter Bonität abgeschlossen werden. Auch der Zahlungsverkehr wird ausschließlich über solche Banken abgewickelt. Die Bonität und Risikotragfähigkeit der Partnerbanken wird fortlaufend und systematisch überprüft. Die Festlegung und Überwachung der Limits erfolgt funktional getrennt zwischen Handel und Abwicklung.

41. Angaben zu Finanzinstrumenten

Die Konzerne sind im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit verschiedenen Risiken ausgesetzt. Zur Absicherung gegen Zinsänderungs- und Währungsrisiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Mit Vereinbarungen vom 14. Dezember 2011 haben die REWE Projektentwicklung Kft., Budapest (Ungarn), die I+R Projektentwicklung Kft., Alsónémedi (Ungarn), und die T+R Projektentwicklung Kft., Alsónémedi (Ungarn), mit einer externen Bank Zinsswaps zur Absicherung von variablen Zinsen aus externen Darlehen abgeschlossen. Das Nominalvolumen der Swaps beträgt 17,0 Mio. €, 10,8 Mio. € und 5,2 Mio. €. Die Zinsswaps haben eine Laufzeit bis zum 31. Oktober 2018. Im Rahmen dieser Zinsswaps werden feste Zinsen von 2,2 Prozent gezahlt bzw. vereinnahmt. Die Zinsswaps werden als freistehende Derivate ausgewiesen. Aus der Bewertung dieser Zinsswaps ergab sich im Berichtsjahr ein Aufwand von 0,8 Mio. €.

Mit Vereinbarungen vom 5. Oktober 2012 haben die C+R Projekt spol. s r.o., Prag (Tschechien), und die K+R Projekt s.r.o., Prag (Tschechien), mit einer Bank Zinsswaps zur Absicherung von variablen Zinsen aus externen Darlehen abgeschlossen. Das Nominalvolumen der Swaps beträgt 1.028,4 Mio. CZK und 847,3 Mio. CZK. Die Zinsswaps haben eine Laufzeit bis zum 31. Oktober 2018. Im Rahmen dieser Zinsswaps werden feste Zinsen von 1,1 Prozent gezahlt bzw. vereinnahmt. Die Bilanzierung dieser Zinsswap-Vereinbarungen erfolgt im Cashflow hedge accounting.

Im Rahmen des touristischen Devisenrisikomanagements werden die aus dem Hotel-einkauf resultierenden Fremdwährungsschulden (Grundgeschäfte) durch den Einsatz von Kurssicherungsgeschäften gegen die Gefahr ergebnismindernder Währungseinflüsse abgesichert. Diese Devisentransaktionsrisiken entstehen zum Zeitpunkt der Festlegung der Kalkulationskurse für die verschiedenen Saisonbereiche. Zu diesen Zeitpunkten handelt es sich bei den Grundgeschäften um geplante Fremdwährungsschulden, die sich erst im Zuge der später eingehenden Buchungen sukzessive konkretisieren. Den Grundgeschäften werden im Rahmen der Währungssicherung Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen gegenübergestellt. Deren Ziel ist es, die Grundgeschäftsposition gegen ergebniswirksame Devisenkursveränderungen zu sichern. Bei Vorliegen der Voraussetzungen des IAS 39 erfolgt eine Sicherungsbilanzierung.

Darüber hinaus werden zur Absicherung von Währungskursschwankungen aus warenwirtschaftlichen Kontrakten Devisentermingeschäfte und Devisenswaps eingesetzt. Diese haben eine Laufzeit von bis zu elf Monaten. Für diese Devisenderivate erfolgt eine Sicherungsbilanzierung als Cashflow hedge.

Zusätzlich wurden zur Absicherung des Währungsrisikos aus bereits entstandenen Fremdwährungsforderungen und -schulden kurzfristig fällige Devisentermingeschäfte und Devisenswaps abgeschlossen.

Nominalvolumina der Devisenderivate pro Währung

ISO-Code	Land	Währung	31.12.2014 Nominalvolumen in Mio. Einheiten	31.12.2013 Nominalvolumen in Mio. Einheiten
AED	Vereinigte Arabische Emirate	Dirham	95,9	107,4
AUD	Australien	Dollar	30,5	23,0
BRL	Brasilien	Real	10,1	3,4
CAD	Kanada	Dollar	28,0	29,3
CHF	Schweiz	Franken	144,1	102,8
CNY	China	Yuan	37,5	44,4
CZK	Tschechien	Krone	2.697,6	2.274,7
GBP	Großbritannien	Pfund	16,0	14,9
HKD	Hongkong	Dollar	16,8	24,8
HRK	Kroatien	Kuna	763,0	872,6
HUF	Ungarn	Forint	19.188,5	18.529,0
MAD	Marokko	Dirham	55,1	45,1
NOK	Norwegen	Kronen	16,9	16,0
NZD	Neuseeland	Dollar	25,5	20,2
PLN	Polen	Zloty	0,0	22,9
RON	Rumänien	Lei	779,2	687,9
SEK	Schweden	Kronen	28,9	30,9
SGD	Singapur	Dollar	6,6	7,3
THB	Thailand	Baht	2.690,0	2.938,6
TND	Tunesien	Dinar	21,0	16,4
USD	USA	Dollar	651,2	581,0
ZAR	Südafrika	Rand	476,0	432,3

Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente

	IN MIO. €			
	Beizulegender Zeitwert - Aktiva -		Beizulegender Zeitwert - Passiva -	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Zinsswaps	0,0	0,0	4,2	2,0
Devisenderivate	58,1	1,8	1,9	27,5
davon innerhalb Cashflow hedges	52,6	0,8	0,7	23,9
davon innerhalb fair value hedges	2,3	0,0	0,0	1,2
davon außerhalb einer hedge-Beziehung	3,2	1,0	1,2	2,4
Gesamt	58,1	1,8	6,1	29,5

Die Marktwerte der vorgenannten derivativen Finanzinstrumente werden anhand der Marktinformationen zum Bilanzstichtag ermittelt.

Hinsichtlich der Auswirkungen der Cashflow hedges auf das Eigenkapital der Anteilseigner der Mutterunternehmen wird auf die in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellte Entwicklung der Rücklage für Cashflow hedges verwiesen. Ergänzend werden in der Gesamtergebnisrechnung für alle Gesellschafter die ergebniswirksam und ergebnisneutral erfassten Beträge und damit die Auswirkungen der Cashflow hedges auf das sonstige Ergebnis und das Jahresergebnis dargestellt.

FINANZINSTRUMENTE NACH KLASSEN UND BEWERTUNGSKATEGORIEN ZUM 31. DEZEMBER 2014

Die Klassen von Finanzinstrumenten wurden an der Bilanzgliederung ausgerichtet.

Überleitung der einzelnen Klassen und der Bewertungskategorien des IAS 39 auf Bilanzposten zum 31.12.2014

IN MIO. €

	Buchwert 31.12.2014	Wertansatz nach IAS 39			Wertansatz nach IAS 17
		(fortgeführte) Anschaffungs- kosten	beizulegender Zeitwert ergebnisneutral	beizulegender Zeitwert ergebniswirksam	
AKTIVA					
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	313,9	303,8	10,1	0,0	0,0
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	149,3	139,2	10,1	0,0	0,0
Kredite und Forderungen	164,6	164,6	0,0	0,0	0,0
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	568,9	510,8	52,6	5,5	0,0
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	3,2	0,0	0,0	3,2	0,0
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0
Kredite und Forderungen	510,7	510,7	0,0	0,0	0,0
Finanzielle Vermögenswerte im hedge accounting*	54,9	0,0	52,6	2,3	0,0
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	939,4	939,4	0,0	0,0	0,0
Kredite und Forderungen	939,4	939,4	0,0	0,0	0,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	692,7	692,7	0,0	0,0	0,0
Kredite und Forderungen	692,7	692,7	0,0	0,0	0,0
Summe AKTIVA	2.514,9	2.446,7	62,7	5,5	0,0

* keine Bewertungskategorie gemäß IAS 39

Teil 1

Überleitung der einzelnen Klassen und der Bewertungskategorien des IAS 39 auf Bilanzposten zum 31.12.2014

IN MIO. €

	Buchwert 31.12.2014	Wertansatz nach IAS 39			Wertansatz nach IAS 17
		(fortgeführte) Anschaffungs- kosten	beizulegender Zeitwert ergebnisneutral	beizulegender Zeitwert ergebniswirksam	
PASSIVA					
Langfristige finanzielle Schulden	1.146,4	987,6	1,8	2,4	154,6
Finanzielle Schulden zu Handelszwecken gehalten	2,4	0,0	0,0	2,4	0,0
Sonstige finanzielle Schulden	987,6	987,6	0,0	0,0	0,0
Finanzielle Schulden im hedge accounting*	1,8	0,0	1,8	0,0	0,0
Schulden aus Finanzierungsleasing*	154,6	0,0	0,0	0,0	154,6
Langfristige Schulden aus Lieferungen und Leistungen	5,7	5,7	0,0	0,0	0,0
Sonstige finanzielle Schulden	5,7	5,7	0,0	0,0	0,0
Kurzfristige finanzielle Schulden	194,0	175,0	0,7	1,2	17,1
Finanzielle Schulden zu Handelszwecken gehalten	1,2	0,0	0,0	1,2	0,0
Sonstige finanzielle Schulden	175,0	175,0	0,0	0,0	0,0
Finanzielle Schulden im hedge accounting*	0,7	0,0	0,7	0,0	0,0
Schulden aus Finanzierungsleasing*	17,1	0,0	0,0	0,0	17,1
Kurzfristige Schulden aus Lieferungen und Leistungen	5.585,7	5.585,7	0,0	0,0	0,0
Sonstige finanzielle Schulden	5.585,7	5.585,7	0,0	0,0	0,0
Summe PASSIVA	6.931,8	6.754,0	2,5	3,6	171,7
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:					
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	3,2	0,0	0,0	3,2	0,0
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	149,4	139,3	10,1	0,0	0,0
Kredite und Forderungen	2.307,4	2.307,4	0,0	0,0	0,0
Finanzielle Schulden zu Handelszwecken gehalten	3,6	0,0	0,0	3,6	0,0
Sonstige finanzielle Schulden	6.754,0	6.754,0	0,0	0,0	0,0
Davon im hedge accounting gemäß IAS 39:					
Finanzielle Vermögenswerte im hedge accounting	54,9	0,0	52,6	2,3	0,0
Finanzielle Schulden im hedge accounting	2,5	0,0	2,5	0,0	0,0

* keine Bewertungskategorie gemäß IAS 39

Teil 2

**FINANZINSTRUMENTE NACH KLASSEN UND
BEWERTUNGSKATEGORIEN ZUM 31. DEZEMBER 2013**

Überleitung der einzelnen Klassen und der Bewertungskategorien des IAS 39 auf Bilanzposten zum 31.12.2013

IN MIO. €

	Buchwert 31.12.2013	Wertansatz nach IAS 39			Wertansatz nach IAS 17
		(fortgeführte) Anschaffungs- kosten	beizulegender Zeitwert ergebnisneutral	beizulegender Zeitwert ergebniswirksam	
AKTIVA					
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	318,4	308,4	10,0	0,0	0,0
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	167,1	157,1	10,0	0,0	0,0
Kredite und Forderungen	151,3	151,3	0,0	0,0	0,0
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	550,7	549,0	0,8	0,9	0,0
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	0,9	0,0	0,0	0,9	0,0
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kredite und Forderungen	549,0	549,0	0,0	0,0	0,0
Finanzielle Vermögenswerte im hedge accounting*	0,8	0,0	0,8	0,0	0,0
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	944,7	944,7	0,0	0,0	0,0
Kredite und Forderungen	944,7	944,7	0,0	0,0	0,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	813,5	813,5	0,0	0,0	0,0
Kredite und Forderungen	813,5	813,5	0,0	0,0	0,0
Summe AKTIVA	2.627,3	2.615,6	10,8	0,9	0,0

* keine Bewertungskategorie gemäß IAS 39

Teil 1

Überleitung der einzelnen Klassen und der Bewertungskategorien des IAS 39 auf Bilanzposten zum 31.12.2013

IN MIO. €

	Buchwert 31.12.2013	Wertansatz nach IAS 39			Wertansatz nach IAS 17
		(fortgeführte) Anschaffungs- kosten	beizulegender Zeitwert ergebnisneutral	beizulegender Zeitwert ergebniswirksam	
PASSIVA					
Langfristige finanzielle Schulden	704,3	573,4	0,2	1,7	129,0
Finanzielle Schulden zu Handelszwecken gehalten	1,7	0,0	0,0	1,7	0,0
Sonstige finanzielle Schulden	573,4	573,4	0,0	0,0	0,0
Finanzielle Schulden im hedge accounting*	0,2	0,0	0,2	0,0	0,0
Schulden aus Finanzierungsleasing*	129,0	0,0	0,0	0,0	129,0
Langfristige Schulden aus Lieferungen und Leistungen	7,7	7,7	0,0	0,0	0,0
Sonstige finanzielle Schulden	7,7	7,7	0,0	0,0	0,0
Kurzfristige finanzielle Schulden	686,1	648,3	23,9	3,6	10,3
Finanzielle Schulden zu Handelszwecken gehalten	2,4	0,0	0,0	2,4	0,0
Sonstige finanzielle Schulden	648,3	648,3	0,0	0,0	0,0
Finanzielle Schulden im hedge accounting*	25,1	0,0	23,9	1,2	0,0
Schulden aus Finanzierungsleasing*	10,3	0,0	0,0	0,0	10,3
Kurzfristige Schulden aus Lieferungen und Leistungen	5.667,5	5.667,5	0,0	0,0	0,0
Sonstige finanzielle Schulden	5.667,5	5.667,5	0,0	0,0	0,0
Summe PASSIVA	7.065,6	6.896,9	24,1	5,3	139,3
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:					
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	0,9	0,0	0,0	0,9	0,0
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	167,1	157,1	10,0	0,0	0,0
Kredite und Forderungen	2.458,5	2.458,5	0,0	0,0	0,0
Finanzielle Schulden zu Handelszwecken gehalten	4,1	0,0	0,0	4,1	0,0
Sonstige finanzielle Schulden	6.896,9	6.896,9	0,0	0,0	0,0
Davon im hedge accounting gemäß IAS 39:					
Finanzielle Vermögenswerte im hedge accounting	0,8	0,0	0,8	0,0	0,0
Finanzielle Schulden im hedge accounting	25,3	0,0	24,1	1,2	0,0

* keine Bewertungskategorie gemäß IAS 39

Teil 2

IFRS 7 schreibt für zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente verpflichtend deren Einstufung in eine Bewertungshierarchie vor. Grundsätzlich wird zwischen drei Stufen der Bewertung unterschieden. Stufe 1 beinhaltet Finanzinstrumente, deren beizulegende Zeitwerte aus notierten Preisen abgeleitet werden können. Stufe 2 beinhaltet Finanzinstrumente, deren beizulegende Zeitwerte nicht aus notierten Preisen abgeleitet werden können, deren bewertungsrelevante Inputfaktoren aber direkt oder indirekt am Markt beobachtet werden können. Finanzinstrumente, die weder Stufe 1 noch Stufe 2 zugeordnet werden können, werden in Stufe 3 eingeordnet. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts werden hier nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Faktoren herangezogen.

Die als zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte enthalten auch zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente. Der unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesene Betrag in Höhe von 10,1 Mio. € (Vorjahr: 10,0 Mio. €) stellt an einem geregelten Markt gehandelte Wertpapiere dar und ist somit der Stufe 1 zuzuordnen.

Die in den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 58,1 Mio. € (Vorjahr: 1,8 Mio. €) und in den finanziellen Schulden in Höhe von 6,1 Mio. € (Vorjahr: 29,5 Mio. €) enthaltenen Zinsswaps und Devisenderivate sind zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente, die der Stufe 2 der Bewertungshierarchie zuzuordnen sind.

ANGABEN ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT

Gegenüberstellung der Buchwerte und der beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente in den jeweiligen Klassen

	IN MIO. €			
	31.12.2014		31.12.2013	
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
AKTIVA				
Langfristig	313,9	314,7	318,4	328,0
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	313,9	314,7	318,4	328,0
Kurzfristig	2.201,0	2.201,0	2.308,9	2.309,5
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	568,9	568,9	550,7	551,3
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	939,4	939,4	944,7	944,7
Kurzfristige Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	692,7	692,7	813,5	813,5
PASSIVA				
Langfristig	1.152,1	1.220,1	712,1	750,3
Langfristige sonstige finanzielle Schulden	1.146,4	1.214,4	704,4	742,6
Langfristige Schulden aus Lieferungen und Leistungen	5,7	5,7	7,7	7,7
Kurzfristig	5.779,7	5.779,9	6.353,7	6.354,0
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden	194,0	194,2	686,2	686,5
Kurzfristige Schulden aus Lieferungen und Leistungen	5.585,7	5.585,7	5.667,5	5.667,5

Bei den kurzfristigen Forderungen und Schulden aus Lieferungen und Leistungen sowie den liquiden Mitteln entsprechen die Buchwerte aufgrund der kurzen Restlaufzeit näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Langfristige Forderungen und Schulden aus Lieferungen und Leistungen werden auf den Barwert abgezinst. Die Buchwerte entsprechen in diesem Fall im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert.

Bei der Bewertung der übrigen finanziellen Vermögenswerte und Schulden wird grundsätzlich auf Börsenkurse zurückgegriffen. Soweit kein Börsenkurs vorhanden ist, erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts mittels anerkannter Discounted-Cashflow-Bewertungsverfahren. Dem Bewertungsmodell werden dabei die zum Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurven und Wechselkurse zugrunde gelegt.

NETTOERGEBNIS AUS FINANZINSTRUMENTEN

Gliederung der Erträge und Aufwendungen aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39

IN MIO. €		
<i>Ertrag (+)/Aufwand (-)</i>	2014	2013
Kredite und Forderungen	10,2	51,9
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	7,1	11,4
Finanzielle Vermögenswerte und Schulden zu Handelszwecken gehalten	0,1	-9,1
Sonstige finanzielle Schulden	-66,1	-62,9

Die Erträge aus Krediten und Forderungen enthalten im Wesentlichen Währungskursgewinne und -verluste, Erträge aus vormals wertberichtigten Forderungen, Verluste durch Wertberichtigungen und Zinserträge aus finanziellen Forderungen.

Die Erträge aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten umfassen im Wesentlichen Erträge aus Beteiligungen. Das Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Schulden resultiert aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten. Die Aufwendungen aus sonstigen finanziellen Schulden enthalten im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus finanziellen Schulden sowie Währungsgewinne und -verluste.

Der Zinsertrag aus Finanzinstrumenten, die nicht ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, beträgt 8,4 Mio. € (Vorjahr: 9,0 Mio. €), die entsprechenden Zinsaufwendungen betragen 30,6 Mio. € (Vorjahr: 26,6 Mio. €).

42. Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Eventualschulden zum Bilanzstichtag

IN MIO. €		
	31.12.2014	31.12.2013
Eventualschulden aus Gewährleistungsverträgen	10,8	41,5
Eventualschulden aus Bürgschaften	5,3	6,9
Sonstige Eventualschulden	164,8	155,7
Gesamt	180,9	204,1

Die Eventualschulden aus Gewährleistungsverträgen beinhalten im Wesentlichen Patronatserklärungen gegenüber Kreditinstituten für eine mögliche Inanspruchnahme von REWE-Partnerbeteiligungsgesellschaften als Vollhafter bei den kreditnehmenden assoziierten REWE-Partnergesellschaften. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert daraus, dass zuvor als Eventualschulden erfasste Risiken jetzt vermehrt durch Rückstellungen bereits in der Bilanz erfasst wurden.

Die Eventualschulden aus Bürgschaften betreffen im Wesentlichen Bürgschaften gegenüber Kreditinstituten für Schulden eines Gemeinschaftsunternehmens sowie weitere Bürgschaften gegenüber Versicherungen, Gemeinden und Banken.

Die sonstigen Eventualschulden resultieren unter anderem aus Eventualschulden aus der Delkredere-Übernahme. Diese betreffen die mit Vertragslieferanten vereinbarte Schuldmitübernahme aus Warenbezügen von Mitgliedsbetrieben, deren Abrechnung erst im zweiten Halbjahr erfolgte. Den Rückgriffsverbindlichkeiten stehen Rückgriffsforderungen in gleicher Höhe gegenüber.

Daneben bestehen im Berichtsjahr sonstige Eventualschulden aus gewerbesteuerlichen Risiken: Während des Geschäftsjahres 2012 hat die deutsche Finanzverwaltung einen Erlass zur Auslegung des mit Wirkung für das Geschäftsjahr 2008 geänderten Gewerbesteuergesetzes herausgegeben. Diese nur für die Finanzverwaltung verbindliche Anweisung kann so interpretiert werden, dass Aufwendungen der deutschen Reiseveranstalter für den Einkauf von Hotelbetten bei der Ermittlung der gewerbesteuerlichen Bemessungsgrundlage nicht vollständig abziehbar sind. Nach Auffassung der einbezogenen Reiseveranstalter wäre eine solche Gesetzesauslegung insbesondere deshalb unzutreffend, weil es sich bei den Hoteleinkaufsverträgen um sogenannte gemischte Verträge handelt, mit denen auch Verpflegung, Reinigung, Animation und andere Leistungen eingekauft werden, die der eingekauften Leistung das Gepräge geben. Aufwendungen aus solchen gemischten Verträgen sind auch nach der 2012 ergangenen Verwaltungsauffassung vollständig abzugsfähig. Die betroffenen Unternehmen der Konzerne und andere deutsche Reiseveranstalter hatten gemeinsam die Finanzverwaltung um Klarstellung ihrer Auslegung gebeten. Die Finanzverwaltung hält auch 2014 weiter an ihrer Gesetzesauslegung fest. Die Rechtsfrage wird daher voraussichtlich nur in einem mehrere Jahre dauernden finanzgerichtlichen Verfahren in Deutschland zu klären sein. Die Wahrscheinlichkeit für ein gerichtliches Obsiegen der Finanzverwaltung in dieser Frage lässt sich aufgrund der Vielzahl der verschiedenen Verträge und Fallgestaltungen nicht einschätzen. Sofern sich die Konzerne mit ihrer Auffassung durchsetzen, besteht kein Risiko. Sollte die Auffassung der Finanzverwaltung durchgesetzt werden, könnte das Risiko 87,8 Mio. € (Vorjahr: 75,9 Mio. €) betragen.

Das deutsche Bundeskartellamt hat wegen des Verdachts auf verbotene Preisabsprachen bei einzelnen Unternehmen der Konzerne kartellrechtliche Untersuchungen durchgeführt. In Deutschland sind diese Verfahren abgeschlossen und entsprechende Bescheide ergangen (siehe Punkt 37 „Sonstige Schulden“). Zudem wurden auch in anderen Ländern kartellrechtliche Untersuchungen durchgeführt, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen sind. Die Risiken hieraus können noch nicht verlässlich geschätzt werden.

Des Weiteren bestehen im Geschäftsfeld Touristik Verpflichtungen aus Garantie-Kontingentverträgen mit Hotels und verschiedenen Fluggesellschaften sowie Verpflichtungen aus Vorauszahlungsvereinbarungen mit Hotels in Höhe von 252,1 Mio. € (Vorjahr: 245,9 Mio. €).

43. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode sind bis zum Zeitpunkt der Freigabe des zusammengefassten Abschlusses nicht bekannt geworden.

44. Angaben über die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als den Konzernen nahestehende Unternehmen und Personen gemäß IAS 24 gelten nicht konsolidierte Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen mitsamt ihren Tochterunternehmen sowie wie folgt definierte sonstige Unternehmen und Personen: Vorstand und Aufsichtsrat der RZAG und RZF sowie von diesen Personen oder deren nahen Familienangehörigen beherrschte, gemeinsam beherrschte bzw. maßgeblich beeinflusste Unternehmen.

Bei den sonstigen nahestehenden Unternehmen handelt es sich im Wesentlichen um Unternehmen der Für Sie Handelsgenossenschaft eG Food – Non Food, Köln, der REWE DORTMUND Großhandel eG, Dortmund, sowie Unternehmen der Dohle Handelsgruppe Holding GmbH & Co. KG, Siegburg, die über die Aufsichtsratsmitglieder der RZF und der RZAG zum Kreis der sonstigen nahestehenden Unternehmen zählen. Neben den in den zusammengefassten Abschluss einbezogenen Tochterunternehmen stehen die RZF und die RZAG mittelbar oder unmittelbar in Ausübung ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit einer Vielzahl von nicht einbezogenen Unternehmen und assoziierten Gesellschaften, die als nahestehende Unternehmen der RZF und der RZAG gelten, in Beziehung. Die RZF und die RZAG unterhalten wesentliche Geschäftsbeziehungen zu den REWE-Partnergesellschaften. Hierbei handelt es sich um assoziierte Unternehmen, an denen die RZF im Rahmen des REWE-Partnerschaftsmodells indirekt beteiligt ist. Die im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erfolgten Lieferungen und Leistungen beinhalten im Wesentlichen Warenlieferungen, Vermietungen sowie Dienstleistungen.

Das Volumen der wesentlichen an nahestehende Unternehmen und Personen erbrachten bzw. von nahestehenden Unternehmen und Personen in Anspruch genommenen Lieferungen und Leistungen ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Übersicht: Lieferungen und Leistungen von bzw. an nahestehende Unternehmen und Personen

	IN MIO. €			
	Volumen der erbrachten Lieferungen und Leistungen		Volumen der erhaltenen Lieferungen und Leistungen	
	2014	2013	2014	2013
Tochterunternehmen (nicht konsolidierte)	0,3	0,3	1,3	0,4
Gemeinschaftsunternehmen	177,7	170,8	1,6	2,2
Assoziierte Unternehmen	5.497,6	5.075,2	5,7	79,6
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	530,3	397,2	14,1	15,8
Gesamt	6.205,9	5.643,5	22,7	98,0

Das Volumen der erbrachten Lieferungen und Leistungen an Gemeinschaftsunternehmen resultiert im Wesentlichen aus Warenlieferungen in Höhe von 162,8 Mio. € (Vorjahr: 158,3 Mio. €).

Bei den erbrachten Lieferungen und Leistungen an assoziierte Unternehmen handelt es sich um Warenlieferungen in Höhe von 4.906,1 Mio. € (Vorjahr: 4.518,4 Mio. €) sowie um Vermietungs- und Dienstleistungen in Höhe von 455,8 Mio. € (Vorjahr: 417,5 Mio. €) an die REWE-Partnergesellschaften.

Bei den erbrachten Lieferungen und Leistungen an sonstige nahestehende Unternehmen und Personen handelt es sich im Wesentlichen um Warenlieferungen in Höhe von 401,5 Mio. € (Vorjahr: 382,9 Mio. €). Der Restbetrag der erbrachten Lieferungen und Leistungen resultiert nahezu ausschließlich aus Vermietungsleistungen sowie aus Dienstleistungen an Unternehmen, die an der Zentralregulierung teilnehmen.

Die erhaltenen Lieferungen und Leistungen von assoziierten Unternehmen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für in Anspruch genommene Dienstleistungen und Mietaufwendungen. Die Abweichung zum Vorjahr resultiert aus der erstmaligen Vollkonsolidierung eines im Vorjahr assoziierten Unternehmens. Die erhaltenen Lieferungen und Leistungen von sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen beinhalten nahezu vollständig Aufwendungen aus Vermietungsleistungen.

Zusammensetzung der Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen

IN MIO. €		
	31.12.2014	31.12.2013
Tochterunternehmen (nicht konsolidierte)	0,7	2,2
Gemeinschaftsunternehmen	39,9	21,5
Assoziierte Unternehmen	441,3	350,5
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	216,4	225,4
Gesamt	698,3	599,6

Die Forderungen gegen nicht konsolidierte Tochterunternehmen sind in den Sonstigen Forderungen aus Finanzgeschäften und den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unternehmen enthalten (vergleiche Punkt 26 „Sonstige finanzielle Vermögenswerte“ und Punkt 27 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“).

Die Forderungen gegen assoziierte Unternehmen beinhalten Warenlieferungen an die REWE-Partnergemeinschaften in Höhe von 229,0 Mio. € (Vorjahr: 195,1 Mio. €) sowie Ausleihungen an assoziierte Unternehmen in Höhe von 187,5 Mio. € (Vorjahr: 141,0 Mio. €). Hierbei handelt es sich größtenteils um Gesellschafterdarlehen und Starthilfedarlehen an die REWE-Partnergemeinschaften (vergleiche Punkt 26 „Sonstige finanzielle Vermögenswerte“).

Die Forderungen gegen sonstige nahestehende Unternehmen und Personen beinhalten hauptsächlich Forderungen aus der Zentralregulierung in Höhe von 177,1 Mio. € (Vorjahr: 187,7 Mio. €).

Zusammensetzung der Schulden gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen

IN MIO. €		
	31.12.2014	31.12.2013
Tochterunternehmen (nicht konsolidierte)	15,1	27,9
Gemeinschaftsunternehmen	0,9	0,6
Assoziierte Unternehmen	37,1	18,0
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	2,7	6,0
Gesamt	55,8	52,5

Die Schulden gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen sind in den Schulden gegenüber verbundenen Unternehmen und den Schulden aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten (vergleiche Punkt 35 „Sonstige finanzielle Schulden“ und Punkt 36 „Schulden aus Lieferungen und Leistungen“).

BEZÜGE FÜR MITGLIEDER DES MANAGEMENTS IN SCHLÜSSELPOSITIONEN

Gesamtbezüge für Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen der RZF und der RZAG sowie der Aufsichtsräte

IN MIO. €		
	2014	2013
Vorstand	20,9	18,6
Aufsichtsrat	0,9	0,8
Gesamt	21,8	19,4

Gliederung der Bezüge für Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

IN MIO. €		
	2014	2013
Kurzfristig fällige Leistungen	12,0	15,9
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	6,1	1,0
Andere längerfristig fällige Leistungen	3,7	2,5
Gesamt	21,8	19,4

Es gibt ein kurzfristiges und langfristiges erfolgsabhängiges Tantieme- und Bonus-Programm für den Vorstand. Der Betrag der dafür zum 31.12.2014 passivierten Verbindlichkeiten beträgt 9,4 Mio. € (Vorjahr: 10,0 Mio. €).

Den Arbeitnehmersvertretern, die in den Aufsichtsrat der RZF und der RZAG gewählt wurden, steht weiterhin ein reguläres Gehalt im Rahmen ihres Arbeitsvertrags zu. Die Höhe der Vergütung richtet sich nach den entsprechenden dienstvertraglichen Regelungen.

PENSIONSVERPFLICHTUNGEN FÜR AKTUELLE MITGLIEDER DES MANAGEMENTS IN SCHLÜSSELPOSITIONEN

Für Vorstandsmitglieder sind Pensionsverpflichtungen in Höhe von 19,8 Mio. € (Vorjahr: 11,2 Mio. €) dotiert.

45. Honorare für Leistungen des Abschlussprüfers gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

Das für PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, als Abschlussprüfer des zusammengefassten Abschlusses im Berichtsjahr als Aufwand erfasste Gesamthonorar gliedert sich wie folgt:

Übersicht: Gesamthonorar für Abschlussprüfer im Berichtsjahr

IN MIO. €		
	2014	2013
Honorare für Abschlussprüfungsleistungen	4,2	4,2
Honorare für Steuerberatungsleistungen	0,1	0,1
Honorare für sonstige Leistungen	0,7	0,7
Gesamt	5,0	5,0

Unter den Honoraren für Abschlussprüfungsleistungen werden insbesondere Honorare für die Prüfung des zusammengefassten Abschlusses, der Konzernabschlüsse und der Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen ausgewiesen.

Steuerberatungshonorare beinhalten Honorare für erbrachte Beratungen in Zusammenhang mit der Abgabe von Steuererklärungen, dem Aufzeigen von Gestaltungsalternativen und situationsbedingte Auskünfte.

Die Honorare für sonstige Leistungen umfassen überwiegend prüfungsnahe Beratung und sonstige Beratungsleistungen.

46. Vorstand und Aufsichtsrat

Die Zusammensetzung des Vorstands der REWE-ZENTRALFINANZ eG, Köln, und der REWE - Zentral-Aktiengesellschaft, Köln, ist identisch. Dem Vorstand gehörten im Berichtszeitraum folgende Mitglieder an:

Alain Caparros Vorsitzender des Vorstands der REWE-ZENTRALFINANZ eG,
(Vorsitzender) Köln, und der REWE - Zentral-Aktiengesellschaft, Köln

Vollsortiment International, Corporate Development & Controlling, Corporate Responsibility, Marketing, Executive Development, Konzernrevision, Personal/Personalentwicklung Konzern, Recht und Compliance, Unternehmenskommunikation, Kaufleute

Manfred Esser Mitglied des Vorstands der REWE-ZENTRALFINANZ eG,
Köln, und der REWE - Zentral-Aktiengesellschaft, Köln

Discount International, CORE, Produktion, Qualitätsmanagement Konzern, Shopper Marketing, Strategischer Einkauf, Palink Group

Jan Kunath Mitglied des Vorstands der REWE-ZENTRALFINANZ eG,
Köln, und der REWE - Zentral-Aktiengesellschaft, Köln

Discount National

Dr. Christian Mielsch Mitglied des Vorstands der REWE-ZENTRALFINANZ eG,
Köln, und der REWE - Zentral-Aktiengesellschaft, Köln

Betriebswirtschaft, Finanzen, Immobilien, DER Touristik, Steuern, Energie-Handels-Gesellschaft mbH & Co. KG

Lionel Souque Mitglied des Vorstands der REWE-ZENTRALFINANZ eG,
Köln, und der REWE - Zentral-Aktiengesellschaft, Köln

Vollsortiment National, REWE Digital

Frank Wiemer Mitglied des Vorstands der REWE-ZENTRALFINANZ eG,
Köln, und der REWE - Zentral-Aktiengesellschaft, Köln

Fachmarkt National, Logistik, Personalwesen Zentrale, REWE Systems GmbH, Köln, Unternehmenssicherheit/Datenschutz

Den Aufsichtsräten gehörten im Berichtszeitraum folgende Mitglieder an:

Heinz-Bert Zander Vorstandssprecher der REWE DORTMUND Großhandel eG, Dortmund
(Vorsitzender RZF und RZAG)

Fritz Aupperle Mitglied des Vorstands der REWE Süd/Südwest eG, Fellbach

Klaus Dohle¹ Geschäftsführender Gesellschafter der Dohle Handelsguppe Holding GmbH & Co. KG, Siegburg

Günther Filips Persönlich haftender Gesellschafter der G. Filips Einzelhandels KG, Dortmund, und Aufsichtsratsvorsitzender der REWE DORTMUND Großhandel eG, Dortmund

Gudrun Glock Mitglied des Vorstands der REWE Handels eG Hungen, Hungen

Otmar Hornbach¹ (bis 02.08.2014) Geschäftsführer der Wasgau Food Beteiligungsgesellschaft mbH und der DELTA HORNBACH GmbH sowie stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der HORNBACH HOLDING AG

Jürgen Lang Mitglied des Vorstands der REWE Süd/Südwest eG, Fellbach
(ab 12.03.2014 RZF)
(ab 30.06.2014 RZAG)

Frank Morgenstern Mitglied des Vorstands der FÜR SIE Handelsgenossenschaft eG Food – Non Food, Köln

Bruno Naumann Aufsichtsratsvorsitzender der REWE Handels eG Hungen, Hungen
(stellvertretender Vorsitzender der RZF bis 14.05.2014)

Matthias Peikert Mitglied des Vorstands der REWE Nord-Ost eG, Teltow

Robert Schäfer Mitglied des Vorstands der REWE West eG, Hürth

Erich Stockhausen Mitglied des Vorstands der REWE West eG, Hürth

¹ Nur REWE - Zentral-Aktiengesellschaft, Köln

Dem Aufsichtsrat der RZAG und der RZF gehörten im Berichtszeitraum ferner die folgenden Arbeitnehmervertreter an:

Reinhard Brenner² (ab 07.05.2014)	Freigestellter Betriebsratsvorsitzender, REWE Markt GmbH, Zweigniederlassung Südwest, Wiesloch
Bernhard Brettschneider² (ab 07.05.2014)	Freigestellter Betriebsratsvorsitzender, REWE Markt GmbH, Region Mitte
Josef Czok² (ab 07.05.2014)	Freigestellter Betriebsratsvorsitzender, REWE Markt GmbH, Zweigniederlassung West II, Hürth
Alfred Daubenmerkl² (ab 07.05.2014)	Freigestellter Betriebsratsvorsitzender, REWE Markt GmbH, Zweigniederlassung Süd
Berndfried Dornseifer² (ab 07.05.2014)	Leiter Holding Personal/Personalentwicklung Konzern, REWE Deutscher Supermarkt AG & Co. KGaA, Köln
Bernd Goerissen¹ (stellvertretender Vorsitzender der RZAG)	Freigestellter Betriebsratsvorsitzender, REWE - Zentral-Aktiengesellschaft, Köln
Maik Esser¹	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, REWE Systems GmbH, Köln
Jürgen Faust¹	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, REWE Systems GmbH, Köln

Toni Kiel¹ Kfm. Angestellter,
REWE - Zentral-Aktiengesellschaft, Köln

Horst Margner²
(ab 07.05.2014) ver.di-Sekretär,
GBR

Klaus Norhausen¹ Technischer Leiter,
REWE - Zentral-Aktiengesellschaft, Köln

Stefanie Nutzenberger²
(ab 07.05.2014) Mitglied im ver.di Bundesvorstand, Berlin

Andreas Ratzmann²
(ab 07.05.2014)
(stellvertretender
Vorsitzender der RZF
ab 14.05.2014) Freigestellter Gesamtbetriebsratsvorsitzender REWE
Markt GmbH und Penny-Markt GmbH
REWE Deutscher Supermarkt AG & Co. KGaA, Köln

Monika Stach¹ Freigestelltes Betriebsratsmitglied,
REWE-ZENTRALFINANZ eG, Köln

Angelika Winter²
(ab 07.05.2014) Freigestellte stellvertretende Betriebsratsvorsitzende,
REWE Markt GmbH, Zweigniederlassung West, Hürth

Thomas Wolters²
(ab 07.05.2014) Freigestellter stellvertretender Gesamtbetriebsratsvorsit-
zender REWE Markt GmbH und Penny-Markt GmbH,
REWE Markt GmbH, Zweigniederlassung Norderstedt

¹ Nur REWE - Zentral-Aktiengesellschaft, Köln

² Nur REWE-ZENTRALFINANZ eG, Köln

Der vorliegende zusammengefasste Abschluss ist bis zum 27. März 2015 erstellt worden.

Köln, den 27. März 2015

Der Vorstand



Alain Caparros



Manfred Esser



Jan Kunath



Dr. Christian Mielsch



Lionel Souque



Frank Wiemer

Übersicht über die konsolidierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen zum 31. Dezember 2014

A) KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
1.	AD Clubreisen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, München	Deutschland	51,1	51,1
2.	ADEG Dienstleistungsgesellschaft mbH, Trostberg	Deutschland	100,0	100,0
3.	Adeg-Invest Zentrale Realitätenverwertung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
4.	ADEG Logistik GmbH, Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
5.	ADEG Markt GmbH, Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
6.	Adeg Österreich Handelsaktiengesellschaft, Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
7.	ADEG Verbrauchermärkte GmbH, Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
8.	Ademus Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Köln	Deutschland	100,0	100,0
9.	akzenta GmbH & Co. KG, Wuppertal	Deutschland	100,0	100,0
10.	akzenta Immobilien GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
11.	akzenta Verwaltungs GmbH, Wuppertal	Deutschland	100,0	100,0
12.	Amero Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Köln	Deutschland	100,0	100,0
13.	Amtliches Allgäuer Reisebüro, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Kaufbeuren	Deutschland	100,0	100,0
14.	A+R s.r.o., Jirny	Tschechien	100,0	100,0
15.	ATLAS REISEN GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
16.	ATLASREISEN GmbH, Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
17.	Atlas Reisen Service GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
18.	ATLAS/RVS Reisebüro Verwaltungs Service GmbH, Berlin	Deutschland	100,0	100,0
19.	AVM Holding GmbH, Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
20.	Bäckerei & Konditorei Rothermel GmbH, Östringen	Deutschland	100,0	100,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
21.	BALDU Verwaltungsgesellschaft mbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
22.	Becker Projektierungsgesellschaft mbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
23.	Bekleidungshaus Kressner Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Dillenburg	Deutschland	66,7	66,7
24.	Bekleidungshaus Kressner GmbH & Co. KG, Wissen	Deutschland	66,7	66,7
25.	bestkauf SB Warenhäuser GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
26.	Billa Aktiengesellschaft, Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
27.	BILLA Bulgaria EOOD, Sofia	Bulgarien	100,0	100,0
28.	BILLA DOO BEOGRAD, Belgrad	Serbien	100,0	100,0
29.	BILLA d.o.o., Zagreb	Kroatien	100,0	100,0
30.	BILLA Immobilien GmbH, Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
31.	BILLA Import EOOD, Sofia	Bulgarien	100,0	100,0
32.	BILLA INVEST CONSTRUCT S.R.L., Bukarest	Rumänien	100,0	100,0
33.	BILLA Nedvizhimosti EOOD, Sofia	Bulgarien	100,0	100,0
34.	BILLA NEKRETNINE d.o.o., Zagreb	Kroatien	100,0	100,0
35.	Billa Realitäten GmbH, Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
36.	BILLA REALITY SLOVENSKO spol.s.r.o., Bratislava	Slowakei	100,0	100,0
37.	Billa Reality spol. s r.o., Ricany u Prahy	Tschechien	100,0	100,0
38.	BILLA Romania SRL, Bukarest	Rumänien	100,0	100,0
39.	BILLA Russia GmbH, Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
40.	BILLA Service EOOD, Sofia	Bulgarien	100,0	100,0
41.	BILLA, spol. s r. o., Ricany u Prahy	Tschechien	100,0	100,0
42.	BILLA s.r.o., Bratislava	Slowakei	100,0	100,0
43.	BILLA SUPERMARKET d.o.o., Ljubljana	Slowenien	100,0	100,0
44.	BILLA Ukraine Gesellschaft mit 100 % ausländischen Anteilen, Kiew	Ukraine	100,0	100,0
45.	Billa Warenhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung, München	Deutschland	100,0	100,0
46.	BIPA d.o.o., Zagreb	Kroatien	100,0	100,0
47.	BIPA Parfumerien Gesellschaft m.b.H., Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
48.	Blautal-Center Ulm GmbH & Co Kauf KG, Ulm	Deutschland	100,0	100,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
49.	Blautal-Center Ulm Verwaltungs-GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
50.	BML-REWE Einkaufsgesellschaft m.b.H., Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
51.	C & C Abholgroßmärkte Gesellschaft m.b.H., Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
52.	Centor-Warenhandels-GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
53.	clevertours.com GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
54.	Club Calimera Fuerteventura Playa S.L.U., Palma de Mallorca	Spanien	100,0	100,0
55.	commercetools GmbH, München	Deutschland	100,0	–
56.	„Cosmetica“ Parfumeriewaren-Handels- und Erzeugungs-Gesellschaft m.b.H., Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
57.	C+R Projekt spol. s r.o., Prag	Tschechien	100,0	100,0
58.	DEGOR Grundbesitzverwaltung GmbH & Co. KG, Pullach i. Isartal	Deutschland	94,0	94,0
59.	„Delikatessa“ Lebensmittel-Handels- und Erzeugungs-Gesellschaft m.b.H., Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
60.	DELUS GmbH & Co. Objekt Frankfurt KG, Pullach i. Isartal	Deutschland	94,0	94,0
61.	DELUS Verwaltung GmbH & Co. Objekt Buttenheim KG, Pullach i. Isartal	Deutschland	100,0	100,0
62.	DELUS Verwaltung GmbH & Co. Objekt Dreieich KG, Pullach i. Isartal	Deutschland	100,0	100,0
63.	DELUS Verwaltung GmbH & Co. Objekte Dietzenbach KG, Pullach i. Isartal	Deutschland	100,0	100,0
64.	DELUS Verwaltung GmbH & Co. Objekt Gießen KG, Pullach i. Isartal	Deutschland	100,0	100,0
65.	DELUS Verwaltung GmbH & Co. Objekt Großbeeren KG, Pullach i. Isartal	Deutschland	100,0	100,0
66.	DELUS Verwaltung GmbH & Co. Objekt Köln-Langel KG, Pullach i. Isartal	Deutschland	98,5	98,5
67.	DELUS Verwaltung GmbH & Co. Objekt Neuhausen KG, Pullach i. Isartal	Deutschland	100,0	100,0
68.	DELUS Verwaltung GmbH & Co. Objekt Norderstedt oHG, Pullach i. Isartal	Deutschland	99,0	99,0
69.	DELUS Verwaltung GmbH & Co. Objekt Rosbach oHG, Pullach i. Isartal	Deutschland	99,0	99,0
70.	DELUS Verwaltung GmbH & Co. Objekt Rüsseina KG, Pullach i. Isartal	Deutschland	100,0	100,0
71.	DELUS Verwaltung GmbH & Co. Objekt Steinheim KG, Pullach i. Isartal	Deutschland	100,0	100,0
72.	DELUS Verwaltung GmbH & Co. Objekt Stelle KG, Pullach i. Isartal	Deutschland	100,0	100,0
73.	DELUS Verwaltung GmbH & Co. Objekt Wiesloch KG, Pullach i. Isartal	Deutschland	100,0	100,0
74.	DELUS Verwaltung GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pullach i. Isartal	Deutschland	100,0	100,0
75.	Denner Gesellschaft m.b.H., Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
76.	DER Asia Tours Ltd., Bangkok	Thailand	100,0	100,0
77.	DER Deutsches Reisebüro GmbH & Co. OHG, Frankfurt am Main	Deutschland	100,0	100,0
78.	DERPART Reisevertrieb GmbH, Frankfurt am Main	Deutschland	50,0	50,0
79.	DER Reisebüro Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	Deutschland	100,0	100,0
80.	DER Reisebüro Göbel GmbH, Schweinfurt	Deutschland	66,0	66,0
81.	DER Reisebüro OTTO GmbH, Hof	Deutschland	100,0	100,0
82.	DERTOUR America Inc., Miami	USA	100,0	100,0
83.	DERTOUR Austria GmbH, Salzburg	Österreich	100,0	100,0
84.	DERTOUR BULGARIA OOD, Sofia	Bulgarien	75,0	75,0
85.	DERTOUR Cesko s. r. o., Prag	Tschechien	100,0	100,0
86.	DERTOUR d.o.o., Belgrad	Serbien	75,0	75,0
87.	DER Touristik Airport Services GmbH, Düsseldorf	Deutschland	100,0	100,0
88.	DER Touristik Destination Service AG, Wilen	Schweiz	100,0	100,0
89.	DER Touristik Frankfurt GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	Deutschland	100,0	100,0
90.	DER Touristik Geschäftsführungs GmbH, Frankfurt am Main	Deutschland	100,0	100,0
91.	DER Touristik GmbH, Berlin	Deutschland	100,0	100,0
92.	DER Touristik Hotels & Investments GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
93.	DER Touristik Hotel & Investment Hellas AE, Rhodos	Griechenland	100,0	–
94.	DER Touristik Hotels Spain S.L., Palma de Mallorca	Spanien	100,0	–
95.	DER Touristik Köln GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
96.	DER Touristik Partner-Service Verwaltungen GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
97.	DER Touristik Online GmbH, Frankfurt/Main	Deutschland	100,0	100,0
98.	DER Touristik Services, S.L.U., Palma de Mallorca	Spanien	100,0	100,0
99.	DERTOUR Hungária Kft., Budapest	Ungarn	75,0	75,0
100.	DERTOUR Polska Sp.z.o.o., Warschau	Polen	75,0	75,0
101.	DERTOUR Romania S.R.L., Bukarest	Rumänien	75,0	75,0
102.	DERTOUR Slovakia s.r.o., Bratislava	Slowakei	75,0	75,0
103.	DER (Transport) Ltd., London	Großbritannien	100,0	100,0 ¹

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
104.	DER Travel Service Limited, London	Großbritannien	100,0	100,0 ¹
105.	Destination Touristic Services OOD, Varna	Bulgarien	90,0	90,0
106.	Destination Touristik Service S.A.E., Hurghada	Ägypten	60,0	60,0
107.	Destination Touristic Services S.A.R.L., Tunis	Tunesien	50,0	50,0
108.	Destination Turistik Hizmetleri Ticaret Limited Sirketi, Muratpasa	Türkei	100,0	–
109.	DESUMA Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln	Deutschland	100,0	99,5
110.	Deutsches Reisebüro S.r.l., Rom	Italien	100,0	100,0
111.	Dienstleistungszentrum Südmarkt GmbH & Co. oHG, Starbach	Deutschland	100,0	100,0
112.	DIY Union GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
113.	Dr. Holiday AG, Sinzing	Deutschland	100,0	100,0
114.	DTS INCOMING HELLAS TOURISTIC SERVICES SOCIETE ANONYME, Heraklion	Griechenland	70,0	–
115.	EHA Austria Energie-Handelsgesellschaft mbH, Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
116.	-EHA- Energie-Handels-Geschäftsführungs-Gesellschaft mbH, Hamburg	Deutschland	100,0	100,0
117.	-EHA- Energie-Handels-Gesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	Deutschland	100,0	100,0
118.	Entsorgungsgesellschaft Handel „Pro Umwelt“ mbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
119.	„EUROGROUP“ Ein- und Ausfuhrhandel Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln	Deutschland	100,0	100,0
120.	EXIM HOLDING a.s., Prag	Tschechien	51,0	51,0 ²
121.	EXIM S.A., Warschau	Polen	100,0	100,0
122.	EXIM TOURS a.s., Prag	Tschechien	100,0	100,0
123.	Ferd. Rückforth Nachfolger Aktiengesellschaft, Köln	Deutschland	100,0	100,0
124.	GBI Gesellschaft für Beteiligungs- und Immobilienverwaltung mbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
125.	Gebrüder Mayer Produktions- und Vertriebs GmbH, Wahrenholz	Deutschland	100,0	100,0
126.	Globus Immobilien GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
127.	Glockenbrot Bäckerei GmbH & Co. Immobilien KG, Pullach i. Isartal	Deutschland	100,0	100,0
128.	Glockenbrot Bäckerei GmbH & Co. oHG, Köln	Deutschland	100,0	100,0
129.	Glockenbrot Bäckerei Verwaltungs GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
130.	GO CARIBIC, S.R.L., Puerto Plata	Dominikanische Republik	100,0	100,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
131.	GO!Reisen GmbH, Bremen	Deutschland	60,1	60,1
132.	Go Vacation Spain S.L.U., Palma de Mallorca	Spanien	60,0	60,0
133.	GPS Reisen GmbH, Frankfurt am Main	Deutschland	100,0	100,0
134.	Grundstücksgesellschaft Herborn mbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
135.	Grundstücksgesellschaft Kahl mit beschränkter Haftung, Köln	Deutschland	100,0	100,0
136.	Grundstücksverwaltung Hasenkaule Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln	Deutschland	100,0	100,0
137.	Grundstücksverwertungs-Gesellschaft Schwerte-Ost mit beschränkter Haftung, Köln	Deutschland	100,0	100,0
138.	GVS-Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft Stolberger Str. mbH., Köln	Deutschland	100,0	100,0
139.	Handelspartnerschaftsgesellschaft mbH REWE Konsum Eisenach, Köln	Deutschland	100,0	100,0
140.	Hanseat Reisebüro GmbH, Berlin	Deutschland	100,0	100,0
141.	Heiliger & Kleutgens Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln	Deutschland	75,0	75,0
142.	Heimo Handelsgesellschaft mbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
143.	Heinr. Hill Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln	Deutschland	100,0	100,0
144.	Heinz Wille Fleischwarenfabrik Verwaltungs GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
145.	Hellweg-Lager Huchting-Blumenthal Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln	Deutschland	100,0	100,0
146.	Hellweg-Lager Selbstbedienungs-Großhandels-G.m.b.H., Köln	Deutschland	100,0	100,0
147.	HLS Handel und Lager Service Gesellschaft mbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
148.	ICK Immobilienconsult Köln GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
149.	IMPULS Grundstücksverwaltungsgesellschaft Objekte Nord mbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
150.	IMPULS Grundstücksverwaltungsgesellschaft Objekte Süd mbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
151.	Intubit AG, Zug	Schweiz	100,0	100,0
152.	I+R Projektentwicklung Kft., Alsónémedi	Ungarn	100,0	100,0
153.	ITS BILLA TRAVEL s.r.o., Prag	Tschechien	100,0	50,0 ²
154.	ITS Reisen GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
155.	IVONA Property Omega GmbH, Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
156.	IVP-Bau Hungaria Ipari és Szolgáltató Kft., Alsónémedi	Ungarn	100,0	100,0
157.	ja-Lebensmittelvertriebsgesellschaft mbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
158.	„JA! NATÜRLICH“ Naturprodukte Gesellschaft m.b.H., Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
159.	Jump Zentral GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
160.	KARTAGO TOURS a.s., Bratislava	Slowakei	100,0	100,0
161.	KARTAGO TOURS Zrt., Budapest	Ungarn	100,0	100,0
162.	KLEE-Garten-Fachmarkt GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
163.	Koban Grundbesitzverwaltung GmbH & Co. Objekt Egelsbach KG, Köln	Deutschland	94,0	94,0
164.	KOBAN Grundbesitzverwaltung GmbH & Co. Vermietungs KG, Köln	Deutschland	94,0	94,0
165.	Kontra Warenhaus-Einkaufs- und Verwaltungs GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
166.	K+R Projekt s.r.o., Prag	Tschechien	100,0	100,0
167.	Latscha Filialbetriebe Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln	Deutschland	100,0	100,0
168.	LoMa Commercio S.r.l., Vallese di Oppeano	Italien	100,0	100,0
169.	LUPOS GmbH & Co. KG, Köln	Deutschland	100,0	100,0
170.	MAREAL Immobilienverwaltungs GmbH, Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
171.	Marian & Co. Gesellschaft m.b.H., Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
172.	Masters for Hotels and Touristic Services S.A.E., Hurghada	Ägypten	60,0	60,0
173.	Masters Transport Service S.A.E., Hurghada	Ägypten	60,0	60,0
174.	Masters Travel Service S.A.E., Hurghada	Ägypten	60,0	60,0
175.	MERKUR Gastro GmbH, Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
176.	Merkur Warenhandels-Aktiengesellschaft, Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
177.	MINACO d.o.o., Zagreb	Kroatien	100,0	100,0
178.	Miracle Tourism LLC, Dubai	Vereinigte Arabische Emirate	60,0	60,0
179.	Motorhome Bookers Limited, München	Deutschland	100,0	100,0
180.	Mühlhof Brot- und Südfrüchte-Vertriebs GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
181.	NeuMarkt Lebensmittel GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
182.	NeuMarkt Lebensmittel-Vertriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Köln	Deutschland	100,0	100,0
183.	NORIL Verwaltung GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pullach i. Isartal	Deutschland	98,0	98,0
184.	NWT New World Travel Inc., New York	USA	100,0	100,0
185.	OOO BILLA, Moskau	Russland	100,0	100,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
186.	OOO BILLA Realty, Moskau	Russland	100,0	100,0
187.	OOO BIOP, Moskau	Russland	100,0	100,0
188.	OOO DMOS, Moskau	Russland	100,0	100,0
189.	OOO Mitra, Khimki	Russland	100,0	–
190.	OVO Vertriebs GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
191.	Penny Dienstleistung GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
192.	Penny GmbH, Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
193.	Penny Immobilien EINS GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
194.	Penny Market Bulgaria EOOD, Stolnik	Bulgarien	100,0	100,0
195.	PENNY Market Italia S.r.l., Mailand	Italien	100,0	100,0
196.	Penny-Market Kft, Budapest	Ungarn	100,0	100,0
197.	Penny Market s.r.o., Prag	Tschechien	100,0	100,0
198.	Penny-Markt Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln	Deutschland	100,0	100,0
199.	Penny Spedition GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
200.	Pro Tours GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
201.	PRONTO Energieberatung GmbH & Co. KG, Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
202.	Pronto Projektentwicklung GmbH, Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
203.	Radio Max GmbH, Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
204.	RCE Reisebüro-Centraleinkauf GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
205.	REC Finance AG, Volketswil	Schweiz	100,0	100,0
206.	Reisebüro Rominger Bodenseereisebüro GmbH, Konstanz	Deutschland	62,5	62,5
207.	Reisebüro ROMINGER SÜDLAND GmbH, Biberach an der Riß	Deutschland	68,0	52,5
208.	REISEWELT GmbH, Frankfurt am Main	Deutschland	100,0	100,0
209.	REMUS Grundbesitzverwaltung GmbH & Co. KG, Pullach i. Isartal	Deutschland	94,0	94,0
210.	Repros S.r.l., Mailand	Italien	100,0	100,0
211.	REWE - Aktiengesellschaft, Köln	Deutschland	80,0	80,0
212.	Rewe Austria Fleischwaren GmbH, Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
213.	REWE Austria Touristik GmbH, Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
214.	REWE Beteiligungs-Holding Aktiengesellschaft, Köln	Deutschland	100,0	100,0
215.	REWE-Beteiligungs-Holding International GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
216.	REWE-Beteiligungs-Holding National GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
217.	REWE-Beteiligungs-Verwaltungs-GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
218.	REWE BUYING GROUP SRL, Bukarest	Rumänien	100,0	100,0
219.	Rewe Buying Group s.r.o., Jirny	Tschechien	100,0	100,0
220.	REWE Card GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
221.	REWE-Centermanagement und Verwaltungs GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
222.	REWE-Computer Vertriebs GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
223.	REWE Deutscher Supermarkt AG & Co. KGaA, Köln	Deutschland	100,0	100,0
224.	REWE Digital GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
225.	REWE Far East Limited, Hongkong	Hongkong	99,9	99,9
226.	REWE Finanz-Kontor GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
227.	REWE-Finanz-Service GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
228.	REWE Group Card Service GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
229.	REWE Großflächengesellschaft mbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
230.	REWE Group Fruchtlogistik GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
231.	REWE Group Marketing GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
232.	REWE Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
233.	REWE Handelsgesellschaft Weser-Harz mbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
234.	REWE-HANDELSGRUPPE GmbH, Köln	Deutschland	80,0	80,0
235.	REWE-Immobilien-Beteiligungs-Verwaltungs GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
236.	REWE Immobilienconsult GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
237.	REWE International AG, Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
238.	REWE International Dienstleistungsgesellschaft m.b.H., Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
239.	REWE Internationale Beteiligungs Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln	Deutschland	100,0	100,0
240.	REWE International Finance B.V., Venlo	Niederlande	100,0	100,0
241.	REWE International Lager- und Transportgesellschaft m.b.H., Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
242.	REWE-Internet Media GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
243.	REWE ITALIA SRL, Carmignano di Brenta	Italien	100,0	100,0
244.	REWE LOG 1 GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
245.	REWE LOG 3 GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
246.	REWE LOG 4 GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
247.	REWE LOG 5 GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
248.	REWE LOG 11 GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
249.	REWE LOG 12 GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
250.	REWE LOG 13 GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
251.	REWE LOG 14 GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
252.	REWE LOG 50 GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
253.	REWE Markt GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
254.	REWE Märkte 1 GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
255.	REWE Märkte 2 GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
256.	REWE Märkte 3 GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
257.	REWE Märkte 4 GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
258.	REWE Märkte 5 GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
259.	REWE Märkte 6 GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
260.	REWE Märkte 7 GmbH, Köln	Deutschland	100,0	–
261.	REWE Märkte 8 GmbH, Köln	Deutschland	100,0	–
262.	REWE Märkte 9 GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
263.	REWE Märkte 11 GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
264.	REWE Märkte 12 GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
265.	REWE Märkte 13 GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
266.	REWE Märkte 14 GmbH, Köln	Deutschland	100,0	–
267.	REWE Märkte 15 GmbH, Köln	Deutschland	100,0	–
268.	REWE Märkte 16 GmbH, Köln	Deutschland	100,0	–
269.	REWE Märkte 20 GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
270.	REWE Märkte 21 GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
271.	REWE Märkte 30 GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
272.	REWE Märkte 32 GmbH, Köln	Deutschland	100,0	–
273.	REWE Partner GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
274.	REWE-Projektentwicklung GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
275.	REWE Projektentwicklung Kft., Budapest	Ungarn	100,0	100,0
276.	REWE PROJEKTENTWICKLUNG ROMANIA S.R.L., Bukarest	Rumänien	100,0	100,0
277.	REWE Regiemarkt GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
278.	REWE Romania SRL, Stefanestii de jos	Rumänien	100,0	100,0
279.	REWE RZ GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
280.	REWE Schweiz AG, Volketswil	Schweiz	100,0	100,0
281.	REWE Services (Shanghai) Co., Limited, Shanghai	China	100,0	100,0
282.	REWE Südmarkt GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
283.	REWE Systems GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
284.	REWE Unterhaltungselektronik Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln	Deutschland	100,0	100,0
285.	REWE Verkaufsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln	Deutschland	100,0	100,0
286.	Rewe-Verlag Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln	Deutschland	100,0	100,0
287.	REWE-Versicherungsdienst-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln	Deutschland	100,0	100,0
288.	REWE Verwaltungs- und Vertriebs GmbH, Hürth	Deutschland	50,1	50,1
289.	REWE Warenhandelsgesellschaft mbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
290.	REWE Wein online GmbH, Köln	Deutschland	100,0	–
291.	REWE-Zentrale-Dienstleistungsgesellschaft mbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
292.	REWE-Zentralfinanz Beteiligungsgesellschaft mbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
293.	REWE-Zentral-Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln	Deutschland	100,0	100,0
294.	REWENTA Immobilien Verwaltung GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
295.	RG Verlag GmbH, Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
296.	Rheika Lebensmittel Alois Sans GmbH & Co., Köln	Deutschland	100,0	100,0
297.	Rila Projekt EOOD, Stolnik	Bulgarien	100,0	100,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
298.	R-Kauf Märkte Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. REWE-Vertriebs-Kommanditgesellschaft, Köln	Deutschland	100,0	100,0
299.	R-Kauf-Märkte-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln	Deutschland	100,0	100,0
300.	Roll-Container-Shuttle GmbH, Lehrte	Deutschland	100,0	100,0
301.	SANS-Verwaltungs-GmbH & Co. KG, Köln	Deutschland	94,0	94,0
302.	Sapor Beteiligungsverwaltungs GmbH, Wien	Österreich	0,0	0,0
303.	Sapor Polen Beteiligungen Ges.m.b.H., Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
304.	Sapor Polska Sp. z o.o., Posen	Polen	100,0	100,0
305.	Schmidt & Co. GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
306.	Schwarzwald Reisebüro Freiburg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Freiburg im Breisgau	Deutschland	81,8	81,8
307.	SEKANS Grundstücks-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln	Deutschland	100,0	100,0
308.	SELGROS Verwaltung GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pullach i. Isartal	Deutschland	94,0	94,0
309.	Smart People GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
310.	S+R Projektentwicklung Kft., Alsónémedi	Ungarn	100,0	100,0
311.	STANDA COMMERCIALE SRL, Mailand	Italien	100,0	100,0
312.	SÜDEMA Grundbesitz GmbH & Co. KG, Pullach i. Isartal	Deutschland	0,0	0,0
313.	Südmarkt Olching GmbH & Co.oHG, Köln	Deutschland	100,0	100,0
314.	Südmarkt Olching Verwaltungs GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
315.	today GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
316.	toom Baumarkt Beteiligungsgesellschaft mbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
317.	toom Baumarkt GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
318.	toom Baumarkt Vermietungs GmbH & Co. KG, Köln	Deutschland	100,0	100,0
319.	toom Baumarkt Vermietungsverwaltungs GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
320.	toom Baustoff-Fachhandel GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
321.	„toom“-Markt Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln	Deutschland	100,0	100,0
322.	TourContact Reisebüro Cooperation Verwaltung GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
323.	T+R Projektentwicklung Kft., Alsónémedi	Ungarn	100,0	100,0
324.	Ultimate Tours LLC, New York	USA	70,0	70,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
325.	VOBA-Reisebüro Rominger GmbH, Aalen	Deutschland	60,0	60,0
326.	Wegenstein Gesellschaft m.b.H., Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
327.	WHZ Beteiligungs- und Grundstücksgesellschaft mbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
328.	Wilhelm Brandenburg GmbH & Co. oHG, Köln	Deutschland	100,0	100,0
329.	Wilhelm Brandenburg Verwaltungs GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
330.	WISUS Beteiligungs GmbH & Co. Sechste Vermietungs-KG, Pullach i. Isartal	Deutschland	0,0	0,0
331.	WISUS Beteiligungs GmbH & Co. Vierte Vermietungs-KG, Pullach i. Isartal	Deutschland	0,0	0,0
332.	WISUS Beteiligungs GmbH & Co. Zweite Vermietungs-KG, Pullach i. Isartal	Deutschland	0,0	0,0
333.	WISUS Objekt Wangen GmbH & Co. KG, Pullach i. Isartal	Deutschland	0,0	0,0
334.	WTS Grundstücksverwaltung GmbH & Co Vermietungs KG, Pullach i. Isartal	Deutschland	0,0	0,0
335.	Württ. Reisebüro Otto Schmid GmbH & Co. KG., Ulm	Deutschland	60,0	60,0
336.	Zoo-Royal GmbH, Würselen	Deutschland	83,4	–

Anmerkungen

¹ Gesellschaft in Liquidation

² Im Vorjahr unter Gemeinschaftsunternehmen ausgewiesen

B) GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
1.	COOP-ITS-TRAVEL AG, Freienbach	Schweiz	50,0	50,0
2.	Go Vacation Lanka Co (Pvt) Ltd, Colombo	Sri Lanka	40,0	40,0
3.	PETZ REWE GmbH, Wissen	Deutschland	50,0	50,0
4.	Reisebüro Rominger actionade GmbH, Baden-Baden	Deutschland	51,0	51,0
5.	Wasgau Food Beteiligungsgesellschaft mbH, Annweiler am Trifels	Deutschland	51,0	51,0

C) ASSOZIIERTE GESELLSCHAFTEN

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
1.	ACCON-RVS Accounting & Consulting GmbH, Berlin	Deutschland	50,0	50,0
2.	ADEG Zell am See GmbH, Maishofen	Österreich	33,4	33,4
3.	Campina Verde Ecosol, S.L., Cordoba	Spanien	49,1	49,1
4.	DER Reisecenter TUI GmbH, Berlin	Deutschland	50,0	50,0
5.	DER Touristik Partner-Service GmbH & Co. KG, Köln	Deutschland	50,0	50,0
6.	EKF Finanz Frankfurt GmbH, Hofheim am Taunus	Deutschland	24,9	24,9
7.	EKZ-HERMSDORF Objektverwaltungs GmbH & Co. Beteiligungs KG, Köln	Deutschland	49,0	49,0 ¹
8.	EKZ-HERMSDORF Objektverwaltungs GmbH, Köln	Deutschland	49,0	49,0 ¹
9.	EMIL e-Mobility Sharing GmbH, Wiener Neudorf	Österreich	49,0	49,0
10.	E U R O G R O U P S.A., Brüssel	Belgien	50,0	50,0 ¹
11.	HÜTER Einkaufszentrum GmbH & Co. KG, Wirges	Deutschland	24,8	24,8
12.	IfH Institut für Handelsforschung GmbH, Köln	Deutschland	20,0	20,0 ¹
13.	Karstadt Feinkost GmbH & Co. KG, Köln	Deutschland	25,1	25,1 ¹
14.	Karstadt Feinkost Verwaltungs GmbH, Köln	Deutschland	25,2	25,2 ¹
15.	Klee Gartenfachmarkt Andrea Froese OHG, Göttingen	Deutschland	20,0	20,0
16.	Klee Gartenfachmarkt Christian Kempkes OHG, Chemnitz	Deutschland	20,0	20,0
17.	Klee Garten Fachmarkt Martin Podorf oHG, Düsseldorf	Deutschland	19,9	19,9
18.	Klee Gartenfachmarkt Olaf Gey OHG, Leipzig	Deutschland	20,0	20,0
19.	Klee Gartenfachmarkt Petra Gentsch OHG, Jena	Deutschland	20,0	20,0
20.	Klee Gartenfachmarkt Thomas Gemein OHG, Braschwitz	Deutschland	20,0	20,0
21.	Kontra Goffart GmbH & Co. KG, Stolberg	Deutschland	62,5	62,5
22.	KONTRA Lindenlauf GmbH & Co.KG, Würselen-Bardenberg	Deutschland	60,0	60,0
23.	MEDITERRANEAN TRAVEL SERVICES - INCOMING PORTUGAL, S.A., Faro	Portugal	35,0	35,0
24.	Michael Brücken GmbH, Hagen	Deutschland	20,0	20,0 ¹
25.	Münchener Stadtrundfahrten oHG Arbeitsgemeinschaft der Firmen DER Deutsches Reisebüro GmbH & Co. OHG. Automobilgesellschaft Rudolf Schönecker GmbH. Math. Holzmaier & Söhne, GmbH. Taxi München eG Genossenschaft der Münchner Taxiunternehmen, München	Deutschland	25,0	25,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
26.	Oberammergau und DER Reisebüro oHG, Oberammergau	Deutschland	50,0	50,0
27.	Park Hotel SNC, Levallois Perret	Frankreich	50,0	50,0 ¹
28.	Prijsvrij Holding B.V., 's-Hertogenbosch	Niederlande	50,0	– ¹
29.	PT Pergi Berlibur Indonesia Ltd., Bali	Indonesien	49,0	49,0
30.	REWE Acar oHG, Salzgitter	Deutschland	20,0	20,0
31.	REWE Achenbach oHG, Bammental	Deutschland	20,0	20,0
32.	REWE Achim Huss oHG, Hannover	Deutschland	20,0	20,0
33.	REWE Adam OHG, Stromberg	Deutschland	20,0	20,0
34.	REWE Adnan Mayhoub oHG, Weyhe	Deutschland	20,0	20,0
35.	REWE Adrian OHG, Bonn	Deutschland	20,0	20,0
36.	REWE Adrian Sperlich oHG, Willingen	Deutschland	20,0	20,0
37.	REWE Aleksander Trivanovic oHG, München	Deutschland	20,0	20,0
38.	REWE Alexander Goßmann oHG, Schmiedefeld	Deutschland	20,0	20,0
39.	REWE Alexander Weigelt oHG, Sachsenheim	Deutschland	20,0	–
40.	REWE Andrea Ahrendt oHG, Teterow	Deutschland	20,0	20,0
41.	REWE Andrea Flammuth oHG, Köln	Deutschland	20,0	20,0
42.	REWE Andrea Genz oHG, Riesa	Deutschland	20,0	–
43.	REWE Andrea Groß oHG, Lorch	Deutschland	20,0	20,0
44.	REWE Andreas Bortar oHG, Cham	Deutschland	20,0	20,0
45.	REWE Andreas Heilek oHG, Hamburg	Deutschland	20,0	20,0
46.	REWE Andreas Klautke oHG, Hannover	Deutschland	20,0	20,0
47.	REWE Andreas Kurz oHG, Geislingen an der Steige	Deutschland	20,0	20,0
48.	REWE Andreas Schmid oHG, Burglengenfeld	Deutschland	20,0	–
49.	REWE Angelika Ber oHG, Ottersweier	Deutschland	20,0	20,0
50.	REWE Anton Krieger oHG, Weitnau	Deutschland	20,0	–
51.	REWE Arkadius Jodlowiec oHG, Langenhagen	Deutschland	20,0	20,0
52.	REWE Arndt OHG, Wegberg	Deutschland	20,0	20,0
53.	REWE Arthur Sattler oHG, Ebersberg	Deutschland	20,0	20,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
54.	REWE Aupperle OHG, Fellbach	Deutschland	20,0	20,0
55.	REWE Azhari OHG, Mülheim-Kärlich	Deutschland	20,0	20,0
56.	REWE Baisch OHG, Bobelshausen	Deutschland	20,0	20,0
57.	REWE Bartholomaeus OHG, Neuwied	Deutschland	20,0	20,0
58.	REWE Beate Sader oHG, Cottbus	Deutschland	20,0	20,0
59.	REWE Beatrix Heynckes OHG, Mönchengladbach	Deutschland	20,0	20,0
60.	REWE Becker oHG, Karlsdorf-Neuthard	Deutschland	20,0	20,0
61.	REWE Bellinger OHG, Schelklingen	Deutschland	20,0	20,0
62.	REWE Bell oHG, Blankenheim	Deutschland	20,0	20,0
63.	REWE Benedikt Kirschner oHG, Lenting	Deutschland	20,0	–
64.	REWE Benjamin Adam oHG, Werther	Deutschland	20,0	–
65.	REWE Benjamin Schober oHG, Berlin	Deutschland	20,0	–
66.	REWE Berdnik OHG, München	Deutschland	20,0	20,0
67.	REWE Bernd + Frank Lindenlauf GmbH & Co. OHG, Hückelhoven-Hilfarth	Deutschland	20,0	20,0
68.	REWE Bernd Huber oHG, Neckartenzlingen	Deutschland	20,0	20,0
69.	REWE Bernd-Josef Hoffmann OHG, Höhr-Grenzhausen	Deutschland	20,0	20,0
70.	REWE Bernd Kaffenberger oHG, Bad Vilbel	Deutschland	20,0	–
71.	REWE Bernd Schoeneck oHG, Berlin	Deutschland	20,0	20,0
72.	REWE Bernd Sorgalla oHG, Stade	Deutschland	20,0	20,0
73.	REWE Bernd Uderhardt oHG, Dormagen	Deutschland	20,0	20,0
74.	REWE Bernhard Scheller oHG, Dassendorf	Deutschland	20,0	20,0
75.	REWE Bert Heinrich oHG, Neuenhagen bei Berlin	Deutschland	20,0	20,0
76.	REWE Besser OHG, Weinheim	Deutschland	20,0	20,0
77.	REWE Beu oHG, Sittensen	Deutschland	20,0	20,0
78.	REWE Binnemann oHG, Harzgerode	Deutschland	20,0	20,0
79.	REWE Birgitt Ziems oHG, Schönebeck	Deutschland	20,0	–
80.	REWE Björn Keyser oHG, Radebeul	Deutschland	20,0	–
81.	REWE Björn Rohe OHG, Köln	Deutschland	20,0	20,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
82.	REWE Bleh oHG, Dudenhofen	Deutschland	20,0	20,0
83.	REWE Bluhm oHG, Walsrode	Deutschland	20,0	20,0
84.	REWE Böckler OHG, Waldfeucht	Deutschland	20,0	20,0
85.	REWE Bock OHG, Königswinter	Deutschland	20,0	20,0
86.	REWE Bock OHG, Schwegenheim	Deutschland	20,0	20,0
87.	REWE Bodenmüller oHG, Abtsgmünd	Deutschland	20,0	20,0
88.	REWE Bödicker oHG, Ratekau	Deutschland	20,0	20,0
89.	REWE Boie oHG, Harsefeld	Deutschland	20,0	20,0
90.	REWE Bojkow oHG, Guetersloh	Deutschland	20,0	20,0
91.	REWE Bolte oHG, Langenhagen	Deutschland	20,0	20,0
92.	REWE Bombe oHG, Neuerburg	Deutschland	20,0	20,0
93.	REWE Boris Safonov oHG, Hainburg Klein Krotzenburg	Deutschland	20,0	–
94.	REWE Bornemann oHG, Isenbüttel	Deutschland	20,0	20,0
95.	REWE Borowicz OHG, Bötzingen	Deutschland	20,0	20,0
96.	REWE Brehmer OHG, Essingen	Deutschland	20,0	20,0
97.	REWE Bruschi oHG, Erfurt	Deutschland	20,0	20,0
98.	REWE Buchauer OHG, Oberau	Deutschland	20,0	20,0
99.	REWE Büchele OHG, Stühlingen	Deutschland	20,0	20,0
100.	REWE Buhlmann OHG, Hahnstätten	Deutschland	20,0	20,0
101.	REWE Buhrandt OHG, Köln	Deutschland	20,0	20,0
102.	REWE Burmeister oHG, Rosengarten/Klecken	Deutschland	20,0	20,0
103.	REWE Cammann OHG, Harsum	Deutschland	20,0	20,0
104.	REWE Carmelina Papa oHG, Gottmadingen	Deutschland	20,0	–
105.	REWE Celal Erdem oHG, Niederaula	Deutschland	20,0	–
106.	REWE-Center Heil oHG, Hildburghausen	Deutschland	40,0	40,0
107.	REWE-Center Höfling OHG, Duderstadt	Deutschland	20,0	20,0
108.	REWE-Center Rothamel OHG, Schmalkalden	Deutschland	40,0	40,0
109.	REWE Cevahir oHG, Bad Mergentheim	Deutschland	20,0	20,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
110.	REWE Christian Bergmann oHG, Arnstadt	Deutschland	20,0	–
111.	REWE Christian Krüger oHG, Teltow	Deutschland	20,0	20,0
112.	REWE Christian Schmidt oHG, Hoyerswerda	Deutschland	20,0	–
113.	REWE Christian Schuster OHG, Daaden	Deutschland	20,0	20,0
114.	REWE Christian Seidel oHG, Oyten	Deutschland	20,0	20,0
115.	REWE Christian Stecher oHG, Gau-Odernheim	Deutschland	20,0	–
116.	REWE Christian Stelzer oHG, Reichenbach	Deutschland	20,0	–
117.	REWE Christina Zauske oHG, Wittingen	Deutschland	20,0	20,0
118.	REWE Christof Wenglorz oHG, Kassel	Deutschland	20,0	–
119.	REWE Christoph Albrecht oHG, Schöppenstedt	Deutschland	20,0	–
120.	REWE Christoph Bechter oHG, Babenhausen	Deutschland	20,0	–
121.	REWE Christopher Lannert oHG, Karlsruhe	Deutschland	20,0	20,0
122.	REWE Cindy Wilgotzki oHG, Magdeburg	Deutschland	20,0	–
123.	REWE City Center Troisdorf GmbH & Co. oHG, Troisdorf	Deutschland	20,0	20,0
124.	REWE Constanze Huppert oHG, Heilbad Heiligenstadt	Deutschland	20,0	20,0
125.	REWE Craemer OHG, Euskirchen	Deutschland	20,0	20,0
126.	REWE Daehnhardt oHG, Hannover	Deutschland	20,0	20,0
127.	REWE Daniela Fischer oHG, Berlstedt	Deutschland	20,0	–
128.	REWE Daniela Paeplow oHG, Falkensee	Deutschland	20,0	20,0
129.	REWE Daniel Bansch oHG, Kassel	Deutschland	20,0	–
130.	REWE Daniel Dugandzic oHG, Swisttal-Heimerzheim	Deutschland	20,0	–
131.	REWE Daniel Freund oHG, Blankenhain	Deutschland	20,0	20,0
132.	REWE Daniel Gehweiler oHG, Riedenburg	Deutschland	20,0	–
133.	REWE Daniel Sturm oHG, Reichelsheim	Deutschland	20,0	–
134.	REWE Danny Kögler oHG, Selbitz	Deutschland	20,0	20,0
135.	REWE David Latta oHG, Schauenburg-Hoof	Deutschland	20,0	–
136.	REWE David Pohle oHG, Schwielowsee	Deutschland	20,0	–
137.	REWE Deininger OHG, Diedorf	Deutschland	20,0	20,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
138.	REWE Dell oHG, München	Deutschland	20,0	20,0
139.	REWE Dettling OHG, Bad Schussenried	Deutschland	20,0	20,0
140.	REWE Deussen OHG, St. Goarshausen	Deutschland	20,0	20,0
141.	REWE De Witt OHG, Mönchengladbach	Deutschland	20,0	20,0
142.	REWE Diana Michalik oHG, Lonsee	Deutschland	20,0	20,0
143.	REWE Diedrichs oHG, Neustadt	Deutschland	20,0	20,0
144.	REWE Dieter Schneider OHG, Denzlingen	Deutschland	20,0	20,0
145.	REWE Dimitrij Herhold oHG, Hannover	Deutschland	20,0	20,0
146.	REWE Di Prospero oHG, Grafenau	Deutschland	20,0	20,0
147.	REWE Dirk Pflieger oHG, St. Augustin	Deutschland	20,0	–
148.	REWE Dirk Schachtschneider oHG, Leipzig	Deutschland	20,0	20,0
149.	REWE Dirr OHG, Dettingen unter Teck	Deutschland	20,0	20,0
150.	REWE Dominic Mayer oHG, Gräfenberg	Deutschland	20,0	20,0
151.	REWE Doreen Debert oHG, Potsdam	Deutschland	20,0	20,0
152.	REWE Douglas Toll oHG, Berlin	Deutschland	20,0	20,0
153.	REWE Dreschmann OHG, Langenfeld	Deutschland	20,0	20,0
154.	REWE Dreyse GmbH & Co. KG, Wilnsdorf	Deutschland	28,6	28,6
155.	REWE Drietchen oHG, Bad Sooden-Allendorf	Deutschland	20,0	20,0
156.	REWE Dustin Hofmann oHG, Bad Langensalza	Deutschland	20,0	20,0
157.	REWE Ebeling oHG, Goslar	Deutschland	20,0	20,0
158.	REWE Eberhardt oHG, Pfullendorf	Deutschland	20,0	20,0
159.	REWE Eckert OHG, Vaihingen an der Enz	Deutschland	20,0	20,0
160.	REWE Eddie Buder oHG, Weimar	Deutschland	20,0	20,0
161.	REWE Ederer oHG, Roding	Deutschland	20,0	20,0
162.	REWE Efkan Özkan oHG, Schwäbisch Gmünd	Deutschland	20,0	20,0
163.	REWE Ehlert oHG, Ulm	Deutschland	20,0	20,0
164.	REWE EinsA GmbH & Co. oHG, Herborn	Deutschland	20,0	20,0
165.	REWE Ercan oHG, Höchst im Odenwald	Deutschland	20,0	20,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
166.	REWE Ergül oHG, Ingelheim	Deutschland	20,0	20,0
167.	REWE Eroglu OHG, Bergisch Gladbach	Deutschland	20,0	20,0
168.	REWE Eugen Wolf oHG, Biedenkopf	Deutschland	20,0	20,0
169.	REWE Faust OHG, Eichstetten	Deutschland	20,0	20,0
170.	REWE F. Buhlmann OHG, Köln	Deutschland	20,0	20,0
171.	REWE Feselmeyer OHG, Vilseck	Deutschland	20,0	20,0
172.	REWE Fickeis oHG, Königswinter-Oberpleis	Deutschland	20,0	20,0
173.	REWE Fili oHG, Waiblingen	Deutschland	20,0	20,0
174.	REWE Fischer oHG, Bous	Deutschland	20,0	20,0
175.	REWE Fischer OHG, Übach-Palenberg	Deutschland	20,0	20,0
176.	REWE Flemke oHG, Barmstedt	Deutschland	20,0	20,0
177.	REWE Florian Kunkel oHG, Augsburg	Deutschland	20,0	–
178.	REWE-Fördergesellschaft Rhein-Lahn mbH, Hürth	Deutschland	50,0	50,0
179.	REWE-Fördergesellschaft Rhein-Sieg mbH, Hürth	Deutschland	33,6	33,6
180.	REWE-Fördergesellschaft West mbH, Hürth	Deutschland	20,0	20,0
181.	REWE Frank Burkhardt oHG, Asperg	Deutschland	20,0	20,0
182.	REWE Frank Fritsch oHG, Hannover	Deutschland	20,0	20,0
183.	REWE Frank Lindenlauf OHG, Heinsberg	Deutschland	20,0	20,0
184.	REWE Frank Mohaupt oHG, Bad Herrenalb	Deutschland	20,0	–
185.	REWE Frank Schneider oHG, Johannegeorgenstadt	Deutschland	20,0	20,0
186.	REWE Frank Trebeljahr oHG, Schkeuditz	Deutschland	20,0	20,0
187.	REWE Fröhner OHG, Memmingen	Deutschland	20,0	20,0
188.	REWE Fuchs OHG, Prüm	Deutschland	20,0	20,0
189.	REWE Funk OHG, Runkel	Deutschland	20,0	20,0
190.	REWE-FÜR SIE Eigengeschäft GmbH, Köln	Deutschland	80,0	80,0
191.	REWE-FÜR SIE Warenvertriebsgesellschaft mbH, Köln	Deutschland	76,8	76,8
192.	REWE Gärtner oHG, Bergisch Gladbach	Deutschland	20,0	20,0
193.	REWE Gayer oHG, Feldafing	Deutschland	20,0	20,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
194.	REWE Gehringer OHG, Renningen	Deutschland	20,0	20,0
195.	REWE Geissler OHG, Wolfschlungen	Deutschland	20,0	20,0
196.	REWE Genschel oHG, Ibbenbüren	Deutschland	20,0	20,0
197.	REWE Georg Szedlak oHG, Gehrden	Deutschland	20,0	20,0
198.	REWE Gerhards OHG, Windeck-Dattenfeld	Deutschland	20,0	20,0
199.	REWE Gesell oHG, Augsburg	Deutschland	20,0	20,0
200.	REWE Gesine Hiekel oHG, Dresden	Deutschland	20,0	20,0
201.	REWE Gierke oHG, Buxtehude	Deutschland	20,0	20,0
202.	REWE Giese oHG, Springe-Eldagsen	Deutschland	20,0	20,0
203.	REWE Gnädig oHG, Bad Pyrmont	Deutschland	20,0	20,0
204.	REWE Goce Jandreoski oHG, Gütersloh	Deutschland	20,0	–
205.	REWE Goerke oHG, Duingen	Deutschland	20,0	20,0
206.	REWE Grafel oHG, Ulm Wiblingen	Deutschland	20,0	20,0
207.	REWE Greuloch OHG, Kirn	Deutschland	20,0	20,0
208.	REWE Gritzner OHG, Köln	Deutschland	20,0	20,0
209.	REWE-Gruber oHG, Aßling	Deutschland	20,0	20,0
210.	REWE Grübner oHG, Winsen	Deutschland	20,0	20,0
211.	REWE Grünh oHG, Lübeck	Deutschland	20,0	20,0
212.	REWE Guido Hörle oHG, Vallendar	Deutschland	20,0	–
213.	REWE Gülke oHG, Salzhemmendorf	Deutschland	20,0	20,0
214.	REWE Günay oHG, Bad Saulgau	Deutschland	20,0	20,0
215.	REWE Gunther Schnell OHG, Mainz	Deutschland	20,0	20,0
216.	REWE Güntner OHG, Filderstadt	Deutschland	20,0	20,0
217.	REWE Gutschendies oHG, Apensen	Deutschland	20,0	20,0
218.	REWE Gutzelnig oHG, Tegernheim	Deutschland	20,0	20,0
219.	REWE Haberkorn OHG, Mainburg	Deutschland	20,0	20,0
220.	REWE Halbich oHG, Emmering	Deutschland	20,0	20,0
221.	REWE Hansen oHG, Flensburg	Deutschland	20,0	20,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
222.	REWE Hans-Jürgen Schnitzer oHG, Oberstdorf	Deutschland	20,0	–
223.	REWE Hartges OHG, Mönchengladbach	Deutschland	20,0	20,0
224.	REWE Hartmann OHG, Daun	Deutschland	20,0	20,0
225.	REWE Hasenöhrl OHG, Sindelfingen	Deutschland	20,0	20,0
226.	REWE Hauber oHG, Wiesloch	Deutschland	20,0	20,0
227.	REWE Hegedüs oHG, Hamburg	Deutschland	20,0	20,0
228.	REWE Heide Drotleff oHG, Straubing	Deutschland	20,0	–
229.	REWE Heinz Schmitz oHG, Gangelt-Birgden	Deutschland	20,0	20,0
230.	REWE Hennigs oHG, Hildesheim	Deutschland	20,0	20,0
231.	REWE Herbel OHG, Rommerskirchen	Deutschland	20,0	20,0
232.	REWE Herrmann OHG, Reichshof-Wildbergerhütte	Deutschland	20,0	20,0
233.	REWE Heynckes OHG, Mönchengladbach	Deutschland	20,0	20,0
234.	REWE Hitzemann oHG, Petershagen	Deutschland	20,0	20,0
235.	REWE Höcker OHG, Herrsching	Deutschland	20,0	20,0
236.	REWE Hodyra oHG, Kreuzau	Deutschland	20,0	20,0
237.	REWE Hofheinz oHG, Nideggen	Deutschland	20,0	20,0
238.	REWE Holger Gaul oHG, Berlin/Schmöckwitz	Deutschland	20,0	20,0
239.	REWE Holger Rohe OHG, Köln	Deutschland	20,0	20,0
240.	REWE Holy oHG, Ulm	Deutschland	20,0	20,0
241.	REWE Homes oHG, Braunschweig	Deutschland	20,0	20,0
242.	REWE Höne oHG, Fallingbostal	Deutschland	20,0	20,0
243.	REWE Huber oHG, Harsefeld	Deutschland	20,0	20,0
244.	REWE Huber OHG, Hausham	Deutschland	20,0	20,0
245.	REWE Hufnagl OHG, Fürstzell	Deutschland	20,0	20,0
246.	REWE Ilka Schilling oHG, Berlin	Deutschland	20,0	–
247.	REWE Ilona El Beshawi oHG, Gersthofen	Deutschland	20,0	–
248.	REWE Ioannis Mouratidis oHG, München	Deutschland	20,0	20,0
249.	REWE Jacqueline Orschel oHG, Großgotttern	Deutschland	20,0	–

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
250.	REWE Jahn oHG, Hilders	Deutschland	20,0	20,0
251.	REWE Jakubek OHG, Bergisch Gladbach	Deutschland	20,0	20,0
252.	REWE Jana Giessler oHG, Bad Berka	Deutschland	20,0	20,0
253.	REWE Jana Hoch oHG, Hohenmölsen	Deutschland	20,0	20,0
254.	REWE Janet Pomian oHG, Guben	Deutschland	20,0	–
255.	REWE Janine Matthes oHG, Berlin	Deutschland	20,0	20,0
256.	REWE Jan Kaiser oHG, Uslar	Deutschland	20,0	20,0
257.	REWE Jan Müller oHG, Bitburg	Deutschland	20,0	20,0
258.	REWE Janssen oHG, Nordenham	Deutschland	20,0	20,0
259.	REWE Janzen oHG, Oldenburg	Deutschland	20,0	20,0
260.	REWE Jasmin Wahl oHG, Burghaun	Deutschland	20,0	20,0
261.	REWE Jens Föllner oHG, Halberstadt	Deutschland	20,0	20,0
262.	REWE Jens Heimbrod oHG, Dallgow-Doeberitz	Deutschland	20,0	20,0
263.	REWE Jochen Widmann oHG, Ehingen	Deutschland	20,0	20,0
264.	REWE Jochen Ziegler GmbH & Co. OHG, Köln	Deutschland	20,0	20,0
265.	REWE Jonuscheit oHG, Lengede	Deutschland	20,0	20,0
266.	REWE Jörg Schäfer OHG, Bad Neuenahr-Ahrweiler	Deutschland	20,0	20,0
267.	REWE Josephine Weigl oHG, Erfurt/Rieth	Deutschland	20,0	20,0
268.	REWE Jürgen Maziejewski oHG, Köln-Braunsfeld	Deutschland	20,0	20,0
269.	REWE Jürgen Mück oHG, Haßfurt	Deutschland	20,0	20,0
270.	REWE Jürgen Müller oHG, Röttenbach	Deutschland	20,0	–
271.	REWE Käfer OHG, Wüstenrot	Deutschland	20,0	20,0
272.	REWE Kai Stumhöfer oHG, Oelsnitz	Deutschland	20,0	–
273.	REWE Kai Uwe Grasmück oHG, Fulda	Deutschland	20,0	20,0
274.	REWE Kai Windmüller oHG, Hoppegarten	Deutschland	20,0	20,0
275.	REWE Karaaslan oHG, Heidelberg	Deutschland	20,0	20,0
276.	REWE Karen Laute OHG, Brandenburg	Deutschland	20,0	20,0
277.	REWE Karl Kieseler oHG, Sassnitz	Deutschland	20,0	20,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
278.	REWE Katharina Schell oHG, Hannover	Deutschland	20,0	–
279.	REWE Kathrin Balcke oHG, Kassel	Deutschland	20,0	20,0
280.	REWE Katrin May oHG, Lauterbach	Deutschland	20,0	–
281.	REWE Keckstein oHG, Arnstein	Deutschland	20,0	20,2
282.	REWE Kelterbaum oHG, Troisdorf	Deutschland	20,0	20,0
283.	REWE Kempf OHG, Elkenroth	Deutschland	20,0	20,0
284.	REWE K. Esser oHG, Aachen	Deutschland	20,0	20,0
285.	REWE Kessler OHG, Eberbach	Deutschland	20,0	20,0
286.	REWE Kieler oHG, Füssen	Deutschland	20,0	20,0
287.	REWE Kiezko oHG, Hildesheim	Deutschland	20,0	20,0
288.	REWE Klaus Eßwein oHG, Hagenbach	Deutschland	20,0	–
289.	REWE Klein oHG, Erlangen	Deutschland	20,0	20,0
290.	REWE Kleinschmidt OHG, Lindlar	Deutschland	20,0	20,0
291.	REWE Kleudgen OHG, Adelsheim	Deutschland	20,0	20,0
292.	REWE Klingenberg oHG, Gaggenau	Deutschland	20,0	20,0
293.	REWE Klings oHG, Helmstedt	Deutschland	20,0	20,0
294.	REWE Knichel OHG, Morbach	Deutschland	20,0	20,0
295.	REWE Knoepffler oHG, Magdeburg	Deutschland	20,0	20,0
296.	REWE Koch oHG, Kirchseon	Deutschland	20,0	20,0
297.	REWE Koc oHG, Eching am Ammersee	Deutschland	20,0	20,0
298.	REWE Koll OHG, Kürten	Deutschland	20,0	20,0
299.	REWE Kornelius Golbik oHG, Mömbris	Deutschland	20,0	–
300.	REWE Körner oHG, Cremlingen	Deutschland	20,0	20,0
301.	REWE Kortmann oHG, Nienburg	Deutschland	20,0	20,0
302.	REWE Köstermann oHG, Gnarrenburg	Deutschland	20,0	20,0
303.	REWE Kost OHG, Spraitbach	Deutschland	20,0	20,0
304.	REWE Krause oHG, Uelzen	Deutschland	20,0	20,0
305.	REWE Kriegel oHG, Erolzheim	Deutschland	20,0	20,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
306.	REWE Kroppen OHG, Grefrath	Deutschland	20,0	20,0
307.	REWE Krüger oHG, Bleckede	Deutschland	20,0	20,0
308.	REWE Kubicki oHG, Weilheim an der Teck	Deutschland	20,0	20,0
309.	REWE Kubinski oHG, Hannover	Deutschland	20,0	20,0
310.	REWE Kühme OHG, Extertal	Deutschland	20,0	20,0
311.	REWE Kunkel oHG, Kempten	Deutschland	20,0	20,0
312.	REWE Kurz OHG, Aalen	Deutschland	20,0	20,0
313.	REWE Lamm OHG, Siegen-Weidenau	Deutschland	20,0	20,0
314.	REWE Lang OHG, Korb	Deutschland	20,0	20,0
315.	REWE Lankenau oHG, Bremen	Deutschland	20,0	20,0
316.	REWE Lars Markus oHG, Bad Driburg	Deutschland	20,0	20,0
317.	REWE Last oHG, Edeweicht	Deutschland	20,0	20,0
318.	REWE Laugs OHG, Selfkant	Deutschland	20,0	20,0
319.	REWE Legner OHG, Bretten	Deutschland	20,0	20,0
320.	REWE Leitenstorfer OHG, Markt Indersdorf	Deutschland	20,0	20,0
321.	REWE Lienert OHG, Backnang	Deutschland	20,0	20,0
322.	REWE Limbach OHG, Pulheim	Deutschland	20,0	20,0
323.	REWE Lindenlauf OHG, Hückelhoven	Deutschland	20,0	20,0
324.	REWE Luisa Bühl oHG, Hirschaid	Deutschland	20,0	–
325.	REWE Lukas OHG, Stephanskirchen	Deutschland	20,0	20,0
326.	REWE Lutterbach oHG, Paderborn	Deutschland	20,0	20,0
327.	REWE Lutz Ahlers oHG, Pattensen	Deutschland	20,0	20,0
328.	REWE Lutz OHG, Sinsheim	Deutschland	20,0	20,0
329.	REWE Maik Bahr oHG, Berlin/Buckow	Deutschland	20,0	–
330.	REWE Majorow oHG, Hannover	Deutschland	20,0	20,0
331.	REWE Mändle oHG, Neu-Ulm-Pfuhl	Deutschland	20,0	20,0
332.	REWE Mandy Bronsert oHG, Leipzig	Deutschland	20,0	–
333.	REWE Mandy Moeller oHG, Schleusingen	Deutschland	20,0	20,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
334.	REWE Manuela Renic oHG, Meßkirch	Deutschland	20,0	–
335.	REWE Manuel Pfeffer oHG, Merkendorf	Deutschland	20,0	20,0
336.	REWE Marc Adams oHG, Nonnweiler-Otzenhausen	Deutschland	20,0	20,0
337.	REWE Marcel Claus oHG, Chemnitz	Deutschland	20,0	20,0
338.	REWE Marcel Doeveling oHG, Paderborn	Deutschland	20,0	20,0
339.	REWE Marcel Fiebig oHG, Nordhausen	Deutschland	20,0	–
340.	REWE Marcos Schiersch oHG, Tostedt	Deutschland	20,0	20,0
341.	REWE Marco Sterna oHG, Berlin	Deutschland	20,0	–
342.	REWE Marcus OHG, Marienheide	Deutschland	20,0	20,0
343.	REWE-Markt Adolph OHG, Katlenburg	Deutschland	20,0	20,0
344.	REWE-Markt Ahmer OHG, Diemelstadt	Deutschland	20,0	20,0
345.	REWE-Markt Alberts OHG, Harsewinkel	Deutschland	20,0	20,0
346.	REWE-Markt Alexander Beinecke oHG, Erfurt	Deutschland	20,0	20,0
347.	REWE Markt Alexander Pohl oHG, Halle (Saale)	Deutschland	20,0	20,0
348.	REWE Markt Alexander Rybarz oHG, Königs Wusterhausen	Deutschland	20,0	20,0
349.	REWE-Markt Altergott OHG, Bevern	Deutschland	20,0	20,0
350.	REWE-Markt Amrell OHG, Suhl	Deutschland	20,0	20,0
351.	REWE-Markt Anderlik OHG, Neustadt b. Coburg	Deutschland	20,0	20,0
352.	REWE-Markt Andrae OHG, Ohrdruf	Deutschland	20,0	20,0
353.	REWE-Markt Andrea Hasenau OHG, Großlütder	Deutschland	20,0	20,0
354.	REWE Markt Andrea Retzler oHG, Bad Liebenwerda	Deutschland	20,0	20,0
355.	REWE Markt Andreas Fleischer oHG, Wustermark	Deutschland	20,0	20,0
356.	REWE Markt Andreas Gommlich oHG, Heidenau	Deutschland	20,0	20,0
357.	REWE Markt Andreas Lück oHG, Oranienburg	Deutschland	20,0	20,0
358.	REWE Markt Angela Krauße oHG, Erfurt	Deutschland	20,0	20,0
359.	REWE Markt Anja Wirker oHG, Dresden	Deutschland	20,0	20,0
360.	REWE Markt Anke Baumeister oHG, Zehdenick	Deutschland	20,0	20,0
361.	REWE Markt Annett Drieschner oHG, Oelsnitz	Deutschland	20,0	20,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
362.	REWE Markt Annett Peuser oHG, Halle (Saale)	Deutschland	20,0	20,0
363.	REWE-Markt Bakalla OHG, Olsberg	Deutschland	20,0	20,0
364.	REWE-Markt Bauer oHG, Wilhelmsthal-Steinberg	Deutschland	20,0	20,0
365.	REWE-Markt Baum OHG, Ilmenau	Deutschland	20,0	20,0
366.	REWE-Markt Baum OHG, Schwabach	Deutschland	20,0	20,0
367.	REWE-Markt Becker OHG, Bad Rodach	Deutschland	20,0	20,0
368.	REWE-Markt Becker OHG, Paderborn	Deutschland	20,0	20,0
369.	REWE Markt Beinecke oHG, Erfurt	Deutschland	20,0	20,0
370.	REWE-Markt Berger oHG, Mihla	Deutschland	20,0	20,0
371.	REWE-Markt Bergmann OHG, Großbreitenbach	Deutschland	20,0	20,0
372.	REWE-Markt Bernhardt-Schäfer OHG, Wetzlar-Nauborn	Deutschland	20,0	20,0
373.	REWE Markt Berszinski OHG, Kassel	Deutschland	20,0	20,0
374.	REWE-Markt Beume OHG, Kassel	Deutschland	20,0	20,0
375.	REWE Markt Bianka Bonesky oHG, Chemnitz	Deutschland	20,0	20,0
376.	REWE Markt Bianka Hesse oHG, Schwarzheide	Deutschland	20,0	20,0
377.	REWE Markt Bierwirth OHG, Schöllkrippen	Deutschland	20,0	20,0
378.	REWE-Markt Bierwirth OHG, Seesen	Deutschland	20,0	20,0
379.	REWE-Markt Binder OHG, Hersbruck	Deutschland	20,0	20,0
380.	REWE-Markt Bleifuß OHG, Kleinheubach	Deutschland	20,0	20,0
381.	REWE - Markt Bobsien OHG, Zarrentin	Deutschland	20,0	20,0
382.	REWE-Markt Bönisch oHG, Stadtlauringen	Deutschland	20,0	20,0
383.	REWE-Markt Borkmann oHG, Kaltennordheim	Deutschland	20,0	20,0
384.	REWE-Markt Bosen OHG, Willebadessen	Deutschland	20,0	20,0
385.	REWE-Markt Brähler OHG, Eiterfeld	Deutschland	20,0	20,0
386.	REWE-Markt Brendel oHG, Kronach	Deutschland	20,0	20,0
387.	REWE Markt Brigitte Hausen oHG, Leipzig	Deutschland	20,0	20,0
388.	REWE-Markt Bruch OHG, Breidenbach	Deutschland	20,0	20,0
389.	REWE-Markt Brückner oHG, Mücke	Deutschland	20,0	20,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
390.	REWE-Markt Bunke OHG, Apolda	Deutschland	20,0	20,0
391.	REWE-Markt Burkard OHG, Hirschaid-Sassanfahrt	Deutschland	20,0	20,0
392.	REWE-Markt Burkhardt OHG, Niederorschel	Deutschland	20,0	20,0
393.	REWE-Markt Busche OHG, Einbeck	Deutschland	20,0	20,0
394.	REWE Markt Carmen Jänisch OHG, Berlin	Deutschland	20,0	20,0
395.	REWE Markt Carola Rautenberg oHG, Freital	Deutschland	20,0	20,0
396.	REWE Markt Christina Kühne oHG, Leipzig	Deutschland	20,0	20,0
397.	REWE-Markt Christine Arnold oHG, Sangerhausen	Deutschland	20,0	20,0
398.	REWE Markt Christine Kutrieb oHG, Templin	Deutschland	20,0	20,0
399.	REWE Markt Claudia Fischer oHG, Nuthetal	Deutschland	20,0	20,0
400.	REWE Markt Cornelia Awischus oHG, Leipzig/Lausen	Deutschland	20,0	20,0
401.	REWE Markt Daniela Ketzscher oHG, Dresden	Deutschland	20,0	20,0
402.	REWE Markt Daniel Reiche oHG, Leipzig	Deutschland	20,0	20,0
403.	REWE-Markt Dathe oHG, Bad Blankenburg	Deutschland	20,0	20,0
404.	REWE-Markt Dennis Henke oHG, Brieselang	Deutschland	20,0	20,0
405.	REWE Markt Detlef Schumacher oHG, Görlitz	Deutschland	20,0	20,0
406.	REWE Markt Diana Martens oHG, Grimmen	Deutschland	20,0	20,0
407.	REWE-Markt Dicke oHG, Wünnenberg	Deutschland	20,0	20,0
408.	REWE Markt Dieter Gabrich oHG, Velten	Deutschland	20,0	20,0
409.	REWE Markt Dietmar Palm oHG, Neuhardenberg	Deutschland	20,0	20,0
410.	REWE-Markt Dietzel oHG, Kahla	Deutschland	20,0	20,0
411.	REWE-Markt Dönch oHG, Allendorf (Eder)-Battenfeld	Deutschland	20,0	20,0
412.	REWE Markt Doreen Urban oHG, Forst	Deutschland	20,0	20,0
413.	REWE Markt Doris Nerlich OHG, Cottbus	Deutschland	20,0	20,0
414.	REWE-Markt Eckart OHG, Biebergemünd	Deutschland	20,0	20,0
415.	REWE-Markt Effmert OHG, Gerbrunn	Deutschland	20,0	20,0
416.	REWE-Markt Ehlert OHG, Fuldata-Rothwesten	Deutschland	20,0	20,0
417.	REWE-Markt Ehlert OHG, Grebenstein	Deutschland	20,0	20,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
418.	REWE-Markt Eigner oHG, Schwarzenfeld	Deutschland	20,0	20,0
419.	REWE-Markt Eisenhuth OHG, Künzell	Deutschland	20,0	20,0
420.	REWE Markt Elke Holzer oHG, Ahrensfelde	Deutschland	20,0	20,0
421.	REWE Markt Elvira Richter oHG, Bad Düben	Deutschland	20,0	20,0
422.	REWE-Markt Elvira Walter oHG, Neusorg	Deutschland	20,0	20,0
423.	REWE-Markt Engelhardt OHG, Hüttenberg-Rechtenbach	Deutschland	20,0	20,0
424.	REWE - Markt Engelhaupt oHG, Memmelsdorf-Lichteneiche	Deutschland	20,0	20,0
425.	REWE Markt Eric Wildenhain oHG, Dessau-Roßlau	Deutschland	20,0	20,0
426.	REWE-Markt Esser OHG, Rheinbach	Deutschland	20,0	20,0
427.	REWE-Markt Fackelmann OHG, Sömmerda	Deutschland	20,0	20,0
428.	REWE-Markt Faulhammer OHG, Herborn	Deutschland	20,0	20,0
429.	REWE-Markt Fix oHG, Eckental	Deutschland	20,0	20,0
430.	REWE-Markt Förster OHG, Mücheln	Deutschland	20,0	20,0
431.	REWE Markt Frank Jähnel oHG, Jessen	Deutschland	20,0	20,0
432.	REWE Markt Frank Scharschuh OHG, Radebeul	Deutschland	20,0	20,0
433.	REWE Markt Frank Zander oHG, Leipzig	Deutschland	20,0	20,0
434.	REWE-Markt Franz oHG, Giebelstadt	Deutschland	20,0	20,0
435.	REWE-Markt Fricke OHG, Homberg (Ohm)	Deutschland	20,0	20,0
436.	REWE-Markt Fröhlich OHG, Nürnberg	Deutschland	20,0	20,0
437.	REWE-Markt Fröhlich-Wehner OHG, Maßbach	Deutschland	20,0	20,0
438.	REWE-Markt Fuchs OHG, Karben	Deutschland	20,0	20,0
439.	REWE-Markt Fürst oHG, Wiesau	Deutschland	20,0	20,0
440.	REWE Markt Gabriele Pfeiffer OHG, Halle	Deutschland	20,0	20,0
441.	REWE-Markt Geißler oHG, Neuhaus a. Rennweg	Deutschland	20,0	20,0
442.	REWE-Markt Gerd Carl oHG, Plech	Deutschland	20,0	20,0
443.	REWE-Markt Gert oHG, Paderborn	Deutschland	20,0	20,0
444.	REWE-Markt Gippert GmbH & Co. oHG, Moringen	Deutschland	20,0	20,0
445.	REWE-Markt Glaser oHG, Weimar	Deutschland	20,0	20,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
446.	REWE-Markt Glemser OHG, Sand am Main	Deutschland	20,0	20,0
447.	REWE-Markt Glock GmbH & Co. OHG, Suhl	Deutschland	20,0	20,0
448.	REWE-Markt Glück OHG, Rudolstadt	Deutschland	20,0	20,0
449.	REWE-Markt Göbel GmbH & Co. OHG, Teistungen	Deutschland	20,0	20,0
450.	REWE-Markt Götzemann oHG, Gerolzhofen	Deutschland	20,0	20,0
451.	REWE-Markt Graf OHG, Markt Erlbach	Deutschland	20,0	20,0
452.	REWE Markt Grit Melka oHG, Neubrandenburg	Deutschland	20,0	20,0
453.	REWE-Markt Groß OHG, Bad Karlshafen	Deutschland	20,0	20,0
454.	REWE Markt Gudrun Richter oHG, Leipzig	Deutschland	20,0	20,0
455.	REWE-Markt Gürntke oHG, Bad Lausick	Deutschland	20,0	20,0
456.	REWE-Markt Guth OHG, Bad Laasphe	Deutschland	20,0	20,0
457.	REWE-Markt Häber oHG, Röthenbach a.d. Pegnitz	Deutschland	20,0	20,0
458.	REWE-Markt Hagemeyer OHG, Bad Arolsen	Deutschland	20,0	20,0
459.	REWE-Markt Hanel OHG, Hofheim	Deutschland	20,0	20,0
460.	REWE Markt Hannelore Hoffmann oHG, Pegau	Deutschland	20,0	20,0
461.	REWE Markt Hans-Georg Möller oHG, Borsdorf	Deutschland	20,0	20,0
462.	REWE-Markt Harbig OHG, Nabburg	Deutschland	20,0	20,0
463.	REWE-Markt Hartmann oHG, Gera	Deutschland	20,0	20,0
464.	REWE-Markt Hauke OHG, Wildflecken	Deutschland	20,0	20,0
465.	REWE-Markt Hebestreit OHG, Weimar	Deutschland	20,0	20,0
466.	REWE-Markt Heidrich OHG, Erndtebrück	Deutschland	20,0	20,0
467.	REWE Markt Heike Kaiser OHG, Auerbach	Deutschland	20,0	20,0
468.	REWE Markt Heike Kockejei oHG, Großräschen	Deutschland	20,0	20,0
469.	REWE Markt Heike Winter oHG, Leipzig	Deutschland	20,0	20,0
470.	REWE-Markt Heimann OHG, Waischenfeld	Deutschland	20,0	20,0
471.	REWE-Markt Heinisch OHG, Wirsberg	Deutschland	20,0	20,0
472.	REWE - Markt Heinze OHG, Edermünde	Deutschland	20,0	20,0
473.	REWE-Markt Hellrung oHG, Ebeleben	Deutschland	20,0	20,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
474.	REWE - Markt Helmetag OHG, Marsberg	Deutschland	20,0	20,0
475.	REWE-Markt Helmreich OHG, Ebelsbach	Deutschland	20,0	20,0
476.	REWE-Markt Hempel GmbH & Co oHG, Erfurt	Deutschland	20,0	20,0
477.	REWE Markt Henkel OHG, Gründau	Deutschland	20,0	20,0
478.	REWE-Markt Hennrich OHG, Wächtersbach	Deutschland	20,0	20,0
479.	REWE-Markt Hensel oHG, Niestetal	Deutschland	20,0	20,0
480.	REWE-Markt Hentzel OHG, Georgensgmünd	Deutschland	20,0	20,0
481.	REWE-Markt Herrmann OHG, Heinersreuth	Deutschland	20,0	20,0
482.	REWE-Markt Herröder oHG, Freigericht	Deutschland	20,0	20,0
483.	REWE-Markt Herzberg OHG, Haunack-Unterhaun	Deutschland	20,0	20,0
484.	REWE-Markt Herzing OHG, Gedern	Deutschland	20,0	20,0
485.	REWE-Markt Hess oHG, Fuldabrück	Deutschland	20,0	20,0
486.	REWE - Markt Hetzer oHG, Leuna	Deutschland	20,0	20,0
487.	REWE-Markt Hinderer OHG, Hüfeld	Deutschland	20,0	20,0
488.	REWE-Markt Hinz OHG, Kölleda	Deutschland	20,0	20,0
489.	REWE-Markt Hoffmann OHG, Treffurt	Deutschland	20,0	20,0
490.	REWE-Markt Höfling oHG, Gieboldehausen	Deutschland	20,0	20,0
491.	REWE-Markt Hofmann OHG, Ebensfeld	Deutschland	20,0	20,0
492.	REWE-Markt Hofmann OHG, Gera	Deutschland	20,0	20,0
493.	REWE-Markt Hofmann oHG, Linsengericht	Deutschland	20,0	20,0
494.	REWE-Markt Hofmann OHG, Ochsenfurt	Deutschland	20,0	20,0
495.	REWE-Markt Höhne OHG, Nordhausen	Deutschland	20,0	20,0
496.	REWE-Markt Hoh oHG, Scheßlitz	Deutschland	20,0	20,0
497.	REWE-Markt Hollweg OHG, Helmbrechts	Deutschland	20,0	20,0
498.	REWE-Markt Holtz OHG, Dörentrop	Deutschland	20,0	20,0
499.	REWE-Markt Höppner OHG, Küps	Deutschland	20,0	20,0
500.	REWE-Markt Hosang OHG, Hattorf am Harz	Deutschland	20,0	20,0
501.	REWE-Markt Hünecke OHG, Hungen	Deutschland	20,0	20,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
502.	REWE Markt Immo Grollmisch oHG, Quedlinburg	Deutschland	20,0	20,0
503.	REWE Markt Ines Gelbrich oHG, Brand-Erbisdorf	Deutschland	20,0	20,0
504.	REWE Markt Ines Hoppe OHG, Meissen	Deutschland	20,0	20,0
505.	REWE Markt Ines Sackel oHG, Brandenburg an der Havel	Deutschland	20,0	20,0
506.	REWE Markt Ines Ziegenhagen oHG, Falkenberg	Deutschland	20,0	20,0
507.	REWE-Markt Ingo Möwes OHG, Northeim	Deutschland	20,0	20,0
508.	REWE Markt Ingo Prehn oHG, Gadebusch	Deutschland	20,0	20,0
509.	REWE Markt Ingrid Stein oHG, Penig	Deutschland	20,0	20,0
510.	REWE Markt Iris Schmidt oHG, Berlin	Deutschland	20,0	20,0
511.	REWE-Markt Jacobitz oHG, Ruhla	Deutschland	20,0	20,0
512.	REWE Markt Jana Büttner oHG, Schwerin	Deutschland	20,0	20,0
513.	REWE Markt Jan Radke OHG, Lübbenau	Deutschland	20,0	20,0
514.	REWE-Markt Jansen oHG, Herzebrock-Clarholz	Deutschland	20,0	20,0
515.	REWE-Markt Jaqueline Podschun oHG, Braunsbedra	Deutschland	20,0	20,0
516.	REWE Markt Jens Geidel oHG, Delitzsch	Deutschland	20,0	20,0
517.	REWE-Markt Johannes Hösch OHG, Freudenberg	Deutschland	20,0	20,0
518.	REWE-Markt Judas OHG, Maxhütte-Haidhof	Deutschland	20,0	20,0
519.	REWE Markt Juliane Hoff oHG, Berlin	Deutschland	20,0	20,0
520.	REWE-Markt Jürgens oHG, Willingen	Deutschland	20,0	20,0
521.	REWE Markt Jutta Reiher oHG, Lutherstadt Wittenberg	Deutschland	20,0	20,0
522.	REWE-Markt Kahle OHG, Groß-Schneen	Deutschland	20,0	20,0
523.	REWE-Markt Kaiser OHG, Fronhausen	Deutschland	20,0	20,0
524.	REWE-Markt Kalbhenn OHG, Uder	Deutschland	20,0	20,0
525.	REWE-Markt Kanne OHG, Lemgo	Deutschland	20,0	20,0
526.	REWE-Markt Karin Domschke oHG, Lößnitz	Deutschland	20,0	20,0
527.	REWE Markt Karrasch OHG, Sonneberg	Deutschland	20,0	20,0
528.	REWE-Markt Karsubke OHG, Göttingen	Deutschland	20,0	20,0
529.	REWE-Markt Katja Irrgang oHG, Roßleben	Deutschland	20,0	20,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
530.	REWE Markt Katrin Huppert oHG, Leipzig	Deutschland	20,0	20,0
531.	REWE-Markt Kehr OHG, Bad Zwesten	Deutschland	20,0	20,0
532.	REWE-Markt Kellner OHG, Heringen	Deutschland	20,0	20,0
533.	REWE-Markt Kellner oHG, Speichersdorf	Deutschland	20,0	20,0
534.	REWE-Markt Kelm OHG, Kassel	Deutschland	20,0	20,0
535.	REWE-Markt Kerkau OHG, Lauenförde	Deutschland	20,0	20,0
536.	REWE-Markt Kerschensteiner oHG, Langenzenn	Deutschland	20,0	20,0
537.	REWE Markt Kerstin Daedelow oHG, Berlin	Deutschland	20,0	20,0
538.	REWE Markt Kerstin Holz oHG, Neubrandenburg	Deutschland	20,0	20,0
539.	REWE Markt Kerstin Neuhäüßer oHG, Berlin	Deutschland	20,0	20,0
540.	REWE Markt Kerstin Radke oHG, Senftenberg	Deutschland	20,0	20,0
541.	REWE Markt Kerstin Schumacher oHG, Cottbus	Deutschland	20,0	20,0
542.	REWE Markt Kerstin Vogel oHG, Cottbus	Deutschland	20,0	20,0
543.	REWE-Markt Kirchberg OHG, Heilbad Heiligenstadt	Deutschland	20,0	20,0
544.	REWE-Markt Kirsch OHG, Geisa	Deutschland	20,0	20,0
545.	REWE-Markt Kiwitt oHG, Detmold	Deutschland	20,0	20,0
546.	REWE-Markt Klatt OHG, Marktrodach	Deutschland	20,0	20,0
547.	REWE-Markt Kleffer oHG, Camburg	Deutschland	20,0	20,0
548.	REWE-Markt Klocke oHG, Lage	Deutschland	20,0	20,0
549.	REWE - Markt Knaier oHG, Baunach	Deutschland	20,0	20,0
550.	REWE-Markt Knapp OHG, Frielendorf	Deutschland	20,0	20,0
551.	REWE Markt Knapp OHG, Neukirchen	Deutschland	20,0	20,0
552.	REWE Markt Knut Schulz oHG, Jüterbog	Deutschland	20,0	20,0
553.	REWE-Markt Kobsar OHG, Seukendorf	Deutschland	20,0	20,0
554.	REWE-Markt Koch OHG, Dautphetal	Deutschland	20,0	20,0
555.	REWE-Markt Koch OHG, Vacha	Deutschland	20,0	20,0
556.	REWE-Markt Köhler oHG, Hildesheim	Deutschland	19,9	19,9
557.	REWE-Markt Kohl OHG, Fernwald	Deutschland	20,0	20,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
558.	REWE-Markt König OHG, Kassel	Deutschland	20,0	20,0
559.	REWE-Markt König oHG, Niederschmalkalden	Deutschland	20,0	–
560.	REWE-Markt Köppl oHG, Bamberg-Gaustadt	Deutschland	20,0	20,0
561.	REWE - Markt Korte oHG, Brakel	Deutschland	20,0	20,0
562.	REWE-Markt Krämer oHG, Eschenburg-Wissenbach	Deutschland	20,0	20,0
563.	REWE-Markt Kramer OHG, Löhnberg	Deutschland	20,0	20,0
564.	REWE-Markt Kranich OHG, Wetter	Deutschland	20,0	20,0
565.	REWE-Markt Krause oHG, Herzogenaurach	Deutschland	20,0	20,0
566.	REWE-Markt Krause OHG, Stadtoldendorf	Deutschland	20,0	20,0
567.	REWE-Markt Krauße OHG, Erfurt	Deutschland	20,0	20,0
568.	REWE-Markt Kraußer OHG, Apolda	Deutschland	20,0	20,0
569.	REWE Markt Kristina Feibig oHG, Berlin	Deutschland	20,0	20,0
570.	REWE-Markt Krodel OHG, Pressath	Deutschland	20,0	20,0
571.	REWE-Markt Krumbach OHG, Augustdorf	Deutschland	20,0	20,0
572.	REWE-Markt Krüper OHG, Reinhardshagen	Deutschland	20,0	20,0
573.	REWE-Markt Kubitzka oHG, Leopoldshöhe	Deutschland	20,0	20,0
574.	REWE-Markt Lauterbach oHG, Gräfenroda	Deutschland	20,0	20,0
575.	REWE-Markt Leifholz OHG, Lügde	Deutschland	20,0	20,0
576.	REWE-Markt Lemp OHG, Heuchelheim	Deutschland	20,0	20,0
577.	REWE-Markt Lengersdorf oHG, Saalfeld/Saale	Deutschland	20,0	20,0
578.	REWE-Markt Lichtenberg GmbH & Co. OHG, Heilbad Heiligenstadt	Deutschland	20,0	20,0
579.	REWE Markt Linß OHG, Steinach	Deutschland	20,0	20,0
580.	REWE-Markt Löhner oHG, Schwarzenbach/Wald	Deutschland	20,0	20,0
581.	REWE-Markt Lohse OHG, Weimar	Deutschland	20,0	20,0
582.	Rewe-Markt Lütge oHG, Lamspringe	Deutschland	19,9	19,9
583.	REWE-Markt Lüttmann OHG, Rauschenberg	Deutschland	20,0	20,0
584.	REWE Markt Lutz Hovest oHG, Berlin	Deutschland	20,0	20,0
585.	REWE-Markt Lutz oHG, Würzburg	Deutschland	20,0	20,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
586.	REWE Markt Lutz Spickermann oHG, Leipzig	Deutschland	20,0	20,0
587.	REWE - Markt Maenz oHG, Herleshausen	Deutschland	20,0	20,0
588.	REWE Markt Maik Böttger oHG, Dresden	Deutschland	20,0	20,0
589.	REWE Markt Manja Koch oHG, Schkeuditz	Deutschland	20,0	20,0
590.	REWE Markt Manuela Böhme OHG, Leipzig	Deutschland	20,0	20,0
591.	REWE-Markt Manuela Busche oHG, Einbeck	Deutschland	20,0	20,0
592.	REWE Markt Manuela Kluge oHG, Chemnitz	Deutschland	20,0	20,0
593.	REWE Markt Manuela Rottgardt oHG, Dippoldiswalde	Deutschland	20,0	20,0
594.	REWE Markt Marcel Bartsch oHG, Berlin	Deutschland	20,0	20,0
595.	REWE Markt Marcel Engels oHG, Berlin	Deutschland	20,0	20,0
596.	REWE Markt Marcin Paczek oHG, Berlin	Deutschland	20,0	20,0
597.	REWE Markt Marion Ludwig oHG, Ballenstedt	Deutschland	20,0	20,0
598.	REWE Markt Marko Krämer oHG, Hettstedt	Deutschland	20,0	20,0
599.	REWE Markt Marlene Kramer oHG, Berlin	Deutschland	20,0	20,0
600.	REWE Markt Martina Witt oHG, Trebbin	Deutschland	20,0	20,0
601.	REWE Markt Mathias Lehmann oHG, Neubrandenburg	Deutschland	20,0	20,0
602.	REWE Markt Matthias Baumgarten oHG, Berlin	Deutschland	20,0	20,0
603.	Rewe Markt Matthias Becker oHG, Prenzlau	Deutschland	20,0	20,0
604.	REWE Markt Matthias Görlitz oHG, Berlin	Deutschland	20,0	20,0
605.	REWE-Markt Matthias Jacobs OHG, Rosdorf	Deutschland	20,0	20,0
606.	REWE Markt Matthias Peikert oHG, Dresden	Deutschland	20,0	20,0
607.	REWE-Markt Matthias Schneider oHG, Bischofsheim	Deutschland	20,0	20,0
608.	REWE - Markt Mayer oHG, Ebermannstadt	Deutschland	20,0	20,0
609.	REWE-Markt Meserjakov OHG, Altenstadt-Oberau	Deutschland	20,0	20,0
610.	REWE-Markt Messerschmidt OHG, Kirchheim	Deutschland	20,0	20,0
611.	Rewe-Markt Meyer OHG, Bad Münster am Stein	Deutschland	20,0	20,0
612.	REWE Markt Michael Batz oHG, Potsdam	Deutschland	20,0	20,0
613.	REWE Markt Michael Günther oHG, Dresden	Deutschland	20,0	20,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
614.	REWE Markt Michael Siebert oHG, Basdorf	Deutschland	20,0	20,0
615.	REWE Markt Michael Wörner oHG, Berlin	Deutschland	20,0	20,0
616.	REWE Markt Michel Podschun oHG, Weißenfels	Deutschland	20,0	20,0
617.	REWE Markt Mike Gabrich oHG, Leegebruch	Deutschland	20,0	20,0
618.	REWE-Markt Mischke oHG, Bad Staffelstein	Deutschland	20,0	20,0
619.	REWE-Markt Möhring OHG, Bodenwerder	Deutschland	20,0	20,0
620.	REWE-Markt Mohr OHG, Homberg/Efze	Deutschland	20,0	20,0
621.	REWE-Markt Mörl oHG, Saalfeld/Saale	Deutschland	20,0	20,0
622.	REWE-Markt Möser oHG, Rabenau	Deutschland	20,0	20,0
623.	REWE-Markt Möwes OHG, Göttingen	Deutschland	20,0	20,0
624.	REWE-Markt Müller oHG, Neustadt an der Orla	Deutschland	20,0	20,0
625.	REWE-Markt Müller OHG, Stadtsteinach	Deutschland	20,0	20,0
626.	REWE-Markt Mumme oHG, Bielefeld	Deutschland	20,0	20,0
627.	REWE-Markt Nagler oHG, Greifenstein	Deutschland	20,0	20,0
628.	REWE-Markt Naumann GmbH & Co. OHG, Cölbe	Deutschland	20,0	20,0
629.	REWE-Markt Neitzel OHG, Bestwig	Deutschland	20,0	20,0
630.	REWE-Markt Neubauer OHG, Eisfeld	Deutschland	20,0	20,0
631.	REWE-Markt Nicolas Heiderich oHG, Anröchte	Deutschland	20,0	20,0
632.	REWE Markt Nico Schwiteilo oHG, Dresden	Deutschland	20,0	20,0
633.	REWE-Markt Nies OHG, Hungen	Deutschland	20,0	20,0
634.	REWE-Markt Ohme OHG, Guxhagen	Deutschland	20,0	20,0
635.	REWE-Markt Pape oHG, Naumburg	Deutschland	20,0	20,0
636.	REWE-Markt Paudler OHG, Hirschaid	Deutschland	20,0	20,0
637.	REWE-Markt Peetz OHG, Fürth	Deutschland	20,0	20,0
638.	REWE Markt Peter Kopenhagen oHG, Brandenburg an der Havel	Deutschland	20,0	20,0
639.	REWE Markt Peter Lehmann oHG, Potsdam	Deutschland	20,0	20,0
640.	REWE Markt Petra Götz oHG, Greifswald	Deutschland	20,0	20,0
641.	REWE Markt Petra Luda oHG, Brandenburg	Deutschland	20,0	20,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
642.	REWE-Markt Pfennig oHG, Felsberg	Deutschland	20,0	20,0
643.	REWE-Markt Pippel OHG, Medebach	Deutschland	20,0	20,0
644.	REWE-Markt Plank OHG, Erlangen	Deutschland	20,0	20,0
645.	REWE-Markt Plötz OHG, Weilburg	Deutschland	20,0	20,0
646.	REWE-Markt Popplow oHG, Florstadt	Deutschland	20,0	20,0
647.	REWE-Markt Preisner OHG, Hardeggen	Deutschland	20,0	20,0
648.	REWE-Markt Prieto-Pacheco oHG, Volkach	Deutschland	20,0	20,0
649.	REWE-Markt Raber OHG, Wutha-Farnroda	Deutschland	20,0	20,0
650.	REWE Markt Räder oHG, Bestensee	Deutschland	20,0	20,0
651.	REWE-Markt Rademacher OHG, Warburg	Deutschland	20,0	20,0
652.	REWE-Markt Rainer Lapp oHG, Büdingen	Deutschland	20,0	20,0
653.	REWE Markt Ramona Kratochwill oHG, Berlin	Deutschland	20,0	20,0
654.	REWE Markt Ramona Reiche oHG, Berlin	Deutschland	20,0	20,0
655.	REWE-Markt Rauhe OHG, Bleicherode	Deutschland	20,0	20,0
656.	REWE Markt Regina Keller oHG, Naunhof	Deutschland	20,0	20,0
657.	REWE Markt Regina Nowack oHG, Neubukow	Deutschland	20,0	20,0
658.	REWE-Markt Reh-Zaufel oHG, Linden	Deutschland	20,0	20,0
659.	REWE-Markt Remmert-Bobe oHG, Steinheim	Deutschland	20,0	20,0
660.	REWE Markt René Schneider oHG, Bernau bei Berlin	Deutschland	20,0	20,0
661.	REWE-Markt Renger OHG, Bayreuth	Deutschland	20,0	20,0
662.	REWE Markt Ricardo Steinbrück oHG, Berlin	Deutschland	20,0	20,0
663.	REWE - Markt Richter oHG, Burgebrach	Deutschland	20,0	20,0
664.	REWE Markt Rico Rappmann oHG, Könnern	Deutschland	20,0	20,0
665.	REWE Markt Ridders OHG, Köln	Deutschland	20,0	20,0
666.	REWE Markt Rocco Bräsemann oHG, Berlin	Deutschland	20,0	20,0
667.	REWE-Markt Röher OHG, Eckersdorf	Deutschland	20,0	20,0
668.	REWE Markt Ronny Jarius oHG, Berlin	Deutschland	20,0	20,0
669.	REWE-Markt Roppelt OHG, Kitzingen	Deutschland	20,0	20,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
670.	REWE-Markt Rösel OHG, Hörstein	Deutschland	20,0	20,0
671.	REWE-Markt Roßbach oHG, Adelebsen	Deutschland	20,0	20,0
672.	REWE-Markt Rößling OHG, Warburg-Scherfede	Deutschland	20,0	20,0
673.	REWE-Markt Roth oHG, Veitshöchheim	Deutschland	20,0	20,0
674.	REWE Markt Rouven Sadlowski oHG, Wismar	Deutschland	20,0	20,0
675.	REWE Markt Roy Hoppe oHG, Kirchberg	Deutschland	20,0	20,0
676.	REWE-Markt Rudel OHG, Bamberg	Deutschland	20,0	20,0
677.	REWE-Markt Rudelsberger OHG, Herrieden	Deutschland	20,0	20,0
678.	REWE-Markt Rüthing OHG, Büren-Steinhausen	Deutschland	20,0	20,0
679.	REWE-Markt Saal OHG, Paderborn	Deutschland	20,0	20,0
680.	REWE Markt Sabine Ratz oHG, Markranstädt	Deutschland	20,0	20,0
681.	REWE Markt Sabine Schürer oHG, Werdau	Deutschland	20,0	20,0
682.	REWE Markt Sandra Lehmann oHG, Berlin	Deutschland	20,0	20,0
683.	REWE Markt Sandra Pinkert oHG, Dahlen	Deutschland	20,0	20,0
684.	REWE-Markt Schäfer OHG, Hofgeismar	Deutschland	20,0	20,0
685.	REWE-Markt Schelper OHG, Dransfeld	Deutschland	20,0	20,0
686.	REWE-Markt Schenkl OHG, Kemnath	Deutschland	20,0	20,0
687.	REWE-Markt Schmidt oHG, Lage-Müssen	Deutschland	20,0	20,0
688.	REWE-Markt Schmidt OHG, Lich	Deutschland	20,0	20,0
689.	REWE-Markt Schmidt OHG, Waldkappel	Deutschland	20,0	20,0
690.	REWE Markt Schnell OHG, Bad Tennstedt	Deutschland	20,0	20,0
691.	REWE-Markt Schöttler OHG, Schlangen	Deutschland	20,0	20,0
692.	REWE-Markt Schott oHG, Zeulenroda-Triebes	Deutschland	20,0	20,0
693.	REWE-Markt Schrempf OHG, Ebern	Deutschland	20,0	20,0
694.	REWE-Markt Schünke oHG, Heringen (Werra)	Deutschland	20,0	20,0
695.	REWE-Markt Schwalb oHG, Adelsdorf	Deutschland	20,0	20,0
696.	REWE-Markt Schwamberger oHG, Hammelburg	Deutschland	20,0	20,0
697.	REWE Markt Sebastian Schubert oHG, Zwickau	Deutschland	20,0	20,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
698.	REWE-Markt Seidler OHG, Goldbach	Deutschland	20,0	20,0
699.	REWE-Markt Siegel oHG, Dassel-Markoldendorf	Deutschland	20,0	20,0
700.	REWE Markt Siegfried Grube oHG, Potsdam	Deutschland	20,0	20,0
701.	REWE-Markt Siegrid Baumann oHG, Pirna	Deutschland	20,0	20,0
702.	REWE Markt Silke Thorhauer oHG, Pasewalk	Deutschland	20,0	20,0
703.	REWE Markt Silke Wiese oHG, Parchim	Deutschland	20,0	20,0
704.	REWE Markt Silvia Geiger oHG, Teltow	Deutschland	20,0	20,0
705.	REWE-Markt Simon OHG, Staufenberg	Deutschland	20,0	20,0
706.	REWE-Markt Siveke OHG, Bodenwerder	Deutschland	20,0	20,0
707.	REWE Markt Sonja Schaefer oHG, Leipzig	Deutschland	20,0	20,0
708.	REWE Markt Soran Ahmed oHG, Berlin	Deutschland	20,0	20,0
709.	REWE Markt Stefanie Witte oHG, Brandenburg an der Havel	Deutschland	20,0	20,0
710.	REWE Markt Stefan Köckeritz oHG, Dresden	Deutschland	20,0	20,0
711.	REWE-Markt Stefan Stahl oHG, Schwetzingen	Deutschland	20,0	–
712.	REWE-Markt Steinbach OHG, Breuna	Deutschland	20,0	20,0
713.	REWE-Markt Steiner oHG, Pressig-Rothenkirchen	Deutschland	20,0	20,0
714.	REWE Markt Stein oHG, Obersuhl	Deutschland	20,0	20,0
715.	REWE-Markt Stephan Fink OHG, Borken (Hessen)	Deutschland	20,0	20,0
716.	REWE-Markt Sternberger OHG, Fladungen	Deutschland	20,0	20,0
717.	REWE-Markt Stoll GmbH & Co oHG, Langenselbold	Deutschland	20,0	20,0
718.	REWE-Markt Stoll OHG, Lahntal-Sterzhausen	Deutschland	20,0	20,0
719.	REWE-Markt Stoll OHG, Zirndorf	Deutschland	20,0	20,0
720.	REWE-Markt Stolpowski OHG, Heilsbronn	Deutschland	20,0	20,0
721.	REWE-Markt Stotko oHG, Schöffengrund-Schwalbach	Deutschland	20,0	20,0
722.	REWE-Markt Streng oHG, Ebersdorf b. Coburg	Deutschland	20,0	20,0
723.	REWE-Markt Ströer OHG, Gotha	Deutschland	20,0	20,0
724.	REWE Markt Studer OHG, Bad Endbach	Deutschland	20,0	20,0
725.	REWE-Markt Sumilo OHG, Rotenburg	Deutschland	20,0	20,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
726.	REWE Markt Susanne Hube OHG, Sperenberg	Deutschland	20,0	20,0
727.	REWE - Markt Susemichel OHG, Schlitz	Deutschland	20,0	20,0
728.	REWE Markt Sven Böttcher oHG, Chemnitz	Deutschland	20,0	20,0
729.	REWE Markt Sylvia Sauer OHG, Strausberg	Deutschland	20,0	20,0
730.	REWE-Markt Tanz OHG, Gotha	Deutschland	20,0	20,0
731.	REWE-Markt Tätzner oHG, Breitengüßbach	Deutschland	20,0	20,0
732.	REWE-Markt T. Dunker oHG, Freden	Deutschland	20,0	20,0
733.	REWE-Markt Theiss OHG, Hallenberg	Deutschland	20,0	20,0
734.	REWE Markt Thomas Asmussen oHG, Berlin	Deutschland	20,0	20,0
735.	REWE Markt Thomas Berges oHG, Cottbus	Deutschland	20,0	20,0
736.	REWE-Markt Thomas Höfling oHG, Gleichen	Deutschland	20,0	20,0
737.	REWE Markt Thomas Höppner oHG, Berlin	Deutschland	20,0	20,0
738.	REWE-Markt Thomas Kassel GmbH & Co. oHG, Obermichelbach	Deutschland	20,0	20,0
739.	REWE Markt Thomas Pausch oHG, Berlin	Deutschland	20,0	20,0
740.	REWE Markt Thomas Wietasch oHG, Halle	Deutschland	20,0	20,0
741.	REWE-Markt Tietz OHG, Kassel	Deutschland	20,0	20,0
742.	REWE Markt Tino Renner oHG, Chemnitz	Deutschland	20,0	20,0
743.	REWE-Markt Tino Stützer oHG, Jena	Deutschland	20,0	20,0
744.	REWE-Markt Tobias Krause oHG, Forchheim	Deutschland	20,0	20,0
745.	REWE-Markt Torben Dunker oHG, Dassel	Deutschland	20,0	20,0
746.	REWE-Markt Träger oHG, Fuldata	Deutschland	20,0	20,0
747.	REWE-Markt Travaci OHG, Langgöns	Deutschland	20,0	20,0
748.	REWE Markt Treude OHG, Bad Berleburg	Deutschland	20,0	20,0
749.	REWE-Markt Treutlein OHG, Euerdorf	Deutschland	20,0	20,0
750.	REWE-Markt Udo Natusch oHG, Berlin	Deutschland	20,0	20,0
751.	REWE Markt Undine Handke oHG, Golßen	Deutschland	20,0	20,0
752.	REWE Markt Undine Ludwig oHG, Magdeburg	Deutschland	20,0	20,0
753.	REWE-Markt Uras oHG, Buseck	Deutschland	20,0	20,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
754.	REWE Markt Ute Pahnke oHG, Greifswald	Deutschland	20,0	20,0
755.	REWE Markt Uwe Andreß oHG, Zwenkau	Deutschland	20,0	20,0
756.	REWE Markt Uwe Zschorn oHG, Leipzig	Deutschland	20,0	20,0
757.	Rewe Markt Viertel oHG, Lichtenau	Deutschland	20,0	20,0
758.	REWE-Markt Vogt OHG, Bad Frankenhausen	Deutschland	20,0	20,0
759.	REWE-Markt Voichita oHG, Forchheim	Deutschland	20,0	20,0
760.	REWE Markt Volker Brand oHG, Magdeburg	Deutschland	20,0	20,0
761.	REWE-Markt Wagner OHG, Arnstadt	Deutschland	20,0	20,0
762.	REWE-Markt Wakup OHG, Nieheim	Deutschland	20,0	20,0
763.	REWE-Markt Waltrapp OHG, Sennfeld	Deutschland	20,0	20,0
764.	REWE-Markt Weh GmbH & Co oHG, Erfurt	Deutschland	20,0	20,0
765.	REWE-Markt Weht OHG, Heroldsberg	Deutschland	20,0	20,0
766.	REWE-Markt Weidling OHG, Ortenberg	Deutschland	20,0	20,0
767.	REWE-Markt Weigel oHG, Sondershausen	Deutschland	20,0	20,0
768.	REWE-Markt Weiß oHG, Jena	Deutschland	20,0	20,0
769.	REWE-Markt Weiß OHG, Weilrod	Deutschland	20,0	20,0
770.	REWE-Markt Weitzel OHG, Bad Lauterberg im Harz	Deutschland	20,0	20,0
771.	REWE-Markt Wenning OHG, Bischoffen-Niederweidbach	Deutschland	20,0	20,0
772.	REWE - Markt Wenzel oHG, Wanfried	Deutschland	20,0	20,0
773.	REWE-Markt Werdehausen oHG, Schieder-Schwalenberg	Deutschland	20,0	20,0
774.	REWE-Markt Widmer OHG, Paderborn	Deutschland	20,0	20,0
775.	REWE-Markt Wieber OHG, Petersberg	Deutschland	20,0	20,0
776.	REWE-Markt Wild oHG, Külsheim	Deutschland	20,0	20,0
777.	REWE-Markt Wilhelm OHG, Waldbrunn	Deutschland	20,0	20,0
778.	REWE-Markt Wilkens OHG, Habichtswald-Ehlen	Deutschland	20,0	20,0
779.	REWE-Markt Winkler OHG, Hof	Deutschland	20,0	20,0
780.	REWE- Markt Wittl oHG, Kammerstein	Deutschland	20,0	20,0
781.	REWE-Markt Wittmann oHG, Neunkirchen am Brand	Deutschland	20,0	20,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
782.	REWE Markt Wolfgang Hornung oHG, Halle	Deutschland	20,0	20,0
783.	REWE-Markt Wolf oHG, Michelau	Deutschland	20,0	20,0
784.	REWE-Markt Wolfschmitt OHG, Wiesentheid	Deutschland	20,0	20,0
785.	REWE-Markt Worofsky OHG, Uttenreuth	Deutschland	20,0	20,0
786.	REWE-Markt Wutzler OHG, Weida	Deutschland	20,0	20,0
787.	REWE Markt Yvonne Berkefeld oHG, Zwickau	Deutschland	20,0	20,0
788.	REWE-Markt Zachmann OHG, Roth	Deutschland	20,0	20,0
789.	REWE-Markt Zahovsky OHG, Auerbach	Deutschland	20,0	20,0
790.	REWE-Markt Zieten oHG, Dillenburg	Deutschland	20,0	20,0
791.	REWE-Markt Zink OHG, Arnstadt	Deutschland	20,0	20,0
792.	REWE-Markt Zipfel oHG, Hermsdorf	Deutschland	20,0	20,0
793.	REWE-Markt Zwingel OHG, Bubenreuth	Deutschland	20,0	20,0
794.	REWE Markus Brzezina oHG, Ingelheim	Deutschland	20,0	–
795.	REWE Markus Herter oHG, Augsburg	Deutschland	20,0	20,0
796.	REWE Markus Lischka oHG, Landsberg	Deutschland	20,0	–
797.	REWE Markus Meyer OHG, Ransbach-Baumbach	Deutschland	20,0	20,0
798.	REWE Martina Büchner oHG, Bürgel	Deutschland	20,0	–
799.	REWE Martin Altenburg oHG, Kiel	Deutschland	20,0	20,0
800.	REWE Martin Bornemann oHG, Meine	Deutschland	20,0	20,0
801.	REWE Martin Hellmiß oHG, Köln	Deutschland	20,0	–
802.	REWE Martin Kolbe oHG, Altenkunstadt	Deutschland	20,0	20,0
803.	REWE Matthes oHG, Alfeld (Leine)	Deutschland	20,0	20,0
804.	REWE Matthias Fröhlich oHG, Bamberg	Deutschland	20,0	20,0
805.	REWE Matthias Hinz oHG, Weimar	Deutschland	20,0	20,0
806.	REWE Matthias Schäm oHG, Gardelegen	Deutschland	20,0	20,0
807.	REWE Meczurat oHG, Langenhagen	Deutschland	20,0	20,0
808.	REWE Melanie Tolk-Spaar oHG, Berlin	Deutschland	20,0	20,0
809.	REWE Melanie Tonn oHG, Seelze	Deutschland	20,0	20,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
810.	REWE Metin Kanbur oHG, Waibstadt	Deutschland	20,0	20,0
811.	REWE Michael Ermer OHG, Jüchen	Deutschland	20,0	20,0
812.	REWE Michael Lind oHG, Berlin	Deutschland	20,0	–
813.	REWE Michael Meige oHG, Echzell	Deutschland	20,0	–
814.	REWE Michael Reinartz oHG, Aachen	Deutschland	20,0	–
815.	REWE Michael Reising oHG, Erlensee	Deutschland	20,0	–
816.	REWE Michael Schmatloch oHG, Großkrotzenburg	Deutschland	20,0	–
817.	REWE Michalik OHG, Dornstadt	Deutschland	20,0	20,0
818.	REWE Michel Reimer oHG, Radebeul	Deutschland	20,0	20,0
819.	REWE Mike Baer oHG, Berlin	Deutschland	20,0	20,0
820.	REWE Mike Hüttenrauch oHG, Wolfsburg	Deutschland	20,0	20,0
821.	REWE Minet OHG, Rastatt	Deutschland	20,0	20,0
822.	REWE Mockenhaupt OHG, Mudersbach	Deutschland	20,0	20,0
823.	REWE Mölders oHG, Ebersbach an der Fils	Deutschland	20,0	20,0
824.	REWE Monika Rauhe oHG, Sollstedt	Deutschland	20,0	20,0
825.	REWE Müller oHG, Nußloch	Deutschland	20,0	20,0
826.	REWE Nancy Wetzstein oHG, Waltershausen	Deutschland	20,0	–
827.	REWE Neda Musura oHG, Berlin	Deutschland	20,0	20,0
828.	REWE Nehring OHG, Gechingen	Deutschland	20,0	20,0
829.	REWE Nepomuck GmbH & Co. KG, Alsdorf	Deutschland	50,0	50,0
830.	REWE Neuroth GmbH & Co. OHG, Wallmerod	Deutschland	20,0	20,0
831.	REWE Nicolai Kauferstein oHG, Elz	Deutschland	20,0	20,0
832.	REWE Nicolaos Pagoulatos oHG, München	Deutschland	20,0	20,0
833.	REWE Nicole Labudde oHG, Dresden	Deutschland	20,0	20,0
834.	REWE Nieß oHG, Gundelfingen a.d. Donau	Deutschland	20,0	20,0
835.	REWE Nieth OHG, Bad Waldsee	Deutschland	20,0	20,0
836.	REWE Nord-Ost Immobilien GmbH, Teltow	Deutschland	26,0	26,0 ¹
837.	REWENTA Immobilien Verwaltung Fonds 6 KG, Köln	Deutschland	52,0	52,0 ¹

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
838.	REWENTA Immobilien Verwaltung GmbH & Co. Fonds 7 KG, Köln	Deutschland	75,0	75,0 ¹
839.	REWE Oberle oHG, Stockach	Deutschland	20,0	20,0
840.	REWE Oelgeschläger oHG, Nordstemmen	Deutschland	20,0	20,0
841.	REWE Oel OHG, Nistertal	Deutschland	20,0	20,0
842.	REWE Özgür Ögünc oHG, Lauenburg	Deutschland	20,0	–
843.	REWE Pascal Kneuer oHG, Nürnberg	Deutschland	20,0	20,0
844.	REWE Passinger oHG, Günzburg	Deutschland	20,0	20,0
845.	REWE Patricia Ahrens oHG, Kiel	Deutschland	20,0	–
846.	REWE Patrick Lukowsky oHG, München	Deutschland	20,0	–
847.	REWE Pauling OHG, Montabaur	Deutschland	20,0	20,0
848.	REWE Peggy Trinkl oHG, Eisenberg	Deutschland	20,0	20,0
849.	REWE Peter Erichsen oHG, Klein Nordende	Deutschland	20,0	20,0
850.	REWE Peter Kotlarski oHG, Meerbusch-Osterath	Deutschland	20,0	–
851.	REWE Peter Schüller oHG, Eschweiler	Deutschland	20,0	20,0
852.	REWE Pfeffer OHG, Neuss	Deutschland	20,0	20,0
853.	REWE Philipp Dreisvagt oHG, Bad Hersfeld	Deutschland	20,0	–
854.	REWE Philipp Fischer oHG, Werder	Deutschland	20,0	20,0
855.	REWE Philipp Smith oHG, Baunach	Deutschland	20,0	–
856.	REWE Ponzer oHG, Karlsruhe	Deutschland	20,0	20,0
857.	REWE Porombka oHG, Bad Sachsa	Deutschland	20,0	20,0
858.	REWE Post oHG, Kaarst	Deutschland	20,0	20,0
859.	REWE Prinz oHG, Katzenelnbogen	Deutschland	20,0	20,0
860.	REWE Rahmati OHG, Köln	Deutschland	20,0	20,0
861.	REWE Ralf Lorenz oHG, Buchholz	Deutschland	20,0	20,0
862.	REWE Ralf Peters oHG, Düren	Deutschland	20,0	20,0
863.	REWE Ralf Rieger oHG, Süderbrarup	Deutschland	20,0	20,0
864.	REWE Ramona Roscher oHG, Jena	Deutschland	20,0	–
865.	REWE Regina Widmer oHG, Paderborn-Sennelager	Deutschland	20,0	20,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
866.	REWE Reinartz OHG, Aachen	Deutschland	20,0	20,0
867.	REWE Reinhold Haumeier oHG, Bruckmühl	Deutschland	20,0	–
868.	REWE Rene Giese oHG, Pulheim	Deutschland	20,0	20,0
869.	REWE Rene Scholz oHG, Gera	Deutschland	20,0	20,0
870.	REWE Riehber oHG, Neustadt	Deutschland	20,0	20,0
871.	REWE Rico Adolph oHG, Fürstenwalde	Deutschland	20,0	–
872.	REWE Riethmüller oHG, Goettingen	Deutschland	20,0	20,0
873.	REWE Rimmler oHG, Reilingen	Deutschland	20,0	20,0
874.	REWE Ritterescu oHG, Sulzbach/Rosenberg	Deutschland	20,0	20,0
875.	REWE Rizzi OHG, Winnenden	Deutschland	20,0	20,0
876.	REWE Rizzo oHG, München	Deutschland	20,0	20,0
877.	REWE Robert Freund oHG, Kerpen	Deutschland	20,0	–
878.	REWE Robert Heß oHG, Dornburg-Camburg	Deutschland	20,0	–
879.	REWE Robin Hohl oHG, Weimar/Schöndorf	Deutschland	20,0	20,0
880.	REWE Rodriguez OHG, Worms	Deutschland	20,0	20,0
881.	REWE Rohde oHG, Hannover	Deutschland	20,0	20,0
882.	REWE Rolf Weiland oHG, Vechta	Deutschland	20,0	20,0
883.	REWE Röttcher oHG, Kaarst	Deutschland	20,0	20,0
884.	REWE Rudat oHG, Algermissen	Deutschland	20,0	20,0
885.	REWE Ruf oHG, Rheinhausen	Deutschland	20,0	20,0
886.	REWE Rusche oHG, Pulheim	Deutschland	20,0	20,0
887.	REWE Sabine Klitsch oHG, Gräfenhainichen	Deutschland	20,0	20,0
888.	REWE Salvatore Bitto oHG, Münstertal	Deutschland	20,0	20,0
889.	REWE Sander oHG, Gronau	Deutschland	20,0	20,0
890.	REWE Sauerbach OHG, Rösrath	Deutschland	20,0	20,0
891.	REWE Sbokowski oHG, Freiburg im Breisgau	Deutschland	20,0	20,0
892.	REWE Scala oHG, Holle	Deutschland	20,0	20,0
893.	REWE Schäfer OHG, Niederkassel- Lülldorf	Deutschland	20,0	20,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
894.	REWE Schauer oHG, Euskirchen	Deutschland	20,0	20,0
895.	REWE Schenkelberg OHG, Waldbreitbach	Deutschland	20,0	20,0
896.	REWE Schimpf OHG, Nattheim	Deutschland	20,0	20,0
897.	REWE Schiposch oHG, Schwäbisch-Hall	Deutschland	20,0	20,0
898.	REWE Schmailzl OHG, Berching	Deutschland	20,0	20,0
899.	REWE Schmitt OHG, Idar-Oberstein	Deutschland	40,0	40,0
900.	REWE Schneeberger OHG, Sulzbach an der Murr	Deutschland	20,0	20,0
901.	REWE Schnell OHG, Speicher	Deutschland	20,0	20,0
902.	REWE Schön oHG, Wernberg-Köblitz	Deutschland	20,0	20,0
903.	REWE-Schönwälder oHG, Schönau a. Königssee	Deutschland	20,0	20,0
904.	REWE Schorn oHG, Bergheim - Niederaußern	Deutschland	20,0	20,0
905.	REWE Schuck OHG, Herzogenrath-Merkstein	Deutschland	20,0	20,0
906.	REWE Schulz OHG, Köln	Deutschland	20,0	20,0
907.	REWE Schütt oHG, Laatzen	Deutschland	20,0	20,0
908.	REWE Scosceria OHG, Koblenz	Deutschland	20,0	20,0
909.	REWE Sebastian Sommer oHG, Schöffengrund-Schwalbach	Deutschland	20,0	–
910.	REWE Seidler OHG, Augsburg	Deutschland	20,0	20,0
911.	REWE Serkan Ergül oHG, Hargesheim	Deutschland	20,0	20,0
912.	REWE Sevdaim Terzija oHG, München	Deutschland	20,0	20,0
913.	REWE Sievering OHG, Plochingen	Deutschland	20,0	20,0
914.	REWE Sigrun Ulrich oHG, Schlossvippach	Deutschland	20,0	20,0
915.	REWE Silke Hürten oHG, Köln	Deutschland	20,0	20,0
916.	REWE Silke Ullrich oHG, Leipzig	Deutschland	20,0	20,0
917.	REWE Silvana Springer oHG, Auma	Deutschland	20,0	20,0
918.	REWE Simone Lehmann oHG, Berlin-Charlottenburg	Deutschland	20,0	20,0
919.	REWE Simone Nieß oHG, Schönebeck (Elbe)	Deutschland	20,0	20,0
920.	REWE Simon Kashanna oHG, Memmingen	Deutschland	20,0	–
921.	REWE Sittig oHG, Wunstorf	Deutschland	20,0	20,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
922.	REWE Skowronnek OHG, Köln	Deutschland	20,0	20,0
923.	REWE S. Krämer OHG, Düsseldorf	Deutschland	20,0	20,0
924.	REWE Smajli OHG, Mössingen	Deutschland	20,0	20,0
925.	REWE Sommer oHG, Magdeburg	Deutschland	20,0	20,0
926.	REWE Sören Schmidt oHG, Jork	Deutschland	20,0	–
927.	REWE Soyvigitt OHG, Rülzheim	Deutschland	20,0	20,0
928.	REWE Spodat OHG, Stadtkyll	Deutschland	20,0	20,0
929.	REWE Spreen oHG, Bremen	Deutschland	20,0	20,0
930.	REWE Sprenger oHG, Uetze	Deutschland	20,0	20,0
931.	REWE Stanisic OHG, Freising	Deutschland	20,0	20,0
932.	REWE Stanislawski & Laas GmbH & Co. oHG, Hamburg	Deutschland	20,0	–
933.	REWE Stefan Fritz oHG, Böblingen	Deutschland	20,0	20,0
934.	REWE Stefan Klotz oHG, Marktbreit	Deutschland	20,0	20,0
935.	REWE Stefan Riedl oHG, Freyung	Deutschland	20,0	–
936.	REWE Stefan Rösch oHG, Glauburg	Deutschland	20,0	20,0
937.	REWE Stefan Schneider oHG, Gera	Deutschland	20,0	20,0
938.	REWE Stefan Weber oHG, Bad Homburg v.d.H.	Deutschland	20,0	20,0
939.	REWE Stefan Weinrowsky oHG, Drochtersen	Deutschland	20,0	20,0
940.	REWE Steffi Trinkl oHG, Stadtroda	Deutschland	20,0	–
941.	REWE Steininger OHG, Wassenberg	Deutschland	20,0	20,0
942.	REWE Stenger OHG, Bornheim	Deutschland	20,0	20,0
943.	REWE Stephanie Güntner oHG, Stuttgart	Deutschland	20,0	20,0
944.	REWE Stephan Matthies oHG, Lütjenburg	Deutschland	20,0	20,0
945.	REWE Stockhausen OHG, Erkrath	Deutschland	20,0	20,0
946.	REWE Ströhmman oHG, Sulzfeld	Deutschland	20,0	20,0
947.	REWE Strud OHG, Weilerswist	Deutschland	20,0	20,0
948.	REWE Stücken OHG, Brüggen	Deutschland	20,0	20,0
949.	REWE-Supermarkt Goffart OHG, Eschweiler	Deutschland	20,0	20,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
950.	REWE-Supermarkt Grundhöfer OHG, Elsdorf	Deutschland	20,0	20,0
951.	REWE-Supermarkt Hamacher OHG, Bornheim	Deutschland	20,0	20,0
952.	REWE-Supermarkt Hannen OHG, Geilenkirchen	Deutschland	20,0	20,0
953.	REWE Supermarkt Rippers OHG, Grevenbroich	Deutschland	20,0	20,0
954.	REWE-Supermarkt Steffens OHG, Erkelenz	Deutschland	20,0	20,0
955.	REWE Susanne Krainhöfner oHG, Naumburg	Deutschland	20,0	20,0
956.	REWE Susanne Martschoke OHG, Leipzig-Grenau	Deutschland	20,0	20,0
957.	REWE Susann Hoßfeld oHG, Berka/Werra	Deutschland	20,0	–
958.	REWE Sven Pilaske oHG, Potsdam	Deutschland	20,0	20,0
959.	REWE Tamara Hegedüs oHG, Hamburg	Deutschland	20,0	20,0
960.	REWE Tanja Schiller oHG, Gefrees	Deutschland	20,0	20,0
961.	REWE Tarek Anbari oHG, Altlußheim	Deutschland	20,0	–
962.	REWE Tetzlaff OHG, Neustadt	Deutschland	20,0	20,0
963.	REWE Theis GmbH & Co. KG, Windeck	Deutschland	44,4	44,4
964.	REWE Thieme OHG, Frechen	Deutschland	20,0	20,0
965.	REWE Thomas Frey oHG, Walldürn	Deutschland	20,0	20,0
966.	REWE Thomas Lutz oHG, Dusslingen	Deutschland	20,0	20,0
967.	REWE Thomas Narzynski OHG, Nettetal	Deutschland	20,0	20,0
968.	REWE Thomas Vorhauer oHG, Ottoberun	Deutschland	20,0	–
969.	REWE Thorsten Jahn oHG, Bad Orb	Deutschland	20,0	20,0
970.	REWE Thorsten Krause oHG, Barsinghausen	Deutschland	20,0	20,0
971.	REWE Thorsten Marcordes oHG, Twistringen	Deutschland	20,0	20,0
972.	REWE Thorsten Mölders oHG, Donzdorf	Deutschland	20,0	–
973.	REWE Tina Goebel oHG, Hessisch Lichtenau	Deutschland	20,0	–
974.	REWE Tino Dinter oHG, Feldkirchen	Deutschland	20,0	20,0
975.	REWE Tipit OHG, Leingarten	Deutschland	20,0	20,0
976.	REWE Tobias Faustmann oHG, Volkmarsen	Deutschland	20,0	20,0
977.	REWE Tobias Kurbjuhn oHG, Bayreuth	Deutschland	20,0	20,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
978.	REWE Tobias Mück oHG, Regenstauf	Deutschland	20,0	20,0
979.	REWE Tobias Nölker oHG, Puchheim	Deutschland	20,0	20,0
980.	REWE Tolksdorf oHG, Ulm	Deutschland	20,0	20,0
981.	REWE Toni Zach oHG, Potsdam	Deutschland	20,0	20,0
982.	REWE Tönnies OHG, Odenthal	Deutschland	20,0	20,0
983.	REWE Torben Osterode oHG, Lensahn	Deutschland	20,0	20,0
984.	REWE Torsten Meyer oHG, Sulingen	Deutschland	20,0	20,0
985.	REWE Torsten Stützer oHG, Magdeburg	Deutschland	20,0	20,0
986.	REWE Tutlewski oHG, Schwarzenbek	Deutschland	20,0	20,0
987.	REWE Uhrich OHG, Osterhofen	Deutschland	20,0	20,0
988.	REWE Ulrich Pebler oHG, Nassau	Deutschland	20,0	20,0
989.	REWE Usadel oHG, Wendeburg	Deutschland	20,0	20,0
990.	REWE Uta Möller oHG, Nörvenich	Deutschland	20,0	–
991.	REWE Ute Petriccione oHG, Karlsruhe	Deutschland	20,0	20,0
992.	REWE Ute Podschun oHG, Kranichfeld	Deutschland	20,0	20,0
993.	REWE Utsch OHG, Köln	Deutschland	20,0	20,0
994.	REWE Uwe Angl oHG, Füssen	Deutschland	20,0	–
995.	REWE Uwe Höhl oHG, Lugau	Deutschland	20,0	20,0
996.	REWE Uwe Ströbel oHG, Heilbronn	Deutschland	20,0	–
997.	REWE van Bürck OHG, Dinkelsbühl	Deutschland	20,0	20,0
998.	REWE Vaupel OHG, Neuss	Deutschland	20,0	20,0
999.	REWE Venera Aliberti oHG, Bad Urach	Deutschland	20,0	20,0
1000.	REWE Veronika Stüwe oHG, Heidenau	Deutschland	20,0	20,0
1001.	REWE Viehmann OHG, Kassel	Deutschland	20,0	20,0
1002.	REWE Vitali Wenzel oHG, Hilter	Deutschland	20,0	–
1003.	REWE Volker Jonuscheit oHG, Gifhorn	Deutschland	20,0	20,0
1004.	REWE Vuthaj OHG, Ilvesheim	Deutschland	20,0	20,0
1005.	REWE Waldmann oHG, Stuttgart	Deutschland	20,0	20,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
1006.	REWE Weber OHG, Hohenlinden	Deutschland	20,0	20,0
1007.	REWE Weber OHG, Münsingen	Deutschland	20,0	20,0
1008.	REWE Weich OHG, Bamberg	Deutschland	20,0	20,0
1009.	REWE Weimper OHG, Weissenhorn	Deutschland	20,0	20,0
1010.	REWE Weller OHG, Bad Hönningen	Deutschland	20,0	20,0
1011.	REWE Wendt oHG, Leezen	Deutschland	20,0	20,0
1012.	REWE Werner Burkhardt oHG, St. Georgen	Deutschland	20,0	20,0
1013.	REWE Wiersberg OHG, Niederkassel-Mondorf	Deutschland	20,0	20,0
1014.	REWE Wilbur OHG, Weikersheim	Deutschland	20,0	20,0
1015.	REWE Willi Schäfer oHG, Mönchengladbach	Deutschland	20,0	–
1016.	REWE Windl OHG, Urbach	Deutschland	20,0	20,0
1017.	REWE Wintgens OHG, Bergisch Gladbach	Deutschland	20,0	20,0
1018.	REWE Wirthgen oHG, Burg	Deutschland	20,0	20,0
1019.	REWE Wüst OHG, Regen	Deutschland	20,0	20,0
1020.	REWE Yilmaz Tezcanli oHG, Kehlheim	Deutschland	20,0	–
1021.	REWE Zec oHG, Altshausen	Deutschland	20,0	20,0
1022.	REWE Zerjatke OHG, Hilchenbach-Dahlbruch	Deutschland	20,0	20,0
1023.	REWE Zessner oHG, Hessisch Oldendorf	Deutschland	20,0	20,0
1024.	REWE Zielke OHG, Tönisvorst	Deutschland	20,0	20,0
1025.	REWE Zwingmann oHG, Wedemark/Mellendorf	Deutschland	20,0	20,0
1026.	R-Kauf Alois Völler GmbH & Co. KG, Hellenthal	Deutschland	50,0	50,0
1027.	R - Kauf - Märkte Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co.KG, Oestrich-Winkel	Deutschland	50,0	50,0
1028.	R-Kauf Märkte GmbH & Co. KG, Gebhardshain	Deutschland	20,0	20,0
1029.	R-Kauf Morak GmbH. & Co, Nienburg	Deutschland	50,0	50,0
1030.	Sutterlüty Handels GmbH, Egg	Österreich	24,9	24,9
1031.	toom Baumarkt Albert Soltziem OHG, Fürstenberg	Deutschland	20,0	20,0
1032.	toom Baumarkt Armin Hoffmann OHG, Hoyerswerda	Deutschland	20,0	20,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
1033.	toom Baumarkt Arne Heyer OHG, Wismar	Deutschland	40,0	40,0
1034.	toom Baumarkt Bernd Brückner OHG, Fürstenwalde/Spree	Deutschland	20,0	20,0
1035.	toom Baumarkt Bernd Schuster OHG, Michelstadt	Deutschland	20,0	20,0
1036.	toom Baumarkt Christoph Sugg OHG, Schorndorf	Deutschland	20,0	20,0
1037.	toom Baumarkt Claus Stögbauer OHG, Bad Mergentheim	Deutschland	20,0	20,0
1038.	toom Baumarkt Detlef Peter OHG, Weisswasser	Deutschland	20,0	20,0
1039.	toom Baumarkt Dirk Braatz OHG, Spremberg	Deutschland	20,0	20,0
1040.	toom Baumarkt Frank Mast OHG, Schleswig	Deutschland	20,0	20,0
1041.	toom Baumarkt Hans-Werner Schweigel OHG, Fürstenwalde/Spree	Deutschland	20,0	20,0
1042.	toom Baumarkt Hartmut Trocha oHG, Brandenburg an der Havel	Deutschland	20,0	20,0
1043.	toom Baumarkt Hendrik Papenroth OHG, Jüterbog	Deutschland	20,0	20,0
1044.	toom Baumarkt Iris Pschan OHG, Magdeburg	Deutschland	20,0	20,0
1045.	toom Baumarkt Jens Heimann oHG, Ehingen Donau	Deutschland	20,0	20,0
1046.	toom Baumarkt Jörg Grosser OHG, Geesthacht	Deutschland	20,0	20,0
1047.	toom Baumarkt Jürgen Heinrich OHG, Öhringen	Deutschland	20,0	20,0
1048.	toom Baumarkt Karsten Krüger OHG, Bergen auf Rügen	Deutschland	20,0	20,0
1049.	toom Baumarkt Maik Krüger OHG, Ribnitz-Damgarten	Deutschland	20,0	20,0
1050.	toom Baumarkt Marco Sicuro OHG, Stuttgart	Deutschland	20,0	20,0
1051.	toom Baumarkt Martin Düwell OHG, Remagen	Deutschland	20,0	20,0
1052.	toom Baumarkt Martin Skerwiderski oHG, Bernau bei Berlin	Deutschland	20,0	20,0
1053.	toom Baumarkt Michael Hauth oHG, Bernkastel-Kues	Deutschland	20,0	20,0
1054.	toom Baumarkt Michael Keber OHG, Burglengenfeld	Deutschland	20,0	20,0
1055.	toom Baumarkt Michael Thies OHG, Norden	Deutschland	20,0	20,0
1056.	toom Baumarkt Mike Helbig OHG, Radeberg	Deutschland	20,0	20,0
1057.	toom Baumarkt Mike Melzer OHG, Marienberg	Deutschland	20,0	20,0
1058.	toom Baumarkt Mirko Lessing OHG, Freital	Deutschland	20,0	20,0
1059.	toom Baumarkt Norbert Gehrke OHG, Anklam	Deutschland	20,0	20,0
1060.	toom Baumarkt Olaf de Waal OHG, Duisburg	Deutschland	20,0	20,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
1061.	toom Baumarkt Otto Dressel oHG, Lübbenau/Spreewald	Deutschland	20,0	20,0
1062.	toom Baumarkt Stefan Kampen OHG, Naumburg	Deutschland	20,0	20,0
1063.	toom Baumarkt Thomas Baran OHG, Ludwigslust	Deutschland	20,0	20,0
1064.	toom Baumarkt Thomas Mai OHG, Bad Saulgau	Deutschland	20,0	20,0
1065.	toom Baumarkt Tobias Bender OHG, Gelsenkirchen	Deutschland	20,0	20,0
1066.	toom Baumarkt Torsten Melzer OHG, Meißen	Deutschland	20,0	20,0
1067.	toom Baumarkt Ute Helbig OHG, Senftenberg	Deutschland	19,9	19,9
1068.	toom Baumarkt Werner Schlosser OHG, Ratingen	Deutschland	20,0	20,0
1069.	TourContact Reisebüro Cooperation GmbH & Co. KG, Köln	Deutschland	0,0	0,0 ¹
1070.	UAB Palink, Vilnius	Litauen	44,4	44,4

Anmerkungen

¹ wegen Unwesentlichkeit nicht at equity einbezogen

D) NICHT KONSOLIDIERTE VERBUNDENE GESELLSCHAFTEN

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			31.12.2014 %	31.12.2013 %
1.	akzenta Beteiligungs-GmbH, Wuppertal	Deutschland	100,0	100,0
2.	B-B-B Verwaltungs- und Vertriebsgesellschaft für Lebensmittel und Non-Food mit beschränkter Haftung, Köln	Deutschland	100,0	100,0
3.	C-GRO cash & carry-Markt für den Großverbraucher GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0 ¹
4.	DERTOUR France Hotellerie Holding SARL, Suresnes	Frankreich	100,0	100,0
5.	EIKA-Lebensmittelhandelsgesellschaft mbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0 ¹
6.	fd Großeinkauf Aktiengesellschaft Fleisch- und Lebensmittelgroßhandel, Köln	Deutschland	99,9	99,9 ¹
7.	GFI-Gesellschaft für Industriebedarf mbH, Hürth	Deutschland	100,0	100,0
8.	GIM Betriebs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
9.	Handelspartnerschaftsgesellschaft mbH REWE-Konsum Worbis, Köln	Deutschland	100,0	100,0
10.	INSEL IMMOBILIENMANAGEMENT- UND INVESTMENTBERATUNGSGESELLSCHAFT MBH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
11.	ITC International Tourist Club Hellas S.A., Kreta	Griechenland	100,0	100,0 ¹
12.	ITHC Otel ve Tatil Köyü Isletmeleri A.S., Antalya	Türkei	100,0	100,0 ¹
13.	Kontra Waren-Einkaufs-GmbH & Co. KG, Köln	Deutschland	100,0	100,0
14.	LoMa III Aktiengesellschaft, Köln	Deutschland	100,0	100,0
15.	REWE-FÜR SIE Getränkevermarktungs- und Einkaufsgesellschaft mbH, Köln	Deutschland	51,0	51,0
16.	REWE-Handelsgesellschaft Rhein-Schwarzwald mit beschränkter Haftung, Köln	Deutschland	100,0	100,0
17.	REWE IBERIA S.L., Barcelona	Spanien	100,0	100,0
18.	Société de Gestion de l'Hôtel Yati Beach S.a.r.l., Djerba	Tunesien	98,0	98,0

Anmerkungen

¹ Gesellschaft in Liquidation

2014 /

Bestätigungsvermerk

An die REWE-ZENTRALFINANZ eG, Köln, und an die REWE - Zentral- Aktien- gesellschaft, Köln

Wir haben den von der REWE-ZENTRALFINANZ eG, Köln, und der REWE - Zentral-Aktiengesellschaft, Köln, aufgestellten zusammengefassten Abschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung des zusammengefassten Abschlusses nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des zusammengefassten Lageberichts nach § 315 HGB sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzungen unter Berücksichtigung der im Anhang dargestellten Grundsätze zum Konsolidierungskreis und zur Konsolidierung liegt in der Verantwortung der Vorstände der Gesellschaften. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den zusammengefassten Abschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung des zusammengefassten Abschlusses nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den zusammengefassten Abschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der einbezogenen Unternehmen sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im zusammengefassten Abschluss und zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den zusammengefassten Abschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises nach den im Anhang beschriebenen Grundsätzen, der angewandten Bilanzierungs- und

Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Vorstände sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des zusammengefassten Abschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der zusammengefasste Abschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzungen und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der in den zusammengefassten Abschluss einbezogenen Unternehmen. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem zusammengefassten Abschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der in den zusammengefassten Abschluss einbezogenen Unternehmen und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Wir erteilen diesen Bestätigungsvermerk auf der Grundlage des mit den Gesellschaften geschlossenen Auftrags, dem, auch mit Wirkung gegenüber Dritten, die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2002 zu Grunde liegen. Unsere Haftung richtet sich nach Nr. 9 der Allgemeinen Auftragsbedingungen. Im Verhältnis zu Dritten sind Nr. 1 Abs. 2 und Nr. 9 der Allgemeinen Auftragsbedingungen maßgebend.

Köln, den 27. März 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jörg Sechser	Norbert Linscheidt
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer